

ZUR AUSBILDUNG DES JUNGEN PFERDES

!!! ES SOLL SPASS MACHEN !!!

WER DER NATUR GEBIETEN WILL

MUSS IHR ZUNAECHEST GEHORCHEN !!!

(Also erst ihre Regeln lernen und dann anwenden !)

Francis Bacon 1561-1626

EIN PFERD VERSCHLIESST SICH IHNEN WENN SIE AUF ANDERE LEHREN HÖREN ALS DIE DER NATUR !!! DAS MACHT EINE ARTGERECHTE / GESUNDE AUSBILDUNG UNMÖGLICH UND DAS PFERD, WENN SIE MIT IHM IN SCHWIERIGE SITUATIONEN KOMMEN UNZUVERLAESSIG UND IM SCHLIMMSTEN FALL WIDERSETZLICH / GEFÄHRLICH !!!

Es zählt immer nur das Pferd selbst !!! Also seine Ausbildung, Intelligenz, Futtrigkeit, Robustheit, Gesundheit und sein Leistungsvermögen, Talent, Charakter, Temperament und Gebäude !!! Denn auf einem schönen Kopf oder Stammbaum kann man nicht reiten !!! Selbst auf einem Goldenen nicht !!! Englisch Sprichwort: Ein gutes Pferd braucht keine Papiere !!!

ZEIT IST UNWICHTIG NUR DAS LEBEN ZAEHLT !!!

Trainingsziel ist immer nur Fortschritt nicht Perfektion !!!

Erfreuen Sie sich an den Fortschritten Ihres Pferdes !!!

Wer sich am Anfang Zeit laesst kommt spaeter umso schneller voran !!!

Weniger ist beim jungen Pferd immer mehr !!! Also nicht jeden Tag reiten!

Pausen, Abwechslung, taegl. Weidegang und ein freier Tag / Woche sind wichtig zum KONDITIONS-; MUSKELAUFB AU und SPEICHERN DES GELEHRTEN und dem FOERDERN-; und ERHALT von MOTIVATION und GESUNDHEIT ! Das Pferd soll nur gefordert nicht ueberfordert werden !!!

Sonst folgen Muskelabbau / Konditionsverlust / chronische Schaeden

AUSBILDUNGS-MOTTO: SOVIEL WIE NÖTIG SO WENIG WIE MÖGLICH !!!

MOTOR und OFT PROBLEMLÖSUNG FUER ALLES ist

die HINTERHAND, ihre SCHUBKRAFT (wird auch TRAGKRAFT !) gilt es zu FOERDERN und zu ERHALTEN !!! DESHALB DEN SCHUB EINES JUNGEN-; ODER AUCH WIDERSETZLICHEN PFERDES IMMER NACH VORNE RAUSLASSEN UND EIN PFERD IMMER VON HINTEN NACH VORNE REITEN !!! ALSO: NICHT AM ZUEGEL ZIEHEN bzw. GEWALTSAM das Pferd BEIZAEUMEN !!! SCHMERZ ERZEUGT BEIM FLUCHT-TIER-PFERD NUR FLUCHT !!!

WENN DIE KONZENTRATION DES PFERDES ERSCHÖPFT IST WIRD ES ABLENKBAR UND BRAUCHT EINE KURZE PAUSE ZUM VERARBEITEN DES GELERTEN !!!

Ein Pferd kann nur dominant, uebermuetig, faul, schreckhaft, seine Chancen (Buckeln, Flucht usw.) nutzend oder widersetzlich (?Dominanz?Krankheit?Schmerzen?Wachstum?Zähne?Übermut? unpassende Ausrüstung? Überforderung?) sein ! Aber absichtlich / bewusst einen Menschen aergern / wuetend machen kann es nicht !!!

INHALT

- **ALLGEMEINES Seite 3** **BELOHNUNG LECKERLIE Seite 4**
- **HALTUNG Seite 9 PSYCHE I und SEHVERMÖGEN Seite 10**
- AUSBILDUNG: Seite 24 CAVALETTI I Seite 27 FREISPRINGEN Seite 28**
 - **BEOBACHTUNGS-KRITERIEN Seite 34 LONGIEREN Seite 36**
 - **HILFSZUEGEL Seite 46 CHAMBON / GOGUE Seite 47 / 49**
 - **ANLONGIEREN Seite 52 ANREITEN Seite 58**
 - **GEWICHTSVERLAGERUNG Seite 68 TAKT Seite 69**
 - **ERLERNEN DER HILFEN Seite 70 Kurz 81 Sporen Seite 76**
 - **PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG Seite 84**
 - **LEKTIONEN FUER ERSTES / ZWEITES HALBJAHR Seite 86 / 88**
 - **AUSBILDUNGSPLAN FUER DAS ERSTE JAHR Seite 89 Kurz 100**
 - **AUSBILDUNGSPLAN DER WOCHE Seite 106 / 108**
 - **TAEGLICHE AUSBILDUNGS-EINHEIT PRAXIS-TIPS Seite 109**
 - **CAVALETTI II Seite 112 FASZIEN-AUSBILDUNG-TRAINING Seite 115**
- ANHANG: VERLADETRAINING Seite136/alleine139 ABSPRITZENSeite141**
 - **SCHEREN DECKEN WINTERFELL Seite 143**
 - **VERSAMMELNDE LEKTIONEN FUER DAS ZWEITE JAHR Seite 156**
 - **VERSAMMELNDE LEKTIONEN 5-6 JAEHRIGE PFERDE Seite 157**
 - **Pferdekauf-Spruch / Reitergewicht / Hufe Seite 159**
 - **AusruestungsGroessen Seite 162 Trense Seite 167**
 - **Gebißlos Reiten Seite 168 Sattel Seite 171 Altersbestimmung Seite 176**
 - **Schaetzungs-Formel für Endstockmaas und Gewicht Seite 177**
 - **Trainingsparameter PulsAtmungTemp Seite 179 Trainingslehre Seite 183**
 - **Psyche II und Motivation Seite 190 Eignungstest n. Kikkuli Seite 191**
 - **Distanz Reiten Seite 195 Vollblueter Galopper Seite 225**
 - **Mentales Training Seite 232 Konditionstest Seite 238**
 - **TrainingGrundkondition Seite 240 Stall-Anforderungen Seite 243**
 - **Fütterung Seite 249 Zuchtstrategien Seite 259**
 - **QUELLEN-NACHWEIS Seite 268**

!!! ACHTUNG !!!

!!! DER VERFASSER DIESES MANUSKRIPTES UEBERNIMMT KEINERLEI GARANTIE UND HAFTUNG FUER DIE RICHTIGKEIT DES INHALTES UND ENTSTEHENDE PERSONEN-; ODER SACHSCHAEDEN DURCH DIE ANWENDUNG UND UMSETZUNG DIESES INHALTES !!!!!

ALLGEMEINES

**DIE AUSBILDUNG DES JUNGEN PFERDES IST NICHT IM ALLEINGANG
OHNE DIE HILFE UND UNTERSTUETZUNG ANDERER PERSONEN
DURCHZUFUEHREN !**

**DIE EINFACHE ANWESENHEIT EINES AELTEREN RUHIGEN PFERDES
SOWIE DAS VORAUSGEHEN-; SPRINGEN EINES ERFAHRENEN
FUEHRPFERDES BEWIRKEN BEI EINEM JUNGEN PFERD IM SINNE DER
ERWUENSCHTEN AUSBILDUNGSZIELE UND VERHALTENSWEISEN MEIST
WUNDER !!! UND ERSPAREN VIEL ZEIT UND AERGER !!!**

**!!!! DIE AUSBILDUNG SOLL PFERD UND REITER SPASS MACHEN
UND KEIN STRESS SEIN !!!!**

Deshalb als „**TEAMBILDUNGS-MAASNAHMEN**“ vor der Arbeit immer das Pferd selber putzen auch wenn es nur kurz ist , denn das entspricht dem sozialen gegenseitigen Putzen von Pferden in der Herde die am besten miteinander befreundet sind.

Ausserdem fallen einem beim Putzen eventuell seit der letzten Ausbildungsstunde aufgetretene Verletzungen oder krankheitsbedingte Veraenderungen im Verhalten des Pferdes auf.

Zudem sollte man das Pferd nach der Arbeit, wenn das Wetter und der Ausbildungsstand des Pferdes es zulassen, noch entspannt eine Runde im Schritt ins Gelaende reiten oder spazierenfuehren und grasen lassen auch um z.B. nach Schwierigkeiten / Problemen in der vorhergehenden Ausbildungsstunde wieder entspannt zusammen zu finden.

Sehr wichtig sind auch kleine Belohnungen z.B. Leckerli (kleiner Apfel / kleine Moehre **KEIN ZUECKER**) oder Streicheleinheiten oder lobendes Klopfen am Hals waehrend der Ausbildung fuer richtige Verhaltensweisen und Fortschritte.

Bei der Gewöhnung an neue Gegenstände / Abläufe sollte man dem Pferd eine besondere Belohnung, den sogenannten Jackpot, in Form von einer handvoll Kraftfutter / Muesli usw. geben z.B. beim Freispringen nach jedem guten Durchgang oder nach dem das Pferd GANZ ! in den Pferde-Anhaenger reingegangen ist und steht oder beim Hufschmied brav steht.

So verknüpft das Pferd gedanklich neue Abläufe und Situationen mit angenehmen Gefuehlen, durch Fressen. Manche Pferde allerdings koennen auch so aufgereggt sein das sie das Futter nicht annehmen.

Das Pferd kann nicht die „normalen“ taeglichen Futterrationen aus seinem Futter-Trog mit Freundschaft oder als Lohn fuer die taeglich geleistete Arbeit gedanklich verbinden / assoziieren und muss deshalb waehrend der Ausbildung und Arbeit zeitnah (2 Sekunden) belohnt und vor der Ausbildungsstunde zur Teambildung geputzt werden, sonst haelt es uns nur fuer einen Futterautomaten !!!

Also nie das Loben vergessen damit das Pferd Vertrauen und eine positive Einstellung zur taeglichen Arbeit bekommt sowie um den Lernerfolg der Ausbildung zu maximieren !!!

Noch ein paar WICHTIGE WORTE ZUR LECKERLI BELOHNUNG (z.B. einen Apfel oder eine Moehre KEIN ZUECKER geben !) :

GANZ WICHTIG ist es dem Pferd nur ein Leckerli zu geben wenn es etwas geleistet und richtig gemacht hat (z.B. nach unruhigem Stehen endlich mal ruhig steht oder bei der Bodenarbeit nach richtigem Seitwaertstreten usw.) .

Ausserdem muss das Leckerlie / ein Lob innerhalb von 2 Sekunden gegeben werden, laenger kann ein Pferd naemlich das Leckerli nicht mit etwas Vorausgegangenem gedanklich verbinden.

Falls Sie diesen Zeitrahmen ueberschritten haben, sollten Sie lieber nicht loben, sonst besteht die Gefahr das das Pferd in Zukunft unerwuenschetes, durch Leckerlie / Lob ausversehen verstaerktes, Verhalten zeigt bzw. sich angewoehnt.

Niemals einfach so dem Pferd ein Leckerli geben, auch nicht wenn Sie nach dem Longieren, Reiten oder der Bodenarbeit noch etwas in der Tasche uebrig haben.

Legen Sie die uebrig gebliebenen Leckerlie in den Futter-Trog oder bewahren Sie diese fuer das Naechste mal auf.

WARUM ?

Leckerlie sind ein sehr starker Verstaerker, RICHTIGEN VERHALTENS aber leider auch bei falschem Einsatz FALSCHEN VERHALTENS.

Wenn Sie ihrem Pferd einfach so ohne vorausgehende Leistung Leckerlie geben, dann KANN das DAZU FUEHREN das ihr Pferd anfaengt jeden Menschen mehr oder weniger fordernd bis aggressiv nach Leckerlie abzusuchen.

Falls Ihr Pferd damit anfaengt oder anfaengt unaufgefordert beigebrachte Leistungen / Lektionen zu zeigen um danach Leckerlie mehr oder weniger aggressiv einzufordern, SOLLTEN SIE IN ZUKUNFT GANZ AUF LECKERLIE VERZICHTEN !!!

Das kommt einem jetzt alles vielleicht sehr vermenschlicht vor, aber ein Pferd ist und bleibt nunmal ein hoeher entwickeltes Saeugetier und ist keine Maschiene !!!

**!!! NIEMALS DAS GROSSE AUSBILDUNGS-ZIEL
Z.B. A-VIELSEITIGKEIT AUS DEN AUGEN VERLIEREN !!!
und sich an Kleinigkeiten-; und Nebensaechlichkeiten festbeissen,
verkrampfen und aufhalten und somit endlos Zeit verschwenden und
eventuell die ganze Ausbildung gefaehrden !!!**

**MIT KLEINEN FORTSCHRITTEN ZUFRIEDEN SEIN UND NICHT ZUVIEL
AUF EINMAL ERREICHEN WOLLEN, SCHON GAR NICHT PERFEKT !!!**

**STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT
KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!**

**!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT
SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!**

**IMMER
VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
und
VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN
(z.B. aus einem Kreuzsprung zunaechst ein
Kreuzsteilsprung-;
oder Kreuz-Oxer bauen zum lehren von
Steilspruengen oder Oxern)**

DAS PFERD BEIM AUFWAERMEN / LOESEN NICHT ERSCHOEPFEN !!!!

**!!! IMMER ERST DAS PFERD MIT DEN AUSRUESTUNGSGEGENSTAENDEN
UND ABLAEUFEN VOELLIG VERTRAUT MACHEN „BEVOR“ MAN
RICHTIGE TRAININGSEINHEITEN DURCHFUEHRT !!!**

**!!! ZEIT GEDULD UND RUHE SIND DIE GRUNDVORAUSETZUNGEN FUER
DIE ERFOLGREICHE AUSBILDUNG DES JUNGEN PFERDES !!!**

**!!! SATTEL UND TRENSE MUESSEN DEM PFERD INDIVIDUELL
ANGEPASST SEIN UND DUERFEN DEM PFERD KEINE SCHMERZEN /
UND DRUCKSTELLEN VERURSACHEN**

**Da das junge Pferd sich durch seine Ausbildung und sein Wachstum,
welches bis zum 5. oder 7. Lebensjahr andauern kann, koerperlich
staendig veraendert ist es am besten sich zunaechst einen Sattel zu
kaufen den man leicht immer wieder anpassen kann z.B. von WINTEC !!!**

**Das Vermessen der Sattellage „vor der Bestellung des Sattels“ und das
Anpassen des Sattels kann man je nach Kenntnisse entweder selber
machen oder von einem Profi machen lassen.**

**IMMER VORNE UND HINTEN GAMASCHEN FUER DIE
AUSBILDUNGSARBEIT ANLEGEN UND EV. AUCH
SPRINGKLOCKEN !!!
EV. AUCH FUER DIE KOPPEL DEM PFERD GAMASCHEN UND
SPRINGKLOCKEN ANLEGEN !!!**

**Nichts ist aergerlicher als eine Verletzung des Pferdes wodurch es
Wochen-Monate nicht zu arbeiten / AUSZUBILDEN ist, weil man zu faul
war Gamaschen und Springklocken anzulegen !!!**

**!!! DAS PFERD „MUSS“ FUER DIE ARBEIT / AUSBILDUNG
IMMER „VOELLIG GESUND SEIN“ !!!**

**(ZAEHNE [alle 6-12 Monate vom Tierarzt ueberpruefen lassen]
/SKELETT/MUSKELN/BEINE/HUFE [alle 6-8 Wochen vom Hufschmied
ausschneiden bzw. beschlagen lassen] / INFEKTION usw.)
SONST WIDERSETZT ES SICH , MACHT KEINE FORTSCHRITTE
UND WIRD EV. FUER IMMER UNBRAUCHBAR AUFGRUND VON
CHRONISCHEN SCHAEDEN UND NEGATIVEN
ERFAHRUNGEN !!!**

**!!! AUSSERDEM DARF DAS PFERD IN DER AUSBILDUNG „NICHT
UEBERFORDERT“ SONDERN „NUR GEFORDERT“ WERDEN !!!**

**ANGSTREAKTIONEN / WIDERSETZLICHKEITEN
DURCH UEBERLASTUNG UND UEBERFORDERUNG
BLOCKIEREN DIE AUSBILDUNG UND FUEHREN BEI OEFTERER
WIEDERHOLUNG UND LAENGEREM ANDAUERN GENAU ENTGEGEN
DEM AUSBILDUNGSZIEL UND ZU GESUNDHEITLICHEN
SCHAEDEN DES PFERDES !!!**

Hier ist mit ANGSTREAKTIONEN / WIDERSETZLICHKEITEN gemeint:

**Rennen im Trab oder Galopp unter dem Reiter oder an der Longe,
keine Hilfen mehr befolgen oder sich anderweitig z.B. durch Steigen oder
Buckeln der Arbeit entziehen obwohl anfangs das Pferd dem
Ausbildungsstand entsprechend ausbalanciert, gebogen und geloest
ging sowie die Hilfen befolgt hat.**

**Immer vorausgesetzt natuerlich es handelt sich dabei nicht um ein
Dominanzproblem, was manchmal allerdings schwer zu unterscheiden ist
und deshalb oft zum Schaden des Pferdes verwechselt wird.**

**Nach vermindern der Anforderungen, Erholung des Pferdes und
spaeter, wenn es dann immer noch nicht besser im Training laeuft,
findet man den Unterschied jedoch leicht mittels Domianztraining leicht
heraus. Aber **VORSICHT**, bei einigen Charakterstarken Pferden sollten
Sie das sicherheitshalber einen Profi machen lassen ! **(LEBENSGEFAHR !)**
**Gesundheitliche Probleme, ein gerade ablaufender Wachstumsschub
oder Zahnwechsel des Pferdes oder unpassend gewordener drueckend-;
schmerzender Sattel oder Hufbeschlag muessen ebenfalls als Ursache
ausgeschlossen werden !!!****

DIE TÄGLICHEN TRAININGSEINHEITEN Z.B. FREISPRINGEN, DRESSUR, SPRINGEN UND GELAENDE SOWIE NEUE DRESSUR-LEKTIONEN UND NEUE SPRUENGE NICHT UEBERTREIBEN SONDERN AUFHOEREN WENN ES AM BESTEN KLAPPT UND IMMER WIEDER KURZE-; UND LAENGERE SCHRITTPAUSEN MIT ZUEGEL-AUS-DER-HAND-KAUEN-LASSEN EINLEGEN, ABWECHSLUNG INNERHALB DER AUSBILDUNGSSTUNDE UND DEM TRAININGSPLAN SOWIE PAUSENTAGE AUF KEINEN FALL VERGESSEN !!!

SOBALD SICH DAS PFERD AN ETWAS NEUES HALBWEGS GEWOEHNT HAT Z.B. DAS PFERD DAS ERSTE MAL MIT DER DOPPELLONGE UM DIE HINTERHAND GELEGT LONGIERT WIRD, UND HALBWEGS ENTSPANNT GEHT, DIE UEBUNG FUER DIESEN TAG BEENDEN !!!

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!! (Im Gegensatz dazu duerfen junge Hunde bis zu einem Jahr, wenn sie Angst haben, zwar beim Menschen hinter dessen Beinen Schutz suchen duerfen aber nicht gelobt / getreichelt werden oder sonstige Beachtung und Zuspruch bekommen, sonst denken sie Angst sei richtig !!!)

RUECKSCHRITTE IN DER AUSBILDUNG Z.B. VERSPANNUNGS-; UND LOESUNGSPROBLEME, STOLPERN, BALANCE-; UND ANLEHNUNGSPROBLEME UND/ODER DIREKTE WIDERSETZLICHKEITEN, KOENNEN IHRE URSACHE AUCH IN WACHSTUMSSCHUEBEN (Pferd im Gegensatz zu sonst hinten etwas hoeher/oder mehr ueberbaut als sonst) ODER ZAHNWECHSEL (Mittelzaehne ca. 3,5 Jahre / Eckzaehne ca. 4,5 Jahre) HABEN !!!

KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT:

30 Minuten nach dem Training sollte der Puls wieder dem normalen Ruhepuls des Pferdes entsprechen, normalerweise zw. 26-40 auf jeden Fall aber unter 55 und auch die Koerpertemperatur des Pferdes wieder der normalen entsprechen 37,5-38,2 Grad Celsius !

**Einige Stunden nach dem Training das Pferd in der Box beobachten !
Steht es teilnahmslos da, Anforderungen im Training zurueckschrauben !
Frisst es nicht die Zaehne ueberpruefen lassen !
Beine und Sehnen auf Ueberwaermung und Schwellung abtasten !
Ist das Pferd trocken oder schwitzt es immer noch nach,
vielleicht auf Grund von koerperlicher oder psychischer Ueberlastung !
Geht das Pferd am Anfang der naechsten Reitstunde nicht richtig
vorwaerts und steif hat es vielleicht Muskelkater. Dann nur leichtes
Loesen oder Spazierenreiten oder leichtes Longieren, mehr nicht an
diesem Tag.**

**Bei allen anderen ploetzlichen unerklaerlichen Problemen /
Widersetzlichkeiten wie z.B. Anlehnungsproblemen, Steigen, steife
Bewegungen oder sich gar nicht bewegen wollen trotz korrekter
Ausruestung und richtiger Ausbildung / Training , sollte man den Tierarzt
einschalten.**

**Es kann sich z.B. um Zahnprobleme (z.B. Wolfszaehne, Hengstzaehne
oder Haken auf den Backenzaehnen) oder Hufrehe (Bockstellung),
Kreuzverschlag handeln.**

HALTUNG

**!!! PADDOCK-BOX UND VIEL TAEGLICHER WEIDEGANG MINDESTENS
4 STUNDEN ZUSAMMEN MIT ANDEREN PFERDEN WAERE OPTIMAL !!!**

**Dadurch hat das Pferd schon ohne Training eine hoehere Grundkondition,
ist psychisch sowie muskulaer entspannter und somit besser trainierbar
weil es artgerecht gehalten wird und durch genug alltaegliche
Bewegungsmoeglichkeit und Gesellschaft zufriedener ist.**

DIE PSYCHE UND DAS SEHVERMÖGEN DES PFERDES

Je mehr Frischblut ein Pferd hat, also je weniger es ingezüchtet ist, desto gesünder ist es normalerweise, hat allerdings auch wieder deutlich mehr ausgeprägte Überlebens-Instinkte und Ängste !!!

Im Gegensatz zum RAUBTIER MENSCHEN ist das PFERD ein FLUCHT-; und BEUTETIER !!!

Seine Verteidigung besteht also hauptsächlich in der Flucht !

Deshalb fühlt es sich frei, mit viel Platz um sich herum und nicht angebunden am wohlsten, weil sich ihm so die besten Fluchtchancen bieten falls ein Raubtier angreift !

Auch ist ein Pferd als Beutetier natürlich im Gegensatz zum Menschen nicht fokussiert / auf eine Sache / eine Beute konzentriert sondern nimmt seine Umwelt generalisiert / viele Dinge gleichzeitig wahr, denn es können ja mehrere Raubtiere und Gefahren gleichzeitig erscheinen / auftauchen !

Das bedeutet das das Pferd viel leichter ablenkbar ist als wir, denn es muß während seinem momentanen Handeln weiterhin seine Umwelt wahrnehmen und sofort sein momentanes Handeln unterbrechen um eine eventuelle Gefahr / Raubtier verstärkt wahrnehmen zu können !!!

Das kann man sich allerdings auch gut zu Nutze machen um das Pferd von für ihn angsteinflößenden Dingen etwas oder ganz abzulenken !

Z.B Musik im Hintergrund laufen lassen oder das Pferd etwas am Maul zu kraulen und ihm was leckeres zu Fressen geben damit es nicht gleich wieder versucht aus dem Hänger rückwärts rauszulaufen bevor der geschlossen ist ! Die klassische Nasenbremse funktioniert z.B. nach dem Motto: Ablenkung durch Schmerz ! Außer in Notfällen ist sie deshalb nicht zu empfehlen, weil das Pferd dann das wovor es eigentlich Angst hat auch noch mit Schmerz assoziiert !

**Auch kann man ein Pferd von einem geräuschlosen Gegenstand vor dem es Angst hat in die entgegen gesetzte Richtung stellen und biegen um so daran vorbei reiten zu können !
Mit anderen Worten : Aus den Augen aus dem Sinn, weil das Pferd nun was anderes sieht und wahrnimmt !**

Wenn Ihr Pferd scheut und Sie haben Zeit und Lust, dann lassen Sie das Pferd ruhig näher an den Gegenstand herangehen und es untersuchen und beschnuppern und dabei immer das Loben und beruhigende Klopfen am Hals nicht vergessen.

Falls Sie keine Zeit und Lust haben, reiten Sie einfach weiter und beruhigen Ihr Pferd mit Stimme und Klopfen am Hals.

Wichtig ist das Sie auf gar keinen Fall eine große Sache mit Strafen und Geschrei daraus machen, weil sonst Ihr Pferd in Zukunft immer an der gleichen Stelle oder beim gleichen Objekt aus Angst Theater machen wird weil es diese Stelle oder das Objekt nun immer mit Strafe und Geschrei seines Reiters assoziiert / geistig verbindet und erwartet !!!

“ Deshalb strafe nicht wo Du beruhigen und Vertrauen und Sicherheit vermitteln sollst !“

Die meisten Pferde gehen dann spätestens nach dem dritten mal anstandslos an dieser Stelle oder dem Objekt vorbei !!!

Bei manchen Fällen hilft es auch wenn der Reiter oder Führende selbst das Objekt ignoriert oder sogar in die entgegengesetzte Richtung sieht (es sei denn natürlich der Stall brennt oder ein LKW kommt auf Sie zu), da Pferde die die Führung der Person bereits vertrauensvoll akzeptiert haben sich dann an ihnen orientieren und oft ruhiger werden und das Objekt nicht mehr als gefährlich einstufen !!!

Pferde die Ihren Reiter als vertrauensvolle Führung akzeptiert haben scheuen sowieso meist viel weniger sofern der Reiter auch entspannt bleibt !!!

Gewicht auf seinem Rücken, klammern und Druck an seinen Seiten und Flanken, sowie ein Schatten über sich, bedeutet für das Fluchttier Pferd in der freien Wildbahn ein Raubtier auf dem Rücken bzw. im Ansprung;- Anflug !

Das entspricht aber auch genau, bis auf die Flankenberührung, einem aufrecht im Sattel sitzenden Reiter auf seinem Rücken !

Wenn es diesen also beim Anreiten mit einem Raubtier auf seinem Rücken gleichsetzt benimmt es sich entsprechend !

Denn das Pferd weiß nicht, das es so etwas wie Raubtiere seines ursprünglichen Lebensraumes, der freien Wildbahn, wie z.B. Puma und Wolfsrudel bei uns nicht gibt und es diese deshalb auch nicht zu fürchten braucht.

Ein Pferd flüchtet normalerweise zunächst erstmal 400-600m (seine sogenannte Fluchtdistanz) bleibt dann stehen und dreht sich um, um zu sehen ob das Raubtier ihm noch folgt, damit es sich nicht sinnlos verausgabt und so völlig erschöpft leichte Beute eines anderen Raubtieres wird.

Natürlich trifft das nicht zu wenn das Raubtier bereits an ihm hängt oder auf seinem Rücken sitzt bzw. sich festgeklammert und festgebissen hat.

Dann bockt, steigt, beißt und tritt es während es weiterhin oder sofort danach versucht durch Flucht dem Raubtier zu entkommen !

Deshalb treten, steigen und beißen in die Enge getriebene oder angebundene Pferde um sich zu widersetzen oder berechtigt gegen Mißhandlungen zu wehren und nutzen jede sich bietende Gelegenheit doch noch flüchten zu können !

Übrigens treten und treffen Pferde auch mit den Vorderbeinen lebensgefährlich und ebenso können ihre Bisse lebensgefährlich sein, das können ihnen die Cowboys die mit wilden Mustangs zu tun haben aus eigener Erfahrung versichern !

Bei unseren Hausferde-Rassen sind solche Eigenschaften bis auf wenige Individuen erfolgreich weggezüchtet worden !

Steigen kann ein Pferd allerdings nur aus dem Halten / Stand heraus und auch nur dann wenn es zuvor seinen Hals zum Schwungholen senken kann.

Auch kann ein Pferd nur mit gesenktem Hals bocken, am schlimmsten mit dem Kopf zwischen seinen Beinen.

Bei Pferden die für Bocken oder Steigen bekannt sind versuchen Reiter deshalb mit den Zügeln den Hals oben und verkürzt zu halten um zu verhindern das das Pferd den Hals senken oder gar seinen Kopf zwischen seine Beine bekommen kann und reiten es so frisch vorwärts, bis das Pferd genug Energie abgebaut hat und sich entsprechend beruhigt und entspannt !

Ein Pferd dem man den Hals weit zur Seite biegt und das sich um sich selbst drehen muß kann nicht gleichzeitig bocken !

Aus diesem Grund wird ein Pferd wenn es beim Anreiten zum Bocken ansetzt vom Führenden stark nach innen um sich herum am Zügel, bzw. der Longe gezogen und es gleichzeitig mit Stimme und Klopfen am Hals vom Reiter oder Führenden beruhigt !

Ein Pferd das kurz angebunden den Kopf zur Orientierung bei einem unbekanntem Geräusch (es könnte ja ein Raubtier sein und deshalb sollte man ev. gleich flüchten) nicht heben kann, kann Panik bekommen und versuchen sich loszureißen !

Das gleiche Pferd länger angebunden, kann in der gleichen Situation wie ein Lamm stehen und reißt nur kurz zur Orientierung einmal den Kopf hoch, den es gleich nachdem es das Geräusch als keine Gefahr eingestuft hat wieder senkt !

Andere Pferde können generell ein Problem mit Anbinden und Hängern haben, da das Festgebunden sein und die Enge des Hängers sie Flucht-; und wehrunfähig machen für den Fall das jetzt ein Raubtier käme.

Aber zum Glück sind Pferde ja hochintelligent und wenn man es richtig anstellt können sie lernen das ein Reiter kein Raubtier auf ihrem Rücken darstellt, Hängerfahren und Angebunden sein keine Gefahr fürs Leben sein muß und sogar das Wasserschläuche mit Spritzdüsen keine lebensgefährlichen Gift-Schlangen sind !

Also wenn ihr Pferd sich beim Führen erschreckt, geben sie ihm mehr Platz und Führstrick das es sich orientieren kann (Kopf hochreißen ev. Drehen), klopfen es am Hals und beruhigen sie es ! Natürlich sollten sie selbst dabei entspannt und ruhig sein, denn ein Pferd spürt / erkennt ihre Gefühle immer !

Dunkle Räume in denen ein Pferd schlecht oder gar nicht sehen und sich deshalb nicht gut orientieren, geschweige denn fliehen kann, werden von einem Fluchttier, auf Grund der dort normalerweise in der freien Wildbahn lauernernden Gefahr von einem Raubtier angefallen und gerissen zu werden, natürlich äußerst ungern betreten !

Sonst würden Pferde sicher, wie Bären und Wölfe auch, in freier Wildbahn in Höhlen wohnen oder Schutz vor Wind und Wetter suchen.

Deshalb streichen sie doch mal ihren Pferdehänger innen ganz weiß, nehmen die Trennwand heraus oder klappen diese zur Seite und versuchen Sie bei hellem Tageslicht ob ihr Pferd jetzt in den vorher innen schwarzen-; dunklen-; und engen Hänger plötzlich ganz entspannt oder überhaupt reingeht, statt wie sonst bei Dämmerung oder nachts gar nicht !!!

Das Pferd ist ein Gegendruck Tier, was bedeutet auf Druck reagiert es mit Gegendruck, also das Pferd drückt gegen die Druck ausübende Ursache !

Dieser Gegendruck-Reflex hatte für das Pferd in freier Wildbahn einen überlebenswichtigen Vorteil wenn ein Raubtier sich an seiner Flanke festgebissen hatte !

Hätte das Pferd weggezogen und wäre noch schneller gerannt, hätte das Raubtier ihm leicht mit seinen scharfen Zähnen die Flanke aufgerissen, oder je nachdem an welcher Stelle es sich festgebissen hätte eine andere !

Statt dessen hat das Pferd dagegen gedrückt und nach dem Raubtier getreten.

**Drücke ich meinem Pferd also fest in die Flanke,
kann es sein das es dagegen drückt und nach mir tritt !**

**Denn das sind angeborene mehr oder weniger noch
ausgeprägte überlebenswichtige Schutzreflexe beim Pferd
aus den Zeiten als Pferde noch in der freien Wildbahn lebten !!!
Also bitte nicht !!!**

**Deshalb legen manche Pferde auch oft die Ohren an
und heben das gleichseitige Hinterbein etwas
wenn man sie im Flankenbereich striegelt und putzt !**

**Das Pferd ist ein Herdentier !
Jede Herde braucht aber einen intelligenten-; und fähigen Anführer,
sonst geht die Herde zu Grunde !**

**Bei den Pferden ist das IMMER EINE LEITSTUTE,
der Hengst ist nur zum Schutz und zur Fortpflanzung da !!!**

**Wenn sie ihr Pferd also nicht intelligent-artgerecht-konsequent ohne
Brutalität führen können, dann muß das Pferd zum Überleben der Herde,
in dem Fall besteht die Herde aus ihnen und ihrem Pferd,
sich Ihnen instinktiv widersetzen und selbst die Führung übernehmen,
damit sie nicht beide, aus Sicht des Pferdes, das ja denkt in der freien
Wildbahn mit all seinen Gefahren zu leben, zu Grunde gehen !**

Denn kein Pferd weiß das es in einer gesicherten Zivilisation lebt !!!

**Sein Pferd sollte man immer selber putzen auch wenn es nur kurz ist ,
denn das entspricht dem sozialen gegenseitigen Putzen von Pferden in
der Herde die am besten miteinander befreundet sind. Deshalb
versuchen ja oft junge Pferde anfangs beim Putzen den Reiter ebenfalls
durch beknabbern, zwicken und reiben mit ihren Zähnen zu putzen
(also nicht versuchen den Reiter mit ganz angelegten Ohren und weit
offenem Maul zu beißen), bis sie gelernt haben das dies nicht erwünscht
ist !!! Ältere Pferde versuchen das manchmal auch noch, wenn sie ihre
Verbundenheit zum Reiter damit reflexartig zum Ausdruck bringen
wollen !!!**

Die einfache Anwesenheit eines älteren ruhigen Pferdes sowie das Vorausgehen-; Springen eines erfahrenen Führpferdes bewirken bei einem jungen Pferd im Sinne der erwünschten Ausbildungsziele und Verhaltensweisen meist Wunder und ersparen viel Zeit und Ärger, eben auf Grund der Tatsache das ein Pferd ein Herdentier mit dem dazugehörigen Herdentrieb ist !!!

Das sogenannte “Kleben” (vom Stall-; oder der Herde nicht weggehen wollen oder zum Ausgang des Springparcours ziehen bzw. dort nicht weiter galoppieren wollen, sondern kleben und sich widersetzen) bedeutet übersetzt aus der Pferdesprache:

“Du bist für mich keine artgerechte vertrauensvolle respektierte Führungspersönlichkeit und deswegen bleibe ich lieber in Sicherheit bei meinen Artgenossen und den Annehmlichkeiten des Stalles bzw. der Koppel oder versuche möglichst schnell dorthin zurück zu kommen !”

Deshalb ist es oft so, das Pferde die kleben, nach dem ihre Reiter mit Ihnen ein paar mal richtige Bodenarbeit gemacht haben oder ein richtiges JOIN-UP, oder sie mehrmals richtig Longiert (denn im Prinzip beinhaltet jede richtige Longenarbeit alle Anfangs-Elemente des JOIN-UP) haben, auf einmal, als ob sie noch nie etwas anderes im Leben gemacht hätten, nicht mehr kleben !!!

Natürlich kann der Mensch mit Brutalität einem Pferd den Willen brechen und es somit marionettenartig gefügig machen.

Aber in diesem Fall ist das Pferd zu nichts mehr richtig zu gebrauchen, von Tierschutzrechtlichen Fragen mal ganz abgesehen !!!

Denn man hat somit die eigenständige Mitarbeit und Treue des Pferdes verloren. Was bedeutet das das Risiko beim Springen-; und im Gelände zu stürzen oder vom Pferd in einer lebensgefährlichen Situation einfach im Stich gelassen zu werden extrem steigt, außerdem ist die Leistung und Ausstrahlung (wichtig für die Dressur) eines gebrochenen Pferdes mehr schlecht als recht !!!

Manche dieser so gefügig gemachten Pferde drehen aber auch in Panik aus Angst vor dem Reiter irgendwann mal so durch, das sie sich und den Reiter in eine lebensgefährliche Situation bringen und dabei zusammen mit dem Reiter schwer verletzten oder gar ums Leben kommen ! (Z.B. panisch durch eine 2m hohe Hecke rennen, panisch gegen eine Wand laufen oder in eine Baugrube springen um nur einige lebensgefährliche Situationen zu nennen)

Charakterstarke Pferde bringen übrigens ihre Peiniger früher oder später sobald sich die Gelegenheit ergibt um. Das ist schon öfter vorgekommen als man denkt, wird aber natürlich nicht gerne weiter erzählt, da es ein sehr schlechtes Licht auf unser Reitervölkchen wirft auch wenn die Zahl dieser schwarzen Reiter-Schaafe zum Glück in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist !

Pferde die übermütig sind, vor allem junge Pferde, trainieren übrigens gerne ihre Scheu-, und Fluchtreflexe und nutzen bzw. suchen direkt nach jeder sich bietenden Möglichkeit um zu Scheuen-; und Loszurennen !

Das sollte man einfach ignorieren ! Falls das Pferd losrennt natuerlich erst nach dem Durchparieren ! Danach sollte man möglichst rasch die überschüssige Energie des Pferdes sinnvoll abarbeiten !

Pferde haben ein ausgeprägtes Erinnerungs-; und Orientierungsvermögen. Wenn Sie sich also mal veritten haben, bleiben Sie einfach passiv im Sattel sitzen, legen Ihrem Pferd die Zügel auf den Hals und lassen sich von Ihrem Pferd nach Hause tragen !

Das funktioniert allerdings nur wenn Ihr Pferd auch schon länger in dem Stall steht wo Sie hinwollen, ansonsten versucht es nämlich Sie zum vorhergehenden Stall zu tragen ! Manche Pferde versuchen das auch wenn der vorhergehende Stall für sie viel besser war oder dort ein Pferd steht oder Mensch ist den das Pferd immer noch sehr vermisst !!! Kein Witz alles schon vorgekommen !!! Manche Pferde sind sogar auch schon zum vorherigen Stall durchgegangen !!!

**Ein Pferd kann nur dominant, übermuetig, faul, schreckhaft, seine Chancen (Buckeln, Flucht usw.) nutzend oder widersetzlich (?Dominanz?Krankheit?Schmerzen?Wachstum?Zähne?Übermut? unpassende Ausrüstung? Überforderung?) sein !
Aber absichtlich / bewusst einen Menschen aergern / wütend machen kann es nicht !!!**

**Ein Pferd lernt nur durch Erfolg und Misserfolg seines Verhaltens was das Erreichen seiner Bedürfnisse (Fressen, Wasser, Fortpflanzen, Überleben, Pause, Erholung, Soziale-Kontakte, Bewegung, überschüssige Energie rauslassen, geistige Beschäftigung usw.) und Neigungen (fleißig oder faul, sehr neugierig oder weniger, Zuneigung oder Abneigung gegenüber dem Reiter usw.) betrifft !
Je nach seiner Intelligenz schneller oder langsamer !**

Deshalb sind Pferde ja eigentlich so leicht zu erziehen, denn hat es erstmal begriffen das es durch ein bestimmtes vom Reiter erwünschtes Verhalten bekommt was es will (z.B. schneller in die Box zum Fressen kommt wenn es ruhig wartend vor der offenen Boxen-Tür stehen bleibt bis der Reiter das Pferd freigibt und reinläßt), sonst aber nicht, wird es das Verhalten in Zukunft auch liebend gerne ausführen !!!

Das klappt allerdings natürlich nur wenn der Reiter sich bei diesem Pferd auch durchsetzen kann, also vom Pferd respektiert wird ! Sonst kann das, wie immer in solchen Fällen, sehr gefährlich werden !!!

Da das Pferd ein höher entwickeltes Säugetier ist mit seinen dazu gehörigen Emotionen / Empfindungen sowie seinem individuellen Temperament und Charakter, kann es natürlich auch Abneigung und Zuneigung was seinen Reiter betrifft empfinden und die seines Reiters spüren !!!

Deshalb gibt es Pferde und Reiter die werden niemals richtig zusammenpassen, in dem Fall sollte man das Pferd verkaufen oder Pferde und Reiter die wie geschaffen füreinander sind und andere wo es eine Weile dauert bis Pferd und Reiter sich gut genug kennengelernt-; vertrauen-; und zusammen gewachsen sind !!! KEIN WITZ !!!

Ob Ihr Pferd und Sie zusammenpassen entscheidet man normalerweise nach einem Jahr täglicher gemeinsamer Beschäftigung (Reiten, Longieren, Bodenarbeit, ganz wichtig Ausritte, Springen usw.) !!!

Deshalb steht ja noch in einigen älteren Pferdebeurteilungs-; oder Reitbüchern auch, das man sich fragen solle ob das Pferd einen selbst wohl auch gewählt hätte !!!

Die reine Wahrheit über Ihr Pferd und Sie liegt allerdings im Gelände und nichts schweißt Pferd und Reiter mehr zusammen wie Ausritte in allen drei Gangarten, alleine und in der Gruppe !!!

SEHVERMÖGEN

Ein Pferd kann nicht durch die Veränderung der Rundung seiner Pupille scharf sehen, sondern nur durch die Veränderung der Position seines Kopfes, denn es hat gar keine runde sondern eine längliche Pupille !

Kopf tief bedeutet in der Nähe scharf sehen, Kopf hoch in der Ferne !

Beim Springen zum Beispiel hebt das Pferd den Kopf um den Sprung, die Distanz bzw. den Absprung von Weitem einschätzen / sehen zu können und **SPRINGT den Sprung dann **NÄMLICH BLIND** nach seinem **KURZZEIT-GEDÄCHTNIS !!!****

Es gibt aber auch unerfahrenere Pferde die kurz vor dem Sprung den Kopf senken um sich nochmal näher am Sprung zu orientieren, oder um einen sehr ungewöhnlichen exotischen Sprung nochmal genauer vorm Absprung zu begutachten !

Das machen manchmal erfahrenere Springpferde oder Vielseitigkeitspferde bei exotischen oder schwierigen Hindernissen auch, wobei der Reiter sie das, falls möglich, machen läßt, damit sie sich so besser orientieren können und dadurch vertrauensvoller zuspringen anstatt zu verweigern, vorbeizulaufen oder Fehler zu machen !

Gute Reiter, reiten sogar deshalb extra, falls möglich (also z.B. nicht beim Wassergraben und extremen Hochweitsprüngen), etwas langsamer an (z.B. Wasser-Einsprünge, exotische Steilsprünge) um ihrem Pferd schon beim Näherkommen zu einem schwierigen / exotischen Sprung, gilt auch für Geländesprünge, mehr Zeit zur besseren Orientierung, Begutachtung und Taxierung (= finden des richtigen Absprung-Punktes) des Hindernisses zu lassen damit das Pferd sicherer den richtigen Absprung findet und möglichst Fehlerfrei bleibt !

Es gibt aber auch Pferde die gerne in solchen Situationen vorbeilaufen, oder verweigern weil sie noch nicht genug am Schenkel stehen, zu wenig Erfahrung haben oder noch besser motiviert werden müssen !

Diese Pferde werden bis sich das gelegt hat, gerne eher etwas schneller / über Tempo und bestimmender gegen solche Hindernisse geritten, damit zu springen leichter für sie ist als zu verweigern oder vorbeizulaufen.

**Allerdings steigt dadurch auch das Risiko einen Fehler zu machen, da viele Pferde dabei etwas aus der Balance kommen oder zu flach im Galopp werden und dementsprechend die Sprungkurve sowie den richtigen Absprungpunkt nicht genau treffen, aber zunächst soll das Pferd ja überhaupt erst mal durch einen Parcour kommen !!!
Deshalb darf das anschließende Loben , Loben , Loben auf keinen Fall vergessen werden !!!!!**

Wichtig beim Anreiten von Sprüngen ist es aber auf jeden Fall, dem Pferd trotz Anlehnung seine Halsfreiheit im Parcour, nicht nur wegen der Balance zu geben sondern auch zur besseren Sicht, Orientierung und Taxierung (= finden des richtigen Absprung-Punktes) !

Deshalb waren unsere Springreiter ja früher, trotz teilweise gar keiner richtigen Anlehnung aber einer Zügelänge wie Fahrleinen und dem somit entsprechend freien hochgetragenen Pferdehals zur besseren Fernsicht auf den nächsten Sprung, im Gegensatz zur dressurlich besseren Konkurrenz die ihren Pferden aber teilweise nicht genug Halsfreiheit gegeben hat immer noch erfolgreicher !

Bei den heutigen Parcourführungen und Sprungdistanzen jedoch, können Springreiter die ihr Pferd dressurlich nicht genug im Griff haben oder nicht genug Halsfreiheit geben keinen Blumentopf mehr gewinnen !

Natürlich ist es immer das Beste wenn man zunächst mal um die Sprünge rumreitet oder diese das Pferd im Stehen ansehen und daran schnuppern läßt, aber das ist eben in Spring-Prüfungen, Geländeprüfungen und beim Jagdreiten leider nicht immer möglich !

Pferde haben seitlich hervorstehende Augen und mit die größten Augen aller Säugetiere !

Deshalb haben Pferde einen 350 Grad Rundblick und von diesen 350 Grad sind 65 Grad binokular / beidäugig, das heißt das Pferd kann nur in diesem Bereich nach vorne Distanzen / Entfernungen scharf sehen und einschätzen, also räumlich / dreidimensional sehen !

In den anderen 285 Grad besitzt das Pferd praktisch keine Tiefenschärfe / räumliches Sehen sondern nur zweidimensionales Sehen, denn dieser Bereich ist monokular / einäugig !

Nach unten kann das Pferd also nicht Vorne und Hinten bzw. Oben und Unten eines Gegenstandes scharf sehen, sodaß jeder dunkle Fleck oder Schatten auch ein Loch sein könnte, weshalb Pferde deshalb gelegentlich über solche Stellen springen oder zumindest versuchen vorbeizugehen !

Deshalb wirkt z.B ein Schaffell-Schoner am Nasenriemen bei Pferden die vor Gegenständen direkt vor ihnen auf dem Boden öfter scheuen (= bodenscheu sind) Wunder, weil sie die Sicht auf den Boden vor dem Pferd verdecken !

Rennreiter benutzen diese Schaffell-Nasenriemen-Schoner bei solchen bodenscheuen Pferden auch gerne, da ein kurzes stutzen / scheuen vor einem kleinen meist Hufgroßen Defekt der Grasnarbe die Zehntel-Sekunde weniger zum Sieg kosten kann !

Der Nachteil dieser Nasenriemen-Schaffell-Schoner für Springreiter und Vielseitigkeitsreiter ist allerdings der, dass wenn das Pferd den Kopf zum einschätzen eines Sprunges sehr weit nach oben nehmen muß oder es sich vor dem Sprung nochmal mit tieferem Kopf kurz orientieren will, es nichts sieht da der Schaffell-Schoner ihm seine Sicht dabei versperrt !

Objekte die sich von hinten dem Pferd nähern und nicht ihre Form dabei verändern, also z.B. Autos (im Gegensatz zu Raubtieren), kann ein Pferd was ihre Geschwindigkeit und Annäherung betrifft praktisch überhaupt nicht einschätzen, weshalb es öfter erschreckt, wenn das Objekt plötzlich schon nahe bei ihm auftaucht !

Deshalb haben Kutschpferde oft Scheuklappen, damit sie Autos erst vor sich sehen aber natürlich auch um nicht vom Kutscher und seiner Peitsche irritiert und abgelenkt zu werden ! (Scheuklappen dürfen übrigens die Wimpern / Tastaare der Pferdeaugen nicht berühren)

Auf Grund der Anatomie seines Auges, sieht das Pferd alles 50 % Prozent größer als wir, eine kleine Plastiktüte im Busch aus , unserer Sicht, ist für das Pferd 50% größer und könnte außerdem etwas gefährliches im Sinne eines Raubtieres sein.

Nachts sieht das Pferd viel besser als wir, da es wie z.B. die Katze, eine reflektierende Netzhaut hat, allerdings kann es deshalb auch von entgegenkommenden Scheinwerfern leichter geblendet werden (die es ja wie alle Objekte auch noch 50% größer sieht als wir) und erschrecken weil es dann als Fluchttier kurzfristig nichts mehr sieht und orientierungslos wird, was in der freien Wildbahn lebensgefährlich sein könnte !

Die Übertragung von dem was ein Auge des Pferdes sieht auf die andere Gehirnhälfte ist im Gegensatz zu uns Menschen beim Pferd sehr eingeschränkt, deshalb kann es nachdem sie es immer von rechts an ein neues Objekt gewöhnt haben, von links wieder anfangen zu scheuen !

Ebenso beim Aufsitzen von rechts wenn sie vorher immer wie normalerweise nur von links aufgestiegen sind !

Das Pferd kann ca. einen Bereich von 5-8 Grad hinter sich nicht sehen, es hat also hinter sich einen sogenannten toten Winkel. Wenn das Pferd in diesem Bereich hinter sich etwas hört aber nicht weiß wer oder was da ist, schlägt es aus, denn es könnte sich ja um ein Raubtier handeln !

Deshalb das Pferd BEVOR man in diesem Bereich in die Reichweite seiner hinteren Schlagdistanz kommt immer deutlich ansprechen und sich somit zu erkennen geben !

Der andere tote Winkel den das Pferd nicht einsehen kann, also nichts sehen kann ist von seiner Stirn bis zur Nase hinunter und ca. 2 Meter nach vorne !

Das Pferd grast also blind was sicherlich auch ein Grund dafür ist warum sein Maul so sensibel und beweglich ist !

Das Sehvermögen des Fluchttieres Pferd, ist also hauptsächlich auf das erkennen von Bewegungen auf Distanz spezialisiert !

AUSBILDUNG

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!

!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!

NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!

DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENE FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD, GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!

BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHITTEN IN DER AUSBILDUNG NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!

IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!

AUSBILDUNG

ABJ = Ausbildungsjahr

1.HBJ = erstes Ausbildungshalbjahr

2.HBJ = zweites Ausbildungshalbjahr

! EIN TAG DIE WOCHE GANZ FREI !

ZIEL DER AUSBILDUNG:

Ende des ersten Ausbildungsjahres (1.ABJ) ein Pferd das taktrein und willig in schoener Selbsthaltung auf beiden Haenden unter der Reiterin / dem Reiter geht !

AUFBAU DER GRUNDAUSBILDUNG

Die wiederhergestellte natürliche Balance MIT Reitergewicht durch muskuläre und neuronale Anpasung des Pferdes, aufgebaut durch regelmäßiges Training und entsprechende Regenerations-Zeiten, ermöglicht erst 1) und 2) !!!

1) TAKT (-REINHEIT unterm Reiter)

2) LOSGELASSENHEIT (unterm Reiter)

3) ANLEHNUNG (an den Zügel stellen)

4) SCHWUNG

(der Schub der Hinterhand setzt sich über den Schwingenden Rücken nach vorne durch das Genick bis in die Trense / Reiterhand fort)

5) GERADERICHTUNG

(Hinterhand folgt gerade der Spur der Vorhand, also kein seitliches Ausweichen der Hinterhand)

6) VERSAMMLUNG

(verstärktes Tragen des Reitergewichtes durch die Hinterhand und somit die vermehrte natürliche /

relative vordere Aufrichtung des Pferdes)

Zunehmende Durchlaessigkeit des Pferdes, also annehmen und durchlassen der Hilfen, entwickelt sich von Takt nach Versammlung !

Takt, Losgelassenheit und Anlehnung gehoeren zur Gewoehnungsphase und Bildung des Vertrauens und dauern ca. das 1. HBJ !

Anlehnung, Schwung und Geraderichten gehoeren zur Entwicklung der Schubkraft und des Ganges !

Geraderichten und Versammlung gehoeren zur Entwicklung der Trag-; und Federkraft !

Die Vorderbeine werden bei Uebungen zum Geraderichten z.B Schulterherein auf die Spur der Hinterbeine ausgerichtet !

Das immer wieder, zwischen den Lektionen, Vorwaertsreiten an den langen Seiten ist von grosser Bedeutung fuer den Erhalt von Schwung-; und Schubkraft und der Gesundheit des Pferdes !

Nach ca. einem Jahr Grundausbildung beginnende Versammlung , welche auch wichtig ist fuer Wendungen, beim Aufnehmen vor dem Sprung und Wasserhindernissen !

Die Vorhand wird entlastet und die Schulter freier !

Durchlaessigkeit ist jedoch nur entsprechend dem Ausbildungsstand, der antrainierten koerperlichen Voraussetzungen (Balance, Biegsamkeit) und dem Trainingszustand (Ausdauer, Muskulatur) des Pferdes moeglich !

Bei idealem Ausbildungsverlauf:

(Vollblueter und hochbluetige Pferde auf Grund von spaeterer koerperlicher Entwicklung 1 Jahr spaeter)

4jaehrig A Klasse

5jaehrig L Klasse

6jaehrig M Klasse

7jaehrig S Klasse

CAVALETTI-ARBEIT

Optimal ist ein nicht zu tiefer Sandboden !!!

(niedrigste Hoehe einstellen = 15cm !!!)

(Abstaende fuer Schritt 80-90cm / Trab 120-130cm, diese sind so anzupassen das das Pferd taktrein ueber die Cavaletti gehen kann !!!)
Cavaletti-Arbeit trainiert Takt, Balance, Koordination, Beweglichkeit, Konzentration und fuehrt auch zum Muskelaufbau des jungen Pferdes auf Grund der ueblichen Methode von max. (!!!) 5-8 maliger Wiederholung der Cavaletti-Reihe (max. vier Cavaletti !!!), dann mehrmals z.B. beim Longieren daran vorbei, dann wieder 5-8 mal darueber usw. zwischendrin auch Gang-Wechsel und Zirkel-Wechsel, dann Hand-Wechsel und das Gleiche !!! Cavaletti-Training gehoert zu den loesenden Uebungen, da die Cavaletti-Arbeit und Wechsel zusammen zum Loesen des Pferdes fuehren !!! Nach dem das junge Pferd am Anfang seiner Ausbildung an Cavaletti-Arbeit gewoehnt worden ist (siehe weiter unten) sollte es entspannt mit gesenktem Kopf und aufgewoelbtem schwingendem Ruecken, ohne die Cavaletti zu beruehren und ohne vor, ueber oder nach den Cavaletti aus dem Takt zu kommen diese im Schritt und Trab bewaeltigen koennen und zwar an der Longe sowie unter dem Reiter im Entlastungssitz / Remontensitz !!! Cavaletti-Training mit erhobenem Kopf und durchgedruecktem Ruecken schaedigt den Ruecken und die Beine des Pferdes dauerhaft und ist schlechter fuer das Pferd als gar kein Cavaletti-Training !!! Das einige junge Pferde anfangs auf Grund der neuen ungewohnten Aufgabe aus dem Takt kommen, sich verspannen, den Kopf hochnehmen und den Ruecken durchdruecken ist normal, sollte aber nur ein kurzfristiger Ausnahme-Zustand sein der sich rasch von Cavaletti-Arbeit zu Cavaletti-Arbeit veraendert bis das Pferd wie oben beschrieben entspannt mit aufgewoelbtem Ruecken ueber die Cavaletti geht !!! Gewoehnung an Cavaletti : Man faengt ueber ein Cavaletti auf gerader Linie im Trab an, weil junge Pferde dazu neigen zu beschleunigen und beendet die Cavaletti-Arbeit im Schritt ueber das Cavaletti ! Man faengt also mit einem Cavaletti auf gerader Linie im Trab an und steigert sich dann von Cavaletti-Arbeit zu Cavaletti-Arbeit auf maximal 4 Cavaletti auf gerader Linie ! Erst im Trab dann im Schritt !!! Man kann auch anfangs zum Tritt-Ausgleich fuer Trab und Schritt 2Cavaletti aufstellen 1Cavaletti auslassen und dann 2 folgende Cavaletti aufstellen ! Erst wenn das Pferd auf gerader Linie ueber die 4 Cavaletti an der Longe korrekt, wie oben beschrieben, im Trab und Schritt gehen kann, lernt es, wieder beginnend im Trab mit einem Cavaletti, auf gebogener Linie an der Longe ueber max. 4 Cavaletti zu gehen !!!

Freispringen

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!

!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!

NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!

**DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENE FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD,
GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!**

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!

**BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!
IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!**

FREISPRINGEN

Ziel:

Spass

Vertrauen

Technik ueben

gute Erfahrung sammeln

!!!! DAS PFERD BEIM AUFWAERMEN / LOESEN NICHT ERSCHOEPFEN !!!!
deshalb beim Aufwaermen / Loesen das Pferd nicht schon springen lassen, auch nicht ueber Stangen auf dem Boden, sonst wird das Freispringen zu anstrengend, koerperlich und auch fuer die Konzentration des jungen Pferdes !!!

„Nicht mehr als vier Hindernisse“, da keinen weiteren Trainingseffekt !!!
Hoehe max. 60cm bis 1m !!!
Immer mit Absprung-Stange fuers junge Pferd !!!

DISTANZEN IMMER PASSEND FUER DAS JUNGE PFERD MACHEN !!!

IN-; OUT ist am Anfang einfacher fuers junge Pferd z.B. Bodenstange IN-; OUT Kreuzsprung IN-; OUT Bodenstange IN-; OUT Steilsprung IN-; OUT Bodenstange IN-; OUT Steilsprung 2 GALOPP-SPRUENGE OXER, als laengere Distanzen !!! Steilsprung IN-; OUT Steilsprung direkt ohne Bodenstange IN-; OUT dazwischen ist damit also nicht gemeint, weil am Anfang viel zu anstrengend und schwer fuer das junge Pferd !!!

In-; Out 3m-3,5m
ein Galoppsprung 6,5m-7m
zwei Galoppspruenge 10m-10,5m

„Immer zuerst die hinteren Hindernisse erhoehen“
weil das Pferd bis dahin schon im Rhythmus ist !!!

Immer guter Abschluss, kann ruhig auch niedriger sein als die vorhergehenden Durchgaenge sein, Hauptsache guter Abschluss !!!
Nach jedem „guten entspannten fluessigen Durchgang“ das Pferd einfangen und kurz aus dem Eimer zur Belohnung den Jackpot (s.o.) fressen lassen !!!
Anfangs auch einfach nur fuer jeden Durchgang fressen lassen !!!

Freispringtraining 1 x woechentlich im Herbst / Winter
sobald das Pferd im Fruehjahr / Sommer / Herbst unter dem Reiter
Springtraining machen kann nicht zusaetzlich Freispringen trainieren !!!

Aufwaermen 10 Min. Schritt auf beiden Haenden
dann 10 Min. Trab und Galopp auf beiden Haenden
oder aber das Pferd wenn es schon gut longiert
werden kann zum Aufwaermen ablongieren

Springzeit nicht mehr als ca. 10 Min. denn dieses Krafttraining
ist fuer ein Pferd sehr anstrengend !!!

Deshalb beim Aufwaermen / Loesen nicht schon springen lassen,
auch nicht ueber Stangen auf dem Boden, sonst wird das Freispringen
koerperlich und fuer die Konzentration des Pferdes zu anstrengend !!!

Immer mit Absprung-Stange bei jungen Pferden !!!

Abstaende fuer junge Pferde immer passend !!!

Organisatorisch:

Erst alles aufbauen, dann Stangen daneben legen !
Staender zur Springgasse aufstellen, zusaetzlich jeweils
2 Staender als Einleitung / Fuehrung des Pferdes in die Gasse
und danach wieder 2 Staender als Ausleitung.

Die Einleitung in die Gasse muss so sein, das das Pferd deutlich
vor dem ersten Sprung oder der ersten Stange auf dem Boden gerade ist.

Dann alle Staender mit Absperrband entlang der Gasse verbinden.

!!! Staender an der Bande ebenfalls mit Absperrband und zwischen
Bande und Staender verbinden, sonst versuchen manche Pferde
zwischen Staender und Bande durchzuspringen und verletzen sich !!!

Die Ecken muessen mit Absperrband oder Kegel abgerundet werden,
damit kein Pferd in den Ecken abrupt abstoppen und sich Zerren oder
gar einen Muskelriss zuziehen kann !

!!! SOBALD DAS PFERD HALBWEGS ANZIEHT UND VON ALLEINE DURCH DIE SPRINGGASSE GEHT SOLL ES NUR NOCH, FALLS NOETIG, IN DIE GASSE GETRIEBEN / GEFUEHRT WERDEN ABER NICHT MEHR INNERHALB DER SPRINGGASSE ANGETRIEBEN WERDEN, DAMIT ES SELBSTAENDIG ARBEITEN, SICH KONZENTRIEREN-; OPTIMAL LERNEN UND MEHR UND MEHR ENTSPANNEN KANN SOWIE FREUDE, MOTIVATION, SELBSTBEWUSSTSEIN UND RICHTIGE SPRINGTECHNIK ENTWICKELN KANN !!!

DAS GILT FUER JEDES FREISPRINGEN INKLUSIVE DEM ERSTEN FREISPRINGEN !!!

ANSONSTEN WIRD DAS PFERD IN ZUKUNFT SPRINGEN MIT UNKONTROLLIERBAREM STRESSIGEM HINDERNISS-RENNEN ASSOZIIEREN, BEI DEM DANN SPAETER UNTER DEM REITER IM PARCOUR KRAEFTIG ABGERAEUMT WIRD !!!

Man sagt auch dazu das das Pferd beim Springen "heiss" wird oder ist und deshalb nicht mehr genug oder gar nicht mehr in Tempo und Richtung kontrollierbar ist !!!!!

Erstes Freispringen / nur ueber Stangen auf dem Boden :

Gewoehnen an Springmaterial und Ablauf !

Erstmal nach und nach ueber Stangen auf dem Boden, immer mit passendem Abstand, springen lassen. Hier noch von beiden Haenden.

1-3 Stangen beim ersten mal, in-out oder mit einem Galoppsprung dazwischen, je nach Pferd. Mit einer Stange anfangen !!!

Ab dem zweiten Freispringen die Springreihen / die Springgasse immer nur von ein und derselben Hand durchspringen lassen.

Eimer mit Kraftfutter oder Moehren oder Muesli (kurz den Jackpot) zum ausgiebigen Belohnen zwischendurch und am Schluss bei jedem Freispringen nicht vergessen !!!

Zweites Freispringen / Erster Sprung / Kreuzsprung 30- 50 cm hoch:

Beim allerersten mal Springen ueber ein Hinderniss, am Besten Kreuzsprung ca 30-50 cm hoch, muss das junge Pferd unbedingt mit aller Konsequenz ueber den Sprung getrieben werden wenn es zögert oder gar verweigert !

Es wird den Sprung wahrscheinlich umreißen / abraeumen, beim zweiten Durchgang, mit Treiben, schon drueber springen aber noch sehr steif und unbeholfen und beim dritten Mal halbwegs von alleine und fluessig springen.

Das ist der Punkt das zweite Freispringen zu beenden !!!

Auf keinen Fall den Jackpot nach dem 2. und 3. Durchgang vergessen ! Falls das Pferd schon beim ersten mal halbwegs springt sollte man ihm auch schon nach dem ersten Durchgang den Jackpot geben und noch zwei weitere Durchgaenge machen !

Hinweis: Es gibt Pferde die ueber Spruenge stolpern oder sie oefter abraeumen, meist weil sie die niedrigen Spruenge nicht ernst nehmen, dann muss man die Spruenge erhoehen um zu pruefen ob das der Grund ist und die Hoehe der Hindernisse in Zukunft anpassen !!!

Aber alles in Maassen !!!!

Dann gibt es noch Pferde, die im Hinblick auf das Springen als „KALT“ (am Bein) bezeichnet werden, weil sie jede Stange anschlagen / beruehren und meist abraeumem !

Wenn man Glueck hat sind diese Pferde bei Gelaendespruengen vorsichtiger, aber normalerweise haben solche Pferde beim Springen im Gelaende ein hohes Sturz-; und Verletzungs-Risiko (inklusive Reiter natuerlich), denn sie spueren kaum wenn sie sich anschlagen und koennen aus Respektlosigkeit vor dem Sprung an einem festen Gelaendehinderniss leicht haengen bleiben und stuerzen !!!

So einem Pferd steht aber, bei entsprechenden koerperlichen Voraussetzungen, fuer eine Dressur-Karriere nichts im Wege !!!

Das weitere Freispringen:

Dann nach und nach von Session zu Session weitere Spruenge zur Springreihe aufbauen.

Als erster Sprung aus dem Trab immer mit einem Kreuzsprung beginnen. Der ist einladend und erzieht das Pferd zum Springen in der Mitte !

z.B. Stange -in / -out Kreuzsprung -in / -out Stange -in / -out Steilsprung / -1 Galoppsprung Oxer

Oxer hinten immer mind. ca. 10cm hoeher

Alle Spruenge nicht zu hoch und einladend bauen, am Besten an gleicher Position zunaechst ein Kreuzsprung ueben und dann spaeter eine Stange darueber zum Steilsprung einhaengen das gleiche fuer Oxer, erst Doppel-Kreuz und dann eine Stange gerade darueber einhaengen, hinten natuerlich wieder ca. 10cm hoeher !!!

Spaeter eine Stange diagonal oder gerade unter der obersten Stange einhaengen zum ueben von Steilspruengen und Oxern !

Also „keine“ freien, nicht unterbauten leeren Spruenge fuer junge Pferde !!!

FREISPRINGEN BEOBACHTUNGS-KRITERIEN

**Wie springt das Pferd:
geschmeidig oder steif ?**

**Wie bewegt sich das Pferd nach den Spruengen:
locker oder verspannt ?**

**Wie ist das Tempo?
Zieht das Pferd den Sprung an oder verhaelt es sich ?**

**Wirkt das Pferd entspannt und bei der Sache
oder ist seine Aufmerksamkeit woanders ?**

**Stimmt der Absprung ?
Kam das Pferd zu nah an den Sprung,
hat es das Hindernis also unterlaufen ?
Oder war es noch zu weit vom optimalen
Absprungbereich entfernt ?**

**Macht es sich rund ueber dem Sprung
oder drueckt es den Ruecken weg ?**

**Wie ist die Vorderbeintechnik ?
Laesst das Pferd das Vorderbein aus dem Ellenbogen
oder Karpalgelenk haengen
oder winkelt es beide Gelenke ueber dem Sprung stark an ?**

**Wie ist die Hinterbeintechnik ?
Macht das Pferd die Hinterbeine zur Landung nach hinten auf
oder zieht es sie verkrampft unter den Bauch ?**

**Wie fluessig und geschmeidig ist die Landung
und wie fluessig kommt das Pferd nach dem Sprung
wieder zum Galopp ?**

Wenn die Abstände nicht passen, müssen sie fuer das Pferd individuell passend gemacht werden !

Eine Vorlegestange im Abstand von ca. 2,20 M ist fuer das kommen aus dem Trab vor dem Einsprung (hier Kreuzsprung) RATSAM !

Eine Vorlegestange aus dem Galopp ca. 3 M vor dem Einsprung (hier Steilsprung), ist jedoch fuer das junge Pferd NICHT RATSAM, da junge Pferde noch mit dem Taxieren Probleme haben und oft auf diese Vorlegestange drauftreten, also sich verletzen koennen.

Denn im Gegensatz zum Trab ist die Geschwindigkeit im Galopp fuer das junge Pferd zu hoch und die Zeit nach der Ecke zu kurz um genau hinzusehen und passend hinzukommen !!!

Des weiteren sollte der Einsprung nach einer Ecke beim kommen aus dem Galopp, kein Kreuzsprung sein, denn wenn die jungen Pferde von ihrer eigenen Geschwindigkeit und ihrem Gewicht zu weit in der Kurve / Ecke vor der Sprungreihe rausgetragen werden, springen sie an der Bande und koennen nicht ueber die Mitte des Kreuzes springen, d.h fuer das aeussere Bein ist der Sprung deutlich hoeher (meist zu hoch), also schlagen die Pferde an, raeumen ab oder kommen gar ins stolpern / stuerzen !

Das ist weder fuer das Training hilfreich noch besonders motivierend geschweige denn vertrauensbildend fuer das Pferd !!!

Weil junge Pferde noch mit dem Taxieren und einschuetzen von Spruengen Probleme haben springen sie, wenn die Abstände in der Sprungreihe nicht passend sind oder bei Einzelspruengen, zu frueh und zu hoch ab !!!

Mit zunehmender Uebung, Erfahrung und Gelassenheit bei fortgeschrittener Ausbildung gibt sich das aber !!!!

LONGIEREN

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!

!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!

NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!

DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD, GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!

BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!

IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!

LONGIEREN

1) Doppellonge / 2) Am Langen Zuegel / 3) Einfaches Longieren

!!! DAS LONGIEREN IST NUR EIN „MITTEL ZUM ZWECK“, KEIN SELBSTZWECK, UM DAS JUNGE PFERD OHNE REITERGEWICHT MUSKULAER RICHTIG ZU TRAINIEREN-; AUFZUBAUEN, ZU GYMNASTIZIEREN, SEINE BALANCE UND KOORDINATION ZU SCHULEN, ES ZU LOESEN UND IHM EINIGE HILFEN AM BODEN BEIZUBRINGEN UM ES SO OPTIMAL AUF DAS ANREITEN VORZUBEREITEN UND IN DER WEITERFUEHRENDEN AUSBILDUNG UND DEM TAEGLICHEM TRAINING ZU UNTERSTUETZEN !

AUSSERDEM DIENT DAS LONGIEREN ALS TRAININGS-ABWECHSLUNG UND ZUR REHABILITATION NACH VERLETZUNGEN“ !

!!! SPAETER WENN DAS PFERD BIS A-DRESSUR AUSGEBILDET IST UND DIE HILFEN KENNT GENUEGT ZUM BEWEGEN / LOESEN / GYMNASTIZIEREN SOWIE ZUR SCHULUNG DER BALANCE / KOORDINATION UND DEM TRAINING SEINER MUSKELN AUCH DAS LONGIEREN MIT DEM KAPPZAUM !!!

!!! SATTEL UND TRENSE MUESSEN DEM PFERD INDIVIDUELL ANGEPASST SEIN UND DUERFEN DEM PFERD KEINE SCHMERZEN VERURSACHEN !!!

!!! DAS GLEICHE GILT AUCH FUER DEN KAPPZAUM !!!

GEWOEHNUNG AN DEN SATTEL WAEHREND DEM FRESSEN IN DER BOX UND AN DIE TRENSE NACH DEM FRESSEN !!!

Das Pferd zuerst an den Gurt zu gewoehnen (am Besten elastischer Uebergurt) und erst dann an den Sattel vermeidet die Entwicklung von Gurtzwang (Aufblasen) und dauert nur etwas laenger!

**Je regelmaessiger das Pferd „richtig“ longiert wird und sein Trainingszustand sich mit der beanspruchten Muskulatur und Biegsamkeit verbessert bzw. angepasst hat, desto besser ist es in der Lage auf der Zirkellinie ausbalanciert und entspannt zu gehen !!!!
SONST NICHT !!!**

**DAS PFERD BEIM LONGIEREN ZUM LOESEN
ABER NICHT ERSCHOEPFEN !!!!**

UEBERGAENGE / PARADEN ZUNAECHST IMMER AN DER GLEICHEN STELLE UEBEN !!! DAS MACHT ES DEM PFERD SEHR VIEL LEICHTER DIE STIMM-; UND ZUEGEL-HILFEN DAFUER ZU ERLERNEN !!!

AM ALLERBESTEN IST DIE „DOPPELLONGE“ ZUR VORBEREITUNG AUF DAS ANREITEN UND REITEN !!! WENN MAN ES KANN !!!

Z.B: wegen leichterem / oeffterem Handwechsel durch den Zirkel oder aus dem Zirkel ohne Unterbrechungen (mit Anhalten zwecks Umschnallen der Longe) zur besseren seitengleichen Gymnastizierung / Biegung / Geraderichtung und ausserdem dem Lehren der Zuegelhilfen !

ABER AUCH VOR ALLEM AUF GRUND DER FLEXIBILITAET DES DOPPELLONGEN SYSTEMS WELCHES DIE „STUFENLOSE INDIVIDUELLE ANPASSUNG AN DAS PFERD“ AUCH IN UNTERSCHIEDLICHEN SITUATIONEN BEIM LONGIEREN, IM GEGENSATZ ZU STARREN HILFSZÜGELN UND EINSTELLUNGSMETHODEN, ERMOEGLICHT.

AUSSERDEM DIE „MOEGLICHKEIT DES PFERDES SICH MEHR ZU STRECKEN UND TEMPORAER FREIZUMACHEM, DAMIT ES NICHT UEBERLASTET WIRD UND DURCH MUSKELVERSPANNUNGEN-; FEHL-; UND SCHONHALTUNGEN AUF DAUER GESUNDHEITLICHE SCHAEDEN BEKOMMT, SOFERN DIE LONGIERERIN / DER LONGIERER AUCH IM RICHTIGEN MOMENT DARAUF EINGEHT IN DEM SIE / ER MIT DER DOPPELLONGE NACHGIBT UND NICHT EINTOENIG SOWIE INSGESAMT ZU LANGE LONGIERT !!!

DES WEITEREN STEHEN DIE DOPPEL-LONGEN-ENDEN VON ANFANG AN LOCKER AN UND BAUMELN NICHT AM GEBISS HERUM !!!

DIESE VORTEILE DER DOPPELLONGE MACHEN DAS PFERD ENTSPANNTER UND SOMIT LERNFAEHIGER WENN MAN NICHT ZU LANGE LONGIERT, DA ES KEINE MUSKULAEREN VERSPANNUNGEN / UEBERLASTUNGEN / SCHMERZEN HAT SOWIE KEINE IRRITATIONEN AM GEBISS !!!

AM „LANGEN ZUEGEL“ 2m hinter dem Pferd kann man dann fortfuehrend in der spaeteren Ausbildung mit der Doppellonge Volten, Kehrtwendungen, groessere Kurzkehrtwendungen, Schenkelweichen, Schulterherein, sogar Piaffe-; und Passage ueben sowie Fahrtraining mit dem Pferd inklusive Rueckwaertsrichten durchfuehren !!!

1.) DOPPELLONGE

Pferde müssen immer erst das einfache Longieren (siehe Seite 45) mit Gebiß erlernen bevor man mit ihnen mit Doppellonge arbeitet.

Das Pferd immer nur im Schritt in die Mitte zum Handwechsel holen !!!

Ausruestung:

**Doppellonge 16-18m lang, Longierpeitsche 3m mit Schlag 5m,
Handarbeitsgerte 2,20m
Longiergurt mit mehreren Ringen
oder Karabinerhaken 6cm
oder Ringoese fuer Kurzgurte**

Bei der BEIDHAENDIGEN DOPPELLONGENFUEHRUNG laeuft die INNERER und AEUSSERE LONGE vom Pferd zwischen dem Kleinen-; und Ringfinger in die Hand hinein und zwischen dem Zeigefinger und Daumen oben wieder raus, also sie entspricht der normalen Zuegelhaltung. Die Hand wird natuerlich auch hier zur Faust geschlossen mit dem Daumen auf der Longe.

Bei der EINHAENDIGEN DOPPELLONGENFUEHRUNG laeuft die INNERE LONGE vom Pferd zwischen Zeigefinger und Daumen in die Hand hinein und ueber die Handflaeche unten zur Hand wieder raus und die AEUSSERE LONGE zwischen zwischen Mittel-; und Ringfinger in die Hand hinein und ebenfalls ueber die Handflaeche unten zur Hand wieder raus.

Die Hand wird natuerlich auch hier zur Faust geschlossen mit Daumen auf der Longe.

Die restliche Longe wird in Schlaegen / grossen Schlingen ueber den kleinen Finger gelegt.

ZUNAECHST TROCKENUEBUNG IM WECHSEL VON EINHAENDIG ZU BEIDHAENDIG UND WIEDER EINHAENDIG LINKS UND RECHTS MIT DER DOPPELLONGE !!!

ERST IMMER BEIDHAENDIG BEI JUNGEN PFERDEN IN DER AUSBILDUNG ANFANGEN UND ERST, JE NACH PFERD, FRUEHER ODER SPAETER EINHAENDIG MIT DER DOPPELLONGE ARBEITEN !

Einhaendig: Eindrehen der Longe ueber den Handruecken fuer Stellung / Biegung und beugen / strecken des Handgelenkes zum Anehenen und Nachgeben, ev. auch aus dem Ellenbogen / Schultergelenk !

Die INNERE LONGE laeuft zunaechst beim jungen Pferd vom INNEREN Longierring (oder vom Sattel-Gurt am Karabinerhaken oder vom Kurzgurt an einer Ringoese) und von innen durch den Trensenring zum Longenfuehrer und die AEUSSERE LONGE laeuft vom Trensenring durch den aeusseren Longierring / Karabiner / Ringoese zunaechst ueber den Ruecken, also die Sitzflaeche des Sattels oder hinter dem Longierring zum Longenfuehrer.

Also INNERE LONGE am INNEREN "LONGENGURT-RING" / "Karabinerhaken" / "Ringoese" EINHAKEN und AEUSSERE LONGE am AEUSSEREN "TRENSENRING" EINHAKEN, und noch nicht um die Hinterbeine fuehren !!!!

Das ist die ANFANGS-EINSCHNALLUNG / der ANFANGS-VERLAUF der Doppellonge fuer das junge Pferd zum erlernen der Doppellonge. Denn das Pferd muss erst an die Longenfuehrung um die Hinterbeine gewoehnt werden !

Hierbei wird, wenn das Pferd Spannung zeigt oder buckelt und rennt, die auessere Longe, als verursachender Grund, moeglichst erstmal locker gelassen.

Wer sein Pferd mit der Doppellonge nicht durch den Zirkel wechseln will, nicht spaeter am Langen Zuegel mit seinem Pferd arbeiten will und auch nicht als Fahrpferd an die Beruehrung von Fahrleinen gewoehnen will, der braucht sein Pferd nicht mit der Doppellonge um die Hinterbeine zu longieren und folglich auch nicht daran zu gewoehnen !!!

Sie / Er longiert dann einfach sein Pferd in Zukunft mit der Doppellonge in der ANFANGS-EINSCHNALLUNG weiter.

Es bleiben ihr / ihm trotzdem auch so der Vorteil der Flexibilitaet und der Zuegelhilfen des Doppellongensystems !

Eventuell kann Sie / Er noch im spaeteren Ausbildungsverlauf die INNERE LONGE ebenfalls so einschnallen wie die AEUSSERE LONGE, also vom Trenserring durch den Longenring des Longiergurtes zur Longenfuehrerin / zum Longenfuehrer.

Bei der ANFANGS-EINSCHNALLUNG ist jedoch die Einwirkung der INNEREN LONGE durch die Longenfuehrerin / den Longenfuehrer schon durch den Verlauf der INNEREN LONGE weicher, da die Gebisswirkung der INNEREN LONGE verschwimmt und es deshalb fuer das Pferd viel schwerer ist sich auf die Hand zu legen oder nach aussen zu ziehen.

Sie / Er holt sein Pferd bei der ANFANGS-EINSCHNALLUNG wie beim einfachen Longieren im Schritt zum umschnallen bei jedem Handwechsel in die Mitte des Zirkels !

Zu beachten ist auch hier wie bei jedem Longieren, das man das Pferd immer nur im Schritt in die Mitte zum Handwechsel holt !!!

Ziel des einfachen Longieren mit der Doppellonge:

Takt, Losgelassenheit, Anlehnung durch Training von Beweglichkeit, Muskeln, Balance und Koordinationstraining ueber Bodenricks mit einer weichen elastischen Hand zu erreichen !

AM LANGEN ZUEGEL 2m hinter dem Pferd mit Handarbeitsgerte !!!

**Das Pferd immer zuerst auf dem Hufschlag vom Helfer anführen lassen. Später wenn das Pferd faelschlicherweise auf zwei Hufschlaege kommen sollte, ist es ev. nicht richtig geloest, meistens gibt sich das allerdings mit der Zeit nach mehrmaligem ueben am Langen Zuegel !!!
Ev. die Gerte innen im Bereich der Schenkellage anlegen, auch beim Ausweichen des Pferdes nach innen !!!**

Bodenarbeit am Langen Zuegel:

**Schenkelweichen , Rueckwaertsrichten und Schulterherein, Ecken, Volten, Kehrtvolten, groessere Kurzkehrtwendung !
Piaffe und Passage je nach Begabung des Pferdes und Zielsetzung des Ausbilders ebenfalls moeglich !**

Ziel der Bodenarbeit am Langen Zuegel:

Schwung, Geraderichten und Versammlung

durch die vorhergehenden Uebungen

Probleme beim Longieren mit der Doppellonge:

(unter Anlongieren weiter unten gibt es noch mehr Problem-Loesungen)

Nach Innen draengen und Kopf nach aussen:

Loesung:

nach innen stellen und mehr treiben !!!

Nach aussen draengen:

Loesung:

**nicht festziehen, Annehmen/Stellen und genauso viel wieder Nachgeben
aessere Begrenzung !!!**

Das Pferd die Hilfen fuer die Gangwechsel nicht annimmt:

Loesung:

gruendlicher loesen !!!

Zusammenwirkung von Stimme,Longe,Peitsche verbessern !!!

**UEBERGAENGE IMMER AN DER GLEICHEN STELLE MIT DEN GLEICHEN
KOMMANDOS ERARBEITEN/UEBEN !!!**

Das Pferd bei „ganzen“ Paraden die Hilfen nicht durchlaesst:

Loesung:

Halten immer zuerst aus dem Schritt ueben !!!

immer Trab-Halten an der gleichen Stelle ueben !!!

durch halbe Paraden gut vorbereiten !!!

immer gleiches Kommando benutzen !!!

Stockende Uebergaenge:

Loesung:

nicht in der Parade steckenbleiben, rechtzeitig nachgeben !!!

ausreichend mit Stimme und Gerte nachtreiben !!!

das Pferd aus dem Schritt nicht bergauf Galoppiert:

Loesung:

zunaechst an immer der selben Stelle das Angaloppieren

aus dem Trab ueben !!!

dann das Pferd sicher an die Hilfen stellen !!!

anschliessend das Angaloppieren an der „selben“ Stelle aus dem

Schritt, wie vorher aus dem Trab, versuchen !!!

**das Pferd beim Uebergang zum Schritt auf die Vorhand kommt
oder nur ueber Trab zum Schritt durchpariert:**

Loesung:

**vorher durch das Verkleinern des Zirkels den Galopp mehr setzen !!!
im Durchparieren sofort nachgeben !!!**

Eng im Hals werden nach tiefer Dehnhaltung bzw. dem Loesen:

Loesung:

leichter mit der Hand sein !!!

**etwas hoeher mit Doppellonge Einstellen, danach wieder tiefer
einstellen !!!**

mehr treiben !!!

Reibungswiderstand der Longe verringern !!!

nicht zu schwere Doppellonge verwenden !!!

Verwerfen im Genick:

Loesung:

Zaehne ueberpruefen !!!

betont in Dehnungshaltung longieren !!!

**Befestigungshoehe der Longe auf beiden Seiten vergleichen !!!
gruendlich loesen !!!**

Haeufige Handwechsel !!!

Das Pferd sich auf die Hand legt:

Loesung:

genuegend treiben !!!

nur „kurze“ durchhaltende Longenhilfen geben !!!

durch „Nachgeben“ dem Pferd die „Stuetze nehmen“ !!!

Das Pferd nicht durchs Genick geht:

Loesung:

**mit „treibenden“ und „durchhaltenden Hilfen“ das „Pferd zum Nachgeben
bringen“ !!!**

Befestigungshoehe der Doppelonge auf beiden Seiten ueberpruefen !!!

Pferd tief einstellen !!!

3) EINFACHES LONGIEREN: zum Dehnen, Lösen und Gymnastizieren des Pferdes, dabei im Trab für Losgelassenheit, Takt, Kondition, im Schritt für gleichmaessigen Muskelaufbau und Galopp für Bauchmuskeltraining !

Zunächst immer mit eingegrenztem Zirkel und Kappzaum longieren, später (nach mehreren Longier-Ausbildungs-Einheiten !) dann mit Gebiß. Wenn man keinen Kappzaum hat kann man auch ein Hannoveranisches Reithalter nehmen und die Longe in den gleichseitigen Gebißring und Reithalterring zusammen einschnallen, was auch gut zur Entlastung des Pferdemaules ist !!!

ALLE ÜBERGÄNGE SOLLTEN ANFANGS IMMER AN DER GLEICHEN STELLE DURCHGEFUEHRT WERDEN, SO LERNT DAS PFERD DIE STIMM-; UND ZUEGELHILFEN LEICHTER !!!

NATÜRLICH IMMER DIE GLEICHEN HILFEN FÜR DIE GLEICHEN ÜBUNGEN / ÜBERGÄNGE VERWENDEN SONST KANN DAS PFERD GAR NICHTS LERNEN !!! ERST DEUTLICHER, DANN, JE NACH LERNFÄHIGKEIT DES PFERDES, VON AUSBILDUNGS-EINHEIT ZU AUSBILDUNGS-EINHEIT IMMER FEINER !!!

Das Pferd immer nur im Schritt (sonst Verletzungsgefahr für die Beine des Pferdes und eventuell verursachen von Dominanzproblemen) in die Mitte zum Handwechsel holen !!!

Zügelhilfen zunächst immer zusammen mit Stimmhilfen:

Longe 2-3 Sekunden annehmen und sobald das Pferd beginnt nachzugeben die Longe völlig loslassen, das Pferd sollte dann den Hals strecken, fallen lassen, abkauen und in die nächst langsamere Gangart wechseln, dabei gibt man das passende Stimmkommando !

Meist stellt das Pferd beim loslassen der Longe den Hals kurzfristig erst nach außen bevor es ihn streckt und fallen läßt !

Wenn das Pferd zackelt, Longe annehmen 2-3 Sekunden staerker treiben und dann Longe voellig loslassen !

Auf keinen Fall das Zackeln durchgehen lassen !!!

Später (nach mehreren Longier-Ausbildungs-Einheiten !) sollte ein leichtes Annehmen und Nachgeben aus dem Handgelenk zum Durchparieren des Pferde fuehren. Ansonsten sollte die Longe locker etwas durchhängen !!!

HILFSZÜGEL zum Longieren

IN DEUTSCHLAND WIRD MEISTENS DER DREIECKSZUEGEL VERWENDET
Es gibt aber auch andere um dem Pferd den Weg in die Tiefe zu zeigen !
Alle Hilfszügel kann man auch selbst aus leichtem dünnen Sail vom Baumarkt herstellen (mit mindestens einem Plastik-Haken als Sollbruchstelle, ansonsten Karabinerhaken) zur Schonung des Pferdemaules, im Gegensatz zu schwereren schwingenden Lederzügeln !!! Allerdings ist für manche Pferde die Anlehnung bei breiterer Verbindung am Gebiß, wie z.B. bei Lederzügeln, angenehmer !!!

Gymnastikzügel von und nach Horst Becker

Einfache Verschnallung zur Gewöhnung

fuer zunaechst ca. 3-4 Wochen:

Bauchring Longier-Gurt

→ Trensenring von Innen nach Aussen

→ Longiergurt **3. Ring** von oben bzw. waagrecht zurück !

Den Gymnastikzuegel so kurz verschnallen, das das Pferd eine leichte Anlehnung finden kann !

Dann im Schritt auf der hohlen Seite beginnen und das Pferd ausgiebig loesen !

Spaeter auch im Trab, aber wieder auf der hohlen Seite beginnen !

Das Pferd muss sich erst an den Gymnastik-Zuegel gewoehnen und Vertrauen zur Anlehnung finden ! In dem Maase in dem das Pferd Vertrauen findet, sich loest und sich entspannt, kann der Zuegel nach und nach bis zur Senkrechten der Nase verkuerzt werden !

Normale Verschnallung

(ca. 3-4 Wochen nach Gewoehnung an die Einfache Verschnallung):

Bauchring Longier-Gurt

→ Trensenring von Innen nach Aussen

→ Chambon-Ring von Aussen nach Innen

→ Longiertgurt **2. Ring** von oben !

Nur temporaer, denn hier geht das Pferd etwas tiefer als in Entspannungshaltung und schwingt auch mehr ueber den Ruecken, auch werden Hinterhand und Bauchmuskeln etwas mehr trainiert !!! Am Ende der Longiereinheit wieder einfache Verschnallung zum Auslaufen im Schritt !!!

Verschnallung mit Staerkerer Beizaeumender Wirkung
(temporaer und nur falls noetig !):

Bauchring Longier-Gurt

- Chambon-Ring von Innen nach Aussen
- Trensenring von Innen nach Aussen
- Longiergurt 2. Ring von oben !

Entspannungs-Haltung / Dehnungs-Haltung:

**Widerrist und Genick auf einer Hoehe (Merkhilfe: WG)
und dazwischen der etwas aufgewoelbte Hals
(wie eine etwas gewoelbte Bruecke)**

**Das Pferd sollte entspannt, taktrein und fleissig
(aber nicht hektisch !) vorwaerts gehen !**

**Am Anfang nicht laenger als 20 Min. longieren, dann
je nach Kondition und Konzentration des Pferdes
und Zweck (zum Loesen sind 20 Min. normalerweise vollkommen
ausreichend) des Longierens auf 45-50 Minuten steigern !**

Hilfszuegel Chambon:
(Quelle: Springreiten A. Paalman)

**DAS CHAMBON BIETET KEINE ÄUSSERE BEGRENZUNG / ANLEHNUNG
WIE Z.B.DIE DREIECKSZÜGEL. DESHALB SOLLTE MAN ES NUR IN
UMRANDETEN LONGIERZIRKELN ODER LONGIERHALLEN MIT JUNGEN
PFERDEN BENUTZEN DAMIT SIE SICH NICHT IM GENICK VERWERFEN
UND / ODER ÜBER DIE ÄUßERE SCHULTER AUSWEICHEN / AUSBRECHEN
KÖNNEN SONDERN DIE BANDE ALS ÄUSSERE BEGRENZUNG DIENT !!**

**BEI JUNGEN PFERDEN SOLLTE DAS CHAMBON LOSER ALS NORMAL
VERSCHNALLT WERDEN UND IN DEN ERSTEN ZWEI MONATEN NUR
ANSTEHEN WENN DAS PFERD SEINEN KOPF SEHR HOCH TRAEGT !!!**

**Erst danach das Chambon nach und nach auf die normale Laenge
verschnallen !!! Beim Galopp muss es jedoch anfangs wieder bis
zur Gewoehnung laenger verschnallt werden.**

**Normale Laenge / Einstellung ist wenn Pferde-; Nase und Huefte eine
waagerechte Linie bilden und das Chambon dabei ansteht !!!**

Spaeter wird das Chambon, bei 30 Minuten Longierzeit, die ersten 15 Minuten normal verschnallt und dann je nach ermessen des Trainers die letzten 15 Minuten verkuerzt damit das Pferd bei entsprechendem Treiben wirklich seinen Ruecken gebrauchen muss !!

Hilfszügel: Das Chambon

(Quelle: www.tipps-zum-pferd.de Franziska Goldman)

Das Chambon ist ein Hilfszügel, der nur beim Longieren eingesetzt wird. Er soll dem Pferd den Weg ins Vorwärts-Abwärts zeigen. Da das Chambon das Pferd nicht einrahmt und keine Stellung vorgibt, eignet es sich nur, um an den ersten beiden Punkten der Skala der Ausbildung zu arbeiten, Takt und Losgelassenheit.

Das Chambon besteht aus drei Teilen:

- einem Lederriemen oder Stoßzügel, der vom Sattelgurt zwischen den Vorderbeinen hindurch geführt wird**
- einem Genickstück, das unter die Trense verschnallt wird**
- einem Seil**

Das Seil wird in den einen Gebissring gehakt und von dort durch den Ring des Genickstücks auf der selben Seite geführt. Von dort aus führt es unter den Ganaschen des Pferdes hindurch zum zweiten Ring des Genickstücks und von dort aus nach unten zum anderen Gebissring. Der Stoßzügel wird unter der Kehle des Pferdes in den Mittelteil des Seils eingehakt. Die Länge des Chambons wird über den Stoßzügel reguliert.

Das Chambon soll das Pferd daran hindern, den Kopf hoch zu reißen und den Rücken wegzudrücken. Gleichzeitig soll es dem Pferd aber auch genügend Spielraum bieten, den Hals als Balancierstange zu verwenden.

Das Seil soll sich straffen, wenn die Nase des Pferdes höher geht, als eine Handbreit über dem Buggelenk. Das Seil übt dann über das Genickstück Druck auf das Genick des Pferdes aus und veranlasst es so, den Kopf zu senken. Gleichzeitig wird aber auch das Gebiss nach oben gezogen.

Manche Pferde reagieren sehr empfindlich auf den Zug in den Maulwinkeln, der durch das hochgezogene Gebiss entsteht und reißen in der Folge den Kopf noch heftiger hoch. So entsteht ein Teufelskreis aus Schmerzen und Panik beim Pferd. Daher sollten Sie das Pferd vorsichtig an das Chambon gewöhnen und es zuerst einmal vorsichtig mit diesem Hilfszügel führen.

Wehrt sich das Pferd dauerhaft gegen das Chambon, kann ein Halsverlängerer eine Alternative sein. Allerdings hat der Halsverlängerer eine rückwärtswirkende Komponente und eignet sich deshalb nicht ganz so gut, um dem Pferd beizubringen, wie es sich ausbalancieren muss.

Damit das Pferd beim Longieren mit dem Chambon den Hals nach vorne strecken und frei bewegen kann, kann es den Hals als Balancierhilfe verwenden. Das ist besonders bei jungen Pferden wichtig, die noch nicht gelernt haben, ihren Körper im Gleichgewicht zu halten. Das Chambon bietet dem Pferd die Möglichkeit, ein Körpergefühl zu entwickeln, ohne dass es in eine Form gepresst wird.

Um Takt und Gleichgewicht zu fördern ist es wichtig, dass Sie das Pferd an der Longe im richtigen Rhythmus laufen lassen. Das Pferd soll fleißig, aber nicht eilig gehen.

Das Chambon eignet sich hervorragend um dem Pferd den Weg zu einem entspannten Vorwärts-Abwärts zu zeigen. Für die weiteren Schritte der Ausbildung wie Anlehnung und Geraderichtung sind andere Hilfszügel, wie der Laufferzügel sinnvoller.

Was Sie über das Gogue wissen sollten

(Quelle: www.tipps-zum-pferd.de Franziska Goldmann)

Das Gogue wirkt ähnlich wie das bekanntere Chambon. Das Pferd bekommt einen Zug im Maul, wenn es den Kopf hebt. Der Zug lässt nach, sobald es den Hals wieder fallen lässt. Beim Gogue kommt noch eine weitere Komponente hinzu. Durch das zurückgeführte Seil, wird das Pferd zusätzlich noch in eine korrekte Anlehnung geführt und die Lefzen sollen entlastet werden. Das Gogue eignet sich besonders zum Longieren. In der Unterform des geführten Gogue kommt es aber auch beim Reiten zum Einsatz.

Daraus besteht ein Gogue

Das normale Gogue besteht aus einem Stoßzügel, einem Genickstück und einem Seil mit Karabinern. Das Genickstück besteht aus einem breiten Lederstreifen, an dem auf jeder Seite ein schmalerer Riemen mit einem Ring befestigt ist. Dieses Genickstück lässt sich mit Schallen am Genickstück der Trense befestigen. Die Ringe sollten dabei hinter dem Kehlriemen zum liegen kommen. Dieses Genickstück sieht genauso aus, wie beim Chambon. Das Seil ist beim Gogue aber deutlich länger.

Der Stoßzügel wird in der Mitte des Sattelgurtes befestigt und zwischen den Vorderbeinen des Pferdes hindurchgeführt. In den Karabiner des Stoßzügels wird die Mitte des Seils eingehakt. Von dort aus wird das Seil auf jeder Seite durch den Ring am Genickstück und von dort aus durch den Gebissring und wieder zurück zum Stoßzügel geführt, wo der Haken dann eingehängt wird. So bildet das Seil auf jeder Seite des Kopfes ein Dreieck.

Zum Einhaken sollten sie den Stoßzügel relativ lang schnallen. Danach kürzen Sie ihn soweit, dass das Pferd seinen Nasenrücken in der Senkrechten hat, wenn sich das Maul auf Höhe des Buggelenks befindet. Hebt das Pferd nun seinen Kopf, straffen sich der Stoßzügel und das Seil. So übt das Gogue Druck auf das Genick aus und zieht das Gebiss nach oben. Der Zug am Gebiss ist dem Pferd unangenehm und es will ihn vermeiden. Der Druck auf das Genick veranlasst das Pferd dazu den Kopf zu senken.

Durch die Rückführung tritt dieser Effekt auch auf, wenn das Pferd seinen Kopf nach vorne streckt. Damit wird es in die Anlehnung gezwungen. Nach einigen Versuchen lernt das Pferd so, dass es angenehmer ist den Kopf tief zu tragen und den Rücken aufzuwölben. Das Gogue sollte sehr behutsam eingesetzt werden, da es auch negativ wirken kann. Reagiert das Pferd panisch und wehrt sich gegen das Gogue, kann es sich die Maulwinkel verletzen. Denn anders als bei den meisten anderen Hilfszügeln geht der Druck hier nicht in Richtung Unterkiefer, also Knochen, sondern senkrecht nach oben. Hier halten lediglich die relativ weichen Maulwinkel das Gebiss auf. Wird der Druck zu stark, kann die Haut reißen. Das ist eine für das Pferd sehr unangenehme und schmerzhaft Verletzung.

Daher sollten Sie das Gogue nur sehr behutsam, in ruhiger Umgebung und nicht bei heftigen Pferden einsetzen. Eine Sollbruchstelle zwischen Stoßzügel und einem der Seilenden kann Verletzungen verhindern. Eine solche Sollbruchstelle können Sie sich leicht selber basteln. Halbieren Sie ein etwa 20 cm langes Stück Stropschnur der Länge nach und kneten Sie die Enden fest zusammen. Den so entstandenen Ring haken Sie zwischen Stoßzügel und Seil. Diese Konstruktion ist recht stabil und hält im normalen Betrieb problemlos. Zerrt das Pferd aber heftig daran, löst sich der Knoten und das Gogue gibt nach, bevor sich das Pferd ernsthaft verletzen kann.

Es gibt noch eine weitere Variante des Gogues, das so genannte geführte Gogue. Diese Variante wird zum Reiten verwendet. Zu den für das normale Gogue benötigten Dingen kommen beim geführten Gogue noch Zügel mit Ösen, wie Sie auch beim Tiedemannzügel verwendet werden.

Beim geführten Gogue wird das Seil, wie beim normalen Gogue, vom Stoßzügel aus durch die Ösen am Genickstück und die Gebissringe gefädelt. In diesem Fall werden die Karabiner allerdings nicht wieder am Stoßzügel, sondern in den Ösen am Zügel eingehakt. Das geführte Gogue geht vom Satteltgurt über ein Genickstück und das Gebiss zu Ösen am Zügel.

Nimmt der Reiter nun den Zügel an, übt er nicht nur Druck auf das Gebiss aus, sondern über das Gogue auch auf das Genick. Gleichzeitig wird das Gebiss, wie bei einer Aufziehtrense, nach oben gezogen. Dadurch ist das geführte Gogue ein sehr scharfes Instrument.

In der feinen Hand von erfahrenen Reitern kann dieser Hilfszügel dem Pferd den Weg in die Tiefe und zu einem aufgewölbten Rücken zeigen. Falsch eingesetzt bereitet das geführte Gogue dem Pferd aber starke Schmerzen und kann das empfindliche Maul verletzen. Dieser Hilfszügel eignet sich also nicht für eigenmächtige Experimente. Wer sich damit nicht auskennt, sollte die Finger davon lassen oder sich zumindest fachkundige Anleitung holen.

ANLONGIEREN PHASE DER GEWOEHNUNG

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!

!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!

NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!

DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD, GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!

BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!

IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!

ANLONGIEREN PHASE DER GEWOEHNUNG:

(DVD Rudolf Zeilinger Teil I: Anreiten Anlongieren "sehr gut" !!)

1.TAG 30Minuten / Am besten im Round-Pen !!!

„Innen“ auf der Zirkellinie das Pferd wenn noetig vom Helfer, der die Longe „vor“ sich hat und das Pferd neben „sich“ am Backenstueck der Trense haelt, anfahren lassen (natuerlich nur Schritt / Trab) und ev. laenger das Pferd auf der Zirkellinie vom Helfer fuehren (natuerlich nur Schritt / Trab) lassen bis es begriffen hat worum es geht.

Die Stimmkommandos und das Loben nicht vergessen !

Die Longierpeitsche ist erst am 2. Tag dabei.

2.TAG

Alleine im Trab auf der Zirkellinie „ohne Helfer“

Nach 3-8 Tagen sollte die Phase der Gewoehnung im Schritt und Trab auf beiden Haenden abgeschlossen sein !

GALOPP

fruehestens nach einer Woche ! wobei 3-4 Runden auf beiden Haenden genuegen !

Anspringen durch Nachgeben der Longe unterstuetzen !

Mehrere kurze Galoppreprisen foerdern den Galoppsprung auf dem Zirkel besser als ein laengerer Abschnitt !

Das Augenmerk sollte jedoch auf einem losgelassenen taktreinen Arbeitstrab liegen !!!

Dieses erste Anlongieren braucht 2-3 Wochen Zeit !

ZIEL 2-3 WOCHEN NACH BEGINN DES LONGIERENS

vorwaerts-; abwaerts mit gedehnter Nase ans Gebiss in Anlehnung und ruhig und losgelassen in allen drei Gangarten auf beiden Haenden !!!

WAEHREND DEM LONGIEREN

geringes Durchhaengen der Longe: keine stramme Anlehnung

weiche Anlehnung / Verbindung:

zwecks genuegende Kontrolle von Gangart und Tempo

Annehmen: zum Tempo regulieren und zurueckfuehren

Nachgeben: ermoeeglicht anschliessendes Annehmen

Gangartwechsel

entspricht Paraden und Foerderung der Durchlaessigkeit !

Zirkel verkleinern und vergroessern

zur Verbesserung der Anlehnung !

Schritt und Trab ueber max. 4 Stangen

fuer Koordination und Konzentration sowie selbsstaendiges Arbeiten !

Spaeter 15-20 Minuten Longieren vor dem Reiten fuer Pferde mit Hals-; oder Rueckenschwierigkeiten oder z.B. nach dem Ruhetag zum Loesen und Uebermut abbauen !

Longieren auch anstelle des Reitens als Training !

Probleme beim Longieren:

Pferd draengt nach aussen:

Loesung:

Genuegend Abstand zur Begrenzung des Longierzirkels beim Longieren einhalten, da das junge Pferd die Tendenz hat direkt „an“ der Begrenzung des Zirkels lang zu laufen anstatt die Longe mittels weicher Anlehnung als Zirkel-Fuehrung / Begrenzung zu nehmen wenn der Abstand zur aeusseren Begrenzung nicht gross genug ist.

Dem Pferd nicht gestatten sich auf die Hand zu legen, durch weiches Annehmen der Longe und schnelles Nachgeben kommt das Pferd von der Hand.

ALLERDINGS IMMER NUR SOVIEL NACHGEBEN WIE VORHER ANGENOMMEN WURDE !!! Der Longenfuehrer bleibt am Platz und dreht sich nur !!!

Zum loesen jedoch zunaechst das Pferd an der Begrenzung entlang longieren hier kommt man zum Nachgeben und kann genuegend treiben.

Das Pferd vor der offenen Seite frueh genug vor dem Abwenden nach innen Stellen und nicht erst im letzten Moment herumziehen !!! Gegebenenfalls an der offenen Seite hinter das Pferd gehen damit es durch die Longenfuehrer-Position getrieben wird und nicht mehr von der Seite.

Wenn das Pferd immer an einer bestimmten Stelle nach aussen draengt dann ist es nicht genuegend vorbereitet und muss ca. 10m vorher immer wieder weich nach innen gestellt werden notfalls wieder von hinten durch Position getrieben werden.

Durch abwechslungsreiches und regelmaessiges Training wird das Pferd immer mehr gymnastiziert, biegsamer und ausbalancierter und kann so besser auf dem Zirkel gehen ohne nach aussen zu draengen !!!

Pferd draengt nach innen (Anlehnungsproblem):

Loesung:

„Mit der Hand sehr weich sein ! “

„Pferd von hinten vorwaerts seitwaerts treiben jedoch ohne das es eiliger wird ! “

„Zirkel immer wieder in alle Richtungen und allen Gangarten verlagern!“

Wenn man etwas vor dem Pferd zum verlagern des Zirkels losgeht, geht es besser geradeaus, je besser das Pferd an die Hand kommt desto weniger bewegt man sich vor dem Pferd, allerdings immer geradeaus und nicht im Kreis !!!

„Durch abwechselndes Gehen und Stehen auf gerader Linie kommt das Pferd an die Hand ! “

„Zirkel vergroessern und verkleinern ! “

Beim Vergroessern soll das Pferd auf gerader Linie moeglichst direkt die ganze Longe nehmen.

Wenn das Pferd eilig wird, die Longe kuerzer nehmen und parallel mit dem Pferd auf einem Kreisbogen mitgehen.

So ist man dichter am Pferd, die Longe haengt nicht durch und man kann das Tempo besser regulieren.

RENNEN AN DER LONGE

JE NACH URSACHE

- 1) Energie, 2) Angst / Aufregung, 3) Dominanz-Problem,**
- 4) Ueberforderung**
- 5) unkonzentriert, leicht ablenkbar, laeuft der Arbeit davon**

FOLGENDE LOESUNG

- 1) Uebermut ablassen und eventuell erstmal viel laufen (ablaufen) lassen !!! Viel Abwechslung !!!**
- 2) Beruhigend einwirken !!! Viel Abwechslung !!!**
- 3) Position klarstellen und auf befolgen der Kommandos Schritt, Trab, Galopp bestehen durch aendern der Position zum Pferd entsprechend dem Leittier !!!**
- 4) wenn nach laengerem Longieren obwohl anfaenglich alles gut lief nix mehr klappt, dann Longier-Arbeitsteil mit ganz leichter Uebung positiv beenden und im Schritt ohne Hilfszuegel (z.B. Dreieckszuegel oder Chambon) das Pferd entspannt auslaufen lassen**
- 5) an einer oder allen vier Zirkelseiten eine Stange auf den Boden legen, damit sich das Pferd immer wieder kurz konzentrieren und sammeln muss, spaeter auch eventuell die Stangen max. vier hintereinander an nur einer Zirkelseite ! Aussen den Zirkel frei lassen ! Zusaetzlich viel Abwechslung (Zirkel verlagern-; verkleinern-; vergroessern, haeufig Gangartwechsel)**

!!! ÜBERGAENGE ZUNÄCHST IMMER AN DER GLEICHEN STELLE ÜBEN UND NATÜRLICH IMMER DIE GLEICHEN KOMMANDOS / HILFEN VERWENDEN SONST LERNT DAS PFERD GAR NICHTS !!!

ANREITEN (2 Helfer / Führpferd)

PFERDE SOLLTE MAN NICHT VOR 3,5 JAHREN ANREITEN !!!

(SIEHE AUCH TRAININGSLEHRE SEITE 178)

Weil erst dann die Epiphysenphugen der Beine geschlossen sind und das Pferd nur noch ueber die Wirbelfortsaeetze in die Hoehe wachsen kann.

Die Muskeln muessen sich jedoch ueber Wochen, die Sehnen und Baender ueber Monate und die Knochen ueber Jahre hinweg an die Belastungen und Anforderungen anpassen. Am schnellsten passt sich das Nervensystem gefolgt vom Kreislauf des Pferdes an !!!

Zur Erinnerung:

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

- **IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!**
- **!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!**
 - **IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**
 - **WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!**
- **STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!**
- **NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!**
- **DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD, GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!**

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

- **KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!**
 - **BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!**

- **IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!!
GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH
SPRINGKLOCKEN !!!**

ANREITEN (2 Helfer / Fuehrpferd)

(DVD Rudolf Zeilinger Teil I: Anreiten Anlongieren "sehr gut" !!)

Aus Sicht des Pferdes taucht beim Aufrecht in den Sattel setzen der Reiterin oder des Reiters ploetzlich ueber ihm hinter seinem Kopf ein Schatten auf mit gleichzeitigem ungewohnten Gewicht auf dem Ruecken. In freier Natur normalerweise ein Raubtier !!! Da koennen auch sonst ruhige junge Pferde erschrecken, aufdrehen und heftig werden.

Deshalb sollen junge Pferde beim Anreiten von einer erfahrenen fachkundigen Person gefuehrt werden.

Das ist auch der Grund, das kleinere, leichtere Reiterinnen / Reiter am Besten zum Anreiten von jungen Pferden geeignet sind !

So ist der Schatten kleiner und das Gewicht im Sattel fuer das Pferd nicht so schwer ! Passend zur Ausbildungs-; und Lernprozessregel:

IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN !!!

**Wir beginnen Kraeftraining ja auch nicht gleich mit 70-100 KG
Maximalkraeftraining !!!**

.....und wenn uns doch jemand dazu zwingen will dann.....

**!!! WICHTIG IST HIER DAS LOBEN UND BERUHIGENDE
KLOPFEN DES HALSES NICHT ZU VERGESSEN UM DAS PFERD
ZU BERUHIGEN UND SO WEIT WIE MOEGLICH
ZU ENTSPANNEN !!!**

**SUPER WAERE AUCH WENN DIE FUEHRENDE PERSON
DEM PFERD BEIM ANREITEN DEN JACKPOT HINHALTEN KOENNTE
ODER DEM PFERD WENIGSTENS EINE MOEHRE / APFEL GEBEN !!!**

**DIE AUSBILDUNG DES JUNGEN PFERDES IST NICHT IM ALLEINGANG
OHNE DIE HILFE UND UNTERSTUETZUNG ANDERER PERSONEN
DURCHZUFUEHREN !**

**DIE EINFACHE ANWESENHEIT EINES AELTEREN RUHIGEN PFERDES
SOWIE DAS VORAUSGEHEN-; SPRINGEN EINES ERFAHRENEN
FUEHRPFERDES BEWIRKEN BEI EINEM JUNGEN PFERD IM SINNE DER
ERWUENSCHTEN AUSBILDUNGSZIELE UND VERHALTENSWEISEN MEIST
WUNDER !!! UND ERSPAREN VIEL ZEIT UND AERGER !!!**

**!!! SATTEL UND TRENSE MUESSEN DEM PFERD INDIVIDUELL
ANGEPASST SEIN UND DUERFEN DEM PFERD KEINE SCHMERZEN
UND DRUCKSTELLEN VERURSACHEN !!!**

**!!! IMMER ERST DAS PFERD MIT DEN AUSRUESTUNGSGEGENSTAENDEN
UND ABLAEUFEN VOELLIG VERTRAUT MACHEN „BEVOR“ MAN
RICHTIGE TRAININGSEINHEITEN DURCHFUEHRT !!!**

**GEWOEHNUNG AN DEN SATTEL WAEHREND DEM FRESSEN IN DER BOX
UND AN DIE TRENSE NACH DEM FRESSEN !!!**

**! NICHT JEDEN TAG REITEN,
TRAININGSPAUSEN ZUR MUSKELBILDUNG EINHALTEN !
STATT REITEN ALSO LONGIEREN FREISPRINGEN,CAVALETTI-
GEWOEHNUNG AN DER LONGE USW.**

VOR DEM ANREITEN ABLONGIEREN !!!

**Man kann das Pferd aber auch 5-10 Minuten vor dem Anreiten
oder Reiten zum Loesen und Uebermut abbauen, anstatt
des Longierens, frei in der Halle laufen lassen.**

**Richtig gestellte Kegel vor den Ecken koennen hierbei das Abkuerzen
in den Ecken verhindern !**

**Steifheiten im Hals und Ruecken, Vorwaertsdraengen, Auflegen auf den
Zuegel sowie Stolpern und andere Stoerungen in Gang und Haltung sind
anfaenglich normal !!! Denn die Muskulatur des Pferdes ist ja
fuer das Reitergewicht voellig untrainiert und das Pferd
noch nicht unter dem Sattel ausgebildet !!!**

Aufsitzen

Ein Helfer unterstuetzt den Reiter am Unterschenkel !!!

Ein anderer Helfer haelt das Pferd !!!

In der Halle erst ein paarmal quer ueber das Pferd in den Sattel legen !

**Dannach vorsichtig das Bein ueber den Pferderuecken heben
und vorgebeugt in den Sattel setzen und das „Pferd dann sofort auf der
gewohnten Zirkellinie anfuehren ! oder hinter dem Fuehrpferd
an der Bande auf dem Hufschlag fuehren, dabei aber genuegend grossen
Sicherheitsabstand zum Fuehrpferd einhalten, ca. eine Pferdelaenge !“**

**Ausserdem kann das Pferd an der Bande nicht nach aussen
ausbrechen !!!**

Anfangs immer Linke Hand, denn das Pferd ist es gewohnt links gefuehrt zu werden !!!

Natuerlich geht die fuehrende Person dabei immer in der Bahn und nicht zwischen dem jungen Pferd und der Bande auch beim Handwechsel immer zur Fuehrseite nach innen wechseln !!!

„Wenn sich das Pferd verkrampft dann anhalten loben und erneut anfahren !“

Am 1. Tag ist Schritt voellig ausreichend

Am 2. Tag kann schon “gefuehrt” vom Helfer etwas getrabt werden

aber nur kurze Reprisen !!!

**DIE GEWOEHNUNG AN DAS REITERGEWICHT DAUERT CA. 2 WOCHEN
ERST DANN NEUES AUSBILDUNGSZIEL ANPEILEN !!!**

[EXKURS:

**METHODEN DES EINREITENS / ANREITENS
IM FRUEHEREN WILDEN WESTEN DER USA:**

Die COWBOYS haben frueher ohne Vorbereitung der eingefangenen wilden Mustangs diese gesattelt und im Round-Pen eingeritten. Zum einhaendigen festhalten hatten sie nur ein Seil am Halfter des Pferdes befestigt, mit dem anderen Arm haben sie sich unter anderem ausbalanciert !

Die Indianer haben sich ohne Vorbereitung ihrer eingefangenen wilden Mustangs zum Einreiten auf deren Ruecken geschwungen, nur mit Halsring oder Halftertrense um sich festzuhalten und haben den Fluchttrieb des Pferdes benutzt um mit ihm ueber die Praerie zu galoppieren bis der Mustang erschoept war oder aber sie haben die Pferde zum Einreiten in einen flachen, breiten Fluss mit Sandbett gefuehrt und sind dort aufgesessen !]

ERSTE WOCHE ANREITEN

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

**IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND
LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD
ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!**

**!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT
SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!**

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

**STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT
KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!**

**NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS
RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM
HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES
WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!**

**DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN
FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD,
GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!**

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

**KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH
DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE
UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!**

**BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG
NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS
TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!
IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN
VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!**

ERSTE WOCHE ANREITEN

10-15 Minuten vor jedem ANREITEN longieren oder frei laufen lassen !

In den Anreit-Uebungseinheiten immer wieder Pausen zur Lockerung der Pferdemuskelatur einlegen ! in denen z.B mehrmals auf und abgesehen wird, die Beine angehoben werden oder das Pferd ueber Bodenricks gefuehrt wird, kurz longiert oder kurz frei laufen gelassen !!!

Sattellage immer wieder korrigieren, die Bildung der Sattellage kann Monate dauern !

1. und 2. Woche nur Schritt und Trab !!!

Nur geschmeidig den Bewegungen anpassen !

Noch keine Hilfen oder Initiative ausser der Stimme und Gerte die das Pferd vom Longieren her kennt !

1. Woche ca. 20 Minuten pro Einheit

2. Woche ca. 30 Minuten pro Einheit

Zwischen den Handwechseln 2-3 kurze Schrittpausen zur Erholung vom Trab einlegen !

Das Ziel des Anreitens ist erreicht wenn man spuert das das Pferd im Schritt und Trab willig traegt !!! Also noch kein Galopp ueben !!!

Das viele junge Pferde spaeter wenn sie kraeftiger und ausbalancierter sind mal buckeln, meist voellig unerwartet, um zu sehen wie weit sie gehen koennen ist normal und sollte sofort mit einer negativen Reaktion des Reiters beantwortet werden !

Deshalb sollte das junge Pferd an der Longe oder mittels Freilaufen in der Halle die Moeglichkeit haben vor dem Reiten seinen Uebermut abbauen zu koennen.

Schafft es ein junges Pferd einen aus dem Sattel zu werfen muss man umgehend, sofern es die Gesundheit zulaesst, wieder in den Sattel steigen, sonst gewoehnt sich das Pferd durch den Erfolg das Buckeln an !!!

Beim Steigen eines Pferdes sollte man einfach abwarten bis es wieder auf die Vorderbeine kommt und versuchen konsequent weiter zu reiten / zu arbeiten als ob nichts gewesen sei !

WICHTIG IST DAS DAS PFERD IN DER AUSBILDUNG DURCH DIE ERFOLGLOSKEIT SEINER WIEDERSETZUNG UND DIE GELASSENE GEDULDIGE KONSEQUENZ SEINER AUSBILDERIN / SEINES AUSBILDERS LERNT, DAS ES SICH, WAS AUCH IMMER ES VERSUCHT UND SICH EINFALLEN LAESST, DER ARBEIT / AUSBILDUNG, SOLANGE ES GESUND IST UND NICHT UEBERFORDERT WIRD, NICHT ENTZIEHEN KANN !!!

AUSBILDUNGS-STUNDE

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Programm und Ziel fuer jede Stunde machen !!!

Zur Erinnerung:

**IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND
LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD
ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!**

**!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT
SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!**

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

**STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT
KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!**

**NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS
RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM
HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES
WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!**

**DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN
FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD,
GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!**

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

**KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS NACH DEN TRAININGSEINHEITEN
DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE UND BEOBACHTUNG DES
PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!**

**BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG
NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS
TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!
IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN
VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!**

AUSBILDUNGS-STUNDE

Programm und Zielsetzung fuer jede Trainingseinheit / Stunde machen !!!

ANGSTREAKTIONEN / WIDERSETZLICHKEITEN

DURCH UEBERLASTUNG UND UEBERFORDERUNG BLOCKIEREN DIE AUSBILDUNG UND FUEHREN BEI OEFTERER WIEDERHOLUNG UND LAENGEREM ANDAUERN GENAU ENTGEGEN DEM AUSBILDUNGSZIEL UND ZU GESUNDHEITLICHEN SCHAEDEN DES PFERDES !!!

SOBALD SICH DAS PFERD AN ETWAS NEUES HALBWEGS GEWOEHNT HAT

Z.B. DAS PFERD DAS ERSTE MAL MIT DER DOPPELLONGE UM DIE HINTERHAND GELEGT LONGIERT WIRD, UND HALBWEGS ENTSPANNT GEHT, DIE UEBUNG FUER DIESEN TAG BEENDEN !!!

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

RUECKSCHRITTE IN DER AUSBILDUNG Z.B. VERSPANNUNGS-; UND LOESUNGSPROBLEME, STOLPERN, BALANCE-; UND ANLEHNUNGSPROBLEME UND/ODER DIREKTE WIDERSETZLICHKEITEN, KOENNEN IHRE URSACHE AUCH IN WACHSTUMSSCHUEBEN (Pferd im Gegensatz zu sonst hinten etwas hoeher/ oder mehr ueberbaut als sonst) ODER ZAHNWECHSEL (Mittelzaehne ca. 3,5 Jahre / Eckzaehne ca. 4,5 Jahre) HABEN !!!

DIE TAEGLICHEN TRAININGSEINHEITEN Z.B. FREISPRINGEN, DRESSUR, SPRINGEN UND GELAENDE SOWIE NEUE DRESSUR-LEKTIONEN UND NEUE SPRUENGE SOLLTEN DEM AUSBILDUNGS-; UND TRAININGSZUSTAND DES PFERDES ANGEPASST SEIN.

KURZE-; UND LAENGERE SCHRITTPAUSEN MIT ZUEGEL AUS DER HAND KAUFEN LASSEN SOWIE ABWECHSLUNG INNERHALB DER AUSBILDUNGSSTUNDE UND DEM TRAININGSPLAN SIND ESSENTIELL FUER DIE KONZENTRATION, ENTSPANNUNG UND DEM SCHUTZ DES PFERDES VOR UEBERLASTUNG.

AUCH PAUSENTAGE IN DER AUSBILDUNG SOLLTE MAN AUF KEINEN FALL VERGESSEN !!!

**Nach der Anreitphase besteht die Ausbildungs-Einheit in den ersten Wochen hauptsaechlich aus loesenden Uebungen !!!
Deshalb mindestens 15-20 Minuten Schritt, Cavalettiarbeit (Schritt ev. Trab) und mittels seitwaerts-einwaerts Zuegelhilfen auch auf dem Zirkel Leichttraben und weich mit den Bewegungen mitgehen !**

Wenn das Pferd noch nicht trainiert genug ist und die Uebung zu lange dauert,verkrampfen sich seine Muskeln und es widersetzt sich !

**Also abbrechen, eine andere leichtere Uebung machen und so die Aufmerksamkeit und Zufriedenheit des Pferdes zurueckgewinnen !
Dann das Training beenden !!!**

Gehfreudige Pferde mehr auf dem Zirkel, faule Pferde mehr auf der Geraden und im Gelaende frisch vorwaertsreiten um die Geklust anzuregen !

Im Arbeitsteil jeweils nach 10-15 Minuten kleine Pausen einlegen !

Am Ende der Trainingseinheit 5-10 Minuten Schritt am hingeebenen Zuegel !!!

**KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT
DES PFERDES NICHT VERGESSEN !!!**

GEWICHTSVERLAGERUNG und SCHWERPUNKT

Wenn man uns einen Kartoffelsack zu halten gibt und auf den Ruecken legt und sagt wir sollen ihn 1 Minute im Stehen und 2 Minuten im Gehen tragen, werden wir uns reflexmaessig nach vorne beugen damit der Schwerpunkt des Kartoffelsacks mit unserem eigenen Schwerpunkt zusammenfaellt, also genau ueber unseren Schwerpunkt kommt und wir den Kartoffelsack so, locker mit unseren kreaftigen Beinmuskeln, auch laenger als 3 Minuten tragen koennen.

Wenn wir uns auf einen Besenstil mit leicht gebeugten Knien setzen, der so hoch ist das unsere Fuesse den Boden nicht erreichen koennen, koennen wir die Balance nur solange halten wie wir auf beiden Seiten des Besenstils gleich viel unseres Koerpergewichtes verteilt haben. Also unser Koerper-Schwerpunkt genau ueber dem Besenstil ist !!! Strecken wir nun ein Bein etwas (was dem sogenannten vermehrten Austreten des Steigbuegels bzw. des Absatzes entspricht), z.B. das linke Bein, fallen wir sofort nach links vom Besenstil weil wir so unseren Koerperschwerpunkt links neben den Besenstil gebracht haben!

Wenn man sich die Wirbelsaeule des Pferdes (natuerlich nur zu Anschauungszwecken !) wie einen Besenstil vorstellt, wird einem klar warum seitliche Gewichtshilfen beim Pferd so wirksam sind.

Hier sind die Hebelgesetze der Physik im Einsatz !

Je schmaeler ein Pferd oder je hoeher der Schwerpunkt des Reiters vom Sattel entfernt (z.B. beim Leichten Sitz) oder je schwerer ein Reiter ist, desto sensibler reagiert ein Pferd normalerweise auf seitliche Gewichtshilfen / Gewichtsverlagerungen !

Wenn man z.B. den linken Steigbuegel etwas mehr belastet / austritt, belastet man automatisch das linke Hinterteil mehr bzw. im Leichten Sitz den linken Steigbuegel und bringt so seinen Schwerpunkt nach links neben die Brustwirbelsaeule und den Schwerpunkt des Pferdes der unter der vorderen Brustwirbelsaeule des Pferdes liegt .

Das Pferd versucht daraufhin sofort reflektorisch

(siehe Kartoffelsackbeispiel oben) seinen Schwerpunkt wieder unter den Schwerpunkt seines Reiters, also nach links zu bringen weil es so seinen Reiter am bequemsten und effizientesten tragen kann.

Deshalb weicht es in der Bewegung von der Geraden nach links ab oder geht sogar links auf den Zirkel oder macht sogar eine Wendung nach links.

Die Lage des Schwerpunktes des Reiters veraendert sich aber nicht im Verhaeltnis zu dem Schwerpunkt des Pferdes, darum weicht das Pferd so lange in der Bewegung nach links von der Geraden ab, bis der Reiter wieder seinen Hintern gleichseitig belastet und so seinen Schwerpunkt wieder ueber den des Pferdes bringt !

Aus diesem Grund koennte man manchmal bei jungen Pferden meinen jemand habe ihnen die seitliche Gewichtshilfe / Reaktion auf seitliche Gewichtsverlagerung schon beigebracht !!!

TAKT

Fuer das Pferd ist es am effizientesten, bequemsten und auf Dauer gesuendesten sich rhythmisch im Takt, ob in freier Natur, an der Longe oder unter dem harmonisch mitschwingenden Reiter, fortzubewegen.

Will man z.B. beim Leichttraben das das Pferd nicht so schnell sondern etwas langsamer und ruhiger trabt, kann man das durch eine leichte Verzoegerung / Verlangsamung der Abbewegung / Einsitzbewegung des Leichttrabens im Verhaeltnis zum Takt des Pferdes erreichen. Das ist fuer das Pferd unangenehm weil es so durch das Reitergewicht etwas in seinem Takt gestoert wird und deshalb versucht seinen Takt mit dem Rhythmus des leichttrabenden Reiters wieder in Einklang zu bringen. Dadurch wird es langsamer und durch die Konzentration auf seinen Takt auch ruhiger ! Das funktioniert natuerlich nur begrenzt und je nach Psyche, Ausbildungsstand und Energiepotential des Pferdes nicht immer!

Man kann durch Ausbildung und regelmaessiges Training die Schub-; Tragkraft, die Dauer, den Ausdruck, den Schwung und Raumgriff in der ein Pferd maximal unter dem Reiter im Takt (also "taktrein") in Anlehnung und mit schwingendem Ruecken gehen kann, am besten beim Trab verbessern. Galopp und Schritt sind diesbeueglich genetisch mehr festgelegt und deshalb zwar durch Ausbildung und Training auch gut im Hinblick auf die Muskulatur, die Dauer und des Ausdruckes, nicht aber des Schwunges und des Raumgriffes, zusammengefasst als Gangqualitaet bezeichnet, zu verbessern.

Hoert man ein lautes Auftreten des Pferdes im Trab an der Longe oder unter dem Reiter, ist die Geschwindigkeit fuer den Takt des Pferdes, zu hoch oder schon zu lange andauernd, weil das ein Zeichen dafuer ist das die muskulaere Aufhaengung der vorderen Extremitaeten am Rumpf,

die vorderen Extremitäten nicht mehr richtig unterstützen und elastisch tragen kann. Diese Muskulatur verbessert sich natürlich auch durch die Ausbildung und das Training des Pferdes !

DAS ERLERNEN DER HILFEN

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!

!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LÄSST KOMMT SPÄTER UMSO SCHNELLER VORAN !!!

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!

NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!

DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN FÜHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD, GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPÄTERES ABTASTEN DER BEINE UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!

BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG

**NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!
IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!**

DAS ERLERNEN DER HILFEN

(spaeter "Ueben der Hilfen" nach Aufgaben des LPO-Aufgabenheftes !!!)

Vorwaertstreibend:

**beginnen mit Unterschenkel, Stimme ev. Gerte
dann Stimme und Gerte reduzieren
bis das Pferd alleine auf Schenkeldruck vorwaerts geht !**

Genickkontrolle:

(Die Genickkontrolle ist auch schon eine Voruebung fuer halbe-; und ganze Paraden !!!)

**Zuegelhilfen nur im Zusammenhang
mit Schenkel,Gewichtshilfen und Kreuz
ergeben den erwuenschten Erfolg !**

Rechtzeitig Nachgeben nicht vergessen !!!

Wichtig dabei auch Lockere Schulter und Ellenbogen sowie richtig stehende Haende !

In der Phase des ersten Anreitens jedoch stets nachgeben um vorwaerts-abwaerts zu foerdern erst spaeter gefuehlvoll gehalten und durch treiben im Trab fleissigeres Abfussen veranlassen !

Nur so viel Gewicht aufnehmen wie Schwung von der Hinterhand ueber den Ruecken und das Genick ins Pferdemaul kommen !

Sobald sich das Pferd nach vorwaerts abwaerts dehnen will schiebt man die innere Hand vor und zeigt dem Pferd den Weg in die Tiefe, ansonsten zur Lockerung auch einfach so !

Immer von hinten nach vorne reiten und das Pferd nicht in eine bestimmte Halsform zwingen !

Spaeter am Ende der Stunde zur Kontrolle an 2-3 langen Seiten Tritte verlaengern fordern um die Anlehnung zu verbessern !

Gehorsam auf einseitige Hilfen:

Die Reihenfolge ist hier so dargestellt, da **manche Pferde spaeter sonst eventuell Schwierigkeiten haben zu begreifen das sie vorwaerts-seitwaerts gehen sollen und sich deshalb ueberstellen und verletzen , wenn man ihnen die Vorhandwendung als erstes beigebracht hat !!!**
Laut Lehrbuch (siehe Klimke Grundausbildung des jungen Pferdes) ist die Reihenfolge jedoch genau anders herum, also 3-2-1 !!!

- 1.) zunaechst als erstes das Pferd an der offenen Zirkel-Seite nur ETWAS (! sonst Verletzungsgefahr!) im Schritt und wenn es klappt spaeter auch im Trab nur ETWAS uebertreten lassen !!!
Ev. das Pferd zunaechst etwas in den Zirkel stellen sodass die Hinterhand etwas nach aussen schwenkt und das Pferd so uebertritt !!!
Hierbei jeweils die seitlich-vorwaerts-treibenden Hilfen geben !!!
(Kann man auch schon gut an der Longe vom Boden aus ueben !!!)**
 - 2.) Schenkelweichen (kann man auch vorm Anreiten schon gut vom Boden aus ueben, am besten hierbei das Pferd mit der Gerte im Bereich der inneren Schenkellage hinterm Sattel antippen, Kopf zur Bande) In der Reitlehre Legerete wird nie Schenkelweichen durchgefuehrt da fuer gleich Schulterherein, wie zu Barocken-Zeiten, was ich persoendlich besser und leichter fuer das Pferd finde !
Man sitzt / belastet allerdings an der Bande nach auen !
Nach Innen beim Schulterherein nur auf dem Zirkel !!!
Man beginnt natuerlich zunaechst im Schritt mit nur ein paar Tritten und steigert im Laufe der Ausbildung !!!**
 - 3.) Vorhandwendung (kann man auch vorm Anreiten schon gut vom Boden aus ueben, am besten hierbei das Pferd mit der Gerte im Bereich der inneren Schenkellage hinterm Sattel antippen)**
 - 4.)Viereck vergroessern und verkleinern **erst 2.HBJ !!!**
zu 2) SCHENKELWEICHEN**
- (ist nur eine Voruebung zum erlernen der vorwaerts-seitwaerts Hilfen)**

Immer 20-30% seitwaerts 70-80% vorwaerts

Laengsachse des Pferdes 45 Grad auf zwei Hufschlaegen !

Immer nur kurze Strecken im Schritt eventuell auch mal im verkuerzten Arbeitstrab !!!

Kopf zur Bande, Schwung und Rhythmus erhalten, max. 45 Grad, nur 4-6 Tritte , ev. zunaechst umgekehrte Schenkelhilfen bei ev. nur gerade gestelltem Pferd, mit beiden Zuegeln gleiche Anlehnung halten, aeusserer Zuegel liegt leicht am Hals an, innerer Zuegel etwas seitwaerts vom Hals weg, inneres Gesaess belasten, niemals sollte der Hals mehr gebogen sein als der uebrige Koerper, innere Beine des Pferdes muessen vor den aeusseren Beinen kreuzen !!! Innerer Schenkeldruck am Besten im Augenblick des Abfussens des inneren Hinterfusses ! Aeusserer Zuegel und Schenkel fangen die Schritte auf. Am Ende fuehrt der aeussere Zuegel dann die Vorhand zurueck auf den Hufschlag ! (innen = Stellungs-Seite)

zu 3) VORHANDWENDUNG

Vorhandwendung-Tips:

Das Pferd steht zum Erlernen immer auf dem zweiten Hufschlag ! Dann inneres Gesaess belasten / einseitige Kreuzhilfe, innerer Zuegel anziehen, aeusseren etwas nachgeben, das Pferd soll dabei das innere Gebisstheil loslassen, dafuer loben nicht vergessen, innerer Schenkel dicht hinterm Gurt drueckt das Pferd im Vor-; und Uebertreten um die Vorhand rum, ev. Gerte dicht hinterm inneren Schenkel leicht anlegen / einsetzen, ev. einige weiche Zuegelanzuege als zusaetzliche Hilfe um Kopf und Hals nach innen zu wenden, aeusserer Schenkel verwahrend hinter dem Gurt faengt die Tritte auf. Wenn das Pferd zu eilig wird dann nach jedem Doppelschritt eine Pause einlegen ! Bei Schwierigkeiten nach dem Doppelschritt wieder umstellen und zurueck in die Ausgangsstellung ! Beides kann man auch zum einfacheren Erlernen fuer das Pferd machen !!! (innen = Stellungs-Seite) Weniger ist bei jungen Pferden eben mehr !!!

Lernfolge Vorhandwendung:

(Rueckwaertstreten waehrend des Erlernens der Vorhandwendung ist zwar ein Fehler aber im Verhaeltnis zum Vortreten der kleinere)

- 1) Schenkel**
- 2) einseitige Gewichtshilfe (Kreuzanspannen) gegen Rueckwaertstreten**

3) Aeussere Zuegelhilfe gegen Vortreten und Ausfallen ueber die Schulter

PS: Vorhandwendung ist auch eine gute Uebung fuer gegen den Schenkel abgestumpfte Pferde um sie erneut zu sensibilisieren !

zu 4) VIERECK VERGROESSERN UND VERKLEINERN ERST 2.HBJ !!!

immer 20-30% seitwaerts 70-80% vorwaerts !

Auf zwei Hufschlaegen !

**Der aeussere Schenkel wirkt verwahrend,
wenn noetig auch treibend zur Erhaltung
der Vorwaertsbewegung !**

**Vor Umstellung gerade richten und eine Pferdelaenge gerade aus !
Im Schritt und verkuerzten Trab !**

REITEN AUF GEBOGENEN LINIEN ALSO WENDUNGEN

Alle Lektionen erst im Schritt dann im Trab !

Stellung: Inneres Auge und innere Nuester sichtbar !

Biegung: Stellung und Rippenbiegung fuehrt zur Versammlung !!!

**Sofort Nachgeben des inneren Zuegel nicht vergessen !
Austreten innerer Buegel, vorschieben inneres Sitzbein
und aeussere Schulter vor !
Innerer Schenkel am Gurt !**

**„Das gestellte Pferd ist nicht immer gebogen,
das gebogene Pferd ist aber immer gestellt !“
Alles zunaechst im Schritt !!!**

Ecke:

**als Viertelvolte von 8-10 m Durchmesser
mit jungen Pferden reiten !
Ausreiten der Ecke mit wendenden Hilfen !**

Zirkel:

**ev. Kegel 2m vom Zirkelpunkt aufstellen um dem Pferd zum Loesen das wertvolle Traben auf dem Zirkels zu erleichtern !
Die aeusseren Hilfen begrenzen Stellung und Biegung lassen sie aber auch zu !**

Schlangenlinien:

**Sind gut fuer Gewichtshilfen !
Deshalb versuchen die Richtungsaenderung zunaechst durch Gewichtshilfen einzuleiten und dann mit Schenkel und Zuegelhilfen auszufuehren !**

**An der langen Seite und durch die ganze Bahn
Im einfachen Bogen 5m Abstand von der langen Seite
im Schritt sowie im Leichttraben !**

**Im zweifachen Bogen 2,5m Abstand von der langen Seite erst im 2.HBJ !
Hierbei im Trab Aussitzen !**

3 Schlangenlinien durch die ganze Bahn im Schritt und Leichttraben !

Bei 4 Boegen 2.HBJ und mehr durch die ganze Bahn im Trab aussitzen um das Pferd sicherer in der Anlehnung zu halten, auch ist dann kein Nachfassen der Zuegel erforderlich !

**Volten und das Reiten der Acht erst ab 2. HBJ
erst sobald die Schlangenlinien geschmeidig klappen !**

**Volten zur Vertiefung der wendenden Einwirkungen und die Acht an der kurzen Seite zur Foerderung der gleichmaessigen Biegung und Geschmeidigkeit auf beiden Haenden !!!
In der Ecke mit Volten beginnen dabei einen 10m Durchmesser bei jungem Pferd statt 6m einhalten !**

Bei der Acht an der kurzen Seite erleichtern Kegel die korrekte Linienfuehrung !

Nach 5-6 Achten hintereinander das Tempo an der langen Seite durch Tritte verlaengern wieder auffrischen um die Schubkraft wieder zu aktivieren ! Nicht vergessen !

Dabei anfangs Leichttraben und spaeter aussitzen !

**Fuer junge Pferde in der Ausbildung nimmt man nur kurze runde Sporen !!
So kann man sie auch nicht ausversehen verletzen wenn sie erschrecken
und scheuen !!!**

Sporen – wie und warum reitet man mit Sporen?

(Quelle: www.tipps-zum-pferd.de Franziska Goldmann)

Sporen gehören zur Grundausrüstung vieler Reiter. Gerade Dressurreiter haben fast immer dieses Metall am Stiefel – aber warum eigentlich ?

Warum reitet man mit Sporen?

Der Sinn des Sporens ist, die Schenkelhilfen des Reiters zu verfeinern. Durch die Berührung mit dem Sporen spannt das Pferd über einen Reflex die Bauchmuskulatur an. Passiert das einseitig, tritt das Hinterbein auf dieser Seite weiter nach vorne. Beidseitig eingesetzt führen die Sporen im Idealfall dazu, dass das Pferd den kompletten Bauch verkürzt und dadurch den Rücken aufwölbt und das Becken kippt – ein sehr wichtiger Schritt auf dem Weg zur Versammlung.

Der Sporeneinsatz soll das Pferd dazu bringen, den Bauch anzuspannen und das Becken zu kippen.

Der Sporen ist also eigentlich ein Hilfsmittel um dem Pferd den Weg zur Versammlung zu erleichtern und die Hinterhand gezielt zu aktivieren. Wie viele Hilfsmittel kann der Sporen auch falsch eingesetzt werden. Wer ständig mit dem Sporen im Pferdebauch rumbohrt, wird keine aktivere Hinterhand bekommen, sondern ein Pferd, dass vor dem Schmerz wegrennt, wenn es überhaupt noch reagiert. Pferde können schnell abstumpfen – das führt dann oft zu einer Spirale von immer schärferen Sporen und immer heftigerem Einsatz – was am Ziel vorbeiführt.

Wer hat sich seine Sporen verdient?

Eine alte Redewendung besagt, dass man sich seine Sporen verdienen muss – und das hat auch seinen Grund. Um sinnvoll mit Sporen zu reiten, muss man ein gewisses reiterliches Niveau haben.

Zum Einen muss der Sitz des Reiters gesichert sein. Nur, wenn der Schenkel in allen Gangarten ruhig am Pferd liegt und zwar da, wo er

gerade liegen soll, kann der Sporen zum Einsatz kommen. Schlackert der Schenkel bei jedem Trabtritt so stark, dass der Sporen das Pferd trifft, ist er keine gezielte Hilfe mehr, sondern nur ein Weg dem Pferd ungewollt Schmerzen zuzufügen.

Zum Anderen sollte der Reiter schon so weit sein, die Sporen gezielt an der richtigen Stelle einsetzen zu können. Wer noch damit beschäftigt ist, sein Pferd auf den richtigen Weg zu bringen und die Gangart richtig einzustellen, braucht keine Sporen.

Erst wer an den Feinheiten der Dressur arbeitet und schon spürt, wann sich welches Hinterbein wie bewegt, kann den Sporen sinnvoll einsetzen. Vorher ist eine Gerte das sinnvollere Hilfsmittel.

Wie reite ich richtig mit Sporen?

Der Sporen kommt immer nur als Verstärkung des treibenden Schenkels zum Einsatz, das heißt, der Schenkel muss gleichzeitig weiter treiben. Der Sporen kommt zum Pferdebauch, indem der Reiter gleichzeitig die Fußspitze nach außen dreht und die Ferse leicht anhebt. Das geht nur dann, wenn der Sporen die richtige Länge hat.

Um den Sporen zu verwenden drehen Sie die Fußspitze nach außen Das „wann“ macht hier einen großen Unterschied. Nur wenn das jeweilige Hinterbein in der Luft ist, bewirkt der Sporeneinsatz ein vermehrtes Untertreten des Hinterbeins. Steht das Bein gerade am Boden, verpufft der Reflex – zum Glück für die nicht ganz so feinfühligem Reiter wissen die meisten Pferde aber relativ schnell, was der Sporen ihnen sagen soll und reagieren dennoch richtig.

Soll der Sporen den Rücken als Ganzes anheben, müssen beide Sporen gleichzeitig eingesetzt werden. Dadurch wird das Pferd meistens langsamer.

Übrigens: Vielen Pferden fällt es am Anfang wirklich schwer den Rücken so aufzuwölben und dabei auch noch den Reiter auszubalancieren und zu laufen. Das ist nämlich ein Kraftakt für das Pferd. Daher sollte man das erstmal im Halten und im Schritt üben und erst dann in den höheren Gangarten fordern, wenn das Pferd die entsprechende Muskulatur aufgebaut hat.

Wichtig ist auch, den Sporen immer zielführend einzusetzen. Das heißt, so viel wie nötig, so wenig wie möglich. Ganz praktisch bedeutet dass, der Sporen soll möglichst leicht eingesetzt werden, um dem Pferd nicht weh zu tun. Allerdings muss man ihn doch so deutlich einsetzen, dass das Pferd reagiert – alles andere wäre mehr Abhärtungstraining als Hilfe – und genau dass wollen wir ja nicht.

Übrigens: Nicht vergessen das Pferd zu loben, wenn es wie gewünscht auf die Hilfe reagiert hat. Das Pferd kann nur dann verstehen, was wir von ihm wollen, wenn wir ihm direkt Feedback geben. Das Lob kann über die Stimme kommen oder ein kurzes Streicheln und beinhaltet auf jeden Fall, den Druck der Sporen zu lösen.

**Zusammengefasst: Der Sporen muss gezielt zum richtigen Zeitpunkt kommen, ohne dabei den treibenden Schenkel aufzugeben und so stark, dass das Pferd reagiert. Erfolgt die gewünschte Reaktion, ist der Sporen sofort wieder weg vom Pferd und das Pferd wird positiv bestärkt.
Sporen richtig anlegen?**

Wie der Sporen richtig getragen wird, hängt von der Art des Sporens ab.

Der klassische Sporen zum Englisch reiten wird über der Fersenkappe von Stiefel oder Stieflette getragen. Die seitlichen Enden des Sporens liegen unterhalb des Fußknöchels und der hintere Teil sollte oberhalb des herausstehenden Teils der Ferse liegen. Der seitliche Bügel des Sporens liegt parallel zum Boden, wenn der Reiter steht.

Der Sporenriemen wird innen aussen-innen durch die zwei Schlitz gefädelt. Der unter Teil des Riemens läuft senkrecht nach unten, der obere verläuft schräg nach vorne. Das Ende mit der Schnalle ist immer aussen und sollte so kurz sein, dass die Schnalle beim angeschnallten Sporen auf der äusseren Seite des Fußrückens zum liegen kommt. Das überstehende Ende des Sporenriemens kann zwischen Sporenbügel und Fersenkappe des Schuhs gesichert werden.

Der Sporen soll waagrecht etwa in der Mitte der Fersenkappe sitzen.

Anstecksporen, wie sie in der klassischen Reiterei sowie im spanischen und Barockbereich üblich sind werden in die Rille zwischen Schuhsohle und Fersenkappe geschoben. Sie werden nicht mit Sporenriemen gesichert und müssen daher sehr genau passen, um nicht verloren zu gehen.

Anstecksporen sitzen in der Rille zwischen Stiefel und Sohle.

Westernsporen werden etwas tiefer getragen als Englischsporen. Sie kommen meist etwa 1-2 Fingerbreit oberhalb des Absatzes zum liegen. Auch hier sollte der Sporenbügel parallel zum Boden liegen, wenn der Reiter steht. Westernsporen werden nur mit einem Riemen über den Fußrücken gesichert. Sie werden durch ihr Eigengewicht nach unten gezogen. Auch bei den Westernsporen liegt die Schnalle immer aussen. Westernsporen sitzen am unteren Ende der Fersenkappe.

Die Sporen sollten immer so eng sein, dass sie nicht hin und her schlackern. Dass führt nämlich zu sehr ungenauen Hilfen und der Sporen kann sich schmerzhaft am Fuß verkanten. Umgekehrt darf der Sporen aber auch nicht so eng sein, dass er drückt. Bei hochwertigen Sporen, kann man die Weite durch biegen verändern. Eventuell kann auch der Hufschmied mit ein paar Schlägen auf seinem Amboss weiterhelfen, falls es gar nicht passen will. Aber Achtung: Bei billigen Druckgusssporen funktioniert das nicht. Hier würde das Material brechen.

Wann tragen?

Das Anlegen der Sporen sollte immer ein bewusster Akt sein. Wie bei allen Hilfsmitteln, sollte man sie nur zur Hilfe nehmen, wenn man sie braucht und nicht aus Gewohnheit.

Für einen gemütlichen Ausritt im Wald sind Sporen zum Beispiel unnötig.

Die Sporen sollten auch nur auf dem Pferd getragen werden. Das hat zwei Gründe: Zum einen schützt es die Sporen vor Dreck und Feuchtigkeit. Besonders Rädchensporen sind da empfindlich. Mit Schlamm zugesetzt dreht sich das Rädchen nicht lang und wird dann zur Verletzungsgefahr für das Pferd.

Übrigens: Schlamm unter den Sporensteg verkrazt Reitstiefel sehr schnell.

Der zweite Grund, die Sporen direkt abzulegen, ist die Verletzungsgefahr für den Reiter. Mit den Sporen kann man leicht hängenbleiben, sei es an einer Stufe, in Ausrüstung, wie Longe oder Zügel oder sogar am eigenen Hosenbein – die Folge ist immer unangenehm und kann zu schmerzhaften Stürzen führen.

Daher: Sobald das Pferd nach dem Reiten angebunden ist, kommen die Sporen von den Stiefeln.

Ich kenne noch die Regel, dass derjenige, der das Reiterstübchen mit Sporen betritt, eine Runde ausgeben muss.

Ist Pflege nötig?

Sporen verdrecken mit der Zeit durch Hautschuppen und Talg vom Pferd, durch das Leder der Stiefel und Staub. Durch die Verschmutzungen oder noch schlimmer Rost, verändern sich aber die Eigenschaften der Sporen. Ist bei Tropfensporen die Oberfläche nicht mehr glatt, können diese in der Haut hängenbleiben und darüber radieren. Das ist sehr unangenehm für das Pferd und führt schnell zu kahlen, offenen Stellen am Pferdebauch.

Verschmutzte Sporen bergen ein Verletzungsrisiko !

Noch wichtiger ist regelmäßige Pflege bei Rädchensporen. Dreht sich das Rad nicht mehr, sind die nämlich sehr unangenehm für das Pferd, besonders die gezackten Rädchen. Daher sollte man vor jeder Benutzung testen, ob das Rädchen sich noch frei dreht.

Rädchensporen müssen sich unbedingt frei drehen können.

Sporen lassen sich ganz einfach mit Wasser und zur Not etwas Spüli reinigen. Wichtig ist es, alles danach gut abzutrocknen, damit kein Rost entsteht und neuer Staub nicht sofort festklebt. Die Achse von Rädchensporen freut sich hin und wieder über einen Tropfen Öl. Wichtig ist es aber, dass es ein Öl ist, dass nicht verharzt.

Übrigens ist es auch wichtig, Sporen regelmäßig auf Beschädigungen zu kontrollieren. Ein gebrochener Sporenbügel kann das Pferd verletzen genauso wie ein abgebrochener Dorn !

NACH DEM ERLERNEN DER OBEN BESCHRIEBENEN HILFEN ERFOLGT IN DER REIHENFOLGE DAS ERLERNEN VON HALBEN UND SCHLIESSLICH GANZEN PARADEN !!!!

REIHENFOLGE DES ERLERNENS DER HILFEN KURZ **ZUSAMMENGEFASST**

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!

!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!

NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!

**DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD,
GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!**

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!! BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!

IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!

REIHENFOLGE DES ERLERNENS DER HILFEN KURZ ZUSAMMENGEFASST

1) Vorwaerts treibende Hilfen

2) Anlehnung

3) seitwaerts Treibende / Einseitige Hilfen

a) offene Zirkel-Seite das Pferd nur ETWAS (! sonst verletzungsgefahr!) uebertreten lassen (erst im Schritt wenn das gut klappt spaeter auch im Trab, gleichzeitige seitlich-vorwaerts-treibende Hilfen nicht vergessen !!!)

b) Schenkelweichen

(kann man auch vor dem Anreiten schon gut vom Boden aus ueben, hierbei das Pferd 45 Grad abstellen, Kopf zur Bande ! Mit der Gerte im Bereich der inneren Schenkellage hinter dem Sattelgurt antippen (ev. zunaechst an der Hinterhand) mit wenig Schritten beginnen ! Stimmhilfe "seit" ! Zuegel bleiben passiv ! Loben nicht vergessen !)

**45Grad Abstellung aus der Ecke mit dem Kopf zur Bande
/ Kopf nach Innen erst im 2.HBJ !!!**

c) Vorhandwendung

(kann man auch vor dem Anreiten schon gut vom Boden aus ueben, hierbei das Pferd mit dem Kopf / Stirnseite zur Bande stellen, mit der Gerte im Bereich der inneren Schenkellage hinterm Sattelgurt antippen und gleichzeitig mit der Stimmhilfe "rum", anfangs 1-2 Schritte

und im Ausbildungsverlauf bis zur Bande eine halbe Vorhandwendung machen. Zuegel bleiben passiv ! Loben nicht vergessen !

Sich nicht zwischen die Bande und das junge Pferd stellen.)

d) Viereck vergrößern und verkleinern erst im 2.HBJ !!!

bis 5m Abstand von der Bande

REIHENFOLGE A)-D) EINHALTEN GANZ WICHTIG !!!

4) Reiten auf gebogenen Linien = Wendungen

(ist schon etwas relative Versammlung)

Zirkel reiten mit Wendungshilfen

Ecken ausreiten mit Wendungshilfen

Schlangenlinien im Schritt und Trab

versuchen erst mit Gewichtshilfen einzuleiten-;

und erst dann Schenkel / Zuegel-Hilfen

zum Richtungswechsel / Umstellen zu geben

a) an der langen Seite einen einfachen Bogen

mit 5m Banden-Abstand-;

c) 2.HBJ einen zweifachen Bogen

mit 2,5m Banden-Abstand (Trab aussitzen)

b) durch die ganze Bahn bis drei Schlangenlinien im Leichttraben

d) 2.HBJ mehr als drei Schlangenlinien im Trab aussitzen

7) Volten 2.HBJ

10m bis 8m Durchmesser in den Ecken beginnen

8) Acht an der kurzen Seite 2.HBJ

5) Halbe Paraden

6) Ganze Parade

aus Schritt und Trab

9) Rueckwaertsrichten 2.ABJ !!!

(kann man auch gut zunaechst vom Boden aus ueben. Hierbei das Pferd auf den Hufschlag stellen, damit es beim Rueckwaertsrichten gerade bleibt, am vorderen Fesselkopf - Hufkronen Bereich mit der Gerte antippen und gleichzeitig die Stimmhilfe "zurueck" geben und frontal

**vor dem Kopf des Pferdes mit zurueck gehen, Zuegel bleiben passiv !!!
Max. 4 Tritte und sofortiges Loben nicht vergessen !!! Dann wieder
1-4 Schritte nach vorne fuehren !!! ACHTUNG: Nicht mit sehr dominanten
Pferden ohne vorheriges erfolgreiches Dominanztraining ueben !!!
LEBENSGEFAHR !!! Eventuell besser den Profis ueberlassen !)**

PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

**IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND
LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL IN RUHE UND MIT GEDULD
ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!**

**!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT
SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!**

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

**STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT
KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!**

**NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS
RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM
HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES
WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!**

**DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN
FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD,
GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!**

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

**KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH
DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE
UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!**

BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG

**NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!
IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!**

PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG

**!!! ZU BEGINN JEDER REITSTUNDE STEHT
IMMER DAS LÖSEN DES JUNGEN PFERDES !!!**

**Denn nur ein losgelassenes Pferd ist in der Lage,
sich frei und ungezwungen zu bewegen und die Hilfen des Reiters
anzunehmen.**

**Bei jungen Pferden dauert es naturgemäss länger bis sie losgelassen
vorwärts gehen.**

**WIR WISSEN, DASS SICH DIE MUSKULATUR DES JUNGEN PFERDES,
WIE BEIM MENSCHEN AUCH, ERST ÜBER EINEN LÄNGEREN ZEITRAUM
AUFBAUEN MUSS !!!**

**DESHALB NEHMEN IN DEN ERSTEN WOCHEN NACH DEM ANREITEN
DIE LÖSENDEN ÜBUNGEN DEN GRÖSSTEN TEIL DER REITSTUNDE EIN.**

Zu Beginn jeder Stunde: Schritt mit hingegabem Zügel !!!

**Bei entsprechenden jungen Pferden jedoch Schritt nur mit laengst
moeglicher Zuegelverbindung zum Maul.**

LÖSENDE ÜBUNGEN

IM ERSTEN AUSBILDUNGS-HALB-JAHR

Nachfolgende leichte, lösende Lektionen und Übungen sind für 3- bis 4-jährige Pferde etwa in den ersten fünf bis sechs Monaten des ersten Ausbildungsjahres gut geeignet !!!

- 1. ca. zehn Minuten Schritt, in der Regel mit hingeebenem Zügel. Bei Pferden mit Schrittproblemen, leichtem Unterhals oder Genickschwierigkeiten am langen Zügel mit Genickkontrolle. Bei jüngsten, gerade angerittenen Pferden aus Sicherheitsgründen nur mit Verbindung zum Pferdemaul ohne Genickkontrolle.**
- 2. Leichttraben auf dem Zirkel,**
- 3. Häufiger Handwechsel im Trab**
 - aus dem Zirkel wechseln – oder durch die halbe und ganze Bahn wechseln,**
- 4. Häufiger Wechsel zwischen Trab und Schritt,**
- 5. Wechsel zwischen Trab und Galopp auf dem Zirkel (jeweils ca. 1 bis 2 Runden),**
- 6. Tritte und Sprünge verlängern (eine lange Seite)**
 - Tempo zurückführen,**
- 7. Zügel im Leichttraben aus der Hand kauen lassen,**
- 8. Schlangenlinien an der langen Seite (ein Bogen),**
- 9. Schlangenlinien durch die Bahn (drei Bögen) im Leichttraben (rund ausgeritten) ,**

10. Den äusseren Schenkel weichen lassen (Kopf zur Bande),

11. Vorhandwendungen. BITTE WEITER LESEN !!!

Alle Lektionen / Übungen sollten am “LÄNGSTMÖGLICHEN !!!” ZÜGEL (mit Genick-kontrolle) auch zur Verbesserung der Durchlässigkeit geritten werden.

Bei ZU KURZEN ZUEGELN, VERLIERT das PFERD die BALANCE, den TAKT, STOLPERT, WIDERSETZT SICH eventuell (z.B. bei Wendungen, auf dem Zirkel und / oder bei Umstellungen z.B. aus dem Zirkel wechseln),

und / oder STUERZT IM SCHLIMMSTEN FALLE MIT DEM REITER, DA die MUSKULATUR, BALANCE, BIEGSAMKEIT UND DEHNUNGSFAEHIGKEIT DES PFERDES fuer kuerzere Halseinstellungen NOCH NICHT WEIT GENUG AUSGEBILDET sind und es DESHALB NOCH EINEN LAENGEREN BEWEGLICHEREN HALS ZUM AUSBALANCIEREN BRAUCHT !!!

(Wie wir Menschen, am Anfang vom Erlernen des Ski-; Skateboardfahren oder Schlittschuhlaufen auch,

die Arme zur Balance noch vom Koerper abspreitzen !!!)

Also bei Problemen des Pferdes, z.B. beim Galopp auf dem Zirkel, mit (ev. deutlich) laengeren, “ALSO LAENGSTMOEGLICHEN!” Zuegeln reiten !

Gebogene Linien sind wertvoll fuer die Verbesserung der Stellung und Biegung und dem spaeteren Geraderichten des Pferdes !!!

Lösende Übungen **im zweiten Ausbildungs-Halb-Jahr**

Nach etwa einem halben Jahr Ausbildung können bereits schwierigere lösende Übungen und Lektionen mit gesteigerten Anforderungen geritten werden:

- 1. Häufiger Wechsel zwischen Trab und Galopp auf dem Zirkel (jeweils ca. eine halbe bis eine Runde),**
- 2. In den Zirkel hineinreiten (auf einem Hufschlag)
– schenkelweichenartig wieder heraus reiten,**
- 3. Übertreten lassen auf der offenen Zirkelseite,**
- 4. Schlangenlinien an der langen Seite (zwei Bögen),**
- 5. Den inneren Schenkel weichen lassen (Kopf in die Bahn),**
- 6. Viereck verkleinern und vergrößern,**
- 7. An der langen Seite Tritte und Sprünge verlängern
- an der kurzen Seite Tempo wieder zurückführen,**
- 8. Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen,
im Halten, Schritt, Trab und Galopp,**
- 9. Mittelschritt reiten (am langen Zügel, Genickkontrolle).**

Alle Lektionen / Übungen werden teilweise erst im Schritt, dann im Trab bzw. Galopp geritten.

Lockerung des Rückens und Geschmeidigmachen der Rippenpartien sollen verbessert werden.

Auswahl, Reihenfolge und Anzahl der Lektionen / Übungen

erfordern vom Ausbilder / Reiter Routine und Erfahrung und sind von Pferd zu Pferd verschieden.

TRAININGSPLANUNG FÜR DIE GRUNDAUSBILDUNG

ERSTES JAHR (Jahreszyklus)

IMMER VORNE UND HINTEN GAMASCHEN UND EV. AUCH SPRINGKLOCKEN DEM PFERD ANLEGEN !!!

Der nachfolgende Trainingsplan fasst noch einmal zusammen, wie das junge Pferd an seine Aufgabe als Reitpferd herangeführt werden soll. Bezüglich der Zeitabschnitte, die für die einzelnen Anforderungen bis zum Erreichen der Ausbildungsstufe der Klasse A erforderlich sind, kann der Plan natürlich nur Anhaltspunkte geben.

Er soll zum Mitdenken anregen und die Gedanken festhalten, die das jeweilige Ausbildungsziel begründen. Es bleibt der Entscheidung des Reiters / Ausbilders überlassen, die Anforderungen so zu stellen, dass sie dem Entwicklungsstand des Pferdes entsprechen.

Dabei kann es vorkommen, dass einzelne Stationen zeitlich länger angesetzt werden müssen. Vorsicht sollte geboten sein, wenn die Ausbildung wesentlich schneller verläuft als die einzelnen Zeitabschnitte, die im nachfolgenden Plan angegeben sind.

Wir müssen uns dann fragen, ob unser Pferd tatsächlich derartig veranlagt ist, dass es so schnell begreift und lernt, ohne nervliche oder gesundheitliche Schäden davonzutragen. Das wird nur sehr selten der Fall sein.

Der gute Rat eines erfahrenen Ausbilders wird deshalb stets dahin gehen, sich die vorgegebene Zeit zu lassen und lieber ab

und zu eine Pause einzulegen, in der das bereits Gelernte in Ruhe wiederholt und gefestigt wird.

AUSBILDUNGSPLAN (JAHRESZYKLUS)

BEGINN HERBST PROFIS / BEGINN FRÜJAHR AMATEURE

(VORTEILE BEGINN FRÜHJAHR FÜR AMATEURE:

WENIGER HALLENABHAENGIG, MEHR AUSSENTRAINING, SCHNELLERE REGENERATION, LAENGERE TAGESLICHTZEIT, GALOPPTRAINING FRUEHZEITIG MOEGLICH, LANGE WEIDEZEIT !!!)

Erster Monat (September)

Leitgedanke: Gewöhnung des noch ungerittenen Pferdes an die neue Umgebung im Reitstall und Vorbereitung auf das Anreiten; Gewöhnung an Stall und Bezugsperson sowie Futterumstellung.

Lassen Sie dem Pferd genügend Zeit, sich in seinem neuen Stall einzuleben. Der ständige Betreuer macht das Pferd mit den einzelnen Pflegehandlungen vertraut.

Wir beobachten das Pferd beim Freilaufen.

Von der zweiten Woche an erfolgt die Gewöhnung an Sattel und Zaumzeug. Wir machen mit dem Pferd Spaziergänge und erkunden die nähere Umgebung von Stall und Reitbahn.

In der zweiten und dritten Woche üben wir Mustern an der Hand. *Das Vorführen ist eine gute Erziehungsübung.*

In der vierten Woche lassen wir das Pferd zum ersten Mal freispringen über ein kleines Hindernis, später zwei bis drei

kleine Hindernisse in Folge.

Täglicher Weidegang oder Auslauf im Paddock ist wichtig !!!

Zweiter Monat (Oktober)

Leitgedanke: Longieren und erstes Anreiten

Wir longieren das Pferd und nehmen uns dafür acht bis zehn Tage Zeit. Danach ergänzen wir die Ausbildung durch freies Bewegen in der Reitbahn unter Hinzunahme von lang geschnallten Ausbindezügeln. Wir gewöhnen das Pferd an der Longe an das ruhige Überschreiten von Cavaletti im Schritt und führen es über einzelne bunte Stangen.

In der zweiten Woche richten wir unser Augenmerk an der Longe auf das Erreichen von losgelassenen und taktmaessigen Bewegungen im Arbeitstrab.

Im Schritt und beim Führen über Stangen werden die Ausbindezügel ausgehakt.

In der dritten Woche folgt das erste Anreiten. Wir üben Auf- und Absitzen und gewöhnen das Pferd in der dritten und vierten Woche an das Reitergewicht. Im Trab wird leichtgetrabt. Der Einsatz eines älteren Führpferdes hat sich oft sehr bewährt und unangenehme Überraschungen verhindert. Durch Freispringen schaffen wir Abwechslung und durch Freilaufenlassen ohne Reiter Freude an der Bewegung zur Verbesserung der Losgelassenheit.

In den ersten Wochen der Ausbildung galoppiert der Reiter im leichten Sitz. Er fasst zur Sicherheit mit einer Hand in den Halsriemen !!!

Dritter Monat (November)

Leitgedanke: Entwicklung der Losgelassenheit unter dem Reiter; Entwicklung von Schubkraft und Anlehnung an der Longe

Ruhige Trabarbeit im Leichttraben auf beiden Händen auf dem Zirkel und ganze Bahn, Trab-Schritt Übergänge, Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen.

Wenn möglich oder noch nötig hinter einem Führpferd im Schritt und Trab über Cavaletti und einzelne Stangen reiten. Schrittreiten im Gelände in Gesellschaft eines älteren Pferdes.

Während der Arbeit an der Longe mit Stimme und Longierpeitsche an treibende Hilfen gewöhnen.

Kurze Reprisen im Galopp an der Longe.

Durch zwischenzeitliches Zulegen und Auffrischen des Tempos im Trab schon die Schubkraft ansprechen und Anlehnung an das Gebiss immer an oder geringfügig vor der Senkrechten einhalten.

Auf richtiges, nicht zu kurzes Ausbinden muss geachtet werden.

Cavaletti-Arbeit an der Longe als Ergänzungsgymnastik zur Stärkung der Rückenmuskeln. Freispringen.

Freies Bewegen in der Reitbahn. Vormustern üben!

Jede Trainingseinheit beginnt mit entspanntem Schrittreiten am hingeebenen Zuegel.

Vierter Monat (Dezember)

Leitgedanke: Gehorsam auf vorwärts treibende Gewicht- und Schenkelhilfen; beginnende Schwungentfaltung unter dem Reiter durch Tritte verlängern; erste Springübungen

Gewöhnung an die vermehrt treibenden Schenkelhilfen.

Leichtes An-den-Zügel-stellen und Verbessern der weichen Anlehnung an das Gebiss unter dem Reiter (immer an oder geringfügig vor der Senkrechten). Spazierenreiten im Gelände, soweit es die Witterung erlaubt. Galoppieren im leichten Sitz mit weicher Anlehnung, idealerweise auf einer Galoppierbahn. Traben über niedrige Hindernisse / Cavaletti in der Reitbahn oder auf dem Reitplatz.

Gymnastik-Sprung-Reihen foerdern die Koordination und Konzentration

Fünfter Monat (Januar)

**Leitgedanke: Gehorsam auf einseitige Hilfen;
Gymnastikspringen mit Cavaletti bzw. Springreihen**

**Zum Lösen des Pferdes lang und tief einstellen mit
Genickkontrolle und mehrfach in der Stunde**

Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen üben.

**Ueben von Vorhandwendungen, Schenkelweichen, Viereck
verkleinern und vergrössern. Gehorsames Halten.**

**Weiterentwicklung der Schubkraft und Festigung der
Anlehnung durch Tritte verlängern aus dem Arbeitstrab an den
langen Seiten. Mehrfaches Angaloppieren in der ersten Ecke
der kurzen Seite und zurückführen des Tempos vom Galopp
zum Trab nach ca. ein bis zwei Runden. Auf dem Zirkel üben
von Übergängen vom Trab zum Galopp und umgekehrt nach
jeweils ein bis zwei Runden auf dem Zirkel.**

**Reiten im Gelände, sofern es die Witterung erlaubt und dabei
Gewöhnung an Bodenunebenheiten und Wellenbahn.**

**Unterstützende Longenarbeit, Freispringen, Cavaletti-Arbeit
unter dem Reiter im Schritt und Trab. Springen von
unterschiedlichen Gymnastikreihen.**

Sechster Monat (Februar)

Leitgedanke: Reiten auf gebogenen Linien; Springen unterschiedlicher Einzelhindernisse; ruhiges Ausreiten ins Gelände

Im Arbeitsteil der Reitstunde konzentrieren wir uns auf das verbesserte Ausreiten der Ecken. Wir üben genaues Ausreiten der Zirkellinie, Schlangenlinien, grosse Volten, Kehrtwendungen und am Ende des Monats die Acht auf der kurzen Seite zur gleichmässigen Biegung des Pferdes auf beiden Seiten mit abschliessendem Tritte verlängern.

Im Übrigen wiederholen wir Übungen zur Schwungentfaltung und zur Festigung der Anlehnung.

In ähnlicher Weise legen wir Wendungen, Bögen und Schlangenlinien zwischen Hindernissen an und machen zwischendurch einzelne Sprünge. Entwicklung der Springtechnik über einzelne Hindernisse (Aufbau mit vier Einzelhindernissen).

Verbesserung der Kondition durch zusätzliches Ausreiten, soweit die Boden- und Witterungsverhältnisse es zulassen.

Siebter Monat (März)

Leitgedanke: Übungen zur Verbesserung der Durchlässigkeit; Springen von Hindernisfolgen und Kombinationen; erste Geländesprünge

In diesem Monat ergänzen wir die Übungen zur Erziehung des Gehorsams auf die treibenden Hilfen durch Zulegen und Zurückführen des Tempos. Wir verbessern damit die Durchlässigkeit „von hinten nach vorne“ (Tritte und Sprünge verlängern) und „von vorne nach hinten“ (Zurückführen des Tempos), im Trab auf geraden Linien, im Galopp vornehmlich auf dem Zirkel. Wir üben das Rückwärtsrichten.

In der dritten und vierten Woche reiten wir jeweils an einem Tag eine Dressurpferdeaufgabe der Klasse A aus dem Aufgabenheft.

Im Übrigen wiederholen und festigen wir das in den Vormonaten Gelernte.

Im Springen üben wir Hindernisfolgen auf geraden Linien und Kombinationen. Neben der Verbesserung der Springmanier gewöhnen wir unser Pferd an unterschiedliche Unterbauten.

Das junge Pferd sollte schon frueh an verschiedene Unterbauten gewoehnt werden !!!

Mit der Geländearbeit, dem Einüben von kleinen Naturhindernissen, kann begonnen werden.

Achter Monat (April)

**Leitgedanke: Verbesserung von Geraderichten und Schwung;
Reiten eines leichten A-Parcours; Geländehindernisse**

Wir korrigieren die natürliche Schiefe durch Übungen und Lektionen wie Reiten auf gebogener Linie, Zirkel, Schlangenlinien, Viereck verkleinern und vergrößern, Schenkelweichen, auf der offenen Zirkelseite übertreten lassen im Schritt und Trab, im Ergebnis „Schultervor“.

Wir widmen uns intensiv der Entwicklung der Grundgangarten Trab und Galopp: Tritte und Sprünge verlängern und Tempo zurückführen.

Dazwischen Überstreichen und während der Stunde vermehrt im Trab und Galopp Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen.

Es wird Frühjahr. Die Geländeausbildung gewinnt Vorrang. Wir üben das Springen typischer Geländehindernisse wie z. B. Wasser, Stufen und Gräben. Die frische Luft und das ruhige Ausreiten sind sehr wichtig.

Ein mutiger Sprung ins Wasser stärkt

das Selbstvertrauen des jungen Pferdes !!!

In den letzten Wochen üben wir das Springen von Parcoursausschnitten und springen den ersten Parcours mit den Anforderungen der Klasse A.

Neunter Monat (Mai)

Leitgedanke: Erste Turnierstarts

Wir bereiten uns auf die ersten Turnierstarts vor in Reitpferde-, Dressur- oder Springpferdeprüfungen Klasse A. Das Training richtet sich nach der Ausschreibung.

Wir nehmen ein bis zwei Turnierstarts wahr.

Zehnter Monat
und folgende Monate bis zum Ende der Sommerturniersaison
(Juni bis September)

Leitgedanke: Vertiefung der Ausbildung und Sammeln von Turnier Erfahrung

Möglichst noch nicht mehr als zwei Turniere mit je zwei bis drei Starts pro Monat. Übung der speziellen Aufgaben für das Turnier in der Klasse A. Verbesserung von aufgetretenen Schwierigkeiten. Ruhige Arbeit zwischen den Turnieren zur Stärkung des Selbstvertrauens.

Keine neuen Anforderungen stellen.

Nur auf Festigung des bisher Gelernten bedacht sein.

“Besonders talentierte Pferde” können von einem erfahrenen Reiter in den Lektionen der Dressur Klasse L auf Trense (Aussengalopp, einfache Galoppwechsel, Rückwärtsrichten sowie Hinterhand- und Kurzkehrtwendungen) geschult werden, um zum Saisonabschluss evtl. ein bis zwei Starts in Dressurpferdeprüfungen Klasse L auf Trense zu absolvieren. Gleiches gilt für besonders talentierte Springpferde, sicher aber erst am Ende der Saison.

Im Gelände sollte es im Training bei den Anforderungen

**der Klasse A bleiben, die ersten Turnierstarts
sollten erst im Spätsommer erfolgen !!!**

AUSBILDUNGSPLAN-JAHRESZYKLUS KURZFASSUNG

TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!

Zur Erinnerung:

**IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND
LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL, IN RUHE UND MIT GEDULD,
ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!**

**!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT
SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!**

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

**STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT
KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!**

**NICHT VERGESSEN DAS PFERD IMMER ZU LOBEN WENN ES ETWAS
RICHTIG ODER GUT GEMACHT HAT UND ES DURCH KLOPFEN AM
HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES
WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!**

**DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN
FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD,
GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!**

**DAS PFERD DARF „NICHT UEBERFORDERT“
SONDERN SOLL „NUR GEFORDERT WERDEN“ !!!**

**KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH
DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE
UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!**

**BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG
NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS
TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!**

IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!! GAMASCHEN VORNE / HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!

AUSBILDUNGSPLAN-JAHRESZYKLUS KURZFASSUNG

1. Monat (September)

1. Woche Eingewöhnung

**2.-4. Woche Sattel-; und Zaumzeug-Gewöhnung
und Gelaende-Spaziergaenge**

4. Woche Erstes Freispringen

2. Monat (Anlongieren / Anreiten)

Freispringen 1x die Woche

1. Woche Anlongieren 8-10 Tage

Ziel : losgelassener taktmaessiger Trab

im Schritt und beim fuehren ueber Stangen ohne Hilfszuegel !!!

**2. Woche Longieren losgelassener taktmaessiger Trab,
Stangen/Cavaletti im Schritt**

3./4. Woche Anreiten und Gewöhnung an das Reitergewicht

3. Woche 20min pro Trainings-Einheit / 4. Woche 30min

nicht jeden Tag reiten, nur jeden zweiten Tag zwecks Muskelaufbau !

Sonst Uebertraining mit Muskelabbau und Widersetzlichkeiten

3. Monat (treibende Hilfen)

Freispringen 1x die Woche

ruhige Trabarbeit im Leichttraben ganze Bahn und Zirkel,

Trab-Schritt-Uebergaenge, Zuegel aus der Hand kauen lassen,

Schritt-Reiten im Gelaende zusammen mit erfahrenem Pferd

Longe: kurze Reprisen Galopp,

durch zulegen und auffrischen des Tempos

**im Trab schon Schubkraft ansprechen und
Anlehnung immer an oder kurz vor der Senkrechten halten,
Cavaletti-Arbeit**

4. Monat (vermehrt treibende Hilfen/ An-den-Zuegel-stellen und Tritte verlaengern Schwungentwicklung)

**Freispringen 1x die Woche
zum Abschluss jeder Reit-Stunde ein kleiner Sprung**

**Gewoehnung an vermehrt treibende Hilfen
leichtes An-den-Zuegel stellen
Anlehnung an oder kurz vor der Senkrechten halten
verbessern der weichen Anlehnung ans Gebiss
beginnende Schwungentfaltung durch
Tritte im Trab verlaengern Galoppieren im Leichten Sitz
mit weicher Anlehnung idealerweise auf einer Galoppierbahn
immer wieder Zuegel aus der Hand kauen lassen
zur Muskelerholung nicht vergessen !!! Sonst Krampf und Kampf !!!**

Spazierenreiten im Gelaende

5. Monat (einseitige Hilfen)

Gymnastik-Spring-Reihen unterm Reiter

**Zum Loesen lang-tief mit Genickkontrolle einstellen
und mehrfach in der Stunde
Zuegel-aus-der-Hand-kauen lassen ueben
Ueben von Vorhandwendung,Schenkelweichen,Viereck klein-;gross,
gehorsames Halten,
Tritte an der langen Seite aus dem Arbeitstrab verlaengern,
mehrfaches Angaloppieren in der ersten Ecke der kurzen Seite
nach 1-2 Runden zurueckfuehren des Tempos zum Trab,
auf dem Zirkel Galopp-Trab-Uebergaenge und umgekehrt
mit 1-2 Zirkel-Runden Galopp bzw. Trab dazwischen ueben**

**Reiten im Gelaende mit Bodenunebenheiten und auf der Wellenbahn
falls man eine hat !**

6. Monat (vermehrte Biegung)

Einzelhindernisse

**(Entwicklung der Springtechnik / Aufbau mit vier Einzelhindernissen
Springdressur: Wendungen, Boegen, Schlangenlinien zwischen
Hindernissen reiten und zwischendurch einzelne Spruenge machen)**

**verbessertes Ausreiten der Ecken, genaues Ausreiten der
Zirkellinie, 3 Schlangenlinien im Leichttraben, grosse 10m Volten,
Kehrtwendungen, am Ende des Monats die 8 an der kurzen Seite,
danach immer Tritte verlaengern,
immer wieder Zuegel aus der Hand kauen lassen
zur Muskelerholung nicht vergessen !!! Sonst Krampf und Kampf !!!
zusaetzlich die Uebungen der vorhergehenden Monate
zur Schwungentfaltung und Festigung der Anlehnung**

**Verbesserung der Kondition durch zusaetzliches Ausreiten
wenn es die Wetter-; und Bodenverhaeltnisse zulassen !!!**

7. Monat (Verbesserung der Durchlaessigkeit)

**Springen von Hindernissfolgen und Kombinationen,
Gewoehnen an verschiedene Unterbauten**

**Zulegen und zurueckfuehren des Tempos im Trab auf geraden
Linien und im Galopp hauptsaechlich auf dem Zirkel,
Rueckwaertsrichten,**

3./4. Woche jeweils an einem Tag A-Dressur aus dem Aufgabenheft,

**ueben und festigen des in den vorhergehenden Monaten Gelernte
immer wieder Zuegel aus der Hand kauen lassen
zur Muskelerholung nicht vergessen !!! Sonst Krampf und Kampf !!!**

mit der Gelaendearbeit und dem Einueben

von kleinen Gelaendehindernissen kann begonnen werden

8. Monat (vermehrt gerade richten)

2. Woche ueben von A Pacour-Ausschnitten

5 Schlangenlinien jetzt aber im Trab aussitzen, Viereck klein-;gross Schenkelweichen, auf der offenen Seite des Zirkels im Schritt und Trab uebertreten lassen im Ergebnis Schulter vor !

Galopp und Trab: Tritte und Galopp-Spruenge verlaengern und zurueckfuehren

dazwischen im Trab und Galopp waehrend der Stunde vermehrt ueberstreichen und

Zuegel-aus-der-Hand-kauen-lassen

1. / 3. Woche: Gelaendeausbildung wird vorrangig denn es ist Fruehjahr, ueben von typischen Gelaendehindernissen: Wasser, Stufen, Graeben,

4. Woche leichter A-Pacour

9. Monat (erste Turnierstarts 1-2)

vorbereiten auf Springpruefung Klasse A

vorbereiten auf Dressurpruefung Klasse A

immer wieder Zuegel aus der Hand kauen lassen

zur Muskelerholung nicht vergessen !!! Sonst Krampf und Kampf !!!

Gelaendetraining

Vielseitigkeit-Start A jedoch erst im Spaetsommer am Ende der Saison

10.-12. Monat (Juni-September)

Vertiefung der Ausbildung und sammeln von Turniererfahrung

2 Turniere mit 2-3 Starts pro Monat

**zwischendurch Verbesserung von aufgetretenen Schwierigkeiten
und ruhige Arbeit zur Staerkung des Selbstvertrauens**

**Keine Neuen Anforderungen mehr im Training,
nur Festigung des bisher Gelernten !!!**

Besonders talentierte Pferde mit erfahrenen Reitern:

**ev. 1-2 Starts am Ende der Saison in L-Dressur auf Trense
(Aussengalopp, einfacher Galoppwechsel, Rueckwaertsrichten,
Hinterhand-; und Kurzkehrtwendungen)**

gleiches gilt fuer Springpferde L-Springen

**Vielseitigkeit jedoch nicht hoeher als A,
auch nicht im Training und Start erst im Spaetsommer**

TRAININGSPLAN AUSBILDUNG DES JUNGEN PFERDES **(WOCHENZYKLUS)**

1-2x / Woche Longieren

davon 1x mit Cavaletti im Trab

(2mal im Trab ueber die Cavaletti 2x dran vorbei usw.

max. insgesamt 6 mal auf jeder Hand)

max. 5 Minuten auf einer Hand,

max. 30min Longierzeit insgesamt NICHT MEHR !!!

ev. Zirkel mit vier Kegeln zur leichteren Linien-Findung fuers Pferd,

ev. vor jedem Reiten etwas ablongieren

ansonsten siehe Ausbildungsplan-Zusammenfassung Jahreszyklus !

Falls nur 1x Longieren / Woche dann immer mit Cavaletti im Trab !

2x Longieren / Woche vor allem im Winter, in waermeren Jahreszeiten

auch nur 1x und stattdessen 1h entspannt Schritt im Gelaende oder

beides.

1x /Woche Freispringen 1. bis/und 4. Monat /September bis/und Dezember

nach wenigen 2-4 Aufwaermspruengen, max 6x durch die Sprunggasse,

max 4 Spruenge in der Sprung-Reihe, max ca.10 Minuten-Springzeit

insgesamt und max. 30 Spruenge in der Summe !!!

Sobald das Pferd sich an das Freispringen und seinen Ablauf gewoehnt

hat und weiss worum es geht, sollte bei jedem Freispringen nach jeweils

2 Durchgaengen etwas variiert werden z.B zusaetzliches Hindernis

in-:out oder Erhoehung oder neue Unterstellteile oder Planken oder

Distanzen usw.

DANN

1x / Woche Springen ab 5. Monat / Januar

Spring-Reihe unterm Reiter im 5. Monat / Januar (!) kein Freispringen

mehr (!)

Springdressur mit 4 Einzelhindernisse nebeneinander im 6. Monat /

Februar!!!

Hindernisfolgen / Kombinationen im 7. Monat / Maerz

Teil-Parcour / A-Parcour 2./4. Woche im 8. Monat / April

A-Parcour im 9. Monat / Mai

**Vertiefung/Turnierteilnahme 2 Turniere mit 2-3 Starts
im 10. bis/und 12. Monat/Juni bis/und August
UND**

**1x / Monat(!) Gelaendespruenge (!) statt Springen(!) ab 7. Monat Maerz
2x / Monat (1./3. Woche) im 8. Monat / April sonst wie oben
A-VS-Gelaendetraining im 9. Monat / Mai
Vertiefung im 10. bis/und 12. Monat / Juni bis/und August
VS-Turnierteilnahme Ende der Saison August / September
ansonsten siehe Ausbildungsplan-Zusammenfassung Jahreszyklus !**

**1x / Woche Gelaende / Galopptraining ab 6. Monat/Februar
Schritt mit Fuehrpferd oder Pferden im 3. Monat / November
je nach Wetter !
Spazierenreiten im 4. Monat/Dezember je nach Wetter !
Bereits mit Bodenunebenheiten/Wellenbahn im 5. Monat/Januar
je nach Wetter !**

2x / Woche Dressur
davon 1x mit Zwischentritt-Cavaletti auf geraden Linien im Schritt,
danach ohne Zwischentritt im Trab, 10-15 Minuten mit kurzen
Zwischenpausen !
Cavaletti auf gebogenen Linien nur im "Arbeitsteil !"

1 kleiner Sprung zum Abschluss der Dressurstunde
im 4. Monat Ausbildung / Dezember

A-Dressur 3./4. Woche 7. Monat / Maerz

Vertiefung/Turnierteilnahme 2 Turniere mit 2-3 Starts
im 10. bis/und 12. Monat/Juni bis/und August
ansonsten siehe Ausbildungsplan-Zusammenfassung Jahreszyklus !

WOCHENPLAN AUSBILDUNG JUNGES PFERD

MONTAG

Ruhetag Koppel

**ev. zusaetzlich fuehren 1h im Gelaende
und grasen lassen**

DIENSTAG

Dressur

MITTWOCH

Longieren mit Cavaletti

DONNERSTAG

Springen / Gelaendespruenge

FREITAG

Longieren oder ev. ab Fruehjahr

1h entspannt Schritt

im Gelaende oder beides 20-30min

Longieren 30min Schritt im Gelaende

SAMSTAG

Dressur

SONNTAG

**Winter Freispringen /
ab Fruehjahr Galopptraining
TAEGLICHE AUSBILDUNGS-EINHEIT PRAXIS-TIPS
ES SOLL SPASS MACHEN !!!**

**PRIORITAET: LOESEN / MUSKELAUFBAU / BALANCE /
BIEGUNG / ANLEHNUNG / TEMPOREGULIERUNG
(HALBE PARADEN -> GANZE PARADEN) / DURCHLAESSIGKEIT**

**IMMER GUT VORBEREITET MIT EINEM KLAREN KURZ-; UND
LANGFRISTIGEN AUSBILDUNGSZIEL, IN RUHE UND MIT GEDULD,
ENTSPANNT-KONZENTRIERT KONSEQUENT DAS PFERD AUSBILDEN !!!**

ZEIT IST UNWICHTIG NUR DAS LEBEN ZAEHLT !!!

**IMMER VERSTAND UND INTELLIGENZ EINSETZEN UND BEIBEHALTEN
SOWIE DAS LOBEN, LOBEN, LOBEN DES PFERDES NICHT VERGESSEN !!!**

**ALSO GEDULDIG, LOCKER-; UND KONZENTRIERT BLEIBEN
DAS PFERD NICHT GEWALTSAM BEIZAEUMEN ODER SONST- WAS
ERZWINGEN WOLLEN, SONST NIMMT DAS PFERD SEHR BALD
CHRONISCHEN GESUNDHEITLICHEN MUSKULO SKELETTALEN-; UND
SEHNEN-SCHADEN UND VERLIERT DIE MOTIVATION !!!**

**MOTOR UND OFT LOESUNG FUER PROBLEME IST DIE HINTERHAND,
IHRE SCHUBKRAFT (WIRD AUCH ZUR TRAGKRAFT !)
GILT ES ZU FOERDERN UND ZU ERHALTEN !!!**

**DESHALB DEN SCHUB EINES JUNGEN-; ODER AUCH WIDERSETZLICHEN
PFERDES IMMER NACH VORNE RAUSLASSEN UND EIN PFERD IMMER
VON HINTEN NACH VORNE REITEN !!!
DARUM AUCH NICHT AM ZUEGEL ZIEHEN ODER DAS PFERD
GEWALTSAM BEIZAEUMEN WOLLEN !!!**

**DAS KOMMT DEM FLUCHT-; LAUFTIER PFERD AUCH PSYCHISCH
SEHR ENTGEGEN UND ES WIRD SO ENTSPANNTER UND MOTIVIERTER,
(STATT ANGESPANNT / PANISCH / FRUSTRIERT / WIDERSETZLICH)
WEIL ES NICHT EINGEENGT UND FESTGEHALTEN /**

ZUSAMMENGEZOGEN WIRD !!!

**TRAININGSZIEL IST IMMER NUR FORTSCHRITT NICHT PERFEKTION !!!
ERFREUEN SIE SICH AN DEN FORTSCHRITTEN IHRES PFERDES !!!**

**WER SICH AM ANFANG ZEIT LAESST
KOMMT SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!
WENIGER IST BEIM JUNGEN PFERD IMMER MEHR !!!**

**PAUSEN, ABWECHSLUNG, TAEGL. WEIDEGANG UND EIN FREIER TAG /
WOCHE SIND WICHTIG ZUM KONDITIONS-; MUSKELAUFBAU UND
SPEICHERN DES GELEHRTEN UND DEM FOERDERN-;
UND ERHALT VON MOTIVATION UND GESUNDHEIT !**

**DAS PFERD SOLL NUR GEFORDERT NICHT UEBERFORDERT WERDEN !!!
SONST FOLGEN MUSKELABBAU / KONDITIONSVERLUST /
CHRONISCHE SCHAEDEN!**

**IMMER VOM LEICHTEN ZUM SCHWEREN
UND VOM BEKANNTEN ZUM NEUEN !!!**

**STUMPFES WIEDERHOLEN VON LEKTIONEN, DIE NOCH NICHT SO GUT
KLAPPEN, VERUNSICHERN DAS PFERD UND MACHEN ES LUSTLOS !!!**

**KOERPERLICHE ERSCHOEPFUNG IST AUCH IMMER EINE
ERSCHOEPFUNG DER KONZENTRATION UND REFLEXE
AUSSERDEM IST DIE KONZENTRATIONSFAEHIGKEIT
DES JUNGEN PFERDES MAX. 10 MIN !!!**

**DESHALB IMMER WIEDER ZUR ERHOLUNG
UND MUSKEL-ENTSPANNUNG
ZUEGEL AUS DER HAND KAUE LASSEN !!!
MINDESTENS ALLE 3-10 MINUTEN !!
SONST KRAMPF UND KAMPF !!!**

**ZUEGEL-AUS-DER-HAND-KAUE-LASSEN WIRD AUCH ALS BELOHNUNG
NACH GUT AUSGEFUEHRTEN LEKTIONEN ODER ANSATZWEISE GUT
AUSGEFUEHRTEN LEKTIONEN ANGEWENDET !!!**

**DIE ANWESENHEIT UND DAS VORBILD EINES ERFAHRENEN
FUEHRPFERDES ENTSPANNT DAS JUNGE PFERD,
GIBT IHM MEHR SICHERHEIT UND WIRKT WUNDER !!!**

**KONTROLLE DES ARBEITSPENSUMS UND DER GESUNDHEIT NACH
DEN TRAININGSEINHEITEN DURCH SPAETERES ABTASTEN DER BEINE
UND BEOBACHTUNG DES PFERDES IN DER BOX NICHT VERGESSEN !!!**

**BEI STILLSTAND ODER RUECKSCHRITTEN IN DER AUSBILDUNG
NICHT VERGESSEN AUCH WACHSTUM-; UND ZAHNWECHSEL ALS
TEMPORAERE URSACHE IN BETRACHT ZU ZIEHEN !!!**

**IMMER KONTROLLIEREN OB DER SATTEL NOCH PASST !!!
GAMASCHEN VORNE UND HINTEN ZUR ARBEIT ANLEGEN
EV. AUCH SPRINGKLOCKEN !!!**

**LOESEN
DURCH TRAB IM LEICHTTRABEN AUF GEBOGENEN UND GERADEN
LINIEN MIT HAEUFIGEM HANDWECHSEL
UND GALOPP IM LEICHTEN SITZ**

**Der Galopp-Sprung läßt sich durch Trab-Galopp-Übergänge verbessern !!!
z.B 1-2 Runden Trab auf dem Zirkel 2-3 Runden Galopp usw. oder
nach fortgeschrittener Ausbildung auch ½ Runde Trab
1/2-1 Runde Galopp usw.**

**TRAB-GALOPP-UEBERGAENGE mit Cavaletti
verbessern die DURCHLAESSIGKEIT / MYOFASCIALE KOORDINATION !!!**

**Also Galopp-Trab(leicht)-Cavaletti-Galopp-Trab(leicht)-Cavaletti-Galopp
usw.**

**Auch auf dem Zirkel,also eine Runde Galopp außen an den Cavaletti
vorbei, dann Trab über Cavaletti dann wieder Galopp außen vorbei !
Später bei fortgeschrittener Ausbildung auch Trab-Cavaletti-Galopp-
Trab-Cavaletti-Galopp usw. auf dem Zirkel !**

**TRAB-SCHRITT-UEBERGAENGE
erhoehen mehr die VERSAMMLUNG / DAS UNTERTRETEN !
Auch mit Cavaletti, also Schritt-Cavaletti-Trab-Schritt-Cavaletti-Trab
usw. !**

**PRIORITAET: LOESEN / MUSKELAUFBAU / BALANCE /
BIEGUNG / ANLEHNUNG / TEMPOREGULIERUNG
(HALBE PARADEN -> GANZE PARADEN) / DURCHLAESSIGKEIT
CAVALETTI**

Cavaletti auf geraden Linien im Schritt und Trab auch mit Zwischentritt (2 Cavaletti, eines auslassen, 2 Cavaletti) da das sehr gut fuer Pferd ist zum ueben vom Taxieren fuer Springen und mehr Trittsicherheit im Gelaende ! Ansonsten ohne Zwischentritt vier Cavaletti hintereinander !

**Ziel in der Loesungsphase ueber Cavaletti auf geraden Linien ist das Zuegel aus der Hand kauen lassen im Trab im Entlastungssitz oder Leichttraben ueber den Cavaletti , da dann der Ruecken entspannt schwingt und sich die Rueckenmuskulatur besonders gut bildet !!!
Dann Schritt am hingeebenen Zuegel !**

**Cavaletti auf gebogener Linie “nur im Arbeitsteil !” sehr gut um einseitige Steifheiten besser zu loesen und die Pferde beidhaendig geschmeidiger zu machen, da das Pferd durch die vorgegebenen Cavaletti-Abstaende Takt und Biegung mehr oder weniger beibehalten muss und nicht ausweichen kann !
Die Steife Seite wird etwas oefter bedacht.
Das Pferd wie beim Longieren auch auf der Zirkellinie ueber die Mitte der Cavaletti reiten !!!**

****ABER VORSICHT:** Cavaletti auf gebogenen Linien stellen die hoechsten Anforderungen an das Pferd, seine Geschmeidigkeit und Rittigkeit und belasten den inneren Hinterfuss besonders stark und deshalb darf die Uebung auf keinen Fall zu lange ausgedehnt werden !!!
Je weiter aussen das Pferd ueber die Stangen trabt desto belastender ist es fuer das Pferd, hier kann schnell die Grenze zwischen Muskelaufbau und Ueberlastung erreicht werden !!!
Deshalb darf das Vergroessern des Zirkels nur einige male auf jeder Hand geritten werden !!!
Danach frisch geradeaus vorwaerts reiten !!! nicht vergessen !!!
um das Vorwaerts (den Schwung) aufzufrischen und somit zu erhalten !!!
Frisches geradeaus Vorwaertsreiten ist auch sehr gut wenn es darum geht Steifheiten und Widersetzlichkeiten des Pferdes zu ueberwinden !!!**

Zum guten Abschluss nach Cavaletti-Arbeit auf gebogenen Linien kann man noch einige male ueber Cavaletti auf gerader Linie mit Zuegel aus der Hand kauen lassen im Trab und abschliessend im Schritt (natuerlich Schritt-Cavaletti-Abstaende) am hingeebenen Zuegel reiten !!!

Lösende Übungen

im ersten Ausbildungs-Halb-Jahr

Nachfolgende leichte, lösende Lektionen und Übungen sind für 3- bis 4-jährige Pferde etwa in den ersten fünf bis sechs Monaten des ersten Ausbildungsjahres gut geeignet:

- 1. ca. zehn Minuten Schritt, in der Regel mit hingeebenem Zügel. Bei Pferden mit Schrittproblemen, leichtem Unterhals oder Genickschwierigkeiten am langen Zügel mit Genickkontrolle. Bei jüngsten, gerade angerittenen Pferden aus Sicherheitsgründen nur mit Verbindung zum Pferdemaul ohne Genickkontrolle.**
 - 2. Leichttraben auf dem Zirkel,**
 - 3. Häufiger Handwechsel im Trab**
 - aus dem Zirkel wechseln - halbe und ganze Bahn,**
 - 4. Häufiger Wechsel zwischen Trab und Schritt,**
 - 5. Wechsel zwischen Trab und Galopp auf dem Zirkel (jeweils ca. 1 bis 2 Runden),**
 - 6. Tritte und Sprünge verlängern (eine lange Seite)- Tempo zurückführen,**
 - 7. Zügel im Leichttraben aus der Hand kauen lassen,**
 - 8. Schlangenlinien an der langen Seite (ein Bogen),**
 - 9. Schlangenlinien durch die Bahn (drei Bögen) im Leichttraben (rund ausgeritten) ,**
 - 10. Den äusseren Schenkel weichen lassen (Kopf zur Bande),**
 - 11. Vorhandwendungen.**
- Alle Lektionen / Übungen sollten am längstmöglichen Zügel (mit Genick-kontrolle) auch zur Verbesserung**

der Durchlässigkeit geritten werden.

Gebogene Linien sind wertvoll fuer die Verbesserung der Stellung und Biegung !!!

Lösende Übungen

im zweiten Ausbildungs-Halb-Jahr !!!

Nach etwa einem halben Jahr Ausbildung können bereits schwierigere lösende Übungen und Lektionen mit gesteigerten Anforderungen geritten werden:

- 1. Häufiger Wechsel zwischen Trab und Galopp auf dem Zirkel (jeweils ca. eine halbe bis eine Runde),**
- 2. In den Zirkel hineinreiten (auf einem Hufschlag)
– schenkelweichenartig wieder heraus reiten,**
- 3. Übertreten lassen auf der offenen Zirkelseite,**
- 4. Schlangenlinien an der langen Seite (zwei Bögen),**
- 5. Den inneren Schenkel weichen lassen (Kopf in die Bahn),**
- 6. Viereck verkleinern und vergrößern,**
- 7. An der langen Seite Tritte und Sprünge verlängern
- an der kurzen Seite Tempo wieder zurückführen,**
- 8. Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen,
im Halten, Schritt, Trab und Galopp,**
- 9. Mittelschritt reiten (am langen Zügel, Genickkontrolle).**

Alle Lektionen / Übungen werden teilweise erst im Schritt, dann im Trab bzw. Galopp geritten.

Lockerung des Rückens und Geschmeidigmachen der Rippenpartien sollen verbessert werden.

Auswahl, Reihenfolge und Anzahl der Lektionen / Übungen

**erfordern vom Ausbilder / Reiter Routine und Erfahrung
und sind von Pferd zu Pferd verschieden.**

TRAINING / AUSBILDUNG / FASZIEN

AM BESTEN EIN TRAININGS-PROTOKOLL / TAGEBUCH FÜHREN !!!

Trainings-Reihenfolge in der Trainings-Einheit

**Aufwärmen /Lösen→Koordination→Schnellkraft→Kraft→
→ Ausdauer**

REGENERATIONS-ZEITEN

4-6 Minuten Muskel: Kreatinin Speicher

30 Minuten: Laktat normalisiert sich

60 Minuten: Beginnende Muskel-Erholung

90 Minuten: Regenerative Stoffwechsel-Lage

**120 Minuten: Beginn erste Wiederherstellung
der ermüdeten Muskulatur-; und
senso-motorischen Funktionen**

6-24 Stunden : Ausgleich des Flüssigkeitshaushaltes

nach 1 Tag: Stabilisierung des Blutzuckerspiegel

Energie in Form von Glykogen wird für

Muskeln, Nerven und Gehirn bereitgestellt

1-3 Tage: Regeneration Immunsystem

**2-7 Tage: Muskel-Energie-Speicher bei stark beanspruchter
Muskulatur wieder aufgefüllt**

3-10 Tage: Muskulatur, Sehnen, Knorpel, Bänder regeneriert

**7-14 Tage: Kraft-, und Ausdauerfähigkeit sowie
max. Sauerstoff-Aufnahme normalisiert**

**1-3 Wochen: psychisch vom Belastungs-Stress des
Gesamtorganismus erholt und wieder
mit hohen Belastungs-Reizen konfrontierbar**

**ZUNÄCHST IMMER ERST DIE TRAININGS-DAUER ERHÖHEN,
ERST DANN DIE INTENSITÄT !!!**

**Nach Springtraining-; oder Vielseitigkeit mindestens
3 Tage keine überschwelligen Reize, nach starker
Muskelbeanspruchung sogar 10 Tage !!!**

**Hohe Sympathikus-Lage (Erregung / Nervosität / Angst / Aufregung /
Stress / Anaerobes Training) verbraucht sehr viel Energie !!!**

**Die Wirkung von 6 Wochen Training hält ca. bis 12 Wochen danach an,
wobei die Leistungsfähigkeit der Muskulatur bereits nach 10 Tagen
schon abnimmt !!! (6:12 W-Regel)**

LERNFÄHIGKEIT

**Bei Stress / Angst / Nervosität / Erregung oder
am Ende von Ausdauer-Training ist das Gehirn
des Pferdes nur noch mit 2% vom Blutvolumen durchblutet,
statt 10% und somit nicht mehr lernfähig !!!**

**Deshalb sollte immer wenn ein Pferd in Stress kommt
pausiert werden bis es sich wieder beruhigt hat
und dann die Aufgabe erneut begonnen werden !!!**

**Immer wenn ein Bein des Pferdes seine Körper-Mittellinie kreuzt,
werden seine beiden Hirnhälften gleichmässig aktiv !!!**

AUSDAUER-TRAINING (ADT)

**Stabile Adaptationen können bei regelmässigem Ausdauer-Training
nach 8-10 Wochen erwartet werden !!!**

**Gut für Ermüdungsresistenz des Koordinations-; und Kraft-Trainings
=> längere Trainings-Dauer möglich**

**Sicherung und Verbesserung der Adaptations-Prozesse und
dem Verlauf der Erholungs-; und Regenerations-Zeiten !!!**

Verbesserung der Belastbarkeit des Stütz-; und Bewegungs-Apparates !!!

**DESHALB REGELMÄSSIG GEZIELTES-, UND GEPLANTES
AUSDAUER-TRAINING DURCHFÜHREN !!!**

FASZIEN

**Die natürlichste Haltung des Pferdes ist die Grasende,
dicht gefolgt von der Dehnungshaltung,
denn diese Haltungen nutzen den Faszien-Muskel-Apparat
am effizientesten !!! Das Pferd hängt dabei quasi
in seinem Faszien-Netz !!!**

**Muskelhüllen, Sehnen, Bänder, Gelenkkapseln,
sie alle sind Faszien und enthalten Myofibroblasten,
die vegetativ gesteuert werden.**

**Deshalb wird im Sympathikus-Zustand dieses Faszien-Gewebe
steifer, z.B. Stress, also auch ein überschwelliger Reiz,
sodaß die Beuge-Sehnen z.B weniger federn !!!**

**Ein entspanntes Pferd bewegt sich darum auch
geschmeidiger und weicher !!!**

**Es kann in diesen Sympathikus-Situationen zu Steifheiten der
Gelenke bis hin zu Bänder-; und Sehnen-Verletzungen kommen**

**Faszien-Verklebungen können ebenfalls Bänder-; Sehnen-;
und Muskelschäden verursachen !!!**

**Der Fesselträger ist zunächst mehr ein Muskel und
wird im Laufe des kontinuierlichen Trainings
sehnen-artiger !!!**

Für die Einschätzung der Leistungsfähigkeit des Pferdes

**sind die Faszienspannung und ihr sogenannter
“Katapult-Effekt” sehr interessant !!!**

**Z.B. ist ein Axthieb ein Zeichen für eine erhöhte Spannung
der Widerristbinde, welche eine starke Faszie
des Rumpfrage-Apparates ist !!!**

**Ein Vollblut z.B. hat eine trockene Textur mit einer gut
ausgebildeten aber nicht überladenen Muskulatur.
Dieses “trockene” Exterieur weist auf eine starke
Faszienspannung hin !!!**

**Diese starke Faszienspannung macht das Pferd zu einem
energie-effizienten Athleten der über Ausdauer-; und
Schnellkraft verfügt !!!**

**Die langen Röhren und die lange Fesselung des Vollblüters
ermöglichen den Beugesehnen und dem Fesselträger einen
großen “Katapult-Effekt !!!”**

**Allerdings sollte man was die Länge der Röhre- und Fesselung,
deren Winkelung sowie die Röhrenstärke betrifft
auch das Gewicht des Reiters, der dieses Pferd Reiten wird,
mit in Betracht ziehen !!!**

**Also nicht zu lange Röhren-; und Fesselung,
auf keinen Fall eine weiche Fesselung und
keine dünnen Röhren bei schweren Reitern !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

**Rhythmische Bewegungen werden nur von Muskeln initiiert,
dann federn die Sehnen diese weiter z.B. im Trab,
wobei die Muskeln nur noch die erforderliche**

Grundspannung der Faszien / Sehnen halten !!!

So ist auch zu erklären warum die Muskeln der Beugesehnen im Vergleich zu ihrer Leistungsfähigkeit recht klein und schmal sind !!!

Stabilität versus Mobilität

Braucht das Pferd mehr Mobilität, so verändert sich die Faszienstruktur zu mehr Elastizität.

Dadurch benötigt allerdings das Pferd mehr Muskel-Arbeit zur Stabilisierung seines Halte-; und Bewegungs-Apparates und für seine Bewegungen selbst, wodurch sich die Ausdauer-Leistung sowie die Schnell-; und Startkraft eines Pferdes verschlechtern bei auch noch gleichzeitig erhöhtem Energie-Verbrauch !!!

FASZIEN-TRAINING

Faszien werden zunächst durch ADT STUFE II mittels der Dauer-Methode im Trab und eigenen Takt des Pferdes in Dehnungshaltung trainiert !!!

Ein sichtbarer Erfolg stellt sich nach 4 Monaten solchen Trainings jeden 2.-3. Tag ein !!!

Sobald das Pferd auf ADT STUFE II stabilisiert ist, trainiert man mittels der ADT STUFE III / extensives Intervall-Training, also an der anaeroben-aeroben Grenzschwelle !!!

Hierbei Trabt man allerdings natürlich nicht mehr im eigenen Takt des Pferdes sondern auch mal darüber

mit Tempiwechsel !!!

Dabei ist die Faszien-Spannung durch die Sympathikus-Lage erhöht !!!

Die Faszien-Spannung sollte sich allerdings in den Erholungsphasen immer wieder runter regulieren, also das Pferd wieder in eine hauptsächlich Parasympathikus-Lage kommen !!!

Bei Pferden die Start-, Explosiv-, sowie Schnell-; und Ausdauer-KRAFT trainieren sollen beginnt man jetzt auch schon mit der Galopp-Arbeit !!!

**Der Galopp erfordert mehr Muskel-Arbeit !!!
Galopp-Sprünge entstehen durch die Koordination:
Sehnen-, Faszienketten und Muskulatur !!!**

Bei Training auf Ausdauer-; Schnell-, und Explosiv-KRAFT, sollte eine zu starke Dehnung des Faszien-Netzes im Hals-; Nacken-; Rumpfbereich durch zu starke Längsbiegung vermieden werden, damit die benötigte Stabilität nicht gefährdet wird !!!

**Übergänge-; und Tempi-Wechsel = Muskel-Training
Gleiche-; und Taktmäßige Bewegungen = Faszien-Training
Kombinations-; Wechsel-Training also Muskel-Faszie-Muskel usw. ist z.B. das Cavaletti-Training !!!**

**Man fördert dadurch die sogenannte
“Myofasziale Koordinations-Fähigkeit” / Durchlässigkeit !!!**

Myofasziale Koordinationsfähigkeit

Zeit die ein Pferd braucht um sich z.B. nach der letzten Bodenstange bei der Cavaletti-Arbeit wieder einzutakten zeigt seine myofasziale Koordinations-Fähigkeit !!!

Je weniger Zeit es braucht, desto besser ist seine Myofasziale Koordinations-Fähigkeit / Durchlässigkeit !!!

Durch Cavaletti-Arbeit erhöht sich die Durchlässigkeit des Pferdes = Myofasziale-Koordination !!!

Beim Springpferd z.B. ist die Durchlässigkeit ganz wichtig bei unpassenden Distanzen zwischen den Sprüngen um es passend zu machen !!!

Kräftigung der Hals-; Rumpf-; und Hinterhand-Muskulatur

Durch das "An den Zügel stellen" des Pferdes entkoppelt sich das Nacken-Rücken-Band-System von den Bewegungen des Pferdes, sodaß es seine Bewegungen und die Stabilisierung seines Halte-Apparates weitestgehend mit Muskelkraft bewerkstelligen muss !!!

Das Pferd kann sich also hierbei nicht in sein Fasziennetz hängen wie in Dehnungs-; oder grasender Haltung !!!

DESHALB SOLLTE MAN ZUM SCHONENDEN MUSKELAUFBAU IM HÄUFIGEN WECHSEL ZWISCHEN FASZIENHALTUNG, ALSO DEHNUNGSHALTUNG UND MUSKELHALTUNG,

**ALSO “AN DEN ZÜGEL GESTELLT” / SPÄTER IN
VERSAMMLUNG REITEN !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

**Je mehr ein Pferd DRESSURMÄSSIG Trainiert ist und
die ENTSPRECHENDE MUSKELKRAFT / KRAFT-AUSDAUER
ausgebildet hat, desto länger kann man es “Am Zügel”
oder sogar in Versammlung reiten !!!**

**Auch Verstärkungen können dann ausdrucksvoll geritten
werden !!!**

**Renn-; und Springpferde dagegen durch Tempi-Wechsel,
Tragkraft und Versammlung muskulär aufzubauen
würde zu einem Leistungs-Abfall in ihren sportartspezifischen
Anforderungen-; und Disziplinen führen !!!**

**Denn sie würden durch vermehrte Muskelmasse schwerer,
langsamer und weniger explosiv-; und ausdauernder werden,
bei gleichzeitig höherem Energie-Verbrauch !!!**

**Die vermehrte Dehnung der Faszien durch Seitengänge und
Transversalen vermindert die Stabilität der Faszien,
sodaß diese Stabilität dann muskulär erbracht werden
müsste !!!**

**Für Galopper sowie Spring-; und Vielseitigkeits-Pferde
ist es aber wichtig eine sehr stabile Faszien-Spannung
zu haben, dadurch einen sehr guten Katapult-Effekt
sowie Faszien-Halte-Apparat und damit wiederum
einen federnden Energie-Effizienten-Rhythmus,
auf Langstrecken sowie zwischen und vor den Hindernissen !!!**

**Mit diesem federnden Energie-Effizienten-Rhythmus kann das
Galopper, Spring-; und Vielseitigkeits-Pferd möglichst
effizient-; und artgerecht Muskelkraft-; und Energie sparend,**

Hoch-Leistungen erbringen !!!

Kurz gesagt: Galopper, Spring-; und Vielseitigkeits-Pferde brauchen mehr stabile Faszien-Spannung als Muskelkraft und Muskel-Einsatz im Vergleich zum Dressurpferd !!!

Natürlich brauchen Pferde auch den Katapult-Effekt beim Springen selbst, der bewirkt, das sie höher springen können als es ihren muskulären Fähigkeiten entspricht !!!

Sehnen-Spindeln

Sehnen haben sogenannte Spindeln, die zu einer muskulären Reflex-Schleife gehören und diese durch ihre Dehnung erregen / auslösen !!!

Deshalb wird ein Pferd, je mehr die Beuge-Sehnen gedehnt werden, schneller und schneller, denn je schneller es wird umso mehr werden die Beugesehnen wiederum gedehnt und die Reflex-Scheifen ausgelöst !!!

Das Pferd schaukelt sich quasi auf seinen BeugeSehnen auf !!!

Das Fluchttier Pferd wird dabei, vor allem im Galopp, quasi “von seinen Sehnen davon getragen” !!!

Das junge Pferd, das noch nicht durch Longen-; und Bodenarbeit gelernt hat diese Reflex-Schleifen zu kontrollieren, schaukelt sich also z.B. im Trab auf !!!

Mit dem Reiter auf dem Rücken und der dadurch bedingten noch größeren Dehnung der Beugesehnen und

somit zunehmenden Beschleunigung nicht ganz ungefährlich !!!

Vor allem dann, wenn das junge unerfahrene noch nicht richtig ausbalancierte Pferd in den Galopp fällt was bis zum Sehnen-Schaden oder Sturz führen kann !!!

Diese Reflex-Schleife erlöscht das Pferd normalerweise in dem es entweder abrucht auf den Hinterbeinen stoppt oder auf den Hinterbeinen umdreht.

Oder es vermindert die Reflex-Schleifen in dem es auspendelt / ausläuft, also kontrolliert immer langsamer wird bis zum Schritt oder Halten !!!

PULSMESSUNG

Der Puls ist auch hoch wenn das Pferd Schmerzen-, oder Angst hat oder aufgeregt ist und steigt dann bereits im Schritt auf Werte über 120 / min !!!

Beim Reiten kann man an der Puls-Steigerung erkennen welche Übung dem Pferd auf welcher Hand schwer fällt und welche Lektion ihm Stress bereitet !!! => Objektive Zustands-Wiedergabe des Pferdes !!!

**Ruhe-Puls: 24-40 / min
Max-Puls: 210-240 / min
Schritt: 70-110 / min
Trab: 140-160 / min
Galopp > 160 / min**

Erholungswert nach 5 Minuten Pause / Schritt sollte < 50% des Max-HF-Wertes des Pferdes liegen !!!

Abschätzung max. HF = 223-(Pferde-Alter x 0,9)

**30-60% von HFmax des Pferdes: sehr leicht ADT-Stufe I
60%-70% von HFmax des Pferdes: leicht
70-80% von HFmax des Pferdes: mittel ADT-Stufe II**

80-90% von HFmax des Pferdes: hart Stufe III

HFmax des Pferdes: Wettkampf

AUSDAUER-STUFEN

**STUFE I: nur im Aeroben-Bereich, hauptsächlich parasymphikus,
die HF sollte nach 5 Minuten Pause wieder Ruhe-HF
entsprechen ca. 30-40/min !!!
Trainings-HFmax 140/min,
nur Schritt-, und Trab !!!
ca. 60% des gesamten Ausdauer-Trainings !!!**

**Leichte Belastung / Intensität auch als Auf-; und Abwärmphase
sowie als Lockerungs-;Entspannungs-; und Erholungs-Training
zwischen harten Trainingseinheiten und Rehabilitation
nach Trainings-Pause !!!**

**ZIEL: Training Herz-Kreislauf-System
Verbesserung der Mikrozirkulation
Verkürzung der Regenerationsphase**

**STUFE II: nur im Aeroben-Bereich zur Entwicklung der aeroben
Leistungsfähigkeit, die HF sollte auch hier nach 5 Minuten
Pause wieder Ruhe-HF entsprechen ca. 30-40/min !!!
Trainings-HF Warmblüter max. 150/min
Trainings-HF Vollblüter max. 160/min**

**40-80 Minuten hauptsächlich im Trab nur in Dehnungshaltung
nach kurzen Reprisen Galopp wieder vollständige Erholung
also bis zum Ruhepuls und erst dann wieder Galopp !!!**

**ca. 25-30% des gesamten Ausdauertrainings !!!
Schweiß nur auf der arbeitenden Muskulatur !!!
Niedrige-; bis mittlere Belastung / Intensität ca 140-160/min
dann 12h-24h Pause**

**Nach Belastungszeiten von 45-90 Minuten
Z.B. Ausritt mit viel Trab und Galopp
48-72 Stunden Pause => nächsten zwei Tage
Koordinationstraining hauptsächlich im Schritt !!!**

**STUFE III: Basis für jedes weitere Spezifische Training / Ausbildung
im AEROBEN-ANAEROBEN-Grenz-Bereich / STADY-STATE
Verbesserung der Sauerstoffaufnahme**

Hohe Belastung / Intensität

Trainings-HF Warmblüter max. 150-160/min

Trainings-HF Vielseitigkeitspferd max. 160-170/min

Trainings-HF Vollblüter max. 160-190/min

**ca. 10-15 Prozent des gesamten Ausdauer-Trainings !!!
entspricht dem EXTENSIVEN INTERVALL-TRAINING**

INTERVALL-TRAINING

Belastung-Pause-Belastung usw.

unvollständige Erholung Pause ca. 1-5 Minuten

bis Puls auf 90-120/min abgesunken ist !!!

**EXTENSIVES INTERVALL-TRAINING entspricht
Ausdauer-Training STUFE III also STADY-STATE
und somit Grenzbereich AEROB-ANAEROB !!!**

Intervall-Länge 1-8 Minuten dann Pause Schritt !!!

INTENSIVES INTERVALL-TRAINING

**Zur Steigerung der Anaeroben-Kapazität und Laktat-Toleranz,
so kann das Pferd in den Intensiven Bereichen länger trainiert werden !!!
gleichzeitig wird aber natürlich auch die Aerobe-Kapazität verbessert !!!
entspricht ANAEROBEN-Training !!!**

Hohe Belastung / Intensität z.B. Trab-; Galopp-Verstärkungen !!!

Intervall-Länge 30Sekunden -2 Minuten dann Pause Schritt !!!

**Im weiteren Trainings-Verlauf, nach entsprechender Anpassung des
Pferdes, können die Intervall-Längen unter Beibehaltung der gleichen
Intensität verlängert werden sodaß man wieder in Richtung
Dauer-Methode trainiert !!!**

WIEDERHOLUNGS-METHODE

**(z.B. Sprint-Pferderennen / Springen-Stechen /
Vielseitigkeits-Prüfungen Gelände)**

Zur Steigerung der Anaeroben-Kapazität und Laktat-Toleranz !!!

HF 180-200 / Minute

**KURZZEITIGE sehr hohe Intensitäten im Bereich der Leistungs-Grenze !!!
dann VOLLSTÄNDIGE Erholungsphasen / Schritt
bis zum Ruhepuls 30-40 / Minute !!!**

AUF-; UND ABWÄRMPHASE GANZ WICHTIG

UM ZERRUNGEN und STRUKTURSCHÄDEN zu VERMEIDEN !!!

3-7 TAGE DANACH PAUSE / LOCKERES TRAINING JE NACH BELASTUNG

AUSDAUER-TYPEN

Schnelligkeits-Sprintausdauer: ANAEROB

**mittels extrem hohen Intensitäten / Belastungen
beim Intensivem Intervall-Training und
der Wiederholungsmethode
mit Belastungs-Zeiten unter 35 Sekunden !!!**

Kurzzeitausdauer: ANAEROB

**mittels sehr hohen Intensitäten / Belastungen
beim Intensiven Intervall-Training
und soll ohne Ermüdung mit Belastungszeiten bis zu 2 Minuten
durchgeführt werden !!!**

Mittelzeit-Ausdauer / Grundlagen-Ausdauer STUFE III:

AEROB-ANAEROBER GRENZBEREICH

**mit hoher Intensität / Belastungen
und Belastungszeiten von 2-10 Minuten**

Sie kann durch die Wiederholungsmethode verbessert werden !!!

Langzeit-Ausdauer: AEROB

geringer-mittlerer Intensität durch DAUERMETHODE

und EXTENSIVES INTERVALLTRAINING !!!

WETTKAMPF-METHODE

Erst nach 1-3 WOCHEN wieder höherer Belastungsreiz !!!

TAPERING

7-10 Tage vor dem Wettkampf nur noch Stufe I-II der Grundlagen-Ausdauer trainieren, so kommt das Pferd aus dem Sympathikotonus, vorherrschend in den Parasympathikus wodurch das Pferd seine Energie-Speicher auffüllen und beanspruchte Strukturen regenerieren kann !!!

KRAFT-TRAINING (KT)

**Bevor man mit dem Kraft-Training beginnt muss das Pferd die Stufe III des ADT stabil und sicher erreicht haben !!!!
Da die Muskelkraft wesentlich schneller wächst als das Stützgewebe sowie die Sehnen und Bänder, die zu den Faszien gehören !!!**

**Kraftausdauer und Schnellkraft kann man in einem Zeitraum von 6-8 Wochen antrainieren !!!
Wobei das Kraftausdauer-Training 3-4 / Woche stattfinden sollte mit 24-48 Stunden / 1-2 Tage Pause danach, je nach Belastung !!!**

Max. explosive Kontraktionen (Springen)-; oder Reaktivkraft (Gymnastik-Spring-Reihen oder Cavaletti) sollte 2 / Woche stattfinden mit anschliessender 72h / 3 Tage Pause nach jedem Training !!!

**Schnell-; und Explosivkraft-Training der Muskeln verträgt sich nicht mit ausgedehntem Ausdauer-Training !!!
Deshalb sollte man z.B. Springpferde keinem ausgedehnten ADT unterziehen !!!
Denn darunter leidet zum einen die Schnellkraft und zum anderen werden die Regenerationszeiten zu lang !!!**

**Kraftausdauer entspricht ADT I-II mit Reiter !!!
Anzeichen von Überlastung sind wegsacken des Rückens**

und geringes federn in den Fessel-Gelenken !!!

ÜBERTRAINING

**Der Organismus kann nicht mehr
zu seinem Gleichgewicht zurückkehren !!!**

Als Folge davon:

Fehlanpassungen

Leistungs-Einbußen

schnelle Ermüdbarkeit

sichtbarer Verlust von Körper-Gewicht

(trotz gleicher-; oder erhöhter Fütterung !!!)

Widersetzlichkeiten

Nervosität oder Apathie

erhöhte Ruhepuls-Werte

erhöhte HF bei gleichem Training

verzögerte Erholung im Training

Koordinations-Verschlechterung

vermehrtes Schwitzen

angeschwollene Beuge-Sehnen

**BEI FORTFÜHRUNG DES TRAININGS IN DIESEM ZUSTAND ENTSTEHEN
IRREVERSIBLE SCHÄDEN AM BEWEGUNGS-APPARAT UND PSYCHISCHE
PROBLEME !!!**

TRAININGS-GESTALTUNG

**Hauptsächlich die Schwachpunkte des Pferdes verbessern
und zuerst vernünftige effiziente Bewegungs-Muster erlernen,
bevor man an die Leistungs-Steigerung geht !!!**

**Da sonst das Pferd kompensatorische ineffiziente
Bewegungs-Muster erlernt und plötzlich Sehnenschäden,
Muskelverletzungen oder Gelenkprobleme hat,
durch ständig, mittels ineffizienter falscher Bewegungs-
Muster, im Training erneut gesetzter Mikro-Verletzungen
und Überlastungen !!!**

Ausserdem ermüdet ein Pferd durch falsche ineffiziente kompensatorische Bewegungsmuster schneller !!!

Mikro-Verletzungen / Traumen, können auch durch unzureichendes Warm-UP oder unzureichendes Cool-DOWN entstehen !!!

Auch wenn der Reiter Überlastungen nicht früh genug erkennt und über den Schmerz des Pferdes hinweg reitet !!!

Zur Kraftentfaltung kann im Gelände steil Schritt bergauf geritten werden, das sogenannte Klettern !!!

In der anaeroben Phase des Trainings wird das Pferd immer mit einem Anstieg des Sympathikus reagieren, deshalb sind Pausen von 5 Minuten wichtig, damit das Pferd wieder "runterkommt". Die Trainingszeit im aerobe-anaeroben Grenzbereich ADT-STUFE III sollte deshalb auch nicht mehr als 30% Prozent einer Trainings-Einheit ausmachen !!!

In der übrigen Zeit sollte man zum Auf-; und Abwärmen in der ADT-STUFE I arbeiten sowie der ADT-STUFE II zur Verbesserung der aeroben Kapazität !!!

AUSBILDUNGS-REIHENFOLGE

ADT I → ADT II → ADT III → SPEZIALISIERUNG

Distanzpferde: Ausdauer

Dressurpferde: Kraft-Ausdauer

Springpferde: Explosiv-; und Startkraft

Galopper Schnelligkeits-; Sprintausdauer

intensives Intervall Training, Wiederholungs-; und Wettkampf-Methode

ADT I und ADT II → Bewegungsmuster

ADT II und ADT III → vielseitiges Leistungs-Training / Aufbau-Training
Funktionelle Bewegung / Gewöhnungsphase

(Bewegungs-Muster und Kraftausdauer):

**sind erreicht wenn die Dehnungshaltung in allen Gangarten
Taktrein aerob hauptsächlich parasympathisch auch auf dem Zirkel
kontrolliert möglich sind !!!**

**Auf dem Zirkel arbeitet die Innenseite des Pferdes durch die Biegung
und damit einhergehende verminderte Faszien-Spannung schon mehr
muskulär !!!**

**Sobald die Bewegungen auf dem Zirkel unrund werden und das Pferd
zu stampfen beginnt muss der Zirkel vergrößert werden !!!**

**Der Grad der Längsbiegung wird durch das Gleichgewicht
und die Muskelkraft des Pferdes bestimmt !!!**

Funktionelle Leistung

(schon auch Sportart-spezifische Leistungen):

**immer wieder am Zügel / Stirn-Nasen-Linie nahe der Senkrechten
im Training verlangen und somit "Entkoppelung des Faszienhaltes"
sodaß das Pferd zur Bewegung mehr Muskel-Kraft braucht !!!**

**Die Hals-; und Rumpfmuskulatur muss abrufbar in der dorsalen und
ventralen Muskelkette arbeiten !!!**

**Mit dem Zuwachs der Muskelkraft ist ein Rhythmisieren des Takts /
schwingen des Rückens im Takt möglich !!!**

Er kann in engen Wendungen und Verstärkungen beibehalten werden !!!

**Eine gerade richtende Arbeit ist hier auf Grund des Zuwachses
der Schubkraft / Schwung der Hinterhand die aus ökonomisch-
gesundheitlichen Gründen gleichmäßig sein soll sehr wichtig !!!**

**Man kann das Pferd in dieser Phase auch mal in eine anaerobe
Sympathikus-Spannung bringen, wenn es in der Gewöhnungsphase
mental dafür stabil genug geworden ist !!!**

WICHTIG ist das es sich immer wieder zur Losgelassenheit

in den Parasympathikus zurückführen lässt !!!

Zur Erinnerung: Dieses anaerobe Sympathikus-Training sollte nicht mehr als 30% Prozent der Trainingseinheit ausmachen !!!

Versammlung

Beim Dressur-Pferd wird diese durch das Erarbeiten der Tragkraft möglich !!!

ABER muss sich ein Spring-; Distanz-; Jagd-, oder Freizeitpferd versammeln können ???

NEIN !!!

DAS WÄRE SOGAR KONTRAPRODUKTIV FÜR SEINE LEISTUNG !!!

ALLE BRAUCHEN JEDOCH DURCHLÄSSIGKEIT und die für ihre Disziplin benötigten technischen Fähigkeiten !!!

**Hals Dehnung und Beugung vorwärts-abwärts
(Aktivierung des Musculus Longus Capitis und
Muskulus Longus Colli)
(auch aus Ingrid Klimkes “Reite aus Freude”
und Horst Beckers “Doppellonge”)**

Man kann das Pferd auf das Abkauen und Nachgeben dahingehend konditionieren, in dem man DEN INNEREN ZÜGEL ZUR STELLUNG-, LÄNGSBIEGUNG SEITLICH FÜHRT und sobald das Pferd den Hals senkt, innen nachgibt !!!

IMMER ERST IM SCHRITT BIS DAS PFERD ES SICHER KANN, ERST DANN IM TRAB !!!

Anatomisch ist das so zu erklären, das die Halswirbelsäule bei gehobenem / überstreckten Hals durch die Facettengelenke blockiert-, bzw. stabilisiert ist, sodaß das Pferd den Hals nicht nach innen biegen kann !!!

Durch das Absenken und Beugen des Halses vorwärts abwärts, mittels des Musculus Longus Capitis und Muskulus Longus Colli jedoch öffnen sich die Facetten-Gelenke der Halswirbelsäule, sodaß das Pferd seinen gedehnten Hals bequem nach innen stellen kann !!!

DAS GLEICHE PRINZIP der Aktivierung des Musculus Longus Capitis und Muskulus Longus Colli und somit dem Beugen-; und Dehnen des Halses verfolgt man auch BEI DER EINSEITIGEN INNEREN HOHEN HAND !!!

Ausserdem BEIM GERADEAUS REITEN MIT EINER SEITLICHEN INNENBIEGUNG / STELLUNG DES PFERDE-HALSES in einem Grad der Biegung, das das äussere Pferde-Ohr sich auf der Höhe des inneren Knies des Reiters befindet !!! DAS SOGENANNTRE REITEN IN STELLUNG, wobei ganz genau genommen beim Reiten in Stellung noch der äussere Schenkel das äussere Hinterbein so einstellt, das es auf Höhe zwischen den Vorderbeinen fußt !!! IMMER ERST IM SCHRITT BIS DAS PFERD ES SICHER KANN, ERST DANN IM TRAB !!!

BEI DER EINSEITIGEN HOHEN HAND entspannt man zusätzlich die Zungen-Muskulatur und alle am Zungenbein ansetzenden Muskeln, da kein Druck auf die Zunge kommt sondern weg von ihr Richtung Maulwinkel, wodurch sich dieser wiederum wie zum Fressen etwas öffnet und dadurch den Parasympathikus aktiviert welcher das Pferd entspannt und zum Abkauen anregt !!! IMMER ERST IM SCHRITT BIS DAS PFERD ES SICHER KANN, ERST DANN IM TRAB !!!

Bei rechtzeitigem Nachgeben DER EINSEITIGEN INNEREN HOHEN HAND, wenn das Pferd nachgibt, abkaut und seinen Hals vorwärts abwärts dehnen will, kann man es darauf auch konditionieren !!! IMMER ERST IM SCHRITT BIS DAS PFERD ES SICHER KANN, ERST DANN IM TRAB !!!

**Durch die seitliche Drehung / etwas Verwerfung des Pferdes im Genick mittels DER EINSEITIGEN HOHEN HAND, kann man das Genick des Pferdes auch etwas lockern !!!
IMMER ERST IM SCHRITT BIS DAS PFERD ES SICHER KANN, ERST DANN IM TRAB !!!**

Bei der beidseitigen Hohen Hand, wie z.B. in der Schule der Legerete, ist jedoch die Aktivierung des Musculus Longus Colli nicht garantiert, wenn man das Pferd nach dem Öffnen des Mauls und beginnenden Kauen nicht noch etwas seitlich im Hals stellt / biegt bevor man es den Hals vorwärts abwärts dehnen lässt !!!

ZUM LÖSEN DES PFERDES kann man es auch am Anfang einer Trainings-Einheit, nachdem man es etwas aufgewärmt hat, AN DER OFFENEN SEITE DES ZIRKELS ETWAS NACH AUSSEN ÜBERTRETEN LASSEN, auch darf es dabei etwas über die äussere Schulter ausweichen !!!

IMMER ERST IM SCHRITT BIS DAS PFERD ES SICHER KANN, ERST DANN IM TRAB !!!

Auch ZUM ERLERNEN DER SEITWÄRTS TREIBENDEN HILFEN KANN MAN DAS PFERD AN DER OFFENEN SEITE DES ZIRKELS NACH AUSSEN ÜBERTRETEN LASSEN !!!

**Dazu wendet man die Vorhand des Pferdes in den Zirkel hinein, als ob man eine Volte reiten wollte und treibt mit dem inneren Schenkel an die ruhige äussere Hand heran, und versucht so immer wieder Schritt für Schritt das Pferd übertreten zu lassen !!!
Das Pferd ist dabei nach innen gestellt !**

IMMER ERST DIE ÜBUNG IM SCHRITT BIS DAS PFERD ES SICHER KANN UND ERST DANN IM TRAB !!!

**Die VORWÄRTS-BEWEGUNG bleibt dabei DAS WICHTIGSTE !!!
Denn selbst beim Schenkelweichen soll man 70% VORWÄRTS**

**nicht unterschreiten und 30% SEITWÄRTS nicht überschreiten !!!!
Nach dem halben Zirkel Übertreten lassen,
trabt man leicht um Schwung zu holen und
das Pferd wieder vor die treibenden Hilfen
zu bekommen, dann wechselt man die Hand,
pariert durch zum Schritt und wiederholt
die Übung auf der anderen Hand !!!**

**Häufige Handwechsel innerhalb einer Trainings-Einheit
gymnastizieren gleichmäßig BEIDE Körperhälften des Pferdes
und schaffen so die Voraussetzung für das Geraderichten
und die langlebige reiterliche Brauchbarkeit / Gesundheit des Pferdes !!!**

**ZUM ABSCHLUSS NOCHMAL ZUR ERINNERUNG:
AM BESTEN IMMER EIN TRAININGS-PROTOKOLL
/ TAGEBUCH FÜHREN !!!**

VERLADETRAINING (zwei Helfer)

Ziel ist es das das Pferd nacher entspannt hinter dem Führenden, ohne Longen, in den Hänger rein und rückwärts wieder raus geht !!!

DEM PFERD VOR DEM VERLADETRAINING IMMER DIE TRANSPORT-GAMASCHEN ANLEGEN AN DIE ES "VOR" DEM VERLADETRAINING GEWOEHNT WORDEN SEIN SOLLTE !!!

!!! WER SICH AM ANFANG IN DER AUSBILDUNG ZEIT LAESST KOMMT SPAETER UMSO SCHNELLER VORAN !!!

WENIGER IST BEI JUNGEN PFERDEN IMMER MEHR !!!

NICHT VERGESSEN DAS PFERD ZU LOBEN UND ES DURCH KLOPFEN AM HALS ODER MIT DER STIMME ZU BERUHIGEN WENN ES NERVOES WIRD ODER ANGST BEKOMMT !!!

Die Trennwand des Haengers wird zur Seite geklappt.

Dann das Pferd mit Halfter und Fuehrstrick an die MITTE der hinteren Haengerklappe / Rampe fuehren.

Falls das Pferd generell bei allem Neuen nach LINKS oder RECHTS versucht auszuweichen / auszubrechen fuehrt man das Pferd etwas mehr RECHTS bzw. LINKS an die Rampe, also entgegen der Seite nach der es normalerweise ausweicht / ausbricht.

Am besten ist ein Haenger mit zusaetzlicher vorderer Austiegsklappe / Rampe die beim Verladetraining offen ist, sodass das Pferd durch den Haenger nach vorne sehen kann !!!

Die vordere Eisenstange bleibt jedoch eingehaengt !!!

Links und rechts an der hinteren Haengerseite, auf Hoehe etwas unterhalb der Pferdehueften, wird bereits vor dem Heranfuehren des Pferdes an die hintere Haengerklappe, jeweils eine Longe befestigt.

Die zwei Helfer kreuzen die zwei Longen "langsam" hinter dem Pferd, sobald das Pferd an der Rampe steht, sodass die zwei Longen ganz leicht

**links und rechts das Pferd an der Hinterhand beruehren.
VORSICHT BEIM ANEINANDER VORBEIGEHEN HINTER DEM PFERD,
IMMER EINEN SICHERHEITS ABSTAND ZUM PFERD EINHALTEN,
AUCH BEIM HALTEN DER LONGEN !!!**

**Der Fuehrende des Pferdes gibt dem Pferd zunaechst
etwas aus dem Jackpot !!!**

Danach erst wieder wenn das Pferd ganz im Haenger steht !

**Bis dahin wird das Pferd Schritt fuer Schritt mit dem Jackpot vor
der Nase und durch die leichte, mit der Bewegung des Pferdes
mitgehenden Beruehrung an der Hinterhand, durch die gekreuzten
Longen, in den Haenger geleitet !**

**Falls das Pferd den Kopf hochnimmt oder versucht rueckwaerts zu
gehen muss mit dem Fuehrstrick und den gekreuzten Longen sofort
nachgegeben werden.**

**Die zwei Helfer beruehren aber mit den Longen
beim Nachgeben weiterhin ganz leicht die Hinterhand des Pferdes
oder nehmen diese nach dem Nachgeben langsam
wieder auf !!!**

**Man kann es auch am Anfang nur mit Jackpot
und ohne gekreuzten Longen, die das Pferd aber nicht beruehren,
Schritt fuer Schritt versuchen.**

**Hier haben dann die Longen nur die Funktion einer seitlichen
Begrenzung der Rampe, das das Pferd nicht versucht seitlich ueber die
Rampe auszuweichen und sich dabei verletzt und
der Bildung einer Gasse zum Haenger.**

**DAS PFERD WIRD NICHT GEWALTSAM MIT DEN GEKREUZTEN LONGEN
IN DEN HAENGER GESCHOBEN / GEZWUNGEN SONDERN NUR LEICHT
DURCH DIE STAENDIGE BERUEHRUNG DAZU AUFGEFORDERT !!!**

**Erst wenn das Pferd "ganz" im Haenger steht bekommt es den Jackpot !
Vorher nicht, sonst kann es sein das es nicht ganz in den Haenger geht
sondern auf halber Strecke versucht umzudrehen oder rueckwaerts**

den Haenger vorzeitig zu verlassen !!!

Ob man die Trennwand jetzt schon wieder zurueck klappt und die hintere Eisenstange einhaengt und den ganzen Haenger schon zumacht oder sich mehrere Verlade-Sessions / Trainingseinheiten dazu Zeit laesst, haengt vom jeweiligen Pferd und seiner Verfassung ab.

Also ob es trocken und entspannt ist oder doch sehr aufgereggt und am Hals nass-geschwitzt !!!

Auch ob man das Pferd zunaechst nach entfernen der vorderen Eisen-Stange vorne aus dem Haenger fuehrt oder gleich rueckwaerts, haengt vom jeweiligen Pferd ab !!!

Beim Rueckwaerts wieder aus dem Haenger fuehren des Pferdes waeren die, jetzt nicht mehr gekreuzten Longen, als seitliche Begrenzung zu empfehlen damit das Pferd nicht eventuell versucht rueckwaerts-seitlich ueber die Rampe den Haenger zu verlassen, dabei abrutscht und sich verletzt.

WICHTIG IST BEIM ZURUECK KLAPPEN DER TRENNWAND UND EINHAENGEN DER HINTEREN EISENSTANGE UND ZUMACHEN DES HAENGERS KEINERLEI SCHNELLE BEWEGUNGEN ZU MACHEN SONDERN ALLES GANZ LANGSAM UND ENTSPANNT DURCHZUFUEHREN !!!! DAMIT DAS PFERD KEINEN SCHRECK BEKOMMT UND DEN HAENGER DOCH NOCH MIT ANGST UND SCHRECKEN VERBINDET UND DAS NAECHSTE MAL NICHT MEHR IN DEN HAENGER GEHT ODER MAN JEDESMAL IN ZUKUNFT BEIM EINLADEN THEATER HAT UND BEIM AUSLADEN AUF DEM TURNIERPLATZ EIN BEREITS KLATSCHNASSES AUFGEREGTES UND EV. ERSCHOEPFTES PFERD !!!

!!! DIE TRENNWAND WIRD VON DER DEM PFERD ABGEWANDTEN SEITE AUS ZURUECK GEKLAPPT UND DIE EISENSTANGE WIRD VON DER SEITE AUS EINGEHAENGT. NIEMAND BEFINDET SICH AUS SICHERHEITSGRUENDEN WAEHREND DES GESAMTEN VERLADETRAININGS DIREKT NEBEN ODER HINTER DEM "JUNGEN" PFERD !!!

**AUF JEDENFALL BLEIBT DER FUEHRENDE MIT DEM JACKPOT BEIM
PFERD AUCH BEI DEN ERSTEN KURZEN TRAININGS-HAENGER-FAHRTEN
AUF PRIVATEM GRUNDSTUECK !!!**

**EINMAL DIE WOCHE SOLLTE DAS VERLADETRAINING
DURCHGEFUEHRT WERDEN BIS SICH DAS PFERD AUSREICHEND AN
HAENGER UND TRANSPORT GEWOEHNT HAT UND AUCH BEI
NORMALER POSITION DER TRENNWAND
IN DEN HAENGER GEHT UND REUCKWAERTS
“GERADE” WIEDER RAUS !!!**

VERLADETRAINING (alleine mit Einzel-; oder Doppel-Longe)

**Ziel ist es das das Pferd nacher an die Rampe geführt wird und dann
entspannt und nur mit Stimmhilfe selbstständig, ohne Longe,
in den Hänger rein und rückwärts wieder raus geht !!!**

**Immer zuerst dem Pferd Transportgamaschen anlegen,
an die es natürlich bereits gewöhnt sein muß, um das Pferd
vor Bein-Verletzungen zu schützen !!! Eventuell auch einen gut
gepolsterten Genick-Schutz überziehen !!!**

**Für alles Folgende nie das Loben, Loben, Loben und Loben vergessen !!!
Stellen Sie Ihr Pferd an die Rampe des Hängers mit Blickrichtung in den
Hänger und befestigen Sie eine Longe am Führing des Halfters Ihres
Pferdes ! Führen sie dann einfach die Longe um die vordere Stange Ihres
Hängers und wieder zurück im Hänger zum Einstieg / der Rampe hinaus,
wo Sie an der Seite der Rampe stehen bleiben.**

**Man kann das Pferd auch vorher zur Gewöhnung an die Rampe ein
paarmal von links und rechts zunächst über den hinteren Bereich der
Rampe führen bevor man mit dem eigentlichen Verladetraining beginnt !!!**

**Am Besten führen Sie die Longe seitlich durch einen Ring eines
Longiergurtes auf Ihrer Seite, damit sich die Longe auf keinen Fall in den
Beinen des Pferdes verfangen kann !!! Im Hänger hängt ein Heunetz oder
steht eine Futter-Schale oder beides. Ihr Pferd sollte möglichst hungrig
sein ! Die Trennwand bleibt mittig fixiert !**

**Dann fordern Sie Ihr Pferd mit Stimme und leichtem ziehen oder
Wellenbewegungen der Longe auf in den Hänger zu gehen, eventuell
auch mittels leichtem touchieren einer langen Dressur-Gerte am
Hinterbein. Ist das Pferd ganz im Hänger und macht keine Anstalten
rückwärts zu gehen sondern im Hänger stehen zu bleiben können Sie**

entspannt, ruhig und langsam die hintere Stange von der Seite einhängen !

Natürlich immer nur von der Seite auf der Sie gerade stehen sonst wird es lebensgefährlich falls das Pferd nach hinten wieder aus dem Hänger rennt mit seinen hunderten von Kilogramm und Sie von der Klappe erschlagen oder dem Pferd überrannt werden !!! Also niemals hinter das Pferd gehen oder die Klappe von hinten statt der Seite anheben und verschließen !!!

Mit dem Schließen der Klappe können Sie je nach Stress-, und Nervosität des Pferdes für spätere Verlade-Training-Sessions auch warten !

Aus Sicherheitsgründen für Sie und Ihr Pferd müssen Sie die hintere Stange gleich einhängen, da Sie alleine sind und zum Umschnallen der Longe diese loslassen müssen und nach vorne gehen, somit das Pferd kurzzeitig unbeaufsichtigt ist und zurück aus dem Hänger rennen und sich seitlich an der Rampe verletzen oder in der Longe verfangen kann !!!

Um das Pferd wieder auszuladen nehmen Sie ihm zunächst das Fressen weg (außer bei der Doppellonge-Methode siehe weiter unten !), schnallen die Longe so um das diese nicht mehr um die Stange läuft, verlassen den Hänger wieder, nehmen die hintere Stange entspannt, langsam und ruhig wieder raus und fordern das Pferd gelassen mit Stimmhilfe und der Longe auf langsam rückwärts auszusteigen !

Die hintere Stange bleibt also, bis Sie wieder am Platz neben der Rampe stehen eingehängt und die Longe hängt / läuft darüber !

Es sei denn Sie schnallen zwei Longen (= Doppellonge-Methode) ein und führen die Longe zum Rückwärtsgehen ebenfalls durch den seitlichen Ring der Ihnen zugewandten Seite des Longiergurtes aber natürlich nicht um die vordere Stange !!

Allerdings muß das Pferd bereits an diese Longen-Einschnallung und Führung gewöhnt sein. Sie fordern das Pferd also in dem Falle mittels der einen Longe auf auszusteigen während Sie mit der anderen Longe nachgeben und umgekehrt !!!

Bei dieser Methode kann man die Trennwand auch zunächst zur Seite klappen um dem Pferd anfänglich zur leichteren Gewöhnung an Hänger-;

und Verladen, die Enge des Hängers und das Einhängen der hinteren Stange zu ersparen !!! In späteren Trainings-Sessions, je nach Fortschritt des Pferdes, bleibt die Trennwand dann mittig !

Wichtig ist jedenfalls auch dabei, das das Pferd sich in der Longe nicht verfangen kann und Sie nie hinter das Pferde gehen und die Stange von hinten einhängen oder die Klappe von hinten anheben oder verschließen sondern immer nur von der Seite !!!

Wenn das Pferd beim Rückwärtsgehen Gefahr läuft seitlich die Rampe runter zu gehen touchieren / berühren Sie es mit der flachen Hand richtungsgebend / korrigierend seitlich etwas !!!

Reduzieren Sie die Longenhilfen und das Futter von Training zu Training immer mehr und geben Sie schließlich nur noch Stimmhilfen !

GEWOEHNUNG AN DAS ABSPRITZEN MIT WASSER

AUF KEINEN FALL WIRD DAS PFERD DAFUER FEST ANGEBUNDEN, sondern mit dem Fuehr-Strick per Hand gehalten und AUF KEINEN FALL FINDET DIE GEWOEHNUNG INNERHALB EINES GESCHLOESSENEN GEBAEUDES (Stall, Stallgasse usw.) statt DENN PFERDE SIND FLUCHTTIERE !!! die fest angebunden oder / und räumlich beengt bei vermeintlichen Gefahren (Wasserschlauch / Wasser-Duesen-Geraeusch) Panik bekommen und dann wird es fuer Pferd und Mensch lebensgefaehrlich.

Longier-Halle / Round-Pen oder die Koppel sind z.B. geeignete Orte, man muss nur einen Wasserschlauch bis dorthin legen und beim Gewoehen aufpassen das der Boden nicht so nass wird das das Pferd ausrutschen und sich verletzen kann oder aber im Schlauch verfangen !!!

Gewoehnungen mittels Belohnungen (Leckerli-; oder Muesli-Futterschuessel) bei solchen elementaren Lektionen wie an das Gewoehnen des Abspritzen mit Wasser zu unterstuetzen ist sicherlich keine schlechte Idee !!! Auf jeden Fall sollten aber beruhigendes Zusprechen und beruhigendes lobendes Klopfen auf die Hals-Seite nicht fehlen !!! Ein Helfer ist auch ganz wichtig, wobei dieser den Wasser-Schlauch fuehrt, waehrend die andere sich voll und ganz auf das Pferd konzentriert und es lobt und beruhigt !!!

Wenn das Pferd von sich aus auf den Schlauch-; Wasserstrahl usw. langsam zugeht und seinen Hals vorstreckt um diese Gegenstaende und Vorgaenge selbst zu untersuchen laesst man es gewaehren

und ermuntert und lobt es dabei, aber nur so das man es nicht dabei stoert oder irritiert !!! Je nach Pferd bleibt man in dieser Situation der Untersuchung durch das Pferd auch ganz passiv !!!

1) Zunaechst GEWOEHNT man das Pferd AN DEN WASSER-SCHLAUCH (mit oder ohne aufgesetzte Spritz-Duese), wie z.B. an eine Longierpeitsche, ABER OHNE WASSER !!!

Denn der Schlauch koennte aus so mancher Pferdesicht auch eine Schlange sein !!!

(sowie z.B. Kaelber und Kuehe aus mancher Pferdesicht, auf Grund der Faerbung, Groesse und Masse auch Leoparden, Tiger und Loewen sein koennten !!!)

2) Dann GEWOEHNT man das Pferd daran DAS WASSER AUS DEM SCHLAUCH FLIESST, zunaechst OHNE SPRITZDUESE !!! Denn die Spritzduese macht hochfrequente Geraeusche und koennte aus Sicht so mancher Pferde auch eine zischende Schlange sein !!!

3) Hat sich das Pferd an den Schlauch und das Wasser daraus kommt GEWOEHNT, laesst man etwas Wasser aus dem Schlauch (ohne Spritz-Duese !!!) mit KLEINEM WASSER-STRAHL zunaechst AUF DIE SCHULTER des Pferdes tropfen bzw. laufen.

Die WASSER-TEMPERATUR SOLLTE LAUWARM SEIN !!!, sonst kann das Pferd auf Grund des ploetzlich kalten Wassers erschrecken und Schreck = Angst in Zukunft mit dem Abspritzen verbinden !!!

4) Hat sich das Pferd an den kleinen Wasserstrahl im Schulterbereich gewoehnt setzt man die GEWOEHNUNG AN DEN BEINEN MIT ebenfalls KLEINEM WASSERSTRAHL fort.

Manche meinen man sollte mit den Hinterbeinen zuerst beginnen.

5) Dann GEWOEHNT man das Pferd an einen STAERKEREN WASSERSTRAHL an den Beinen durch zusammendruetzen des Schlauch-Endes zwischen Daumen und Zeigefinger ! Das macht nicht ganz so hochfrequente Geraeusche wie die Wasser-Spritz-Duese !

Hat sich das Pferd an das Abspritzen der Beine ohne Spritz-Duese gewoehnt kann man bei Bedarf die Gewoehnung an das Abspritzen mit Wasser mittels Spritz-Duese fortsetzen !

SCHEREN / DECKEN / WINTERFELL

Pferde die gesund und gut trainiert sind schwitzen normalerweise beim Training am meisten.

Danach werden sie recht schnell wieder trocken, je nach Aussentemperatur natuerlich.

Laengeres Nachschwitzen oder verstaerktes Schwitzen nach dem Training ist immer ein schlechtes Zeichen fuer psychische und physische Ueberlastung / Ueberforderung oder aber auch fuer eine Stoffwechselstoerung typischerweise zusammen mit einer Leistungsschwaechung oder aber fuer eine fiebrige Infektion !!!

Unter ihrem Winterpelz kommen Pferde natuerlich im Training schnell ins Schwitzen !

Am meisten schwitzen Pferde am Hals, den Schultern, den Flanken und seitlichem Bauch sowie an der Stirn und den Ohren !

Durch das Schwitzen verliert das Pferd bekanntlich ja Fluessigkeit, Elektrolyte und Mineralien !

Deshalb sollte man bei Pferden mit Winterfell ueber eine Winterschur nachdenken, da sich das Pferd nach dem Training schneller erholt und weniger Gefahr laeuft beim Training zu ueberhitzen !

Mit einem einfachen Ralley-Schnitt schwitzen Pferde bereits deutlich weniger !

Beim Ralley-Schnitt wird lediglich ein Streifen Fell an Unterhals, Brust, und ueber den Bauch bis zur Hinterhand geschoren !

Eine Winterdecke braucht ein Pferd mit Ralley-Schnitt normalerweise tagsueber nicht !

Zum Abschwitzen brauchen gesunde robuste Pferde mit Winterfell nur eine Abschwitz-Decke bei Temperaturen um die Null-Grad

zusammen mit Luftzug / Wind !

Ein Pferd mit Winterfell kann auch unter einer Abschwitzdecke ueberhitzen !!!

Beim abdecken eines Pferdes, also mit Regendecke oder Winterdecke oder Stalldecke , sollte man zur Kontrolle oeffter mal die Hand unter die Decke auf den Ruecken des Pferdes legen !

Fuehlt es sich kalt an, ist die Decke zu duenn, schwitzt das Pferd ist die Decke zu dick !

Natuerlich immer auf die aktuelle Tages-Temperatur bzw. die Stall-Temperatur bezogen !

Fuehlt es sich angenehm warm an ist die Decke richtig !

Bei Regendecken sollte man immer eine mit Flies kaufen, damit das Pferd darunter die Haare aufstellen und seine Temperatur dadurch etwas selbst regulieren kann. Bei Regendecken ohne Flies kann es das nicht und hat bei Regen zwar einen trockenen aber staendig kalten Ruecken !!!

Gegen das Wachstum von Winterfell kann man das Pferd rechtzeitig eindecken

Wer sein Pferd auch im Winter regelmäßig arbeiten will, sollte verhindern, dass es ein zu dickes Winterfell bekommt. Denn unter dem Winterfell schwitzt das Pferd sehr schnell und trocknet dann nach dem Reiten nur sehr langsam. Durch das feuchte Fell kann sich das Pferd dann schnell eine Erkältung oder einen Husten zuziehen.

Es gibt zwei Wege das lange Fell zu bändigen: Scheren oder rechtzeitig Eindecken.

Wer den Aufwand des Scherens scheut, kann versuchen von Anfang an zu verhindern, dass das Pferd ein dickes Winterfell bekommt. Dazu muss das Pferd rechtzeitig eingedeckt werden, um zu verhindern, dass es friert.

Deshalb müssen Sie das Pferd schon in den ersten kühlen Nächten im September mit einer dünnen Übergangsdecke einpacken. Sobald die Temperatur unter 15 ° C sinkt, kann das Pferd den ganzen Tag eingedeckt bleiben.

Sinkt die Temperatur unter 10 ° Celsius, ist es an der Zeit eine etwas dickere Decke aufzulegen.

Da das Pferd so nicht friert, fällt der Reiz ein Winterfell zu entwickeln weg. Das Pferd bekommt zwar ein dichteres Fell, das fällt aber bei weiten nicht so lang aus wie normal. Daher kann das Pferd auch ungeschoren gearbeitet werden.

Dieser Trick funktioniert aber leider nicht bei allen Pferden. Gerade Robustrassen entwickeln meist trotz Decke ein sehr dickes Winterfell.

Dann ist Scheren unvermeidlich !

Die komplette Anleitung zum Pferd scheren

Das Pferd zu scheren braucht etwas Vorbereitung !!!

Das Pferd scheren wirft einige Fragen auf: Wie schere ich ein Pferd, wann ist es sinnvoll und wie Sorge ich dafür, dass das Pferd dabei ruhig bleibt. Diese Fragen klärt unsere Anleitung zum Scheren von Pferden.

Inhalt:

1 Dann sollten Sie das Pferd scheren

2 Vor- und Nachteile des Scherens

2.1 Gegen das Scheren sprechen folgende Punkte

2.2 Hier einige Argumente für das Scheren

3 Rechtzeitiges Eindecken kann das Scheren überflüssig machen

4 Das Scheren vorbereiten

5 Kabel sichern beim Pferd scheren

6 Sicher und entspannt scheren

6.1 Pferd an Schermaschine gewöhnen

7 Die gebräuchlichen Muster

8 So kommen Muster auf das Fell

8.1 Geschorene Verzierungen positiv oder negativ

9 Nach dem Scheren

Dann sollten Sie das Pferd scheren

Ob man sein Pferd schert oder nicht, ist in vielen Ställen eine Frage der persönlichen Vorlieben. In manchen Fällen ist es unnötig, ein Pferd zu scheren, zum Beispiel, wenn es im Winter nur am Wochenende geritten wird oder kaum Winterfell bekommt. Ist das Pferd jedoch nach jedem Reiten klatschnass und trocknet kaum, sollten Sie es scheren.

Wann es an der Zeit ist ein Pferd zu scheren, hängt letztlich vom Pferd ab. Solange man eine ausreichend warme Decke hat, mit der man das abgeschorene Fell ausgleicht, kann man das Pferd auch noch mitten im Winter scheren.

Arbeiten Sie ihr Pferd regelmäßig so viel, dass es stark schwitzt, sollten Sie überlegen Ihr Pferd zu scheren. Denn mit nassem Fell kühlen Pferde stark aus und können sich dann leicht erkälten. Diese Gefahr besteht besonders dann, wenn die Pferde über längere Zeit feucht in der Box stehen.

Scheren Sie schon früh im Herbst, also September oder Oktober, reicht am Anfang eine dünne Übergangdecke, die dann bei kälteren Temperaturen gegen eine dickere Thermodecke ausgetauscht wird.

Scheren Sie erst im Winter, sollten Sie gleich mit einer dicken Decke eindecken, da Sie ihrem Pferd deutlich mehr Isolierung nehmen. In diesem Fall ist es besonders wichtig, dass das Pferd am Anfang nicht friert.

Achten Sie darauf das Pferd nicht ohne Decke im Zug stehen zu lassen, zum Beispiel beim Putzen und verwenden sie auch beim Warmreiten und Trockenreiten eine Abschwitzdecke zum Warmhalten.

Entschließen Sie sich, ein bereits eingedecktes Pferd zu scheren, müssen Sie hinterher eine dickere Decke auflegen. Die Fütterung sollte 100-200 g/qm mehr haben als die Decke, die das Pferd vor dem Scheren getragen hat.

Bei manchen Pferden ist es auch sinnvoll sie im Sommer zu scheren. Das ist besonders bei älteren Pferden oft der Fall, die ihr Winterfell nicht mehr vollständig verlieren und dann stark unter der Hitze leiden. Schert man das Pferd im Frühjahr oder Sommer muss man darauf achten, das es in kalten Nächten und bei Regen nicht friert. Eine dünne Decke die das Pferd bei Temperaturen unter 15 Grad Celsius trägt ist sinnvoll.

Da mit dem Deckhaar auch der Regenschutz des Pferdes entfernt wird sollte das geschorene Pferd bei Regen entweder reingeholt werden oder mit einer dünnen Regendecke geschützt werden.

Hier einige Punkte, wann Sie ernsthaft in Erwägung ziehen sollten Ihr Pferd zu scheren:

Sie reiten das Pferd regelmäßig mindestens dreimal pro Woche und es ist nach dem Reiten jedes Mal naß geschwitzt.

Das Pferd braucht sehr lange, bis das Fell wieder getrocknet ist, mindestens 20 Minuten.

Das Pferd schwitzt schon im Stall, da das Winterfell zu dicht für den warmen Stall ist.

Das Pferd fängt schon bei geringen Belastungen an zu schwitzen, etwa einem Ausritt im Schritt und wird sehr schnell müde.

Das Pferd bekommt ein sehr langes dickes Winterfell. Dann lässt es sich nicht mehr vernünftig putzen und trocknet nur noch sehr langsam, wenn es einmal nass geschwitzt ist. Manche nordischen Rassen, zum Beispiel Isländer bekommen eine solch dichte Unterwolle, dass das Trocknen bis zu zwei Tagen dauern kann.

Trifft einer dieser Punkte zu, ist es wahrscheinlich sinnvoll, das Pferd zumindest teilweise zu scheren und mit einer Decke zu versehen.

Die Dicke der Decke lässt sich an die Temperatur anpassen und das Pferd schwitzt bei der Arbeit nicht mehr so.

Auf diese Weise ist auch die Gefahr einer Erkältung geringer, da das Pferd nicht mehr über längere Zeit feucht in der Box steht.

Vor- und Nachteile des Scherens

Gegen das Scheren sprechen folgende Punkte:

Das Winterfell bietet dem Pferd natürlichen Schutz, den das Pferd durch aufstellen des Fells auch an kühlere Temperaturen anpassen kann. Ein geschorenes Pferd muss immer eingedeckt werden und braucht für die Koppel oder den Paddock eine zusätzliche dickere Decke. Geschorene Pferde sind oft empfindlicher und bekommen leichter Pilz und Scheuerstellen. Die Decken können eine Verletzung verursachen, wenn das Pferd sich darin verheddert

Hier einige Argumente für das Scheren:

**Das Pferd trocknet nach dem Reiten schneller und erkältet sich daher nicht so leicht.
Das kurze Fell lässt sich leichter sauber halten.
Das Pferd schwitzt nicht, wenn es im warmen Stall steht.
Das Pferd überhitzt beim Reiten nicht so schnell und ist daher leistungsbereiter.**

Rechtzeitiges Eindecken kann das Scheren überflüssig machen

Es gibt aber auch eine Alternative zum Scheren.

Wenn man das Pferd schon ab Ende August in den ersten kalten Nächten eindeckt und die Decke bei kühler Witterung auch tagsüber drauf lässt, bekommen viele Pferde kaum Winterfell.

Das ist zwar umständlich, spart aber eventuell das Scheren.

Das ist besonders bei empfindlichen Pferden von Vorteil.

Diese Taktik funktioniert nicht bei allen Pferden.

Bei Pferden, die aus warmen Ländern stammen und ohnehin nur wenig Winterfell bekommen, funktioniert das ganz gut.

Zum Beispiel bei einem Vollblüter oder einem Andalusier verhindert die Decke meist das Winterfell. Auch bei vielen Warmblütern geht diese Taktik auf.

Schwieriger ist es da schon bei den nordischen Rassen, etwa Norwegern oder Isländern. Diese Rassen bekommen von Natur aus ein sehr dickes Winterfell. Die Entwicklung der dicken Wolle wird dabei nicht nur von der Temperatur gesteuert, sondern auch vom veränderten Lichteinfall. Ein Isländer wird sich also wahrscheinlich trotz dicker Decke und warmen Stall in einen Teddybär verwandeln.

Das Scheren vorbereiten

Wer sein Pferd scheren will, sollte sich dafür mindestens zwei Stunden Zeit nehmen. Gerade beim ersten Mal oder wenn das Pferd unruhig ist, sind 4-5 Stunden sicherer. Dann kann man auch mal Pausen einlegen.

Am günstigsten ist ein Zeitpunkt zu dem das Pferd ruhig und vielleicht etwas müde ist. Zum Beispiel nach der Koppel und dem Abendfutter. Dann ist das Pferd satt und entspannt.

Direkt nach dem Reiten ist es nicht günstig, das Pferd zu scheren, da sich das feuchte Fell kaum scheren lässt.

Suchen sie sich eine ruhige Stelle, wo Sie das Pferd sicher anbinden können und eine Steckdose in der Nähe ist.

Legen Sie alles bereit, was Sie brauchen: Schermaschine, Öl für die Schermaschine, ein Verlängerungskabel und eine Bürste, um zwischendurch die losen Haare abzubürsten.

Ziehen Sie die richtige Kleidung an. Die abgeschorenen Haare hängen sich in den meisten Stoffen fest und jucken dann ganz fürchterlich. Daher sollten Sie als oberste Schicht möglichst glatte Kleidung tragen. Ideal ist Ballonseide. Ziehen Sie einen Jogging-Anzug aus Ballonseide über Ihre normale Kleidung, wenn Sie das Pferd scheren. So bleiben kaum Haare hängen und Sie müssen sich nicht ständig kratzen. Gänzlich ungeeignet sind Fleece- oder Woll-Pullis.

Kabel sichern beim Pferd scheren

Eine der größten Gefahren beim Scheren ist, dass das Pferd auf das Kabel tritt und einen Stromschlag bekommt. Auch für den Menschen kann ein rumfliegendes Kabel zur Gefahr werden.

Diese Gefahr lässt sich recht einfach verringern. Besorgen Sie sich einen Gürtel und einen großen Karabiner. Den Karabiner befestigen Sie am Gürtel und legen den Gürtel dann an. Haken Sie das Kabel nun in den Karabiner ein, der idealerweise auf der Seite ist mit der Sie arbeiten. Anschließend wickeln Sie das Kabel einmal um Ihren Arm und nehmen dann die Schermaschine.

So ist das Kabel immer direkt bei ihnen und wenn sie vom Pferd weggehen kommt es automatisch mit. Das Kabel liegt auch nicht direkt beim Pferd am Boden, so dass die Gefahr des darauf Tretens geringer ist.

Ganz ideal ist es, wenn das Kabel hochgehängt werden kann zwischen Steckdose und Schermaschine, etwa an einer Box oder mit einem Schlauchgalgen.

Sicher und entspannt scheren

Das Pferd sollte zum Scheren sauber und trocken sein. Feuchtes oder verklebtes Fell lässt sich nur schwer scheren. Also sollten Sie das Pferd vor dem Scheren zumindest grob putzen. Sand und Dreck können der Schermaschine schaden und die Messer stumpf werden lassen. Gewöhnen Sie das Pferd in Ruhe an das Geräusch der Schermaschine !

Zeigen Sie dem Pferd das Gerät und schalten Sie es zuerst in einiger Entfernung vom Pferd an und kommen Sie dann immer näher. Geschickt ist, wenn ein Helfer das Pferd dabei ablenkt und zum Beispiel mit Leckerli füttert. So lernt das Pferd, dass das Geräusch der Schermaschine nichts Schlimmes ist.

Wird das Pferd trotzdem nervös von dem Geräusch, stellen Sie ein Radio auf und lassen es mit Musik laufen. Die meisten Pferde nehmen dann das Geräusch der Schermaschine nicht mehr so wahr und bleiben ruhig. Bei ganz empfindlichen Pferden kann man auch zu einer kleineren und leiseren Hundeschermaschine greifen, dann dauert das Scheren länger.

Achten Sie immer darauf, dass das Pferd auf keinen Fall auf das Kabel treten kann. Denn die Kombination aus Hufeisen und Strom kann für das Pferd unangenehme Folgen haben. Legen Sie das Kabel also nach Möglichkeit hoch und führen Sie es von der Schermaschine aus erst einmal über Ihre Schulter.

So hat das Kabel immer einen gewissen Abstand zum Pferd. Wenn Sie das Kabel einmal um den Arm wickeln ist das recht stabil und Sie können gut arbeiten.

Eine Alternative ist ein Gürtel, an dem Sie das Kabel mit einem großen Karabiner befestigen. So haben Sie die Hände frei und das Kabel ist trotzdem weg vom Boden.

Das Pferd an die Schermaschine gewöhnen

Gewöhnen Sie das Pferd langsam an die Berührung der Schermaschine.

Fahren Sie am besten zuerst mit der Hand über die Stelle, bevor Sie die Schermaschine ansetzen. So ist das Pferd schon auf eine Berührung vorbereitet.

Achtung:

Viele Pferde sind am Bauch kitzlig.

Hier sollten Sie besonders vorsichtig scheren.

Scheren Sie immer in gleichmäßigen möglichst langen Bahnen gegen die Wuchsrichtung des Fells. Die Bahnen sollten sich um mindestens einen Zentimeter überlappen, da sonst Kanten stehen bleiben.

Stehen gebliebene Fellstreifen und Flecken, können Sie in einem zweiten Durchgang entfernen.

Lässt sich ein Abschnitt nur schwer scheren, sollten Sie den Winkel der Messer ändern.

Oft ist das Fell an dieser Stelle feiner oder fester und macht der Maschine so zu schaffen.

Sorgen Sie für Ablenkung.

Die meisten Pferde stehen nicht gerne lange still. Es ist hilfreich, wenn ein Helfer den Kopf des Pferdes festhält, solange Sie Kopf und Hals scheren.

Das sollten Sie als Erstes erledigen, solange das Pferd noch einigermaßen ruhig steht. Fangen Sie hinten am Hals an und arbeiten Sie sich nach vorne vor. So kann sich das Pferd auch an das Geräusch gewöhnen.

Falls Sie den Kopf scheren wollen, müssen Sie auf jeden Fall die Tasthaare rund um Maul und Augen aussparen. Sie sind ein wichtiger Schutz für das Pferd und es ist tierschutzwidrig, sie zu entfernen, genauso wie die Haare in den Ohren. Das bezeichnet man als Clipping. Bei den allermeisten Pferden ist es ohnehin unnötig den Kopf zu scheren, da sie hier nicht schwitzen. Für ein ordentliches Bild reicht es meistens aus, die langen Haare am Unterkiefer vorsichtig mit einer Schere zu stutzen.

Vorsicht beim Scheren eines Pferdes: Die Tasthaare und Ohrenhaare dürfen keinesfalls abgeschnitten werden!

Sind Kopf und Hals geschoren, können Sie dem Pferd ein gefülltes Heunetz hinhängen. Beim Fressen bleiben die meisten Pferde brav stehen.

Während des Scherens sollten Sie immer wieder die Schermaschine ölen und die losen Haare vom Pferd bürsten. Das erleichtert die Arbeit deutlich.

Vergessen Sie nicht das Pferd immer wieder zu loben und mit ihm zu sprechen. Das beruhigt das Pferd und erleichtert Ihnen so die Arbeit.

Die gebräuchlichen Muster

Wer sein Pferd scheren will, sollte sich überlegen, was und wie viel er abrasieren will.

Je weniger Sie abscheren, desto weniger Schutz braucht das Pferd, dafür schwitzt es aber mehr !

Am sparsamsten wird beim STREIFENSCHNITT geschoren. Nur ein Streifen an der Unterseite des Halses, die Brust, der Bauch und ein Streifen an der Hinterhand werden abgeschoren.

Damit sind die Stellen entlastet, die am meisten schwitzen. Bei warmem Wetter kann ein Pferd mit Streifenschnitt auch ohne Decke raus und beim Reiten ist auch kein zusätzlicher Schutz nötig.

Lediglich an kalten Tagen sollte das Pferd eine Decke bekommen. Damit eignet sich der Streifenschnitt besonders für Offenstallpferde, die im Frühjahr wieder anfangen sollen zu arbeiten.

Beim DECKENSCHNITT wird etwas mehr Fell entfernt. Stehen bleibt lediglich das Fell am Kopf, an den Beinen und in Form einer Nierendecke an Rücken und Kruppe. Da der Hals und der Bauch frei sind, schwitzt das Pferd bei leichter bis normaler Arbeit so kaum. Das Fell an Rücken und Kruppe ermöglicht es aber, das Pferd auch im Gelände ohne Decke zu reiten. Besonders rückenempfindliche Pferde profitieren von der wärmenden Fellschicht am Rücken.

Ziemlich radikal ist der HUNTERSCHNITT. Dabei bleibt das Fell lediglich am Kopf, an den Beinen und in der Sattellage stehen. So werden traditionell die Jagdpferde geschoren, die im Spätherbst die großen Jagden gehen. Das Pferd schwitzt auch bei starker Anstrengung kaum, muss aber unbedingt eingedeckt werden. Bei dieser Schur ist auch für ruhige Ausritte eine Decke nötig. Das Fell an den Beinen soll vor Verletzungen schützen.

Das Fell in der Sattellage bleibt stehen, weil viele glauben, dass geschorenes Fell empfindlicher ist.

Das Haar bleibt also stehen, um Satteldruck zu vermeiden.

Wer es ganz gründlich macht, verpasst seinem Pferd eine KOMPLETTSCHUR. Diese Form des Scherens sieht man vor allem bei Sportpferden, die auch im Winter hart arbeiten und auf Turnier müssen. Bei diesem Schnitt bleibt lediglich das Fell um das Maul und an den Ohren stehen, da die meisten Pferde sich hier nicht scheren lassen. Die Tasthaare rund ums Maul dürfen auf keinen Fall abrasiert werden, da das Pferd sonst nur schlecht fühlt, was es frisst. So seines Winterfells beraubt, muss das Pferd ständig eingedeckt sein.

Lediglich während der Arbeit kann die Decke runter.

**Zum Putzen sollte das Pferd zugfrei stehen oder unter ein Solarium.
Damit die Muster auch gelingen,
sollten Sie diese mit Kreide auf das Fell vorzeichnen !**

So kommen Muster auf das Fell

Neben einem Grundmuster kann man seinem Pferd auch individuelle Verzierungen verpassen. Besonders beliebt sind dabei Muster auf den Schenkeln und der Kruppe.

Egal welches Muster Sie wählen, für die ersten Male sollten sie auf jeden Fall vorzeichnen.

Zum Markieren eignet sich zum Beispiel Aluspray sehr gut. Ist das Pferd empfindlich auf Sprays, geht auch ein dicker wasserfester Filzstift. Bei Schimmeln funktioniert Blauspray, aber nicht zu viel, da die Farbe sonst bis auf die Haut durchgeht.

Für kleine Verzierungen zuerst eine Vorlage in Originalgröße auf Papier aufzeichnen und ausschneiden.

Die Vorlage auf das noch ungeschorene Pferd auflegen und die Umrisse markieren. Wenn Sie die Schablone jetzt abnehmen sehen Sie die Ränder. Die Farbe wird dann später mit weg geschoren.

Jetzt können Sie das Pferd scheren und sehen genau was für das Muster stehen bleiben soll.

Wählen Sie keine zu filigranen Muster, die lassen sich nur schwer heraus scheren. Für Anfänger eignen sich besonders Muster mit geraden Kanten, zum Beispiel Dreiecke oder Sterne. Mit einer kleinen Schermaschine für Kopf und Beine lassen sich die Muster präziser scheren.

Geschorene Verzierungen positiv oder negativ

Die Verzierungen gibt es in zwei Varianten: Positiv oder Negativ.

Am einfachsten ist die Negativ-Variante: Dabei wird einfach das Muster aus dem langen Fell heraus geschoren, liegt also tiefer als das übrige Fell. Bei der Positiv-Variante scheren Sie das Fell und lassen das Muster stehen. Das bietet sich an, wenn Sie das Pferd ohnehin im Winter scheren wollen.

Was Sie auf jeden Fall brauchen ist eine kleine Schermaschine und eine Schablone, mit der Sie das Muster auf das Pferd übertragen können. Sie sollten die Schablone so anfertigen, dass Sie das Fell einfärben, das Weggeschoren werden soll.

Was auf alle Fälle gilt: Nicht zu viel vornehmen und eher gröbere Muster wählen. Filigrane Strukturen lassen sich nur sehr schwer umsetzen.

Nach dem Scheren

Scheren Sie das Pferd, müssen Sie es auf jeden Fall hinterher eindecken, um den fehlenden Schutz durch das Fell auszugleichen. Im Herbst reicht dafür eine relativ dünne Decke.

An kalten Wintertagen braucht das Pferd aber eine dicke Decke oder eine zweite Decke zum unterziehen.

Vor und nach dem Reiten sollten Sie das Pferd mit einer Abschwitzdecke vor dem auskühlen schützen.

Die Abschwitzdecke nimmt nach dem Reiten auch den Schweiß auf und leitet die Feuchtigkeit von der Haut weg.

Etwa eine halbe Stunde nach dem Reiten können Sie dann wieder die Winterdecke auflegen.

Auch bei Ausritten im Schritt ist eine Decke zum Schutz vor Wind und Kälte sinnvoll. Am besten eignet sich dafür eine Nierendekke. Eine Abschwitzdecke unter dem Sattel tut es aber auch.

Geht das Pferd auf die Koppel, sollten Sie eine zweite Decke bereithalten, falls das Pferd in den Regen gerät.

Eine nasse Decke entzieht dem Pferd sehr viel Wärme und führt schnell zu Erkältungen.

Sinnvoll ist deshalb auf jeden Fall eine wasserdichte, aber atmungsaktive Weidedecke.

Ein geschorenes Pferd braucht etwas mehr Futter, weil es schneller friert. Das kostet viel Energie !!!

Versammelnde Lektionen **im zweiten Ausbildungsjahr**

Nach dem ersten Ausbildungsjahr kann mit der versammelnden Arbeit begonnen werden. Folgende zunächst leichtere Übungen sind in den ersten Monaten für das junge Pferd gut geeignet:

1. Volten im Trab

(zuerst etwas grösser, danach ca. 8 m im Durchmesser),

2. Paraden vom Trab zum Halten und umgekehrt,

3. Hinterhandwendungen - Kurzkehrtwendung,

4. Rückwärtsrichten,

5. Mitteltrab - und Tempo wieder zurückführen,

6. Angaloppieren aus dem Schritt,

7. Volten im Galopp (zuerst etwas größer,

danach ca. 8 m Durchmesser),

8. Galoppverstärkungen und Tempo wieder zurückführen.

Zum Ende der Grundausbildung **des 5- bis 6-jährigen Pferdes**

die folgenden, in den Anforderungen erschwerten, versammelnden Lektionen werden empfohlen:

- 1. Kurzkehrtwendungen aus dem Trab in den Trab,**
- 2. Schultervor an der langen Seite bis Schulterherein,**
- 3. Lange Seite Mitteltrab - kurze Seite versammelter Trab,**
- 4. Paraden vom Galopp zum Schritt und umgekehrt,**
- 5. Einfacher Galoppwechsel über vier bis fünf Schritte
(aus dem Zirkel wechseln oder Mitte der langen Seite
oder durch die halbe und ganze Bahnwechseln),**
- 6. Aussengalopp,**
- 7. Lange Seite Mittelgalopp
- kurze Seite versammelter Galopp,**
- 8. Reiten der Lektionen / Übungen auf Kandare - mit ca. 5,5
Jahren (mal etwas eher, mal etwas später).**

Die Reihenfolge der Lektionen / Übungen ist nicht bindend, sondern von Pferd zu Pferd unterschiedlich. Entscheidend ist, dass der Ausbilder / Reiter weiss, welche Lektionen / Übungen für dieses Pferd, in welcher Reihenfolge, in welcher Anzahl und ggf auch auf welcher Hand geeignet sind, um nach und nach die Durchlässigkeit und insgesamt ; Losgelassenheit, Takt, Anlehnung, Schwung, Geraderichten und bei ca. 5-jährigen Pferden die Versammlung zu verbessern.

Vermehrte Gewichtsaufnahme durch die Hinterhand soll erreicht werden.

Zu beachten ist immer der losgelassene und korrekte Sitz des Reiters und der lockere Rücken des Pferdes.

Bei nachgebendem Genick sind die Anlehnung, mit der Stirnlinie an oder geringfügig vor der Senkrechten, und tätiges Abfußen der Hinterbeine für die Qualität der weiteren Ausbildung von grösster Bedeutung.

Nach mehreren versammelnden Lektionen ist Vorwärtsreiten im Trab und Galopp zur Aktivierung der Hinterhand erforderlich.

Pferde-Spruch zum Pferdekauf

**Wähl den Rappen willst Du Feuer
Falben gut sind nie zu teuer
Schimmel oftmals traeg geboren
Fuechse habens hintern Ohren
Braune leuchten sie auch wenig
sind verlaesslich, drahtig ,sehnig !**

**Das Reitergewicht inklusive Sattel und Trense
sollte weniger als 20% des normalen Gewichtes
des Pferdes betragen !!!**

PFERDE SOLLTE MAN NICHT VOR 3,5 JAHREN ANREITEN !!!

Weil erst dann die Epiphysenphugen der Beine geschlossen sind und das Pferd nur noch ueber die Wirbelfortsaeetze in die Hoehe wachsen kann. Die Muskeln muessen sich jedoch ueber Wochen, die Sehnen und Baender ueber Monate und die Knochen ueber Jahre hinweg an die Belastungen und Anforderungen anpassen. Am schnellsten passt sich das Nervensystem gefolgt vom Kreislauf des Pferdes an !!!

HUFE

Korrekte Huf-Form: wenn der Abstand zwischen der Boden-; und Ballen-Horizontale und der Ballen-; und Kronrand-Horizontale gleich groß ist !!! Die Horizontalen werden dabei gedanklich auf dem Boden unter dem Huf verlängert und jeweils eine durch den Ballenrand / hinteren Kronenrand und durch den vorderen Huf-Kronen-Rand, von der Seite aus betrachtet, erzeugt !!!

Bei Vollblutpferden, die von Natur aus flachere Trachten haben als weniger bluetige Pferde, ist es manchmal schwierig, die Zehen so weit zu kürzen, daß die Trachten im Verhältnis länger sind. In solchen Fällen kann man Eisen mit verdickten Schenkeln benutzen.

Die Wieder-Aufrichtung der Tubuli (kleine Roehrchen aus Horn die von oben bis unten durch die Hufwand gehen und eine Stosssdaempfer-; und Feuchtigkeits-Halter-Funktion haben) im Verhaeltnis zum Boden, nach falschem Ausschneiden / Beschlag (Zehen zu lang und Ballen zu tief und dadurch auch eine viel zu hohe Belastung der Beugesehnen), mittels korrektem Beschlag / Ausschneiden / kuerzen der Zehe (siehe oben Korrekte Huf-Form) dauert 6-8 Monate !!!

Da sich auch die Gelenkflaechen und Gelenkkapseln, Sehnen und Muskeln erst wieder langsam der korrekten Stellung, des nach und nach korrigierten Hufes anpassen muessen !!!

An der Spitze sollten die Hufe zum Abrollen etwas begradigt werden, im Falle eines Beschlages sollte ueber diese Begradigung das Hufeisen vorn etwas hochgezogen werden !!!

Das Hufeisen sollte 3-5mm breiter sein als die Hufwand und 3-5mm laenger sein als das Trachten-Ende, damit der Huf sich bei Belastung auf dem Eisen ausdehnen kann !!!

Die Naegel werden normalerweise in die weisse Linie genagelt und nicht weiter nach hinten als "vor" die breiteste Stelle der Hufbreite ! Nur bei Aluminium-Eisen kann man auch bis hinter die breiteste Stelle des Hufes Nageln, weil Aluminium-Eisen weicher / flexibler sind und seitlich bei Belastung mehr nachgeben koennen !!!

Beim Vollblueter kann man jedoch auf Grund der duennen Hufwand nicht in die weisse Linie die Naegel schlagen sondern weiter aussen und muss auch duennere Naegel nehmen (klassischer Rennbeschlag also)

Direktes Vernageln bedeutet das der Nagel direkt lebendes Gewebe des Hufes (Lamina / Knochen) getroffen hat !!!

Lamina = Uebergangszohne und Aufhaengung von lebendem Gewebe zu totem Horn

Indirektes Vernageln bedeutet das der Nagel so nahe an der Lamina sitzt das das durch den Nagel verdraengte Hufhorn auf die Lamina drueckt !!!

Stahlhufeisen erhoehen die Stoßaufnahme der Beine beim Auftreten um das 400% fache eines Barhufers, da schon das Auftreten mit Stahleisen haerter ist als das mit Horn und der Huf auf Grund der Hufeisen sich zur Verminderung / Pufferung der Stossaufnahme kaum mehr verformen kann !!! Zudem ist die Aufttritts-; und Trage-Flaeche mit Hufeisen kleiner, da der Strahl nicht mehr mittraegt und somit erhoehrt sich die Druck-Kraft auf die Hufwaende deutlich !!!

Was sich allerdings bei etwas nachgebenden Boeden wie auf dem Sandplatz oder Hallen-; und weichem Grassboden etwas abschwaecht / relativiert, weil kurz nach dem Auftreten der Huf etwas in den Boden ein-sinkt und dann der Strahl das Gewicht wieder mittraegt und man reitet ja auch nicht hauptsaechlich auf Asphalt,Eis oder trockenhartem Boden !

Eiereisen erhalten nicht nur die Blutschwamm-Pumpe des Strahls sondern unterstuetzen auch die Beugesehnen, weshalb Eiereisen auch ein orthopaedischer Beschlag nach Beugesehnen-Schaedigung ist !

Einlagen (auch bei Eiereisen moeglich), schuetzen flache duenne Sohlen (z.B. klassische Vollblueter-Hufe) vor Bluterguessen / Haematomen durch Steine !!! (Vollblueter rennen ja ausschliesslich auf Sand und Gras)

Kunststoffbeschlaege sind sehr rutschig auf feuchten Böden wie Schlamm, nassem oder schneebedecktem Grass !

Dennoch sind Kunststoffbeschlaege von allen Beschlaegen noch der Beste fuer das Pferd und sind deshalb im Distanz-Reiten auch schon sehr gebraeuchlich ! (geringes Gewicht, gut in die Breite nachgebend zur Stossaufnahme durch den Huf und fuer die Blutpumpenfunktion des Hufes, sowie kaum oder gar keine erhoehrte Stosskraft / Erschuetterung beim Auftreten im Vergleich zum Barhufer)

Wenn möglich sollte man die Hufe jedoch unbeschlagen lassen, weil ja der Hufmechanismus so als Blutpumpe (Ausdehnung bei Belastung / Zusammenziehen bei Entlastung) am besten funktioniert, vom Huf bis ueber das Karpal-; und Sprunggelenk, denn erst ab da gibt es Muskulatur, die ja ebenfalls auch als Blutpumpe funktioniert !

Ganz zu schweigen von der Faehigkeit des Hufes die Stosskraft beim Auftreten zu minimieren / abzupuffern und sich dem Untergrund anzupassen !!!

**Feuchte Hufe sind elastischer, ihr Abrieb ist aber groesser !
Trockene Hufe sind widerstandsfaehiger jedoch weniger elastisch !
Sproede Hufe brechen leichter aus !!!**

**Barhufe sind nach Abnahme der Eisen zunaechst gefaehrdet auszubrechen bis die Nagelloecher herausgewachsen sind !
Der Huf muss sich ausserdem erstmal wieder anpassen und widerstandsfaehigeres Horn bilden !
Das braucht Zeit und solange weiche Bodenverhaeltnisse !
Barhufe sollte man alle 1-2 Wochen an den Kanten mit der Raspel etwas abrunden und falls noetig abstehendes Horn entfernen !**

**Es dauert ca. 1 Jahr bis ein Huf einmal komplett durchgewachsen ist !
Pro Monat waechst der Huf 6-8 Millimeter !**

Alle 6-8 Wochen muessen Pferde neu beschlagen bzw. Barhufer ausgeschnitten werden !!!

Biotin Fuetterung ist gut fuer die Qualitaet des Hufwachstums !

AUSRUESTUNGS-GROESSEN

Pony: PO oder S

Vollblut: VB, COB oder M

Warmblut: WB, Full oder L

Kaltblut: KB oder XL

Stockmaas (Stckm.):

Laenge der Vertikalen vom Boden bis zum hoechsten Punkt des Widerristes !

Wichtig fuer Groessen-Richtwerte !!!

TRENSE

Stirnbandlaenge:

1cm hinter und unter dem Ohr → ueber die Stirn →

1cm hinter und unter dem Ohr Gegenseite

Genick und Backenstueck:

3-5cm (je nach Gebiss) ueber Maulspalte

->uebers Genick hinter den Ohren ->

3-5cm ueber Maulspalte Gegenseite

(Genickstueck mit Ohrenausschnitt →

zusaeztlich den hinteren Ohrenabstand messen !)

Trensenhalfter:

/ Nasenumfang:

(Kombi oder Englisch)

2 Finger breit unter dem Jochbein

->uebers Genick hinter den Ohren →

2 Finger breit unter dem Jochbein Gegenseite

Nasenumfang 2 Finger breit unter Jochbein messen

Gebiss:

Gebiss-Breite:

Maulbreite (Maul aussen → Ladenluecken →

Maul aussen Gegenseite) + 1cm (also 0,5cm auf jeder Seite)

Oliven-; und Schenkeltrensen eine Nummer kleiner nehmen

als Ringtrensen, damit sie optimal anliegen !

Gebiss-Dicke / Staerke:

Laden-Luecken-Abstand ausmessen

(Richtwerte Gebisstaeerken:

Zeige und Ringfinger uebereinander gelegt seitlich ins Maul zwischen

die Ladenluecke schieben und wenn man viel Ladendruck spuert

maximal 14-16 mm Staerke bei nur leichtem Druck bis 18mm Staerke)

Zuegellaenge:

**wird am lang nach unten gestreckten Hals
(zwecks Zuegel aus der Hand kauen lassen)
vom Maul-Winkel zum Widerrist-Kamm gemessen**

DECKE

Rueckenlaenge:

(Widerrist → Schweifansatz)

Bauchumfang :

(gemessen im Gurtlagenbereich)

Halsdicke:

**(die Decke sollte beim nach unten Senken des Halses zum
Fressen nicht zu eng sein und ungestoertes Fressen vom
Boden ermoeöglichen, also nicht den Hals abschnueren)**

(Richtwerte Deckengroessen:

160-170 cm Stckm. und Groesser 145cm Rueckenlaenge

ab 175 cm Stckm. und Groesser 165 cm Rueckenlaenge Decken)

Vorderzeug / Martingal

Laenge:

Gurtlage → Mitte Brust Unterhals-Ansatz

**(unter dem unteren Halsansatz sollte die Vorderzeug-Gabel
bzw. der Martingal-Leder-Haltering zum Liegen kommen)**

Breite:

Mitte Brust / Unterhals-Ansatz →hoch zum Widerrist =

Hals-Dicke fuer Martingal-Leder-Haltering und Vorderzeug-Gurte

**(Vorderzeug Gummigurte sollten im Stand anliegen aber nicht auf
Zug sein !)**

**Martingal-Gabel (eingeschnallt Vorderzeug oder durchgehend beim Martingal) muss so lang sein, das der Zuegel bei leichter Anlehnung gerade ansteht ohne nach unten gezogen zu werden = Zuegelhoehe !
etwas laenger ca. 2-3cm ohne anstehen des Zuegels ist auch o.k. !**

GAMASCHEN

Laenge Roehrbein:

**vom Fessel →
kurz unterhalb Vorderfuss-Wurzel-Gelenk
oder Sprunggelenk da die Gelenke frei beweglich
sein muessen duerfen die Gamaschen nicht zu hoch
sitzen !**

Umfang Roehrenbein:

**(fuer Hartschalen-; oder komplett umschliessende Gamaschen
kurz unterhalb des Vorderfuss-Wurzel-Gelenkes oder Sprunggelenkes)**

Bei komplett umschliessenden Gamaschen ist der

Fesselkopf-Umfang:

zur Groessen-Ermittlung der Gamaschen ebenfalls notwendig !

SCHABRACKE

Laenge der Sattellage + 3-5 cm:

**aber die Schabracke soll nicht an die Flanke des Pferdes stossen
X**

Laenge des Sattelblattes:

GURTLAENGE:

**entlang der Gurtlage von Gurtstrupfen-Spitze →
Gurtstrupfen-Spitze Gegenseite
+ mind. 10 cm !**

HUFGLOCKEN

Fessel-Umfang:

Kron-Rand-Umfang:

Huf-Sohlen-Umfang:

Huflaenge:

(vom Kronrand zur Huf-Spitze / vorderen Sohle / Boden)

Die Hufglocke soll ganz geschlossen sein, deshalb darf der Klettverschluss bei der Berechnung der Groesse nicht mit einbezogen werden Gepolsterte Glocken sitzen oben oft enger als ungepolsterte !

HALFTER

Genick und Backenstueck:

2 Finger breit unter dem Jochbein

->uebers Genick hinter den Ohren →

2 Finger breit unter dem Jochbein Gegenseite

Nasenumfang:

2 Finger breit unter dem Jochbein zu messen

TRENSE

Das Trensengebiss sollte 1 oder 2 mal gebrochen sein und 0,5 cm aus dem Pferdemaul beidseits herausragen (also nicht zu kurz oder zu lang sein !) und nicht zu dick sein, damit das Pferd das Maul schliessen kann ohne das die Trense auf die Kieferladen drueckt, ausserdem sollte das Trensengebiss so eingeschnallt sein das die Haut im Maulspalten-Winkel (natuerlich beidseits !) nur eine Falte wirft !!! Schenkel-; Oliven-; D-Ring-; und B-Ring / Baucher-Trensen sollten ½ bis 1 Nummer kleiner gewählt werden als Wassertrensen und seitlich am Maul anliegen !!!

Am besten ist eine Schenkeltrense (von Unwissenden auch Knebel-Trense genannt, obwohl da nichts knebelt !) Eine einfach gebrochene Schenkeltrense in der Stärke / Dicke einer Wassertrense mit beweglichen äußeren Ringen, auch Fulmer-Trense genannt !

Mit freien Ringen kann das Pferd das Gebiss zum Abkauen im Maul leichter bewegen, wie eine normale Wassertrense auch.

Außerdem puffern die Ringe, wie bei einer Wassertrense auch, eine etwas unruhige und nicht ganz so weiche Hand etwas ab, was für das Pferdemaul natürlich besser als ein seitlich fixiertes Gebiß ist.

Als Trensen-Halfter sollte man ein Mischtyp (Englisch mit Kinnriemen) benutzen oder ein Hannover-Reithalfter (3-4 Fingerbreit über der oberen Nüsteröffnung).Bei geschlossenem Nasenriemen sollten noch 2 Finger darunter passen ebenfalls unter den Kinnriemen.

Das Halfter und der Kinnriemen erlauben es der Zunge und dem Unterkiefer sich zu entspannen und nicht dauernd das Gebiß halten zu müssen, somit kann sich auch die untere Halsmuskulatur die mit der Zunge und dem Unterkiefer verbunden ist entspannen.

Außerdem liegt mit Kinnriemen das Gebiß ruhiger im Maul.

Bei einigen Trensen-Gebisstypen traegt der Kinnriemen auch zu deren Hebelwirkung / Wirkung bei.

Der Kinnriemen hatte bei der Kavallerie eigentlich nur den Sinn, das sich Pferde mit Kinnriemen beim Sturz in der Schlacht seltener den Unterkiefer gebrochen haben. Also wie bei uns Menschen der Mundschlussreflex vor einem Schlag gegen unseren Unterkiefer funktioniert, damit Ober-; und Unterkiefer sich durch den Zahnschluss gegenseitig stabilisieren koennen !

Die Schenkel der Trense bewirken das das Pferd sanft durch den Druck des aeusseren Trensen-Schenkels auf den Zirkel oder in die Wendung gefuehrt wird sowie das das Gebiss beim Longieren oder Reiten dem Pferd nicht unabsichtlich bei Schwierigkeiten durch das Maul gezogen werden kann !

Manche haben jedoch auch die Erfahrung gemacht das Pferde auf wendende;- stellende;- und einseitige Zügelhilfen mit einfacher Wassertrense geritten besser und weicher reagieren als auf Schenkeltrense !

Wolfszaehne, vier kleine Stiftzaehne vor den Backenzaehnen, jeweils 2 unten und 2 oben, sollten gezogen werden, da sie dem Pferd auf Grund des Trensengebisses Schmerzen verursachen koennen.

Ebenso koennen Hakenzaehne auch Hengstzaehne genannt, 2 oben und 2 unten, die zwischen den Eckzaehnen und Backenzaehnen sitzen beim Reiten mit Trensengebiss dem Pferd Probleme bereiten und muessen dann entfernt werden.

Die oben beschriebenen Wolfs-; und Hengstzaehne muessen aber nicht unbedingt durch das Zahnfleisch wachsen und koennen im Knospenstadium stehen bleiben, aber dem Pferd trotzdem Probleme im Zusammenhang mit dem Trensengebiss machen, deshalb sollte man wenn man den Verdacht hat die Kieferladen mit dem Finger nach Unebenheiten abtasten und eventuell vom Tierarzt ein Roentgenbild machen lassen um anschliessend die rudimentaeren Zaehne entfernen zu lassen.

Pferde die mit den Zaehnen Probleme haben werfen beim Reiten oefters auch den Kopf hoch !!!

Gebißlos Reiten

(Quelle: www.tipps-zum-pferd.de Franziska Goldmann)

Ist ein Pferd im Zahnwechsel, hat es Zahnprobleme oder eine Verletzung im Maul, gilt meist für eine Weile das Motto: Gebisslos reiten. Das Gebissstück würde immer wieder an die wunden Stellen stoßen und dem Pferd damit Schmerzen bereiten. Außerdem würde der ständige Reiz die Heilung verzögern. Daher gilt in dieser Phase: Alternativen suchen.

Wer gebißlos reiten will, hat eine ganze Auswahl an gebisslosen Zäumungen zur Auswahl. Das geht vom Hackamore über das merothische Reithalfter, Bitless Bridle und Glücksrad bis hin zu typischen Westernzäumen wie Bosal und Sidepull.

Bei allen diesen Zäumungen gilt: Das Pferd muss erst an die neue Zäumung und deren Wirkungsweise gewöhnt werden. Daher sollte der erste Ritt mit einem solchen gebisslosen Zaum in der Halle oder auf einem sicher eingezäunten Reitplatz stattfinden. Führen Sie das Pferd zuerst und halten Sie es durch Zug am Zügel an. Dadurch lernt das Pferd das neue Gefühl kennen.

Ohne Gebiss lässt sich das Pferd nur schwer stellen und biegen. Bei einigen Zäumungen wie dem Bosal, sind kaum einseitige Zügelhilfen möglich. Als Englischreiter hat man damit meist Probleme. Daher sind das Glücksrad, ein Bitless Bridle oder ein Sidepull besser geeignet. Bei diesen Zäumungen hat man auf jeder Seite einen Zügel und kann in begrenzten Rahmen einseitige Zügelhilfen geben. Das gilt auch für das mechanische Hackamore. Allerdings ist diese Zäumung wegen der langen Anzüge und der oft aus Metall gefertigten Nasenriemen sehr scharf. Mit einer unbedachten Bewegung kann man dem Pferd mit einer solchen Zäumung den Nasenrücken brechen. Daher gehört diese Zäumung nur in wirklich erfahrene Reiterhände.

Nicht alle Pferde lassen sich gut gebisslos reiten. Manche reagieren panisch auf den Druck am Nasenrücken, andere sind büffelrig und reagieren gar nicht auf die Zügelhilfen. Ist das der Fall können Sie eine andere Zäumung ausprobieren oder auf Longen- und Bodenarbeit ausweichen.

Reiten Sie Ihr Pferd vorübergehend gebisslos, sollten Sie zu Anfang nur lösende Arbeit machen und das Pferd langsam an die neue Zäumung heranführen. Hochgesteckte Trainingsziele sollten Sie verschieben und die gebisslose Phase hauptsächlich nutzen, um Losgelassenheit, Gehorsam und Durchlässigkeit des Pferdes zu verbessern. Versammlung und Geraderichtung sind ohne Gebiss nur schwer zu erreichen.

Gebisslos longieren

Zum Longieren eignet sich ein gut sitzender Kappzaum. Damit hat man auch flottere Pferde ganz gut im Griff und kann das Pferd mit Ausbindern ausbinden, damit es über den Rücken arbeitet. Die Alternative ist es, ohne Ausbinder am Gleichgewicht des Pferdes zu arbeiten.

Brave Pferde können Sie auch mit Halfter longieren. Wichtig ist aber, die Longe richtig einzuhängen. Auf keinen Fall sollte man die Longe in den Ring unten in der Mitte einhängen, da man dann dem Pferd das Halfter ins Auge zieht. Das ist sehr unangenehm für das Pferd. Besser ist es die Longe durch den inneren Ring zu ziehen und unter dem Kinn durchzuführen und im Äusseren Ring einzuhängen. Dadurch hat man eine leichte Zugwirkung und das Halfter verschiebt sich nicht beim Longieren.

Ebenfalls gut geeignet für die Bodenarbeit an einer Longe oder einem langen Führseil ist ein Knotenhalfter. Man sollte dabei jedoch beachten, dass es wirklich gut sitzen muss und relativ scharf wirkt. Ein Knotenhalfter ist die Kandare unter den Halftern. Richtig eingesetzt kann es sehr Hilfreich sein, falsch eingesetzt kann es dem Pferd Schmerzen bereiten und sogar gesundheitlich Schaden.

Andere Ideen für eine Gebißlose Auszeit:

•Die Auszeit vom Gebiss kann man auch nutzen, um mal etwas neues anzufangen, zum Beispiel korrektes führen, wie es in der Showmanship gefordert wird. Das klingt leichter, als es ist. Schritt, Trab, Halt und Hinterhandwendungen am Punkt und ohne das Pferd zu berühren. Wer sich nicht selber etwas ausdenken will, findet im Internet viele vorgefertigte Pattern von Westernturnieren.

•Klickertraining eignet sich gut dazu, Pferde zu motivieren. Schnell kann man dabei einfache Tricks erarbeiten oder auch praktische Dinge, wie unangebunden stillstehen.

•Zirkuslektionen bieten auch Abwechslung. Spanischer Schritt, Kompliment, Verbeugen und Co sind nicht nur eine spannende Aufgabe für das Pferd, sondern auch Gymnastik.

•Lange Spaziergänge im Gelände stärken die Verbindung zum Pferd und erlauben es, knifflige Situationen gemeinsam zu lösen und auch einfach gemeinsam zu entspannen.

•Antischreck-Training fördert ebenfalls die Bindung zum Pferd und kann sich auch im Späteren Training positiv auswirken. Ideen dafür gibt es in den Anleitungen zur GHP:

Gelassenheit, Vertrauen und gezielter Umgang mit dem Pferd

Sattel

Lage vorderer Sattel-Rand hinter bzw. an der Schulter-Blatt-Hinter-Grenze (niemals darauf !!!):
vom Ende der Maehne auf einer gedachten geraden vertikalen Linie abwaerts oder am vorderen Rand der Delle in die die Finger rutschen wenn ich von der vorderen oberen Schulterblatt-Kante nach hinten mit den Fingerspitzen ueber die Schulter streiche

Sattelkammer-Weite:

2-3 Finger muessen nach oben und seitlich Platz haben zum Schutz und der Bewegungsfreiheit des Widerristes, Trapezius-Muskels und des oberen Schulterknorpels beim Gleiten unter den Sattel beim Vorschwingen des Vorderbeines

Sattel-Tunnel-Weite

(muss von vorne bis ganz (!) hinten durch gleich breit sein, sonst drueckt der Sattel in der Biegung auf die Langen Rueckenbaender und Dornfortsaetze):

**vom Langen Ruecken-Muskel (Longissimus dorsi)
zum Langen-Rueckenmuskel gegenueber
(=Ridge-Wide-Test siehe unten)
sodass die Langen Rueckenbaender (Supraspinal Ligaments)
links und rechts der mittigen Wirbel-Koerper-Dornfortsaetze
(Spinae Vertebrae) frei bleiben und sich aufwoelben und
schwingen koennen !**

**Mit anderen Worten: die Sattelpolster duerfen nicht auf den
Wirbelkoerpern (auch nicht deren mittigen und seitlichen
Dornfortsetzen !!!) aufliegen !!!**

**(Ridge-Wide-Test = man nimmt das dicke Band (eigentlich 2 Baender
und Muskeln) ueber der Wirbelsaeule des Pferdes zwischen Daumen und
Zeigefinger und oeffnet diese zwei Finger so weit bis man mit Daumen
und Zeigefinger links und rechts der Wirbelsaeule in eine Weichteil-Delle
faellt, dann geht man mit soviel Fingern der anderen Hand wie leicht
moeglich durch den von Zeigefinger und Daumen begrenzten Abstand.
Die Anzahl der durch diesen Abstand passenden Finger ist die
notwendige Breite des Sattel-Tunnels ! Lieber bischen zu breit
als zu schmal !)**

**Von hinten muss man gut durch den Sattel-Tunnel Licht
sehen koennen damit die mittigen Dornfortsaetze genug Platz
ueber sich haben und nicht vom Sattel mit Reitergewicht
beruehrt werden !!!**

Sattel-Kissen-Breite:

**von der fuehlbaren Weichteil-Delle neben der Wirbelsaeule
(siehe oben Ridge-Test) abwaerts bis zur naechsten mit den
Fingerspitzen fuehlbaren Weichteil-Delle (Beginn der fuehlbaren Rippen)
Die Sattel-Polsterung insgesamt muss durchgehend ohne Unterbrechung
am Pferd aufliegen und links wie rechts idem /
genau gleich sein (Hoehe und Breite) !**

Sonst ist der Sattel seitlich schraeg-; oder instabil (frontal oder / und diagonal wippend) aufliegend oder von vorne nach hinten eine Bruecke bildend und das Pferd sowie der Reiter deshalb akut und chronisch gesundheitlich extrem gefaehrdet !!!

(Satteldruck durch Druckpunkte und Reibung, Verschleiss des Bewegungs-Apparates des Pferdes durch staendige einseitige Gewichtsbelastung, Bandscheibenvorfaelle durch schiefen Sitz des Reiters, ebenso beim Pferd Nervenschaeden und Wirbelschaeden durch die staendige Rotation der Wirbelkoerper und des Sakro-Iliakal-Gelenkes bei konstant einseitiger Gewichtsbelastung um nur einige Gesundheitsschaeden zu nennen !!!)

Deshalb muss auf jeden Fall von hinten jemand beim Reiten visuell ueberpruefen ob der Sattel gerade / gleichmaessig auf dem Pferd liegt und am Pferd mit der flachen Hand unter dem Sattel (ohne den Reiter im Sattel) von vorne bis ganz hinten der durchgehende gleichmaessige Kontakt der Polsterung mit dem Pferd ueberprueft werden !!! Jedoch kann auch ein seitengleicher Sattel einseitig tiefer sein oder / und ueber die Wirbelsaeule rotieren, wenn die Schultern des Pferdes ungleich entwickelt sind, was es leider auf Grund der Haendigkeit (schwache und starke Seite des Pferdes entsprechend unserer Links-; und Rechtshaendigkeit) der Pferde oefters gibt !!!

Dann muss natuerlich der Sattler Aenderungen vornehmen, sonst bekommen Pferd und Reiter (siehe oben) recht schnell chronische und gesundheitliche Schaeden bis zur Unreitbarkeit des Pferdes oder Reitunfaehigkeit des Reiters !

Sattelgurt-Lage:

der Sattelgurt muss bei korrekt liegendem Sattel von alleine in der richtigen anatomischen (ca. 1 Hand breit hinter dem Ellenbogen) Lage herunterhaengen, er darf nicht zu weit hinten oder vorne sein, weil er sonst den Sattel ebenfalls zu weit nach vorne oder hinten ziehen wuerde den Sattel also auf die Schulterblaetter oder in die Nierengegend des Pferdes ziehen wuerde und ausserdem den korrekten Schwerpunkt zu weit nach hinten bzw. vorne verlagern wuerde !

Sattellaenge:

Von der oberen Hinterkante des Schulterblattes (inklusive Schulter-Blatt-Spitze-Knorpelsaum also ca. minus 2 Finger breit !) bis zur letzten Rippe, nicht weiter, da der Sattel sonst auf den Nieren und der Lendenwirbelsaeule liegt !!!

Bei Pferden mit flachem gut bemuskelten oder fetten Widerrist, kann man als Richtwert vom Maehnen-Ende vertikal zum Boden sich eine Linie denken oder mit Kreide auf das Fell markieren !

Der letzte Rippen-Wirbel (Brust-Wirbel) ist aufzufinden in dem man der letzten Rippe einfach durch fuehlen aufwaerts nachgeht oder von dort wo die entgegen gesetzten Haarlinien weiter unten zusammenkommen einer gedachten oder mit Kreide gezeichneten vertikalen Linie hoch bis zur Wirbelsaeule nach geht !

Satteltiefpunkt / Reiterschwerpunkt:

in der Mitte der Sattel-Sitz-Flaeche (Sitzflaeche = Oberseite / Kammer bis Kranz)

(laut Springreiten von A. Paalman sollte der Schwerpunkt wie beim franzoesischen Sattel im vorderen Drittel ueber der Steigbuegel-Aufhaengung, welche wiederum ueber dem Satteltgurt-Verlauf sein sollte, sein)

Sattelbaum-Winkel zur Horizontalen:

sollte parallel zum Schulterblatt-Rand sein !!!

Kammerweiten Bestimmung :

**mit Kammer-Groessen-Mess-Instrument bestimmen Sie unter zusaetzlicher Beruecksichtigung der davor liegenden Schulter-Staerke / Masse die Kammerweite
ODER**

suchen Sie sich die Hinterkante der Schulterblattspitze und legen Sie einen steifen formbaren Draht von ca. 40-50 cm Laenge etwa zwei Fingerbreit dahinter auf den Widerrist und formen Sie ihn an den Rumpf an. Die so entstandene Schablone legen Sie dann auf ein DIN A3 Blatt und zeichnen Sie an, so kann beim Transport nichts mehr verbiegen. An der Schablone koennen Sie dann die Werte abmessen oder die Schablone ausschneiden und in den Wunschsattel hineinhalten.

Sattelbaum Material:

am besten aus Kunststoff der einerseits stabil / steif-; und andererseits flexibel genug ist die Bewegungen des Pferderueckens mit zu machen !!

Anmerkungen:

Sattel-Sitz-Groesse / Flaechenrichtwert:

Als Richtwert hat die Sitzflaechen des Sattels die richtige Groesse wenn beim im Sattel sitzenden Reiter noch eine Hand zwischen seinen Hintern und den hinteren Sattel-Rand / Kranz passt !

Steigbuegel-Laenge Richtwert:

Die Laenge des Steigbuegels sollte so eingestellt sein, das bei ausgestrecktem Arm der Steigbuegel bis in die Achselhoehle reicht und die Fingerspitzen bis zum Buegelschloss !

ALTERSBESTIMMUNG / ZAHNALTER

Zahnwechsel:

Zangen 2,5 Jahre

Mittelzaehne 3,5 Jahre

Eckzaehne 4,5 Jahre

UNTERKIEFER

Zaehne 7mm Kunden (2mm Abrieb pro Jahr)

Beispiel: Zangen-Zaehne keine Kunden mehr sichtbar

daraus folgt:

mit 2,5 Jahren Zangenzaehne-Zahnwechsel +

nach 3,5 Jahren 7mm Kunden abgerieben bei 2mm pro Jahr

also ist das Pferd $2,5+3,5 = 6$ Jahre alt !!!

OBERKIEFER

Zaehne 14 mm Kunden (2mm Abrieb pro Jahr)

Beispiel: Zangen-Zaehne keine Kunden mehr sichtbar

daraus folgt:

mit 2,5 Jahren Zangenzaehne-Zahnwechsel +

nach 14 mm Kunden abgerieben bei 2mm pro Jahr macht 7 Jahre

also ist das Pferd $2,5+7 = 9,5$ Jahre alt !!!

Generell kann man das Alter eines Pferdes vom Unterkiefer zum Oberkiefer anhand fehlender Kunden (schwarzbraune Faerbung durch Zahn-Schmelzeinstuelpung in der Mitte der Pferdezaehne) feststellen

bei Zangenzahnen unten 6 Jahre

bei Mittelzaehnen unten 7 Jahre

bei Eckzaehnen unten 8 Jahre

bei Zangenzahnen oben 9 Jahre

bei Mittelzaehnen oben 10 Jahre

bei Eckzaehnen oben 11 Jahre

FOHLEN

Durchbruch der Zangen 0-6 Tagen

Durchbruch der Mittelzaehne 6 Wochen

Durchbruch der Eckzaehne 6 Monate

FOHLEN WERDEN ERST MIT 6 MONATEN ABGESETZT !!!

STOCKMAASSCHAETZUNG / ZIGEUNERMAAS

**Schaetzung fuer die zu erwartende Wideristhoehe /
das Stockmaas eines Pferdes
zu messen beim Einjaehrigen**

Ellenbogen-Fesselkopf + Ellenbogen-Boden = Endmaas

SCHAETZUNG DES KOERPERGEWICHTES DES PFERDES

**Distanz Sitzbein-Buggelenk x
(Brustumfang x Brustumfang) /
11900**

**Brustumfang wird im Gurtlagenbereich gemessen
Genauigkeit auf +/- 20 Kg genau
Pferd zu dick 5-10% weniger Futter
Pferd zu duenn 5-10% mehr Futter**

FUETTERUNG VOR DEM TRAINING

**1 KG Heu bis zu einer Stunde vor dem Training ist gut, denn Heu
beeinflusst den Blutzucker-Spiegel des Pferdes so gut wie nicht !!!**

**Da Heu das Pferd mit fluechtigen Fettsaeuren als Energie versorgt !!!
Nach Hafer-Fuetterung steigt der Blutzucker fuer ca. 1-1,5 Stunden an
und faellt dann bis Stunde 4 einschliesslich nach Fuetterung ab !!!**

**Das Pferd hat also ab 1-1,5 Stunden bis 4 Stunden nach Hafer-Fuetterung
ein Blutzuecker tief und sollte deshalb ab 1-1,5 Stunden bis 4 Stunden
nach Haferfuetterung am besten nicht trainiert werden !!!**

Denn in diesem Zeitraum ist das Training nicht besonders effektiv und sicher, auf Grund der verringerten schnell verfügbaren Energieversorgung des Pferdes durch seinen Blutstrom und deshalb seiner verminderten Konzentration und Muskel-Leistungsfähigkeit und Reflexe, verursacht durch den niedrigen Blutzucker-Spiegel !!!

Also so wie bei uns Menschen auch !!!

Bei manchen Pferden mehr bei manchen weniger !!!

ANWEIDEN IM FRUEHJAHR

1. Woche:

1./2. Tag: 15 Min. Grasen / Weide

3./4. Tag: 30 Min. Grasen / Weide

5./6. Tag: 45 Min. Grasen / Weide

7. Tag: 60 Min. Grasen / Weide

2. Woche:

1./2. Tag: Morgens & Abends je 1h Grasen / Weide

3./4. Tag: Morgens & Abends je 1,5 h Grasen / Weide

5.-7. Tag: Morgens & Abends je 2 h Grasen / Weide

3. Woche:

1.-3. Tag: Morgens & Abends je 2,5 h Grasen / Weide

4./5. Tag: Morgens & Abends je 3 h Grasen / Weide

6./7. Tag: Morgens & Abends je 3,5 h Grasen / Weide

4. Woche: Grasen-; Weidezeiten jeden 2. Tag um eine halbe Stunde verlaengern !

Am Ende der 4. Woche kann das Pferd den ganzen Tag auf der Weide grasen !!!

TRAININGSPARAMETER

KOERPERTEMPERATUR

Temperatur in Ruhe: 37,5-38,2 Grad Celsius

Die Temperatur des Pferdes sollte 30 Minuten nach dem Training wieder in diesem Bereich liegen, sonst muss man von Ueberanstrengung oder gesundheitlichen Problemen ausgehen !!!

Temperatur bei Belastung: 40 Grad Celsius

Temperatur bei Ueberlastung:

40,5 Grad Celsius Gewebsschaedigend !!!

41 Grad Celsius Zellen zerstoerend !!!

Schwitzt das Pferd nicht mehr aber die Temperatur steigt weiter an sollte man sofort den Tierarzt holen !!!

ATMUNG

Pulsfrequenz und Atemfrequenz sind gekoppelt:

Steigt der Puls, steigt auch die Atmung !!! Ist die Atmung jedoch schneller als der Puls sollte man sofort den Tierarzt holen !!!

Ruheatmung: 8-16 Atemzuege pro Minute

Das Pferd macht bei jedem Galoppsprung einen Atemzug !!!

Der Atemzug ist also mit dem Galoppsprung verbunden / gekoppelt !!!

Puls

Ein ungewöhnlich erhöhter Puls als sonst im Training kann (!!!) einen Sehnenschaden ankündigen oder auf sonstige Schmerzen und Krankheiten hinweisen !!! In dem Fall sollte man sofort das Training beenden und den Grund dafür suchen !!! Am Besten unter Hinzuziehung des Tierarztes !!! Auch psychische Gründe sollten dabei in Betracht gezogen werden !!! Junge Pferde z.B. können anfänglich unter dem Reiter (unabhängig vom Reiter-Gewicht !!!) einen ca. 30% höheren Puls (ca. 120) im Trab haben als beim Führen oder Traben an der Longe, aber mehr aus psychologischen als physiologischen Gründen was die spätere Anpassung im Verlauf der folgenden Ausbildungs-Wochen zeigt !!!

Ruhepuls: 26-40

Schritt: über 60

Aerobes Training: 120-140

(bei sehr gut trainierten Pferden bis 180)

Anaerobes Training: 150-180

Maximale Herzfrequenz: 220-250

Aerob-Anaerobe-Schwelle: 70-80 Prozent der Maximalen Herzfrequenz !!!

(an seiner Aerob-Anaeroben-Grenze kann das Pferd die größtmögliche Ausdauerleistung erbringen !!!)

30 Minuten nach Trainingsende sollte das Pferd einen Puls unter 55

haben !!! Über 70 ist ein sicheres Zeichen für vorübergehende

Überanstrengung im Training !!! Auch die Körpertemperatur sollte 30

Minuten nach Trainingsende wieder im Normalbereich liegen !!!

Intervalltrainings-Pausen (unvollständige Erholungspausen):

Pause bis der Puls auf zwischen 55 und 101 gefallen ist !!!

Achtung: Sollte der Puls nach einer Intervallbelastung in der Erholungspause des anaeroben Intervalltrainings nicht rasch unter 120 fallen, muss das Training abgebrochen werden und das Pferd braucht mindestens 3 direkt folgende Erholungstage !!!!!!!

Wiederholungs-Pausen (vollstaendige Erholungspausen): entspricht einer Pause bis zum individuellen Ruhepuls des Pferdes 26-40 !!!

Faustregel fuer Aerobes-; und Anaerobes-Training :

Beim Training im Aeroben-Bereich sollten die Pausen genauso lang oder doppelt so lang wie die Belastungsphasen sein !!!

Beim Training im Anaeroben-Bereich sollten die Pausen mindestens fuenf mal laenger andauern wie die Belastungsphasen bei insgesamt weniger Intervallen als Wiederholungen im Aeroben-Trainings-Bereich !!!

Ermittlung der maximalen individuellen Herzfrequenz des Pferdes:

Am besten ermittelt man die maximale Herzfrequenz mittels maximaler Galopp-Geschwindigkeit fuer 60 Sekunden bei einem Pferderennen im Gelaende auf gerader Strecke mit ebenem Boden oder in dem man das Pferd eine laengere Steigung 60 Sekunden im Schritt erklimmen laesst. Bei beiden Methoden misst man nach den ersten 30 Sekunden fortlaufend den Puls. Die hoechste Pulsmessung dabei ist die Maximale Herzfrequenz des Pferdes !!!

Achtung: Natuerlich muss das Pferd fuer diese einminuetige Maximalbelastung vorher intensiv aufgewaermt worden sein und hinterher wieder abgewaermt werden !!!

Die maximale Herzfrequenz ist dem Pferd angeboren und kann nicht durch Training veraendert werden !!!

SCHWIMMEN

3 Minuten entsprechen ungefaehr 1600 Metern

Gallop mit Reiter oder vor einer Kutsche !!!

FUETTERUNG VOR DEM TRAINING

**1 KG Heu bis zu einer Stunde vor dem Training ist gut, denn Heu beeinflusst den Blutzucker-Spiegel des Pferdes so gut wie nicht !!!
Da Heu das Pferd mit fluechtigen Fettsaeuren als Energie versorgt !!!**

Nach Hafer-Fuetterung steigt der Blutzucker fuer ca. 1-1,5 Stunden an und faellt dann bis Stunde 4 einschliesslich nach Fuetterung ab !!!

Das Pferd hat also ab 1-1,5 Stunden bis 4 Stunden nach Hafer-Fuetterung ein Blutzuecker tief und sollte deshalb ab 1-1,5 Stunden bis 4 Stunden nach Haferfuetterung am besten nicht trainiert werden !!!

Denn in diesem Zeitraum ist das Training nicht besonders effektiv und sicher, auf Grund der verringerten schnell verfuegbaren Energieversorgung des Pferdes durch seinen Blutstrom und deshalb seiner verminderten Konzentration und Muskel-Leistungsfahigkeit und Reflexe, verursacht durch den niedrigen Blutzucker-Spiegel !!!

Also so wie bei uns Menschen auch !!!

Bei manchen Pferden mehr bei manchen weniger !!!

TRAININGSLEHRE und INFORMATIONEN

PFERDE SOLLTE MAN NICHT VOR 3,5 JAHREN ANREITEN !!!

Weil erst dann die Epiphysenphugen der Beine geschlossen sind und das Pferd nur noch ueber die Wirbelfortsaeetze in die Hoehe wachsen kann.

Die Muskeln muessen sich jedoch ueber Wochen, die Sehnen und Baender ueber Monate und die Knochen ueber Jahre hinweg an die Belastungen und Anforderungen anpassen. Am schnellsten passt sich das Nervensystem gefolgt vom Kreislauf des Pferdes an !!!

TRAININGSPHYSIOLOGIE

Die richtig ausgeführte Erwärmung und Lösung des Pferdes schafft nicht nur die Voraussetzungen für gute Trainingsleistung, sondern mindert auch gleichzeitig die Gefahr von Verletzungen !!! Alles andere ist nur Muskelkrampf und Kampf !!!

Trainings-; und Ausbildungsbelastungen des Pferdes wirken als physiologischer / körperlicher Reiz und bewirken dementsprechend physiologische Anpassungsvorgänge im Sinne von Verbesserung (Muskulatur / Gleichgewicht / Abspeichern von neu Erlerntem) und somit Leistungssteigerung, richtige vorhergehende Trainingsreize-; Belastungen natuerlich vorausgesetzt !

**Diese Anpassungsphase / Anpassungsvorgänge innerhalb des Pferdes haben jedoch einen kurzfristigen Leistungs-Rückgang / ein Leistungstief (also Erschoepfung) waehrend der Erholungs-; und Regenerationsphase zur Folge.
(Also wie bei uns Menschen und allen anderen Säugetieren auch, mit Muskelkater und Erschoepfung je nach vorhergehender Trainingsintensität / Belastung !)**

Erst der Abschluss dieses physiologischen Anpassungsvorganges / der Erholung / Regeneration hat die erwünschte Leistungssteigerung / Verbesserung (inklusive, je nach Training, auch Muskelaufbau) des Pferdes zur Folge !

Deshalb unbedingt Ruhetage, Koppelaufenthalt und nur leichtes Training zum Anregen des Kreislaufes-; und zur Lockerung der Muskulatur (sogenannte aktive Regeneration) zwischen den Trainingseinheiten / Ausbildungsreizen zur ausreichenden Erholung und Regeneration des Pferdes einhalten !

Ohne ausreichende Erholung / Regeneration des Pferdes zwischen den Trainingseinheiten kommt es zur Überlastung des Pferdes mit dauerhaftem Leistungsabfall und chronischen Schäden des Pferdes !

Mit anderen Worten: das Pferd wird fuer immer unbrauchbar !

Die sich ergebende Leistungssteigerung (inklusive, je nach Training, Muskelaufbau) nach Training und ausreichenden Erholungs-; Regenerations-Zeiten wird auch Überkompensation genannt, die allerdings nur vorübergehend anhält und deshalb nur durch regelmässiges Training mit den richtigen Zeitabständen zwischen den Trainingseinheiten, also ausreichender Erholung /Regeneration, erhalten werden kann oder durch kontinuierlich zunehmende Belastungen in den Trainingseinheiten, dem Leistungsvermoegen des Pferdes entsprechend, ebenfalls natuerlich nur mit den richtigen Zeitabständen zwischen den Trainingseinheiten, also ausreichender Erholung / Regeneration, weiter gesteigert werden kann.

**Bei sehr gutem Trainingszustand / Leistungsvermögen/ Kondition des Pferdes sind sehr hohe Trainingsbelastungen und / oder Wiederholungen notwendig um noch eine geringe Leistungssteigerung des Pferdes zu bewirken / erreichen oder aber den bereits sehr hohen Leistungsstand überhaupt aufrecht erhalten zu koennen !
Wiederum natuerlich nur dem Leistungsvermoegen des Pferdes entsprechend, mit ebenfalls den richtigen Zeitabständen zwischen den Trainingseinheiten, also ausreichender Erholung / Regeneration !**

Umfang, Intensität und Inhalt des Trainings müssen also unbedingt der körperlichen Entwicklung, Kondition und Begabung / Talent des Pferdes angepasst sein / entsprechen !

**Nicht jedes Pferd ist zu gleichen Leistungen fähig und gleich trainierbar, vor allem nicht in den höheren Leistungsklassen ab L !!!
Hier spielt die Genetik / Zucht eine entscheidende Rolle mit !!!**

Hochleistungspferde im Grossen Sport z.B. Spring-; oder Vielseitigkeitsreiten werden in der Turniersaison übrigens zwischen den Wettkämpfen nur leicht trainiert (aktive Regeneration), da sie die Zeit zwischen den 3 Tage-Turnieren in diesen Leistungsklassen zur Erholung / Regeneration brauchen !!!

GESETZMAESSIGKEITEN DER TRAININGSREIZE

Prinzip der trainingswirksamen Belastung

**Unterschwellige / zu schwache Trainings-Reize / Trainings-Intensitaet sind wirkungslos -> fuehren zu Leistungsabfall
Erhaltungsreize sind anregend -> erhalten aktuelle Leistungsfahigkeit
Ueberschwellige / anpassende Trainings-Reize / Trainings-Intensitaet wirken leistungssteigernd -> fuehren zu Leistungssteigerung
Ueberreizung / zu starke Trainings-Reize / Trainings-Intensitaet -> fuehren zu Ueberlastung, Verletzungen und Leistungsabfall**

TRAININGSANPASSUNG DES PFERDES

**-> Trainingseinheit / Trainingzreize / Belastung
(bewirkt eine Ermuedung und einen Leistungsabfall)
-> Erholungsphase zwischen Reitstunden / Trainingseinheiten
(bewirkt die Wiederherstellung / Regeneration der urspruenglichen Leistungsfahigkeit des Pferdes und zusaetzlich, jedoch nur nach vorhergehenden ueberschweligen Trainingsreizen, noch die sogenannte Superkompensation, eine Herstellung einer hoeheren Leistungsfahigkeit des Pferdes als vor der letzten Trainingseinheit, auch Anpassung oder Leistungssteigerung genannt !)
-> naechste Trainingseinheit
(folgt direkt nach der Regeneration oder Superkompensation, also erfolgter Herstellung einer Leistungssteigerung !)**

Daraus ergibt sich durch wiederholte Trainingseinheiten mit ueberschwelligen Reizen das Prinzip der progressiven Belastung

- > Trainingseinheit / ueberschwelliger Trainingsreiz / Belastung
- > Erholungsphase bis einschliesslich erfolgter Superkompensation
- > Trainingseinheit / ueberschwelliger Trainingsreiz / Belastung usw.

welches eine kontinuierliche Leistungssteigerung des Pferdes, vorausgesetzt die Trainingsreize / Belastungen werden auch kontinuierlich gesteigert, bis zu der genetisch festgelegten Leistungsfahigkeit des Pferdes ergeben wuerde !!! Je naeher man allerdings der genetisch festgelegten Leistungsfahigkeit des Pferdes kommt, desto weniger wird die Leistungssteigerung des Pferdes pro Training zunehmen, desto intensiver muessen die Trainingseinheiten werden und desto laenger die Erholungsphasen dazwischen !!!

Nach Erreichen der genetischen Leistungsfahigkeit des Pferdes kann man das Pferd nur noch waehrend der Wettkampf-; Turniersaison auf seinem Leistungsniveau halten, dieses aber nicht mehr steigern / verbessern !!!

Das **Prinzip der progressiven Belastung erfolgt** allerdings, aus gesundheitlichen Gruenden (zeitlich verzoeagerte Anpassung der Muskeln, Sehnen, Baender, Knochen !!!) und psychologisch-motivations bedingten Gruenden (leichter zu bewaeltigende Trainingseinheiten erhalten die Motivation, entspannen die Psyche und geben immer wieder Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfahigkeit !!!),

nicht kontinuierlich

sondern stufenweise ueber Wochen / Monate / Jahre hinweg mit zwischenzeitlichen Leistungs-Erhaltungs-Trainingseinheiten zur Stabilisierung des neuen Leistungsniveaus nach erfolgter Leistungssteigerung.

progressive Belastung-> Erhaltung / Stabilisierung -> progressive Belastung-> Erhaltung / Stabilisierung -> progressive Belastung usw.

DIE PROGRESSIVE BELASTUNG ERFOLGT ALSO

ZYKLISCH ANSTIEGEND / SPRUNGHAFT !!!

Sonst waere das Prinzip der progressiven Belastung fuer das Pferd gesundheitsschaedlich und ein erhoehtes dauerhaft gesteigertes Leistungsniveau nicht zu erreichen !!! **DIE FRUEHESTE STEIGERUNG ERFOLGT 14 TAGE NACH ANPASSUNG AN DIE LETZTE INTENSITAET !!!**

Prinzip der besten Relation von Trainingseinheiten zu Erholungsphasen

Ist die Erholungsphase zu kurz fuehrt das beim Pferd zur Ueberlastung, Verletzungen und einem Leistungsabfall. Ist die Erholungsphase zu lang faellt das Pferd zunaechst nach der Superkompensation auf das vorhergehende Leistungsniveau zurueck, haelt die Erholungsphase dann immer noch an gibt es ebenfalls einen Leistugsabfall, also wie bei uns Menschen auch wenn wir zu wenig regelmaessig Sport machen !!!

Die **Erholungsphasen sind allerdings nicht nur passiv sondern auch aktiv** zu gestalten, also nach einer Trainingseinheit mit z.B. progressiver Belastung folgt am naechsten Tag kein Ruhetag sondern eine lockere Trainingseinheit z.B. leichtes Longieren oder Spazieren-Fuehren oder Schwimmen oder gemuetlich mit dem Pferd eine Stunde im Schritt ins Gelaende reiten und erst am uebernaechsten Tag ein Ruhetag (oder je nach vorhergehender Belastung und Regeneration des Pferdes auch keiner), dann wieder eine leichtere Trainingseinheit und erst am darauf folgenden Tag die naechste Trainingseinheit zur Leistungserhaltung !!!

MAN KANN EIN TURNIERPFERD NICHT DAS GANZE JAHR 100% AUF SEINEM WETTKAMPF-LEISTUNGSNIVEAU HALTEN DENN ES WUERDE SONST UEBERFORDERT WERDEN, EINEN LEISTUNGSABFALL BEKOMMEN UND CHRONISCHE GESUNDHEITSSCHAEDEN ENTWICKELN !!!

DESHALB GIBT ES FUER SPORT-PFERDE DAS PRINZIP DES JAHRES-TRAININGS-ZYKLUS

Vorbereitungsphase:

Grundlagentraining / Allgemeintraining (Fruehjahr) gefolgt von dem Aufbautraining / Spezialtraining

Wettkampfphase:

Leistungstraining (Sommer-Saison)

Uebergangsphase :

Trainingspause oder Erhaltung der Grundkondition durch leichtes Bewegungstraining (Winter)

MUSKELAUFBAUTRAINING

Wenn man Pferde laenger reitet als die Muskulatur den Anforderungen gewachsen ist, werden die Baender-; Sehnen und Gelenke geschaedigt denn diese muessen dann die Hauptlast alleine tragen, weil die Muskeln sich dann an der tragenden Funktion nicht mehr beteiligen koennen !!!

Muskelaufbautraining besteht aus 50 % Belastung der Maximalkraft und vielen Wiederholungen !!! Deshalb sind relativ lange aber langsame Galopp-Trainings-Einheiten in flachem Gelaende oder auf einer Trainings-; Galoppbahn sehr gut fuer die Muskelbildung (Ruecken-; Bauch-; Beine) des jungen Pferdes !

Ausserdem auch zur Staerkung von Sehnen und Baendern !!!

So trainierte z.B. die Kavallerie zunaechst ihre jungen Pferde nach dem Anlongieren und Anreiten, mittels relativ langen aber langsamen Galopp-Trainings-Einheiten auf flachen, geraden, ebenen Gelaende-Strecken, (nicht auf Asphalt oder Schotter !!) bevor mit der weiteren Ausbildung ueberhaupt erst begonnen wurde, damit die Pferde schon vor der Dressur-; und Springausbildung gut bemuskelt, in guter Kondition und somit leichter auszubilden und weniger ueberlastungs-; verletzungsgefaehrdet waren !!

Gewoehnung an Hitze fuer Sommer-Turniere

**Pferd an heissen Tagen vier Stunden der Hitze aussetzen, natuerlich mit genuegend Wasser zum Trinken auf der Koppel !!!
In der zweiten Stunde den Temperaturen angepasst reiten und das Pferd dann wieder auf die Koppel stellen !!!**

Das ganze mindestens 5 Tage die Woche, drei Wochen lang, wiederholen !!!

So gewoehnt sich das Pferd daran mehr zu trinken, wodurch es den Wasserhaushalt besser ausgleichen kann !!!

Ein Regen-; und Feuchtigkeits geschuetzter Salzleckstein, zum Elektrolytausgleich des Pferdes, sollte auch immer fuer das Pferd auf der Koppel verfuegbar sein auch ein Mineralien-Leckstein !!!

TRAININGSABFOLGE

Prinzip der Belastungsfolge und richtigen Kombination

Jede Reitdisziplin hat ihre speziellen oder generellen Uebungen und Trainingseinheiten um fuer ihre Anforderungen die notwendige Koordination, Technik, Schnelligkeit, Kraft, Schnellkraft und Ausdauer des Pferdes zu trainieren !!!

Die vorhergehende Reihenfolge ist aber immer die gleiche im Training !!!

AUFWAERMPHASE

(z.B. 10 Minuten Schritt, 5 Minuten Leicht-Traben einige Minuten lockerer Galopp)

ARBEITSPHASE

Koordinations-; Techniktraining von Bewegungsmustern
(z.B.Lektionen, Cavalettis)

Schnellikeitstraining
(z.B. 150m flotter Galopp gerade auf der Ebenen 3 Intervalle)

Krafttraining
(z.B. 20 Meter Gelaendeklettern im Schritt 5 Intervalle)

Schnellkrafttraining
(z.B. 20 Meter Gelaendeklettern im Trab oder Galopp 3 Intervalle)

Ausdauertraining
(z.B. 5 Minuten Galopp bei 70 Prozent der Maximalen Herzfrequenz 2x mit Wiederholungspause)

ABWAERMPHASE

(z.B. 20 Minuten Schritt am hingeebenen Zuegel mit zwischendurch zur weiteren Lockerung der Muskulatur und dem Abtransport der Stoffwechselprodukte kurze Trabreisen)

PSYCHE und MOTIVATION

**Man sollte die maximale Leistung seines Pferdes
nur im Wettkampf bzw. auf dem Turnier fordern !!!**

**Die ersten zwei Turnier-; bzw. Wettkampffahre
jedoch ueberhaupt nicht !!!**

**Ausserdem ist es immer wieder notwendig
an kleineren leichteren Turnieren, sogenannte Trainingsturnieren,
z.B. in der Saison-Vorbereitung, teilzunehmen damit das Pferd seinen
Spass und seine Motivation behaelt und nicht Turniere mit
jedesmal kaum zu bewaeltigender maximaler Leistungsanforderung
verbindet und schliesslich durch den dadurch uebermaessig
entstehenden psychischen Leistungsdruck, sauer wird und streikt !!!**

**Manche Pferde koennen dadurch sogar lebenslang turnieruntauglich
werden, egal wie lange man sie zur Erholung und
psychischen Regeneration nach dem sie sauer geworden sind
auf die Koppel stellt und danach leichtere Turniere versucht zu reiten !!!**

**Bei Rennpferden nennt man dieses Phaenomen "Hit the Wall !"
("Gegen die Wand gerannt !") wenn ein Rennpferd seine vorhergehenden
Hoechstleistungen nicht mehr bringt, obwohl es dazu noch durchaus in
der Lage waere, weil es zu hohen psychischen Leistungsdruck bzw.
Unlust, vor den immer wieder ausnahmslos bei jedem Rennen
geforderten Hoechstleistungen und den damit verbundenen
Empfindungen entwickelt hat !!!**

TURNIERGEWOEHNUNG

Man kann zur Gewoehnung von jungen Pferden an Turniere auch zunaechst erstmal mit dem jungen Pferd 2 bis 3 mal an einer Jagd teilnehmen, wobei man hier natuerlich im 2. oder 3. Feld mitreitet, so das sich das Pferd, in Bewegung die sehr gut zum Abbau von Nervositaet und Spannungspotential ist und in den Jagdpausen (Umtrunk), ueber 2-3 Stunden der Jagddauer an das Zusammenkommen von vielen fremden Pferden, Menschen, Hunden und eine sich staendig wechselnde Umgebung gewoehnen kann um sich nachher auf dem Turnier nur noch an Turnierplatz, Lautsprecher, Tribuenen und das Klatschen gewoehnen zu muessen !!!

VIELSEITIGKEITSPFERD EIGNUNGSTEST n. KIKKULI

(Diesen Test gibt es auch angepasst fuer Distanz-; und Rennpferde sowie Traber, siehe hierzu das Buch Dr. a. Nyland "The Kikkuli Method of Horse Training)

DIESER TEST WIRD MIT GERADE ANGERITTENEN ODER UNTRAINIERTEN PFERDEN MIT REITER DURCHGEFUEHRT um herauszufinden welche Pferde robust und leistungsfahig genug sind um spaeter im Vielseitigkeitssport bestehen zu koennen. Die Methode geht auf den beruehmten Pferde-Meister Kikkuli zurueck der vor ca. 3300 Jahren lebte und wirkte und dessen Trainingsmethoden von Kavallerie-; und Streitwagenpferden der Hetither eine Niederlage gegen das damals maechtige Aegyptische Reich verhinderte und die Hetither auf Grund ihrer top trainierten Pferde zur Grossmacht werden lies, denn eine Armee deren Pferde damals in der Schlacht nicht mehr konnten erging es wie einer moderneren Armee die, im Gegensatz zu ihrem Gegner, keinen Sprit mehr hatte !!! Kikkuli seine Trainingsmethoden wurden bei archaeologischen Grabungen des 19. Jahrhunderts auf Tontafeln in Keilschrift wieder entdeckt !!!

TESTBEDINGUNGEN

DAS PFERD WIRD OHNE SPOREN UND GERTE GERITTEN UND SOLL “UNBEDINGT IN SEINEM EIGENEN TEMPO LAUFEN” !!! DAS PFERD “DARF NIEMALS ANGETRIEBEN WERDEN SCHNELLER ZU LAUFEN” !!! DAS PFERD DARF SO LANGSAM WERDEN WIE ES WILL UM IN DER JEWELIGEN GANGART DURCHZUHALTEN !!! DIESER TEST IST FUER UNBESCHLAGENE PFERDE SEHR GEEIGNET !!! DIESER TEST IST “NICHT AUF ASPHALT ODER SCHOTTER ODER TIEFEM SCHLAMM-; SANDBODEN ODER UNEBENEM ODER LOECHRIGEM ODER MIT WURZELN UEBRWACHSENNEM ODER STEINIGEM BODEN DURCHZUFUEHREN !!!!” NUR FLACHE, EBENE FELD-; WALDWEGE UND WIESEN SOWIE GALOPP-; UND TRAININGSBAHNEN SIND FUER DEN TEST ZULAESSIG !!! NATUERLICH SOLLTE DAS REITERGEWICHT FUER DEN TEST 55-65 KG NICHT UEBERSCHREITEN (BEI KLEINEN PFERDEN NOCH WENIGER) !!! DIE REITERIN / DER REITER SOLL AUSBALANCIERT ENTSPANNT UND FLEXIBEL IM SATTEL SITZEN KOENNEN UND ELASTISCH DEM PFERD FOLGEN, AM BESTEN IM LEICHTTRABEN, REMONTEN-; ODER LEICHTEN SITZ, ALSO NICHT WIE EIN KARTOFFELSACK DEM PFERD INS KREUZ FALLEN !!! DAS PFERD SOLL AM LOCKEREN / HINGEGEBENEN ZUEGEL GEHEN !! NICHT IN ANLEHNUNG !!! DER TEST IST NICHT BEI HITZE ODER KAELTE (SOMMER / WINTER) DURCHZUFUEHREN !!!

DER TEST MUSS SOFORT ABGEBROCHEN WERDEN WENN DAS PFERD:

- 1) SICH WEIGERT ZU-; ODER WEITER ZU ARBEITEN !!!**
- 2) DAS PFERD LAHMT ODER ZU LAHMEN BEGINNT !!!**
- 3) DAS PFERD IN DEN SCHRITT
ODER VOM GALOPP IN DEN TRAB FAELLT !!!**
- 4) WENN DAS PFERD KREUZVERSCHLAG BEKOMMT !!!**
- 5) DAS PFERD 30 MINUTEN NACH BELASTUNG IMMER NOCH EINEN
PULS HOEHER ALS 55 HAT !!!**

IN DIESEN FUENF FAELLEN IST DAS PFERD DURCHGEFALLEN UND SOLLTE NICHT NUR AUS HUMANEN, ETHISCH UND MORALISCHEN GRUENDEN SONDERN AUCH AUS WIRTSCHAFTLICHEN GRUENDEN NICHT ALS VIELSEITIGKEITSPFERD AUSGEBILDET, TRAINIERT UND EINGESETZT WERDEN !!!

HUFSCHMERZEN (hier sollte man den Test zunaechst auf weicherem Boden fortsetzen !) ODER LEICHT ANGESCHWOLLENE SEHNEN KANN MAN TOLERIEREN UND DEN TEST FORTSETZEN, SOLANGE DAS PFERD NICHT LAHMT ODER DIE ARBEIT VERWEIGERT. DIE LEICHTE

SEHNENSCHWELLUNG SOLLTE ABER AM VIERTEN TAG ABGEKLUNGEN SEIN, SONST IST DAS PFERD EBENFALLS DURCHGEFALLEN UND SOLLTE NICHT FUER DIE VIELSEITIGKEIT AUSGEBILDET UND TRAINIERT BZW. EINGESETZT WERDEN !!!

BEI TAKTUNREINHEITEN WEIL SICH DAS PFERD GEGEN DIE VORDERHUFEN TRITT MUSS LANGSAMER GERITTEN WERDEN ALSO DAS TEMPO DES PFERDES REDUZIERT WERDEN !!!!

MAUKE IST KEIN AUSSCHLUSSKRITERIUM SOLLTE ABER UMGEHEND BEHANDELT WERDEN UND DARAUF GEACHTET WERDEN DIE FESSELBEUGEN TROCKEN UND SAUBER ZU HALTEN !!!

TEST-AUSFUEHRUNG (DAUER 4 TAGE)

1. Tag

morgens: 18km Trab dann 420m langsamer Galopp dann eine unvollstaendige Erholungspause (Puls 56-100) dann 600m langsamer Galopp

mittags: 6km Trab dann 420m langsamer Galopp

abends: 6km Trab dann 420m langsamer Galopp

2. Tag

morgens: 3km Trab dann 420m langsamer Galopp dann unvollstaendige Erholungspause (Puls 56-100) dann 600m langsamer Galopp

mittags: 6km Trab

3. Tag

morgens: 12km Trab

mittags: 6km Trab

4. Tag

morgens: 12 km Trab dann 4,8 km langsamer Galopp dann unvollstaendige Erholungspause (Puls 56-100) dann 7,2 km langsamer Galopp

mittags: das Pferd spazierenfuehren und falls es steiff wirkt dann 20 Minuten Schrittreiten mit langsamen Trabreisen

DANACH 16 PAUSENTAGE AUF DER KOPPEL ODER IN DER BOX MIT TAEGLICHEM STUNDENLANGEM KOPPELAUFENTHALT !!! EVENTUELL DIE ERSTEN ZWEI PAUSENTAGE DAS PFERD ZUR ERHOLUNG ETWAS SCHWIMMEN LASSEN (TAG1 1min 5 Wiederholungen / Tag2 1Minute) !!! "DIE PAUSENTAGE MUESSEN NACH DEM TEST UNBEDINGT ZUR GESUNDERHALTUNG DES PFERDES EINGEHALTEN WERDEN !!!!"

Distanz Reiten

Distanz-Pferde: Grösse 142-155 cm

**Röhrenbeinumfang: 20cm für 500 kg Körpergewicht
(direkt unter dem Karpalgelenk) 19cm für 450 kg Körpergewicht**

**Sattel: Beim Strecken des Vorderbeines sollten noch ca. 8-14 cm Platz zwischen der Schulterblatt-Spitze und dem Sattelbaum sein ! Wenn der Sattelbaum zu schmal (WS-Kanal zu eng) ist fällt er bei Biegung des Pferdes, dem Pferd in den Rücken (also in die Muskellücke und / oder auf die Dornfortsätze) !!! Ist der Sattelbaum zu weit (WS-Tunnel zu niedrig) drueckt er dem Pferd staendig auf die Dornfortsaetze und somit natuerlich auch den Wiederrist !!!
2-3 Finger müssen zwischen der Sattelkammer und dem Wiederrist Platz haben, nicht mehr und nicht weniger !
Eine Handbreit sollte hinter dem Hintern des Reiters und dem Sitzflächenende / Hinterzwiesel noch Platz sein !**

2-4 Wochen Pause zwischen 80 km Wettkampf-Ritten

6-8 Wochen zwischen 160 km Ritten

Kruppendecke für kalte und nasskalte Tage wenn es regnet und schneid nicht vergessen !

Hufe: wieder Aufrichtung der Tubuli mittels korrektem Beschlag dauert 6-8 Monate.

Korrekte Huf-Form: wenn der Abstand zwischen der Boden-; und Ballen-Horizontale und der Ballen-; und Kronrand-Horizontale gleich groß ist !!! Die Horizontalen werden dabei gedanklich auf dem Boden unter dem Huf verlängert und jeweils eine durch den oberen hinteren Ballenrand und durch den vorderen Huf-Kronen-Rand, von der Seite aus betrachtet, erzeugt !!!

An der Spitze sollten die Hufe zum Abrollen etwas begradigt werden, im Falle eines Beschlages sollte ueber diese Begradigung das Hufeisen vorn etwas hochgezogen werden !!!

Alle 6-8 Wochen müssen Pferde-Hufe neu beschlagen / ausgeschnitten werden !!!

**Stahlhufeisen erhoehen die Stoßaufnahme beim Auftreten um das 400%
fache eines Barhufers !!!**

**Kunststoffbeschlaege sind sehr rutschig auf feuchten Böden wie
Schlamm, nassem oder schneebedecktem Grass !**

**Wenn möglich die Hufe unbeschlagen lassen, weil der Hufmechanismus
als Blutpumpe fungiert, vom Huf bis ueber das Karpal-; und
Sprunggelenk, denn erst ab da gibt es Muskulatur !
Biotin ist gut für das Hufwachstum !**

Futter: Fett braucht zu seiner Aufnahme Vitamin E 400-1000 I.E. / Tag

**Fütterungsfaustformel: Heu > 50%
Protein ca. 10%
Getreide < 50%
Fett bis zu 10%**

**Heu: mindestens 1-2% des Körpergewichtes des Pferdes !!!
Heu ist ein Wasser und Elektrolyt-Reservoir und braucht kein Insulin
weil es praktisch nur aus verdaulichen flüchtigen Fettsäuren als
Energiespender besteht.**

Ausserdem unterstützt es die richtige Darmflora !

Deshalb verhungern Pferde ohne Heu trotz voller Hafer-Tröge !!!

Gewöhnung an neues Heu:

zunächst für 7-14 Tage 50/50 mit dem alten Heu gemischt füttern !

Richtiger Futterzustand des Pferdes:

Man sollte kaum die zwei letzten Rippen fühlen können !

Fett (Pflanzenöl): hat 2.25x mehr Energie als die gleiche Menge Hafer !

1 Tasse Öl = 240g = 750g Hafer !!!

Max. 2 Tassen für ein 500kg Pferd nicht mehr !

Cave: zuviel Öl behindert die Mineralien-Aufnahme !

Vitamin E Supplementierung nicht vergessen 1-2g / Tag !

Gewöhnung: 1/3 Tasse 1-0-1 über 14 Tage

auf eine Tasse 1-0-1, also 2 Tassen steigern !

Wasserbedarf: in Ruhe 20-28 Liter

im Wettkampf 60-80 Liter

Mineralien: Salzblock und ev. Selen-Supplementierung

Hafer : niemals mehr als 2.5 kg auf einmal füttern sonst droht

Hufrehe und Kolik !

Physiologische Anpassungen:

Herz-Kreislauf 3-6 Monate

Muskel 3-6 Monate

Sehnen, Bänder, Gelenkkapseln, Hufe 6-12 Monate,

Knochen 1-2 Jahre, deshalb sollte man frühestens erst nach einem Jahr kontinuierlicher Ausbildung und Training, Intervalltraining machen !

Ausbildung

Zunächst ein paar Wochen Schritt im Gelände !

Dann lange Distanzen mit langsamen Tempo im Aeroben Bereich

HF 120-150 1h oder 8-14 km jeden 2. Tag im Trab !

(moderat: HF < 150, flach, Trab, 8-14 km/h)

Erst wenn das Pferd das leicht bewältigt kann die Intensität erhöht werden !

Dann aber mit höherer Intensität nur 2-3x pro Woche und nach Anpassung nur noch 1-2x pro Woche zur Erhaltung trainieren !

Immer nur entweder die Distanz oder das Tempo steigern, niemals beide gleichzeitig ! Immer eine Woche Anpassung dazwischen und nie um mehr als 20% erhöhen !

Trainingseinheiten:

Dressur, Steigungen, hügeliges Terrain,

Sand cave: 50% anstrengender als auf anderen Böden !

Ohne Reiter im Sattel nur noch 20% anstrengender !

Aerobes Training:

HF < 150-160 , Pausen 1-2x länger als die Belastung !

Geschwindigkeits-Spitzen (Fattleks/intermediate):

ab und zu im Galopp gegen die Anaerobe-Schwelle reiten HF 150-160 !

Auch gut 2-4 Wochen vor dem Event, statt erschöpfendes Intervalltraining !

Intervall-Training:

**frühestens erstmalig nach nach 5-6 Monaten moderatem Training
am besten aber erst nach der ersten Saison !**

2-3 MINUTEN über der anaeroben Schwelle HF > 160

mit Pausen 5-6x laenger als das Belastungs-Intervall !

Max. 4 Minuten anaerob > 160 trainieren, mehr geht nicht !

Trick:

mit mehr Gewicht trainieren als im Wettkampf

Erste Saison

**Nach wochenlangem Schrittraining im Gelände,
dann meiste Zeit HF 100-140 1h lang oder 8-14 km im Trab,
jeden zweiten Tag**

**Nicht mehr als 48 km pro Woche ! In der ersten Saison !
Wenn 48km zu leicht sind, dann mehr Trab oder leichter Galopp
für 1-5 Minuten !**

**Bei Erhöhung der Geschwindigkeit sollte man die Distanz zunächst
verringern !**

**HF < 60 nach 10 Minuten Pause Anforderungen erhöhen,
jedoch immer nur langsam !**

HF 60-70 nach 10 Minuten Pause, Trainingsintensität beibehalten !

HF > 79 nach 10 Minuten Pause, Trainingsintensität verringern !

Fortgeschrittene erste Saison:

12-13km/h Geschwindigkeit auf ebenem Grund, 3-4x pro Woche !

Dann Wechsel zum 2-Wochen-Zyklus

bestehend aus 5 Trainingseinheiten in 2 Wochen:

4 Trainingseinheiten:

**jeweils 1h 16km HF 100-150
mit einigen Galopp-Sprints bis zu einer HF von 170 !**

5. Trainingseinheit:

**ist länger und langsamer mit < 16km beginnend
über Monate bis 28km steigern !**

Winter

**8-16km 2-3x die Woche zur Erhaltung der Grundkondition !
Es dauert dann am Anfang der neuen Saison 6-8 Wochen um
das Vorjahres-Niveau wieder zu erreichen !**

Zweite Saison

**Hier geht es im 2-Wochen-Zyklus weiter, also wieder mit 4 gleichen
kürzeren Trainingseinheiten und einer 5. länger-; und langsameren
Einheit !**

4 Kurze Trainingseinheiten:

**etwas schneller und länger als die erste Saison
16km mit 16-19km/h HF 120-150
mit eingestreuten kurzen Sprints,
langen Anstiegen/Hängen HF 170-180
um die Anaerobe-Kapazität zu verbessern !**

5. Trainingseinheit:

**Die lange Trainingseinheit beginnt mit 23-32km und wird langsam über
die nächsten Monate auf 48km gesteigert ! Auf mehr oder weniger
ebener Strecke kann man ein Tempo von 13km/h gehen !**

Um viele Muskeln zu trainieren sollte die Gangart entsprechend dem Gelände gewechselt werden !

Dritte Saison

Wieder 2-Wochen-Zyklus:

144-160km / 2 Wochen

bei schwerem Gelände jedoch nur 96km / 2 Wochen

4 kurze Einheiten:

16-30km Länge

5.Einheit:

48-57km Länge

Wettkampf

Pausenregel: pro 16km 1 Ruhetag, also 160km = 16 Pausentage

Dann die erste Hälfte des Trainings zwischen den Wettkämpfen 20% weniger Trainingsvolumen / Intensität und 14 Tage vor dem Wettkampf die Trainingsdistanz des 2 Wochenzyklus verringern, jedoch kurze Sprints (Fartleks) zum Erhalt der Kondition im Training einstreuen !

Pferde die nicht über den Rücken gehen haben eine kürzere Schrittlänge und der Rücken nimmt auf Dauer schweren Schaden !

Herzfrequenz-Messungen

Ruhepuls:

24-48 durchschnittlich 32-42

Aerobische Belastung:

HF < 150

Anaerobe Schwelle

HF 150-160

Anaerobe Belastung

HF > 160

Eine höhere HF bei sonst gleicher Belastung weist auf eine beginnende Erschöpfung oder Schmerzen hin, z.B. Sehnenschmerzen ! Deshalb sollte man nach der Ursache suchen, die Geschwindigkeit reduzieren oder im Falle von Sehnen-Schmerzen abbrechen !

Zu erwartendes Lahmen kann sich 19 Tage bevor die Lahmheit sichtbar wuerde, falls man das Training oder den Wettkampf nicht unterbrechen wuerde, durch eine erhoehte HF ankuendigen !!!

Die Geschwindigkeit immer dem Tempo anpassen nicht dem Herzfrequenz-Monitor um z.B. die HF unbedingt zu halten ! Den HF-Monitor auf keinen Fall als Tachometer verwenden !

Nach einer Aeroben Trainingseinheit:

Sollte die HF nach 5-10 Minuten Pause zwischen 60-64 liegen !

Über 64 nach 15 Minuten bedeutet das die Geschwindigkeit zu hoch war und reduziert werden muss und vermehrt Pausen entlang der Strecke eingelegt werden sollten !

Eine HF von 52 nach 10 Minuten Pause bedeutet das man die Intensität / Geschwindigkeit etwas erhöhen kann !

Bildung einer Grundkondition

Das Reitergewicht inklusive Sattelzeug sollte < 20 % des Pferdewichtes betragen !!!

Langsames Training HF 135-140 mit langer Streckenlänge !

Beim verringern des Tempos sollte die HF unter 100-110 sinken, z.B. beim Bergabreiten sollte die HF nach ca. 1 Minute auch wenn man schon wieder auf flachem Grund reitet < 100-110 sein !

Zwischensprints bis zur Anaeroben-Schwelle HF 160-175

Intervalltraining HF 180-200 sollte erst nach der ersten Saison durchgeführt werden !

V160: entspricht der Geschwindigkeit an der Anaeroben-Schwelle mit HF 160 !

SET = Standard Exercise Test (kann alle 2-4 Wochen wiederholt werden): V160 mit konstanter Streckenlänge, je besser das Pferd trainiert ist desto schneller ist es auf der gleichen Strecke ! Gründe einer verzögerten HF-Erholung:

Erschöpfung, Dehydratation, muskuloskeletale Schmerzen, beginnende Kolik, Kreuzerschlag oder Krankheiten wie z.B. Bronchitis oder Pneumonie !

Bei einer HF > 100-110 handelt es sich wahrscheinlich um Schmerzen ! Langsame Erholung, eine höhere HF von 10-20 Herzschlägen für eine gewohnte Belastung oder eine undulierende HF sprechen für eines der oben erwähnten Probleme !

Cave:

Schmerztoleranz und Adrenalin können jedoch vieles kaschieren weshalb man sich besser auf seine Intuition und sein Gefühl verlassen sollte !

Cave:

Der HF-Monitor kann bis zu einer Minute verzögert sein, deshalb sollte man mit seinem Gerät vertraut und an das Messverhalten gewöhnt sein z.B. kann die HF nach dem Berg-; Hügelkamm auf 150 bleiben oder gar noch ansteigen, sollte aber spätestens nach einer Minute 100-110 betragen !

Cave:

Die Elektroden sollen nicht scheuern oder Druckstellen erzeugen ! Velcro eignet sich zum Befestigen der Gurtelektrode !

Übertraining

Wie ein ständiger Zustand von Angst und Flucht mit dauernder Adrenalin und Kortison-Ausschüttung !

Die Leistung wird immer schlechter und das Pferd hat keinen Appetit !

Das Fell ist stumpf und glanzlos, das Pferd ist lustlos und leicht depressiv !

**Die HF ist in Ruhe, im Training und der Pausenzeit erhöht !
Das Pferd hat Durchfall und verliert Gewicht da die Durchblutung von Nieren und Verdauungstrakt reduziert ist, im schlimmsten Fall kommt es zur Kolik !**

Übertraining kann auch das Autonome Nervensystem erschöpfen (auch zu erkennen an einem schwachen oder auch ausbleibendem Analreflex) dann hat das Pferd zwar einen niedrigen Puls und gut durchbluteten Verdauungstrakt jedoch kann das Blutvolumen nicht mehr adäquat umverteilt werden und die HF sich nicht mehr erhöhten Belastungen anpassen ! Deshalb ist die Leistung des Pferdes schlecht und bei weiterer Belastung kann das Pferd ein Erschöpfungs-Syndrom bekommen oder sogar einen Kreislauf-Schock !

Ein Pferd braucht nach 160 km Wettkampf / Training allein 3 Tage um seinen Gycogen-Speicher wieder aufzufüllen !

Übertrainierte Pferde können sich nicht zwischen den Wettkämpfen erholen !!!

Vermeiden von Übertraining:

verschiedene abwechslungsreiche Trainingseinheiten und weniger als 144-160 km pro Woche !

**Eine stetige Geschwindigkeit von 8-11km/h (je nach Talent auch 19km/h)
Wenn das Pferd erstmal eine gute Grundkondition und Fitness hat, macht es keinen Sinn es mit der Geschwindigkeit zu übertreiben !
Man muss nicht alles galoppieren ein konstanter Trab von 7,5-11 km/h reicht auch !**

Cave Transport:

Erhöhte Respiratorische Infektanfälligkeit vor allem nach einem langen Transport !

1-2 Wochen Pause nach einem langen Transport ist gut für die Erholung des Immunsystems und zur Akklimatisation !

Bergtraining

Ein steiler Anstieg im Schritt hat den gleichen Kreislaufeffekt wie die gleiche Streckenlänge auf der Ebene x 3 im Galopp !

Bei felsig-steinigem Grund sollte das Pferd langsam daran gewöhnt werden sonst bekommt es Huf-Sohlen-Hämatome !

Cave: die Geschwindigkeit immer dem Gelände anpassen, nicht dem HF-Monitor !

**Jodlösung 7% mehrfach pro Woche auf die Hufsohlen appliziert oder Kupfersulfat härten die Sohle !
(Bleiche, Formaldehyd, Terpentin machen die Sohle weicher !
Deshalb immer aufpassen was in den Hufpflegemitteln drin ist !)**

Höhe

Langsames Tempo, im Aeroben Bereich bleiben !

**Mehr Pausen für das Pferd zum Fressen und Trinken !
Flüssigkeit, Flüssigkeit, Flüssigkeit, Flüssigkeit, Flüssigkeit, Flüssigkeit !**

ab 2000 M-Höhe 3-4 Wochen Akklimatisation

ab 3000 M-Höhe gibt es 10% weniger Sauerstoff

Die tiefe erhöhte AF (Atemfrequenz) und das Erwärmen und Befeuchten der Atemluft trägt zum Verlust von Energie und Flüssigkeit bei und somit zur Dehydratation !

Da das Pferd auf Grund der tiefen hochfrequenten Atemtätigkeit viel CO₂ abatmet, scheidet das Pferd über den Urin zum Ausgleich Bicarbonat aus, uriniert also mehr und verliert dadurch wiederum Flüssigkeit !

Ausserdem weitet sich das Kapillärsystem des Pferdes auf Grund des verringerten Sauerstoffdruckes / Sauerstoff-Angebotes, sodass es eigentlich noch mehr statt weniger Flüssigkeit braucht !

**Ca. eine Woche ist die HF auf neuer Höhe über den Ruhepuls erhöht !
(Das Pferd hat 1/3 seines Blutvolumens in der Milz gespeichert ,
ca. 11,4 Liter, welches bei Flucht oder sonstiger Anstrengung
spontan zusätzlich in die Blutbahn ausgeschüttet wird !
Dieses Blut reicht aber nur für eine kurze Berg-Überquerung
und nicht zur längerfristigen Höhen-Anpassung !)**

Sand

**Arbeit auf Sandboden bedeutet 50% mehr Belastung mit Reiter und
20% mehr Belastung ohne Reiter !
Beim Reiten von Sanddünen noch mehr !**

Kein Boden kann Sand imitieren !!!

Krafttraining zur Vorbereitung:

**Hügel im Galopp erklimmen, Sprints aus dem Stand, wobei es
dabei hauptsächlich auf den Start als die Distanz ankommt !
Berg-; und Hügeltraining bereiten die Sand-Dünen vor !**

Am gefährdetsten sind bei Sand-Training die Beuge-Sehnen des Pferdes !

Sand trocknet die HUFEN aus !

Sand-Gewöhnungstraining:

**Der Gewöhnungs-Prozeß dauert 3-6 Monate bei 2-3 maligem
Training die Woche !**

**Die Intervall-Pausen sind 3x länger als die Intervall-Zeit,
also 30-45 Minuten !!!**

**Macht pro Trainings-Einheit bei 3 Intervallen a 10-15 Minuten
ca. 3 Stunden-Trainingszeit !!!**

Man kann später auch so trainieren das man vom nassen festen Sand in den trockenen Sand reitet und zur Intervall-Pause wieder auf den nassen feuchten Sand !

Zunächst beginnt man auf nassem festeren Sand im Schritt, dann Trab und dann Galopp und später dann in tiefem Sand !

Gewoehnung an Sand in der Praxis

Erst im nassen festeren Sand:

**10-15 Minuten Schritt Intervall die erste Woche
Jede Woche kommt ein 10-15 Minuten langes Schritt-Intervall hinzu bis zu 3 Intervallen a 10-15 Minuten = 45 Minuten !**

**also erste Woche ein Intervall 10-15 Minuten Schritt
zweite Woche 2 Intervalle Schritt
dritte Woche 3 Intervalle Schritt !**

Erst wenn das Pferd diese drei Intervalle im Schritt gut bewältigen kann, beginnt man wieder von vorn, allerdings diesmal im Trab !

**also erste Woche ein Intervall 10-15 Minuten Trab
zweite Woche 2 Intervalle Trab
dritte Woche 3 Intervalle Trab !**

Wenn das Pferd die drei Intervalle im Trab gut bewältigen kann, beginnt man wieder von vorne im Galopp,

**also erste Woche ein Intervall 10-15 Minuten im Galopp
zweite Woche 2 Intervalle Galopp
dritte Woche 3 Intervalle Galopp !**

Erst wenn das Pferd die drei Galopp-Intervalle im nassen festen Sand gut bewältigen kann geht man zur nächsten Gewöhnungsstufe über !!!

Dann macht man im tiefen trockenen Sand das gleiche von vorne, beginnend wieder mit einem 10-15 Minuten Intervall im Schritt:

Also 10-15 Minuten Schritt Intervall die erste Woche im tiefen Sand !

Jede Woche kommt ein 10-15 Minuten langes Schritt-Intervall hinzu bis 3 zu Intervallen a 10-15 Minuten = 45 Minuten erreicht sind !

also erste Woche ein Intervall 10-15 Minuten Schritt

zweite Woche 2 Intervalle Schritt

dritte Woche 3 Intervalle Schritt !

Erst wenn das Pferd diese drei Intervalle im Schritt gut bewältigen kann, beginnt man wieder von vorn, allerdings diesmal im Trab !

also erste Woche ein Intervall 10-15 Minuten Trab im tiefen Sand

zweite Woche 2 Intervalle Trab

dritte Woche 3 Intervalle Trab !

Wenn das Pferd die drei Intervalle im Trab gut bewältigen kann, beginnt man wieder von vorne im Galopp,

also erste Woche ein Intervall 10-15 Minuten im Galopp im tiefen Sand

zweite Woche 2 Intervalle Galopp

dritte Woche 3 Intervalle Galopp !

Hitze und Schwüle

Es gibt Pferde die niemals auf Grund ihrer Veranlagung in schwül-heissem Klima arbeiten und an Wettkämpfen teilnehmen können !!!

70% der Energie die der Muskel verbraucht wird in Wärme umgesetzt !

Ein Distanzpferd kann pro Stunde 11-15 Liter Flüssigkeit verlieren in heiß-feuchtem Klima ! (32 km 15 Liter / 80km 38-46 Liter)

Deshalb braucht das Pferd in so einem Klima mindestens 4 Liter Wasser pro Stunden Belastung / Training !

Die Blutumverteilung zur Haut zum Kühlen wird weniger wenn das Pferd trotz Dehydratation weiter Arbeiten muss, da dann die Muskeln bei der Blutumverteilung Priorität haben ! Denn der Blutfluß beträgt nur 15% für die Muskulatur in Ruhe aber 85% bei Belastung !

Auch Schweißdrüsen können erschöpfen !!!

Head Index (HI):

Temperatur in Fahrenheit (F) plus Luftfeuchtigkeit in %

HI >180 unmöglich zu trainieren oder am Wettkampf teilzunehmen

HI = 160-170 braucht das Pferd Unterstützung bei der Kühlung und die Geschwindigkeit muss verringert werden

HI > 150 vor allem wenn die Luftfeuchtigkeit bei 75% ist, ist es schwierig für das Pferd zu schwitzen !

HI = 130-150 braucht das Pferd zur Kühlung Unterstützung

HI < 130 kann das Pferd sich selber kühlen

Die Akklimatisation an feucht-heißes Klima dauert 2-3 Wochen !

Dazu sollte man einmal in der Woche zur heißesten und schwülsten Tageszeit trainieren (z.B. 41 C / 30% Luftfeuchtigkeit)

Zur Gewöhnung an die Luftfeuchtigkeit 1x pro Woche morgens wenn es nur 30-35 C hat aber die Luftfeuchtigkeit 90% ist !

Intervall-Training sollte jedoch nur zur kühlest und trockensten Tageszeit stattfinden !

Das Pferd muss daran gewöhnt werden während des Wettkampfes an der Strecke bei jeder Gelegenheit zu trinken, vor allem während der ersten 32km eines 160km langen Distanzrittes !

Denn ein Pferd hat ab 2-3% Flüssigkeitsverlust / Dehydration ca. 11-15 Liter bereits eine verminderte / beeinträchtigte Leistungsfähigkeit !

Man muss versuchen die Hitzebildung zu reduzieren und dem Pferd helfen den Kühlprozeß zu optimieren !

Normale rektale Temperatur < 40 Grad

**Der Schweiss kühlt bis 60% der gesamten Wärme des Pferdes !
Die Atmung kühlt mittels gesteigerter AF bis zu 33% der Wärme,
normalerweise aber nur 15-20% !**

Immer den Schatten in den Pausen aufsuchen !

Immer windige Plätze in den Pausen aufsuchen !

**Ev. auch mit Ventilator kühlen oder Handtuch fächeln
und ein eigenes Unterstell-Zelt mit Bewässerungsschläuchen
in der Decke mitbringen !**

**Ein auf Minimum an Satteldecken-; und Trensenfläche achten !
Feuchtigkeit aufnehmende Sattelunterlagen und Polster verwenden !**

Hals und Rücken haben viele Schweissdrüsen !!!

Also wird hier viel gekühlt !

**Das Pferd scheeren !!! Am besten an Hals, Brust, Bauch und Beinen,
da dies die Körperregionen mit den größten oberflächlichen nahe
gelegenen Blutgefäßen sind !**

Sommerfell kann bis zu 3 Tassen Flüssigkeit speichern !

Cave: Satteldruck bei langen Ritten !

**Das Pferd immer wieder erneut nass machen und zwischendrin das
alte erwärmte Wasser mit dem Schweiss-Riemen abziehen !**

**Kontinuierlich Wasser über Kopf und Hals gießen, denn angeblich
laut Forschung und Studie von 2006, kühlt in diesen Regionen auf Grund
der oberflächen nahen grossen Gefässe und günstigen Oberflächen-
Verhältnisse das Pferd bis zu ?? 80 % ?? seiner Wärme !?**

**Das Wasser zum Kühlen eines Pferdes darf nicht zu kalt sein,
weil sonst die Hautgefäße zu gehen und die Hitze im Körper
des Pferdes gefangen ist !**

Ist das Wasser zu warm sollte man es mittels Eis-Wasser gefüllten Plastik-Wasserflaschen die man zusammen mit dem Wasser in einen Eimer gibt gekühlt werden !

Anzeichen von Überhitzung und Dehydration

**Körperhaltung, Augen, Appetit ,Trinkverhalten und Atmung sagen viel über den Zustand eines Pferdes aus !!!
(z.B. Keuchen und ausser Atem ist direkt nach der Belastung jedoch für eine kurze Zeit noch o.k. !)**

Ausdruckslose Augen, Augenlider halb geschlossen, Mundwinkel-falten und ängstlicher Gesichtsausdruck und halb zurück gelegte Ohren sind ein Ausdruck einer dehydrationsbedingten Erschöpfung !!!

Wenn das Pferd nicht mehr schwitzt (HI zu hoch um selbst genug zu kühlen oder die Schweißdrüsen sind erschöpft !) und ist somit überhitzt und dehydriert !

Ausreichende Selbstkühlung:

**Temperatur rektal $\leq 39-40$ C sonst > 40 C
Sobald sich die Erholungszeit z.B. HF verlängert,
muß der Wettkampf mit verringertem Tempo fortgesetzt werden !**

Auf der Strecke

Alle 16km oder jede Stunde sollte das Pferd trinken und Elektrolyte verabreicht bekommen ! Am besten auch 3km vor dem Vet-Check (=Tierarzt-Kontrolle)

Das Pferd braucht 20 Minuten um in einer Pause Flüssigkeit über den Verdauungstrakt aufzunehmen !

Durch Schweiß verliert das Pferd Kalzium, Kalium, Mg, NaCl !

Bei einem selbstlimitierendem Muskelkrampf sollte man zunächst versuchen den Krampf rauszureiten !

Bei einem Muskelkrampf sollte man die Elektrolyt-Dosis verdoppeln und beim nächsten Vet-check Luzerne Heu (sehr Kalzium reich) verfüttern. Allerdings weniger als eine Ballenscheibe wenn das Pferd nicht an Luzerne-Heu gewöhnt ist !

Nach dem Vet-Check sollte man dann erst einmal langsamer reiten damit das Pferd verdauen kann ! Falls nötig muss man das Pferd auch auf der Strecke trinken und fressen lassen !

Ca. 2 km vor dem Vet-Check sollte man das Tempo reduzieren und kurz vor dem Vet-Check, falls das erlaubt ist absteigen und absatteln oder wenigstens den Sattelgurt lösen !

Nach dem Absatteln den Hals des Pferdes mit Wasser übergießen und dann zum Vet-Check ! Danach das Pferd am Kopf, Hals , Brust und Beine auf Grund der dort verlaufenden großen Blutgefäße und die dadurch hervorragende Wärmeabfuhr zur Kühlung richtig nass machen !

Laut neuesten Studien 2006 findet 80% der Kühlung durch Verdunstung eines Pferdes über den Kopf und Hals statt.

Cave: schnelles Kühlen von Rücken und Rumpf kann Krämpfe verursachen !

Deshalb den Rücken langsam kühlen aber weiterhin Hals und Brust naß machen ! Das erwärmte Wasser vom Pferd abziehen und solange erneut Wasser nachgießen bis sich die Brust des Pferdes nicht mehr warm anfühlt !

Kühlungs-Trick:

**1 Teil Alkohol / 4 Teile Wasser oder ½ Pint / 4 Liter Wasser
cave: nicht ausversehen das Pferd die Alkohollösung trinken lassen oder auf offene Hautstellen kommen lassen, sonst steigt die HF !!!
Sobald sich das Pferd kühl anfühlt sollte man aufhören zu kühlen !**

Ein Unterstellzelt mit Bewässerungsschläuchen wäre gut zur Kühlung in den Pausen !

Auf keinen Fall während den Pausen und des Wettkampfes oder Trainings Ice-Boots usw. zur Kühlung der Sehnen einsetzen da diese sonst unelastischer und verletzungsanfällig werden !

Das Pferd in den Pausen immer in den Schatten bringen !

10-15 Minuten vor dem Wettkampf das Pferd im Schritt aufwärmen !

Nach dem Wettkampf

Das die Temperatur 5-10 Minuten nach der Belastung noch etwas ansteigt ist normal, sie sollte aber spätestens 20-30 Minuten nach Belastungs-Ende fallen !

Das Pferd soll nach dem Ende des Wettkampfes zwecks Muskelpumpe und Regeneration im Schritt geführt werden !

Kein kaltes Wasser trinken lassen, da sonst das Blut aus der Muskulatur und den Hautgefäßen zum Verdauungstrakt umgeleitet wird, ausserdem kann es durch kaltes Wasser zu Magen-Krämpfen und Koliken kommen sowie zur Veränderung der Darmflora und Durchfall !

Das Pferd immer erst vor dem Füttern ausreichend trinken lassen und darauf achten das vor dem Füttern die rektale Temperatur < 40 C ist ! Immer nur feuchtes Futter verabreichen, also z.B. Haferschleim, nasses Heu ! Nasses Heu dient im Dickdarm als Wasser-Reservoir !!!

In feucht-schwüler Hitze ist die Durchblutung des Verdauungstraktes bis zu 25-40% reduziert was zur Gärung und Spannungs-Darm-Schmerzen führt !

Elektrolyt-Drink-Zusammensetzung:

**2 Teile Salz / 1 Teil Kalzium-Karbonat / 1 Teil Mg-Oxid
cave: niemals Bicarbonat, Back-Salz !!!**

Zeitliche Elektrolyt-Gabe:

Am Abend vor dem Wettkampf, morgens 2h davor und während des Wettkampfes auf der Strecke alle 16km und in den Pausen !

Elektrolyte werden mit eine Plastikspritze, natürlich ohne Nadel, ins Maul des Pferdes verabreicht ! Daran muss das Pferd allerdings vor dem Wettkampf gewöhnt worden sein !!!

Zu viele Elektrolyte können zu weichem Kot führen !

Aber auch Nervosität sowie verminderte Durchblutung des Verdauungstraktes und der damit einhergehenden Veränderung der Mikroflora !!!

Das Pferd immer wieder mit Wasser nass zu machen um es zu kühlen kann dem Pferd einen Flüssigkeitsverlust durch Schweiß von 50% ersparen !

Achtung Satteldruck: Den Sattel so oft wie möglich abnehmen !!!

Bandagen und Gamaschen so oft wie möglich zwischendurch reinigen und im sandigen Gelände wenn möglich ganz weglassen !!!

Vaseline im Gurtbereich und auf offene Stellen auftragen !

Der Reiter muss sich selbst fit, ausgeschlafen, gut dehydriert und ernährt halten, sonst kann er nicht schnell genug und klar denken und handeln, was zu Fehlentscheidungen, dem Übersehen von Warnsignalen die Gesundheit und Fitness seines Pferdes betreffend und dessen kontinuierliche adäquate Versorgung und reiterliche Unterstützung !!!

Die Herzfrequenz ist direkt proportional zur Sauerstoff-Versorgung !

Cardiac Recovery Index

Anhalten und warten bis die HF 60-64 ist, dann den Timer auf 60 Sekunden stellen starten und gleichzeitig antraben auf einer ebenen Strecke von 80 Metern ! Danach wieder anhalten und warten bis die Minute abgelaufen ist und erneut die HF ablesen !

CRI Auswertung:

CRI = 4 Schläge erhöht => Tempo verringern da zu anstrengend / hoch

CRI = 8 Schläge erhöht => das Pferd erholt sich nicht also abbruch !!!

CRI = 4 Schläge weniger als vorher => ideal Pferd top fit

Der CRI ist auch ein Indikator für Probleme, lange bevor diese eintreten würden wenn man nicht abbrechen sondern weiterreiten würde !!!

Einen fragwürdigen CRI sollte man deshalb nach 10-15 Minuten wiederholen in denen man eine Pause macht !!

Ist der CRI dann immer noch erhöht, sollte man nach der Ursache suchen also ob das Pferd Schmerzen hat (Muskelkrämpfe, beginnendes Lahmen / Sehnen,Hufe,Knochen, Sattel) oder Stoffwechsel bedingte Probleme (frühzeitige Erschöpfung, Elektrolyt-Entgleisung, Dehydration, Übertraining, Infektion usw.) !!!

Atmung

**Stark bemuskelte Pferderassen neigen mehr zu erhöhter Atemfrequenz da sie mehr Muskel-Masse (mehr Energiebedarf /mehr Laktat-Bildung / mehr Wärmebildung) mit größerem Durchschnitt (längerer Weg der Hitze zur Oberfläche) haben und somit mehr Muskel-Wärme abführen und Laktat verstoffwechseln sowie abatmen müssen !
Ausserdem ist das Muskel-Oberflächenverhältnis ungünstig !
(runder Muskel mit verhältnismäßig kleiner Oberfläche)**

Wenn die rektale Temperatur < 40 C ist, sollte man sich nicht über eine hohe AF in Ruhe beunruhigen !

Eine tiefe hohe AF bedeutet das das Pferd eine hohe Sauerstoff-Schuld (Laktat-Spiegel) hat und diese abatmet / versucht pulmonal auszugleichen !

Bei grosser O2-Schuld nimmt das Pferd eine getreckte Haltung ein, die ihm das Atmen leichter macht ! (Beine vorne und hinten herausgestellt mit langem tiefem gestreckten Hals und Kopf !

**Diese Haltung nimmt es auch bei starker Erschöpfung ein !
Beurteilung der Hydratation**

Bei normaler gewohnter Aerober Belastung:

HF bis 140 normale Hydratation

HF 160 moderate Dehydratation

HF 190 schwere Dehydratation

Dehydratation:

trockenes Zahnfleisch und verlängerte Kapilläre-Refill-Zeit > 3 Sek. !!!

**Zahnfleisch sieht injiziert, hellrot oder bläulich am Gaumenrand
aus bedeutet das Pferd hat ernsthafte dehydrations-bedingte
Schwierigkeiten !!!**

**Eingezogene Flanken (tucked-up) sind oft ein Zeichen fuer
Dehydratation !!!**

10-20% Flüssigkeits-Verlust ist bereits lebensgefährlich für ein Pferd !!!

**Ab 5% Flüssigkeitsverlust bleiben die Hautfalten der Brust, der oberen
Augenlider beim Kneiftest stehen !!! (andere Gründe für stehende
Hautfalten : wenig subcutanes Fettgewebe, ältere Pferdehaut ist dünner
und deshalb nicht mehr so elastisch und nasses Fell vor allem wenn
es sich kalt anfühlt)**

**Schon ab einem moderaten Flüssigkeitsverlust von 2-3% ist die Leistung
des Pferdes bereits beeinträchtigt / eingeschränkt !!!**

Jugulare-Refill-Time:

**normalerweise 2-3 Sekunden nach dem man mit dem Finger / Daumen
nahe am Halsansatz auf die Jugularvene gedrückt hat !**

**Feuchtes Zahnfleisch bedeutet meist gute Hydrierung ! Bei normaler
Hydratation ist das Zahnfleisch pink und die Refill-Zeit 2 Sekunden !!!**

Ein Ileus ist ein direktes Ergebnis einer Dehydration oder Elektrolyt-Entgleisung / Dysbalance !

Bei einem Ileus eskaliert die Dehydration, da das Pferd keine Flüssigkeit mehr aufnehmen kann ! Da helfen dann nur noch Infusionen !

Deshalb sind verminderte Darmgeräusche immer ein Grund zur Besorgnis und Achtsamkeit sowie eine Rücksprache mit dem Tierarzt !!!

Das Stethoskop wird dafür auf die Flanke des Pferdes oder die sogenannte "Hungergrube" flach aufgesetzt !!!

Anal Tonus:

Ein Fingertip im Analbereich triggert den Anal-Reflex !

Ist dieser verlangsamt oder steht und bleibt der Anus offen, so ist das Autonome Nervensystem des Pferdes Erschöpft, welches die HF, die Schweißdrüsen und die glatten Muskeln des Verdauungstraktes steuert !

Wenn dieses Anzeichen ignoriert wird und nicht abgebrochen sondern weiter geritten wird, so werden andere Organe geschädigt, der Stoffwechsel entgleist und das Pferd bekommt einen Kreislauf-Schock !

Muskeln:

Muskeln sollten sich wie ein Radiergummi anfühlen !

Kreuzverschlag (tying-up):

Ist der Ausfall von Myoglobin auf Grund von Lactat-Azidotischer Muskelschädigungen !!!

Rötlicher oder dunkelbrauner Urin, verursacht durch Myoglobin ist ein Zeichen für einen Muskel-Schaden (Myositis) / Kreuzverschlag !!!

Das Myoglobin kann zur Verstopfung der Nieren führen und zum Exitus des Pferdes !!!

Ursachen: Dehydration, zuviel Hafer / Getreide, Selenium-Mangel, Kalzium-Dysbalance !!!

Das Pferd bei Kreuzverschlag nicht mehr bewegen sondern nur noch in den Häger, den man kommen läßt, einladen und sofort den Tier-Arzt informieren !!!

Die Ursache von Muskelkrämpfen kann Hitze-Stau, Dehydration, Elektrolyte Imbalance, Erschöpfung, alles zusammen oder kombiniert sein !!!

Muskelkrämpfe sollte man mit warmen Packungen (z.B. Warme Wasserflaschen), Massagen und anti-inflammatorischer Medikation behandeln !

Cave: Medikamente erst 8 Stunden nach Trainings-; Wettkampfende verabreichen auf keinen Fall vorher !!!

Erschöpfte Muskeln können das Skelett nicht mehr stützen und elastisch stoss-dämpfen sodass die Sehnen, Knorpel, Gelenke und Knochen geschädigt werden, entweder sofort oder auf Dauer wenn mit erschöpfter Muskulatur des Pferdes weiter geritten wird !

Das kann sogar soweit gehen das die Röhrenbeine brechen können !!!

Urination:

Urinieren ist ein gutes Zeichen für ausreichende Hydration!

Rötlicher oder dunkelbrauner Urin ist jedoch ein Zeichen für einen Muskel-Schaden (Myositis) auch Kreuzerschlag !!!

chronisches Zwerchfell-Flattern:

Nennt man das Zucken des Zwerchfelles zusammen mit jedem Herzschlag auf Grund von schwerer Dehydration und Elektrolyt-Dysbalance, hier ausgeprägter Elektrolyt-Mangel von Kalzium, Kalium und Magnesium !!!

Die Vorzeichen sind steifer Gang, steife Gesichts-Mimik, sichtbares 3. Augenlid und unwillkürliches Muskelzucken von Muskelfasern !!!

Das Zwerchfell-Flattern fühlt man mit der flachen Hand an den Flanken !!!

Sehnen-Schmerzen:

Ein Pferd das beide Vorderbeine oder eines demonstrativ vorne herausstellt hat, hat sehr wahrscheinlich Schmerzen in beiden oder dem einen Vorderbein !

Ballentritte und anderweitige Verletzungen der Beine können als Ursache Fehlstellungen, schlechten / falschen Beschlag oder einfach Erschöpfung des Pferdes haben !

Beim Vet-Check wird der Tierarzt die Beugesehnen und den Rücken abtasten ! Denn im Wettkampf können Verletzungsanzeichen, Schmerzen und Erschöpfung auf Grund von Herdentrieb, Konkurrenzkampf und der dadurch bedingten Adrenalin-Auschüttung kaschiert und somit für den Reiter nicht mehr einfach erkennbar sein !!!

Erschöpftes Pferd Syndrom

schlechte Erholungs-HF

undulierende HF

Verlust des Schwunges / verkürzter Gang

Lethargie

ausdrucksloses Auge / abgeschlagene Körperhaltung

stehende Hautfalten

verzögerte Jugular-Venen Füllungs-Zeit

verzögerte Kapilläre Füllungs-Zeit

keine Darmgeräusche

zu wenig Urin-Ausscheidung

erhöhte rektale Temperatur

Appetit-Verlust

keinen Durst (auf Grund von Elektrolyt-Mangel)

=> sofortige ausreichende Flüssigkeits-Supplementierung mittels NaCl-Infusionen und ev. zusätzliche i.v. Elektrolytgabe um folgendes Schlimmeres zu verhindern:

Nieren-Versagen

(passiert entweder sofort oder im Laufe einer Woche !)

Zwerchfell-Flattern

Kreuzverschlag

Kolik / Ileus

Kollaps / Kreislauf-Schock

TOD

Transport

2 Wochen vor einem längeren Transport sollte das Pferd geimpft werden damit es Zeit hat Antikörper zu bilden !

Bei regelmäßigen Transporten sollte das Pferd alle 3-4 Monate gegen Influenza und Rhinopneumokokken geimpft werden !!!

Immer für frische Luft während des Transportes, aber kein Luftzug, und genug Heu und Wasser sorgen !

Der Hänger sollte immer sauber sein, wegen der Infektionsgefahr durch sich rasch bildende grosse Mengen von Bakterien-; und Pilze auf Grund des feuchten-warmen Hängerklimas !

Auf längeren Strecken sollte man das Pferd alle 4-6 Stunden ausladen und 15-20 Minuten frische Luft schnappen lassen und sich im Schritt zu bewegen !

Der Boden des Hängers sollte aus Holzbohlen, zum Schutz gegen Strassenwärme, dicke Gummimatten darüber zur Dämpfung der Erschütterungen und Sägemehl gegen Feuchtigkeit und ebenfalls zur Dämpfung bestehen ! Stroh ist zu rutschig !!!

Der Fahrer sollte gleichmässig und besonnen fahren, da Beschleunigen, Abbremsen und Kurven-Fliehkräfte das Pferd Muskel-Kraft -; und Energie zum Ausbalancieren kostet !!!

Deshalb die Zwischenwand zum Anlehnen immer drin lassen und die vordere Eisenstange in Buggelenkhöhe und die hintere unterhalb der Sitzbeinhöcker einhängen und sichern !!!

Studien haben gezeigt, das Pferde am bequemsten entgegen der Fahrtrichtung stehen und so auch weniger Muskelarbeit verrichten müssen !!! Also mit dem Kopf nach hinten !!!

Heu und Wasser sollten innerhalb 6 Stunden vor der Abfahrt ausreichend dem Pferd gegeben werden !!!

Da trotz bester Vorkehrungen ein Pferd alle 12 Stunden bei einem Transport mindestens 3% Flüssigkeit verliert , ist das Beste eine automatische Tränke im Hänger !!!

Basislager

Das Basislager sollte immer ein schattiger Platz sein !!!

Der Wasserverbrauch eines Pferdes beträgt in Ruhe 20-27 Liter am Tag !!

Auf 160km beträgt der Flüssigkeitsbedarf eines Pferdes alleine 38 Liter Wasser !

Ab 3% Dehydration ca. 15 Liter ist die Leistung des Pferdes schon beeinträchtigt / eingeschränkt !!!

Nach einem Wettkampf ist ein Pferd oft 4-6% dehydriert !!!

Wettkämpfe

Für einen 160km langen Wettkampf sollte das Pferd mindestens 7 Jahre alt sein !!!

Wettkampfhäufigkeit:

160km max. alle 6-8 Wochen während der Saison !!!

85km max. alle 2-4 Wochen pro Saison !!!

14 Tage vor jedem Event das Training reduzieren z.B. vor einem 160km langen Event weniger als 144-160 km pro 2 Wochen !!!

Nichts Neues 2 Wochen vor einem Event einführen auch nicht Sattelzeug, Akupunktur, Chirotherapie oder Massage !!!

Neues am Besten zwischen den Saisonen einführen vor allem z.B. einen neuen Sattel oder Hufbeschlag !!!

Ankunft vor einem 160km Wettkampf am Besten 2-3 Tage !

Ansonsten sollte man dem Pferd bei den Vet-Checks und auf der Strecke mehr Pausen und Zeit zum Fressen und Trinken einräumen !!!

Zusatznahrung nicht plötzlich vor einem Event erhöhen und wenn das Pferd zur Zeit an Gras gewöhnt ist muss man es über einige Wochen an Heu gewöhnen, weil es sonst bei Heufütterung z.B. vor oder im Event sehr schnell dehydriert, weil es nicht adäquat zur Heufütterung von sich aus genug Wasser trinkt !!!

Das Futter sollte also während der Saison immer gleich bleiben !!

Neues Heu immer erst zur Gewöhnung mit dem alten 50:50 mischen !!!

cave: 4 Stunden nach Haferfütterung bekommt das Pferd ein Glucoseabfall und damit temporären Leistungsabfall !!!

Zusatzausrüstung:

Regenkleidung, Kappe mit Nackenschutz, Sonnencreme-, und Brille, Energie-Riegel, Wasserflaschen, Elektrolyte und Plastikspritze für das Pferd sowie die Kruppen-Decke, Helmlampe, Taschenlampe, Glow-Stick für die Pferdebrust als Wegbeleuchter, erste Hilfe-Set, nichtsteroidale Schmerz-; und Anti-inflammatorische Medikamente, Pfeiffe !!!

Nach dem Start ruhig 10-15 Minuten hinter dem Feld hinterher hängen, auf keinen Fall im Pulk mitreiten, da das Pferd meist im Pulk zu schnell läuft und ausserdem zuviel Adrenalin ausschüttet das es für einen kontinuierlichen Antrieb über die Wettkampf-Distanz braucht !!!

Nach einem Verreiten auf keinen Fall die Zeit wieder gut machen wollen, es gibt noch genug andere Wettkämpfe !!!

Man muss sich im Wettkampf nicht kontinuierlich fortbewegen !!!

**Eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von 7,5km pro Stunde auf 160km Wettkampf-Distanz reicht vollkommen aus
(=> 160km /24h mit 3 Stunden Pause) !!!!**

HF-Monitor:

trotz HF-Monitor ist es besser mehr auf sein Gefühl und seine Intuition zu vertrauen !

Den HF-Monitor auf keinen Fall als Tachometer benutzen sondern auf das Gelände achten und die Geschwindigkeit adäquat anpassen !!!

Vet-Checks

2km vor dem Vet-Check das letzte Wasser über den Hals des Pferdes gießen !

Kurz vor dem Vet-Check, falls erlaubt, absatteln oder wenigstens den Gurt etwas lösen !!!

Das Pferd vor dem Vet-Check nicht füttern oder sonstwie fressen lassen !!!

Ausreichend richtig temperiertes Wasser das Pferd aber schon trinken lassen !!!

Das Pferd solange mit Wasser kühlen bis sich das Fell kühl anfühlt, am besten das Pferd in der Pause dabei im Schritt führen zur besseren und schnelleren Regeneration !!!

Wenn die HF nach 10-15 Minuten > 60-64 ist, dann ist das Event-: oder Trainings-Tempo zu hoch oder das Pferd hat Schmerzen (z.B. Sehnen oder Hufen) oder es hat Stoffwechsel-Probleme z.B. Dehydration !!!

Das Pferd sollte nach dem Wettkampf nur feuchtes Futter bekommen wie Haferschleim und nasses Heu und natürlich soviel Wasser wie es will !!!

Dehydration und wenig Speichel fördern das Schlingen von Futter z.B. Heu und somit Schlundverstopfung !!! Deshalb muss man das Heu manchmal vor dem Füttern aufschütteln oder das Pferd direkt vom Heuballen abknabbern lassen um zu verhindern das es das Heu schlingen kann !!!

Elektrolyt-Gabe:

kurz vor dem Verlassen des Vet-Check und auf der Strecke !!!

Das Pferd entweder auf der Strecke nach dem Vet-Check langsam aufwärmen oder 5 Minuten vor dem Verlassen des Pausen-Areals in Schritt !!!

Ganz-wichtig:

Immer wenn es die Strecken-Verhältnisse zulassen, sollte man ein gleichmässiges rhythmisches Tempo reiten, weil das auf Grund des Fehlens von Beschleunigung und Abbremsen, solange das Tempo nicht zu schnell für das Pferd ist, am energiesparensten ist !!!

Nach dem Wettkampf

Je schneller das Pferd atmet desto erschöpfter ist es !!!

In den folgenden Tagen sollte immer wieder die HF-; die Kapilläre-Refill-Zeit, das Verhalten des Pferdes, sein Appetit und Trinkverhalten sowie seine Verdauung kontrolliert / beobachtet werden !!!

HF erhöht => ? Dehydration ? Schmerzen ?

Haferschleim und Mineralien-Pellets füttern, soviel Heu wie das Pferd möchte und natürlich immer Zugang zu frischen Wasser !!!

Ev. Massage und Stretchen !!!

Direkt nach dem Wettkampf:

Das Pferd führen und mit Wasser von Schweiß und Schmutz säubern, inklusive der Beine !!!

Ice-Boots ca. 10 Minuten anlegen aber unbedingt darauf achten das das Pfers nicht auskühlt !!!

Gurtlage, Gebißlage und Sattellage sowie Beine auf Abschürfungen und Druckstellen kontrollieren !!!

Keine Medikamente innerhalb von 8 Stunden nach einem Wettkampf oder einer anderen gleichwertigen Belastung z.B. Training !!!

Dem Pferd genug Pause und Zeit zur Re-Hydrierung, zum Fressen und zum Erholen vor dem Heimtransport lassen, vor allem vor einem stundenlangen oder tagelangen Transport !!!

Pausentage nach einem Wettkampf:

16km => 1 Tag Pause !!!

160km Wettkampf => 16 Tage Trainings-Pause !!!

Nach der Pause trainiert man die erste Hälfte der Zeit zwischen zwei Events mit 20% weniger Intensität (Gesamt-Distanz pro Woche oder 2 Wochen / Geschwindigkeit) als in der vollen Wettkampf-Vorbereitungs-Phase !!!

14 Tage vor jedem Wettkampf, auch vor dem ersten der Saison, wird das Trainings-Volumen (Gesamt-Distanz / Intensität / Geschwindigkeit) ebenfalls reduziert und das Wettkampf-Niveau lediglich durch kurze Sprints bis an die An-aerobe Schwelle (Fartleks) 160 < HF <170 in die Trainings-Einheiten eingestreut, erhalten !!!

GALOPPER

BESCHLAG

Aluminium-Hufeisen behindern den Hufmechanismus weniger, weil sie mehr in die Breite nachgeben, deshalb koennen sie auch hinter der weitesten Hufbreite genagelt werden !

Beschlagene Hufe sind nicht so gut durchblutet und wachsen auch nicht so schnell, weil durch die Eisen der Hufmechanismus etwas eingeschaenkt wird !

Die Blutpumpenfunktion des Hufes reicht bis ueber das Karpal-; und Sprunggelenk !!! Denn bis dahin gibt es keine Muskulatur !!!

SATTELZEUG

Nasenriemen mit Lammfell sind Bodenblender sie versperren die Sicht auf den nahegelegenen Boden und somit auch aengstigende Dinge wie z.B. Schatten !

Dexter-Trense und Pullriemen (Australian-Cheeker) verhindern beide das das Pferd die Zunge ueber die Trense nehmen kann !

**Australian-Cheeker hilft auch gegen das Pullen !!!
Vielleicht ja auch bei heissen Gelaende-; und Springpferden !?!**

Die Zuegel-Brille (flacher Lederriemen mit jeweils einem Ring am Ende durch die jeweils ein Zuegel gefuehrt wird) verhindert das die Zuegel auf die andere Halsseite des Pferdes kommen !

**Die einfache Zuegel-Bruecke (man fuehrt nicht jeweils ein Zuegelende durch die jeweils andere Hand, sondern nur das Zuegelende eines Zuegels, des Linken oder Rechten durch die gegenueberliegende Hand) kommt vom Renn-Reiten und nicht von Herrn Bartle !
(Zuegelbruecke siehe weiter oben im Haupttext)**

STALL UND FUETTERUNG

**Bei Koppeln alle Gegenstaende und Kanten baulich auf karpalgelenkhoehe oder darunter anbringen sodass das Pferd zwar aufsetzen aber keine Luft abschlucken kann
=> Kopperbox (hilft aber nicht bei Luftkoppeln) !**

**normale Boxengroesse laut Tierschutz:
(Stockmaas x 2) x (Stockmaas x 2)**

Laengsschlitze in den Boxentueren und Waenden sind fuer bessere Luft in Bodennaehel !

**30qm (Paddock) laut Studie genug um einem Pferd die gleiche Schrittstrecke in 24 Stunden wie auf der Koppel zu ermoeeglichen !
Natuerlich keinen Galopp !**

500kg Pferd = 500g Eiweiss pro Tag, 25g Kalzium, 15g Phosphor !

**Hafer hat viel Phosphor und macht die Knochen weich,
dafuer hat Heu viel Kalzium !**

**Luzerneheu hat sehr viel Kalzium aber auch viel Protein,
deshalb cave, denn zuviel Protein schaedigt die Leber und Niere !**

**pro Kilo Futtertrockenmasse 5-6 Milligramm Kupfer
25 Milligramm Zink**

Am Besten natuerlich fuettern !!!

Salzleckstein in die Box haengen !!!

**Mineralienzufuetterung ist schlecht,
denn es ist genug in Heu und Gras !!!**

**Vitamine zuzufuettern ist o.k da durch trocknen,
Sonneneinstrahlung und Lagerung
die Vitamine zum Teil im Heu zerstoert werden
(z.B. Vitamin-Ergaenzung mittels Peptonic)**

**Die Spurenelemente Zink, Kupfer, Mangan, Selen haben eine neuroaktive Wirkung !
Spurenelemente haben schnell eine toxische Wirkung bei Ueberdosierung ! Auch zu wenig Spurenelemente sind schnell Leistungsmindern !**

Roggenstroh wird weniger gerne gefressen als Weizenstroh wegen der Bitterstoffe !

Gerstenstroh ist wegen der Grannen schlecht es kann Zahnfleischentzündung verursachen !

AUSBILDUNG

Muskeln passen sich fuenfmal schneller an Trainings-Belastungen an als Sehnen, Baender und Knochen !

Langes Nachschwitzen des Pferdes bedeutet schlechter Trainingszustand oder Ueberforderung !!!

Duennfluessiger Schweiss bedeutet einen guten Trainingszustand, dicker zaehere und schaumiger Schweiss bedeutet schlechter Trainingszustand !!!

Das Pferd erst an den Gurt zu gewoehnen (am Besten elastischer Uebergurt) und erst dann an den Sattel vermeidet die Entwicklung von Gurtzwang (Aufblasen) !

Um dem Pferd beim ersten Freispringen das Vorbeilaufen zu erschweren kann man auch zunaechst auf seiner schwaecheren, also nicht hohlen Seite beginnen !

Ein Hindernis-Pferd muss genug Sprungkraft haben um einen unpassenden Absprung kompensieren zu koennen !

Im Jagdfeld springen Pferde ab einer halben Laenge Abstand zum Vorderpferd zu frueh ab, ebenso wenn sie sich auf halber Hoehe neben einem Pferd befinden, man sagt sie werden mitgezogen !

Es ist leicht ein Pferd im Gelaende in der Ausbildung oder sogar spaeter noch Galoppheiss und unkontrollierbar zu machen, anders herum danach aber oft nicht mehr moeglich !

Vollblueter oder Hochbluetige Pferde

**($\frac{3}{4}$ Vollblueter $\frac{1}{4}$ Warmblueter oft auch schon Halbblueter $\frac{1}{2}$ zu $\frac{1}{2}$)
haben sehr "viel GO" = Vorwaertsdrang / Energie)
was bei einer Pferderasse nicht verwunderlich ist,
die seit Jahrhunderten "nur" auf eins gezuechtet wird:
Naemlich schneller als der Wind zu sein,
ausdauernder als die Sonne brennt,
psychisch haerter gegen Muskel-Erschoepfungs-Schmerzen
als ein Diamant gegen seine Bearbeitung
und mit groesserem Leistungswillen als alle anderen Vierbeiner
(Renn-Hunde ausgenommen) !**

Aber bereits der Dressur-Grund-Ausbildung im klassischen Reitsport, ob fuer Dressur-; oder Springen oder Vielseitigkeit, steht dieses Energie-Potential zunaechst mal im Wege, weil sich das junge Pferd vor lauter Energie nicht entspannen und konzentrieren kann !

Deshalb sollte man Pferde mit "viel GO" nach dem Aufwaermen vor der Dressur-Arbeit erstmal auf der Galopp-Bahn oder im Gelaende auf flacher gerader Strecke etwas abgaloppieren, je nach Ausbildungs-Stand und bereits erreichter Kontrollierbarkeit oder an der Longe auf sehr sehr grossem Zirkel ohne Reiter oder in der freien Halle mit oder ohne Reiter galoppieren lassen, was klassische "viel GO"-Pferde wie Vollblueter und Hochbluetige-Pferde auch gleich schneller und besser loest als Schritt-; und Trabarbeit !

Dann ist es meist, auf Grund der hohen Intelligenz, Sensibilitaet (hier : Reaktion auf reiterliche Hilfen und der damit verbundenen Reaktionsschnelligkeit / Umsetzung) und Leistungswillen des Vollblueters / Hochblueters meist sehr leicht solche Pferde dressurlich auszubilden !!!

Cave: mit Renn-Pferde-Veteranen ist dieses Abgaloppieren im Gelaende auf Grund der Unkontrollier-Barkeit nicht zu empfehlen !!!

Man kann auch gleich versuchen durch sehr sehr viel abwechslungsreiche Kopfarbeit (auf dem Zirkel, aus dem Zirkel wechseln, Cavaletti-ARBEIT und kleine Cavaletti-Spruenge) fuer das Pferd im Trab-; und Galopp ein aehnliches Ergebnis nach dem Aufwaermen zu erreichen, falls die weiter oben beschriebenen Moeglichkeiten nicht vorhanden sind !

Wichtig dabei ist allerdings auf eine sehr grosse Zirkelfuehrung zu achten, sonst ist die Belastung der Gelenke zu hoch !!!

Leichter ist es allerdings vor der Kopfarbeit zunaechst, wie oben beschrieben, das Pferd erst etwas durch langstreckige Galopp-Arbeit von seinem Energie-Potential abbauen zu lassen !

Dieses Energiepotential jedoch zu ignorieren und vor der Dressur-Arbeit nicht etwas abzubauen, also gegen statt mit der Natur zu arbeiten provoziert / erzeugt wie immer in solchen Faellen grosse Probleme und Schwierigkeiten und blockiert die Ausbildung !

Wenn man es dann noch mit Gewalt probiert ist es gleich ganz aus, denn Vollblueter sind auf einen starken Leistungs-Willen und grosses Durchhaltevermoegen gezuechtet !!!

Solange dieser Leistungs-Wille und das Durchhaltevermoegen des Vollblueters fuer den Reiter im Gelaende, auf dem Turnier usw. mitarbeitet ist das ein Segen !!!

Wenn sich der Reiter jedoch auf Machtspielchen einlaesst oder diese gar (meist aus Unkenntnis) provoziert und so diesem Leistungs-Willen und Durchhaltevermoegen des Vollblueters / Hochblueters in der Ausbildung die Moeglichkeit gibt gegen ihn zu arbeiten wird es ein Fluch !!!

Denn alles was sehr sehr gut sein kann, kann auch sehr sehr schlecht sein wenn es in die falsche Richtung gelenkt wird oder in die falschen Haende kommt !!!

Deshalb sollte man sich auf solche Machtspielchen, gerade bei willenstarken Pferden auf keinen Fall einlassen, diese Angebote des Pferdes sollte man einfach ignorieren und konsequent, entspannt, gewaltfrei das weitermachen was man gerade in der Ausbildung vorhatte oder kurzzeitig fuer abwechslungsreiche Kopfarbeit / Ablenkung von den Machtspielchen sorgen um dann wieder zur eigentlichen Aufgabe zurueck zu kehren !

**Man wuerde sich ja auch nicht auf einen Boxkampf einlassen, wenn es eigentlich um Mathematik oder Philosophie geht !!!
(Deshalb sind Frauen oft die besseren Pferde-; und Hundeausbilder, weil kleine Kinder wenn sie etwas nicht machen wollen sich genauso so benehmen und Frauen bei der Erziehung selbiger intuitiv meist genau das Richtige machen !)**

Meist laesst das Pferd die Machtspielchen dann spaetesten nachdem man das dritte mal nicht darauf eingegangen ist und es gemerkt hat das es so oder so das zu machen hat was die Reiterin / der Reiter will !!!

Wichtig ist dabei nur immer Ruhe bewahren oder auch ueber solche Versuche laecheln zu koennen, wenigstens muede !!

Dieser starke Leistungs-Wille und die hohe Intelligenz der Vollblueter und Hochbluetigen Pferde ist aber auch oft ein Grund fuer die Starke-Verbundenheit solcher Pferde mit ihren Reiterinnen und Reitern, wenn diese ihrem Vollblueter oder Hochbluetigen-Pferd erstmal klar gemacht haben das Menschen gegenueber Pferden die wesentlich Intelligenteren, konsequenteren und souveraeeneren Wesen sind, die man zwar nicht austricksen und auf Abwege fuehren kann, ihnen aber dafuer vertrauen !!!

Vollblueter und Hochbluetige Pferde verbrauchen im Verhaeltnis zu ihrer Muskelmasse mehr Energie, auch bereits in Ruhe, als Warmblueter da sie auf einen hoeheren und schnelleren Energie-Umsatz, also Leistung pro Zeiteinheit, ueber Jahrhunderte gezuechtet worden sind ! Formel 1 Wagen sind ja auch Sprit-Schlucker, wenn auch sehr leistungsfaeheige !

Dem Unterschied des muskulaeren Stoffwechsels mit dem damit einhergehenden Kreislauf-System, dem ausgepraegten Leistungs-Willen, der hohen Intelligenz und Sensibilitaet auf reiterliche Hilfen und der damit verbundenen Reaktionsschnelligkeit des Vollblut-Pferdes im Vergleich zum Warmblut-Pferd ist es zu verdanken das man diese Hochleistungspferde immer wieder in der Warmblut-Sport-Pferde-Zucht einkreuzt.

**Das macht allerdings nur solange Sinn,
solange man sich bei der Ausbildung dieser Hochbluetigen,
sogenannten "viel-GO"-Pferden,
der oben beschriebenen Unterschiede zum Warmblut-Pferd
bewusst ist und dieses Wissen auch konsequent in der Ausbildung
und dem taeglichen Umgang mit "viel-GO"-Pferden beruecksichtigt !**

**Deshalb ist es auch immer ganz sinnvoll im Stammbaum eines
vermeintlich kraeftigen Warmblut-Pferdes mit "viel GO"
(auch bei fast schon kaltbluetigem Kaliber) mal nachzusehen
wie viel Vollblueter es in seinem Stammbaum hat !!!**

**Hat es auch nicht dessen Leichtigkeit, Schnelligkeit und Ausdauer,
so kann es doch dessen Leistungswillen, psychisches
Durchhalte-Vermoege n und Intelligenz haben !**

RENNPFERDEMAENDEL

schlechte Hufe: duenne Wand, flache duenne Sohle

**Bei Renn-Veteranen oft Rueckenprobleme,
deshalb beim Kauf immer von vorne bis hinten die Wirbelsaeule
zwischen Daumen und Zeigefinger entlangtasten !**

**Rennpferde sind schwerfuttriger als Warmblueter und brauchen in
Robusthaltung Zusatzfutter !!!**

**Von 100 gedeckten Stuten werden nur 70 tragend, davon werden nur
50 Fohlen lebengeboren und von denen nur 17 als renntauglich
fuer den Galopp-Sport eingestuft !!!**

MENTALES TRAINING

Mentale Einstellung macht 85% der Leistung aus !!!

Klare Vorstellung von Ausbildungs-Ziel und Weg !!!

Das Ziel im Training ist aber immer nur Fortschritt nicht Perfektion !!!

**Konzentrations-Einheiten (ca. jeweils immer 15-20 min.)
mit Pferd und Reiter zusammen im Training ueben
natuerlich mit Pausen zwischen den Konzentrations-Einheiten !!!**

**Manche, vor allem junge Pferde, koennen sich anfaenglich nur 3-5min.
Konzentrieren, da muss man dann langsam waehrend
des Ausbildungs-Programmes steigern !!!**

**4min / Tag mental ueben, davon 2 min Affirmationen und
2 Minuten Visualisieren !!!**

**Visualisieren kann man aber auch ruhig auf
10min. oder mehr ausdehnen !!!**

**10 Minuten richtig Reiten Visualisiert ist besser als 30 Minuten
schlecht / falsch geritten !!!**

**Affirmationen kann man auch ruhig
3x taeglich wiederholen also morgens, mittags und abends !!!**

**ES DAUERT JEDOCH MINDESTENS 21 TAGE BIS EINE NEUE
EINSTELLUNG, EIN NEUES BEWEGUNGSMUSTER ODER EINE
EINSTELLUNGS-;VERHALTENS-; BEWEGUNGSMUSTER-AENDERUNG
SICH DAUERHAFT EINSTELLT / WIRKSAM WIRD !!!**

VISUALISIEREN

Kommt urspruenglich aus Asien von den Kampfsport-Arten

Das Unterbewusstsein kann zwischen wahr und falsch nicht unterscheiden !!!

Das Gehirn versucht aber, frueher oder spaeter, immer das zu machen / auszufuehren / oder zu erreichen, was es an Vorstellungen im Unterbewusstsein gespeichert hat, unabhaengig vom derzeitigen Koennen oder Selbstbewusstsein !!!

Mittels Visualisierung und Affirmationen aber kann man sein Unterbewusstsein programmieren / veraendern !!!

Das ist der entscheidende Trick des Visualisierens (sich vorstellen) und der Affirmationen (mentale Selbsgespraechen) !!!

Ausserdem kann man die motorischen (fuer Bewegungs-Ablaeufe zustaendigen) Nervenbahnen und Nervennetze gedanklich / mental erregen und ausbilden ohne das sich die Muskeln dafuer bewegen / innerviert werden muessen !!!

So kann man also perfekte Bewegungsmuster ueben ohne sie zuvor ausgefuehrt zu haben, allerdings nur in einer Sportart die man schon mal selbst ausgefuehrt hat !!!

Durch dieses rein mentale / gedankliche Training kann man deshalb auch den eigenen Koerper, auf Grund von weniger notwendigen Trainingseinheiten zum Erlernen oder Korrigieren eines Bewegungsmusters, schonen !!!

PRAXIS DES VISUALISIERENS / SICH VORSTELLEN

**ZUM VISUALISIEREN MUSS MAN IMMER ENTSPANNT SEIN,
DA SONST DAS UNTERBEWUSSEIN MENTAL / GEDANKLICH /
WILLENTLICH NICHT PROGRAMMIERT / VERAENDERT WERDEN KANN !!!**

**AUF KEINEN FALL UNTER ZWANG ODER ANSPANNUNG VERKRAMPFT
VERSUCHEN ZU VISUALISIEREN, DAS WAERE NUR
ZEITVERSCHWENDUNG UND WUERDE DIE UEBUNG / DAS
BEWEGUNGSMUSTER EVENTUELL SOGAR SCHLECHTER MACHEN UND
MIT NEGATIVEN EMOTIONEN / GEFUEHLEN VERBINDEN / BELEGEN /
ASSOZIIEREN !!!**

**Immer lebendige / detailreiche Bilder / Ablaeufe visualisieren
(also farbig, mit Geruechen, was man fuehlt und hoert) und
regelmaessig zur Aufnahme / zum einprogrammieren in das
Unterbewusstsein wiederholen !!!**

**Zoomen von Details / Einzelheiten des Bewegungsablaufes falls alles auf
einmal zu viel ist, sodass man sich von Detail zu Detail an
das Gesamtbild / den Gesamtablauf herantasten kann !!!**

**Wenn man sich im Bild / Ablauf visualisiert, als ob man es mit den
eigenen Augen sieht und sich nicht von aussen betrachtet ist
Visualisieren am effektivsten !!!**

**Leichter ist es allerdings oft zunaechst wenn man sich beim
Visualisieren von aussen sieht / betrachtet !!!**

**Die Vorstellung der Kinaesthese / dem Bewegungsgefuehl beim
Visualisieren ist sehr sehr wichtig zur Automatisierung des
Bewegungsablaufes / der Uebung !!!**

**Man visualisiert sich immer zuerst in Zeitlupe um das Bewegungsgefuehl
fuer die Uebung / den Ablauf / das Bewegungsmuster zu entwickeln und
gleichzeitig das Selbsebewusstsein zu bekommen
das man alles im Griff hat, also kann !!!**

“Durchhalten” proben in dem man die aktuelle Schwierigkeit / das aktuelle Problem im Kopf ruhig durchgeht aber auch durchhaelt (z.B. das Pferd bockt oder steigt, aber man bleibt in seiner Vorstellung / Visualisierung im Sattel wie angeklebt) und dann gedanklich / mental durch Visualisierung die Schwierigkeit / das Problem erfolgreich verbessern / loesen (z.B. visualisiert man das das Pferd immer weniger bockt und steigt bis es das ganz laesst) !!!

Ein eigenes Video von sich auf dem Pferd erstellen / aufnehmen und die Uebung / den Bewegungsablauf die / der optimal ist kopieren und hintereinander, wiederholt, als Video zusammenschneiden und immer wieder ansehen !!!

Zunaechst sich die momentane falsche Technik / den momentanen falschen Bewegungsablauf in schwarz-weiss ohne Details / Einzelheiten kurz vorstellen und dann gedanklich in den Muelleimer oder sonst wohin wegwerfen und danach sich die richtige Technik farbig, detailliert / in allen Einzelheiten (Farbe / Gerueche / Geraeusche/ Bewegungsgefuehl / gutes Selbstwertgefuehl dabei = gute Stimmung) vorstellen / visualisieren !!!

SCHLAGWORTE / AFFIRMATIONEN / SELBSTBESTAETIGUNGEN

Immer in der Gegenwart, positiv / richtig und ohne “nicht” oder andere “Verneinungen” gedanklich formulieren oder aussprechen !!!

Denn “nicht” und andere “Verneinungen” gibt es fuer das Unterbewusstsein “nicht”, wer sich also im Selbstgespraech / als Affirmation regelmaessig sagt ich sehe “keine” oder “nicht” rosa Elephanten wird nur noch rosa Elephanten sehen, weil das Unterbewusstsein nur aufnimmt “ich sehe rosa Elepfanten” !!!

Fuer das Unterbewusstsein existiert nur die Gegenwart !!!

Wenn man oft genug negativ denkt wird alles negativ / schlecht ablaufen wenn man oft genug positiv denkt wird alles positiv / richtig ablaufen !!!

AUF EIGENE WORTE

BEI DEN AFFIRMATIONEN / SELBSTGESPRÄCHEN / GEDANKEN ACHTEN

**nicht “versuchen” sagen / denken -> sondern “machen”, “gelingen”
sagen / denken**

**nicht “Problem” sehen / denken -> sondern “Gelegenheit” /
“Herausforderung” sehen / denken**

nicht “hassen” sagen / denken -> sondern “lieben” sagen / denken

**nicht “schwierig” sagen / denken-> sondern “voll im Griff haben” /
“gut vorbereitet sein” sagen / denken**

**nicht “sollte” sagen / denken -> sondern “muessen” / “soll”
sagen / denken**

nicht “haette” sagen / denken-> sondern “habe” sagen / denken

nicht “warum” fragen / denken -> sondern “wie” fragen / denken

**nicht “versagen” / “falsch machen” sagen / denken -> sondern “kann” /
“richtig machen” sagen / denken**

**nicht “keine Angst” sagen / denken ->sondern “werde immer besser von
mal zu mal” / “bin mutig” / “bin furchtlos” / “bin ein Draufgaenger” sagen
/ denken**

**nicht “Was ist wenn..” -> sondern “Was ist schon wenn..
“Damit kann ich fertig werden !!!” sagen / denken**

**[Achtung, “keine” und “nicht”, also “Verneinungen”, gibt es fuer das
Unterbewusstsein nicht, deshalb diese Worte und andere
“Verneinungen” nicht benutzen sonst wird z.B. aus “habe keine Angst”
fuer das Unterbewusstsein = “habe Angst” !!!]**

WENN ES MAL NICHT SO LAEUFT ODER VIEL LOS / STRESS IST

**Sich selbst zusammen mit dem Pferd in einem Kokon der Konzentration
sehen / visualisieren !!!**

**Rollenspiel: Sich als jemanden Vorstellen der so ist wie man gerade sein
soll / will, also z.B. sich als einen bekannten erfolgreichen Profi
vorstellen der immer entspannt ist !!!**

**Innerlich emotional Abstand von den Maetzchen /
Machtspielchen des Pferdes halten !!!**

**Die konkrete Vorstellung von Ziel und Weg
nicht aus den Augen verlieren !!!**

Daran denken was man kann, nicht was man nicht kann !!!

Sich ueber jede Kleinigkeit die klappt richtig freuen !!!

Mentale Uebungszeiten

**4min / Tag ueben, davon 2 min Affirmationen und
2 Minuten Visualisieren !!!**

**Visualisieren kann man aber auch ruhig auf
10min. oder mehr ausdehnen !!!**

**10 Minuten richtig Reiten Visualisiert ist besser als 30 Minuten
schlecht / falsch geritten !!!**

**Affirmationen kann man auch ruhig
3x taeglich wiederholen also morgens, mittags und abends !!!**

**ES DAUERT JEDOCH MINDESTENS 21 TAGE BIS EINE NEUE
EINSTELLUNG, EIN NEUES BEWEGUNGSMUSTER ODER EINE
EINSTELLUNGS-;VERHALTENS-; BEWEGUNGSMUSTER-AENDERUNG
SICH DAUERHAFT EINSTELLT / WIRKSAM WIRD !!!**

Konditionstest

**1) MESSUNG von Ruhepuls (28-40)
und Atemfrequenz (8-12) ermitteln**

**2) TEST-RITT 15-20 Min. Schritt,
dann 20 Minuten flotter Arbeitstrab
(atmet das Pferd sehr stark, dann den Test verkuerzen
oder abbrechen, es koennte schon ueberanstrengt oder
krank sein)
Dann das Pferd anhalten und direkt absteigen**

3) AUSWERTUNG

Puls / Minute

A bis 85

B bis 140

C bis 141

Atemzuege / Minute

A bis 16

B bis 50

C > 50

NACH 2 MINUTEN UND 5 MINUTEN

Puls / Minute und Atmung / Minute

A Puls faellt regelmaessig,

Atmung nach 5 Min. wieder normal

B Puls steigt erst Atmung wird langsam ruhiger

**C Puls aendert sich kaum Atmung bleibt auch
nach 5 Minuten schnell**

NACH 5 MINUTEN VERGLEICH MIT RUHEWERTEN

A Werte sind etwa gleich

B bis 10 Atemzuege und Pulsschlaege mehr als in Ruhe

C mehr als 10 Atemzuege und Pulsschlaege als in Ruhe

A Das Pferd ist gut in Form

B Das Pferd hat eine gute Grund-Kondition

C Das Pferd ist nicht fit

WEITERES TRAINING FUER

A Intervall-Training bis zu 3 Durchgaengen

mit je 20 Minuten Pause !

**Messungen vor jeder Arbeitsphase und 30 Min.
nach der letzten !**

**Ausritte bis zu 3 Stunden mit Trab und Galopphasen
optimieren die Kondition !**

**Lange langsame Touren mit gelegentlichen Kletterpassagen
und viel Steigungen bringen Kraft !**

Zusaetzlich Gymnastik mit Seitengaengen einbauen !

B Optimal 3x woeentlich Intervalltraining

Warmreiten / 5-10 Minuten Trab / Schrittpause /

5-10 Minuten hoeheres Tempo Trab / Schrittpause

Anfangs ca. 1 Stunde dieses Intervall-Training !

Steigern Sie Dauer und Tempo !

**Gelegentliche Cavalettiarbeit staerkt Bauchmuskeln
und bringt Abwechslung !**

C Trainieren Sie die Kondition langsam auf,

**bei extrem hohen Puls-; und Atemwerten sollten Sie
den Tierarzt einschalten !**

**Ist das Pferd gesund 3x pro Woche mindestens
45 Minuten Schritt-Ausritte !
Wiederholen Sie den Test regelmaessig,
haben sich die Werte auf B verbessert
fahren Sie mit Intervall-Training B fort !**

TRAININGSVORSCHLAG **ZUM ERWERB DER GRUNDKONDITION**

**Fuer den Erwerb der Grundkondition beziehungsweise fuer ein
Basistraining, das noch keiner Spezialisierung unterworfen ist,
koennte ein abwechslungsreicher Trainingsplan ueber mehrere Wochen
wie folgt aussehen:**

ERSTE UND ZWEITE WOCHE:

**Ausritte sowie Training am Reitplatz (bzw. In der Halle)
mit 80% Schrittarbeit und 20% Trab !**

**Galopp kann zusaetzlich in der Loesephase und gegebenenfalls
in kurzen Reprisen gefordert werden !**

Diese Leistung ueber 30 bis 90 Minuten steigern !

DRITTE BIS VIERTE WOCHE:

**Training wie oben beschrieben
dabei zusaetzlich zweimal pro Woche
leichte Dressurarbeit ueber 45 Minuten,
wobei verschiedene Lektionen erarbeitet werden
die zusaetzlich ein gewisses Kraeftraining fuer das Pferd darstellen !**

FUENFTE WOCHE:

**Ausritte wie oben beschrieben
inklusive leichte Kletterarbeit im Gelaende,
zusaetzlich zweimal Dressur und
einmal Springtraining !
Das Springtraining orientiert sich bereits am Trainingsziel !**

Bei Pferden die in Disziplinen trainiert werden die kein Springen beinhalten genuegt eine Springgymnastik ueber Cavaletti zur Steigerung der Koordination und Kraft !

Bei Springpferden wird dieses Training schon etwas intensiviert eventuell mit hoeheren Spruengen !

SECHSTE BIS ZEHNTE WOCHE :

**Zweimal Dressur-Arbeit
einmal Springarbeit
(jeweils steigende Intensitaet),
einmal pro Woche Longenarbeit mit Gymnastizierungselementen wie Spruenge ueber Cavaletti,
zweimal Ausritte mit Kletterstrecken und laengeren Galopphasen,
einmal pro Woche ein ruhiger Ausritt im Schritt als Erholungsphase alternativ Mitnahme als Handpferd oder Koppelgang !**

Nach etwa drei Monaten kann man von einer gewissen Grundkondition des Pferdes sprechen die schliesslich eine weitere Spezialisierung fuer bestimmte Trainingsziele zulassen !

Ein Pferd das voruebergehend im Training zurueckgefahren wurde (Winterpause oder Verletzungspause) wird schneller wieder fit als ein untrainiertes Pferd !

Fuer den Trainingsplan muessen die jeweiligen Umstaende beruecksichtigt werden !

Ein haeufiger Fehler im Trainingsplan, beziehungsweise der praktischen Umsetzung ist in Extreme zu verfallen ! Nach einem anstrengenden Training oder Wettkampf sollte das Pferd am naechsten Tag oder mehrere Tage, je nach vorheriger Belastung, Pause haben ! (leichte Bewegung / aktive Regeneration und Koppelgang)

BEISPIEL-TRAININGSEINHEIT EINES PFERDES IM GELAENDE **DAS SCHON EINE GEWISSE GRUNDKONDITION HAT**

AUFWAERMPHASE:

**10-15 Minuten Schritt am losen Zuegel,
fuenf Minuten Trab und drei Minuten Galopp
auf grossen gebogenen oder geraden Linien !
Handwechsel nicht vergessen !
Zwei Minuten Schritt zur Entspannung**

ARBEITSPHASE:

**fuenf Minuten Trab mit wechselnden Tempi,
150 Meter flotter Galopp (Schnelligkeitstraining) ,
danach drei Minuten Erholungsphase im Schritt ,
dreimal wiederholen !**

**20 Meter Kletterstelle (Krafttraining),
drei Minuten Erholungsphase
(der Zeitraum der Erholungsphase ist ein Richtwert und sollte sich nach
den Pulswerten des Pferdes richten !),
fuenfmalige Wiederholung !**

**20 Meter Kletterstelle im Trab oder Galopp (Schnellkrafttraining),
fuenf Minuten Erholung in Schritt,
etwa dreimal wiederholen !**

**Fuenf Minuten Galopp bei etwa 70% der Hoechstpulsfrequenz
(Ausdauertraining),
Pause bis fast zur vollstaendigen Erholung,
dann zweimalige Wiederholung !**

ABWAERMPHASE:

**Zehn bis 20 Minuten Schritt am losen Zuegel,
zwischenueber fuer die Loeckerung der Muskulatur kurze Trabpassagen,
die letzten zehn Minuten nur im Schritt bis zur vollstaendigen Erholung !
Danach helfen Massagen, Stretching und weitere Wellness-Maasnahmen
zur besseren Regeneration !**

REITSTALL-ANFORDERUNGEN

VOLLPENSION:

Die Boxen sollten gross und hell sein, mind. dem Tierschutz entsprechend und keine hervorstehenden scharfen Gegenstaende (z.B.Holzschrauben-Spitzen / Köpfe, Naegel-Spitzen / Köpfe, Blechkanten, Gewinde) haben, sowie hoch genug das sich das Pferd nicht an den Holzbalken-Kanten oder Eisentraegern / Stangen das Genick anschlagen kann wenn es den Kopf hochreißt, sonst drohen chronische Genickbeulen und im schlimmsten Fall das Wobbler-Syndrom !

Täglich genug Heu, Wasser inkl. b. B. Kraftfutter (2-4 x täglich Fuetterung), Boxen-Mistung, Koppel-FUEHRUNG (raus und rein) mit täglicher Verletzungs-Kontrolle der Pferde, Abäpfeln der Weiden, zur Verfügung stellen von Futter (meist Heu), durchgehend sauberes Wasser und einer Schutzhuette auf der Weide (je nach Koppel-Aufenthaltsdauer der Pferde, also ueber 4h) ist selbstverständlich !!!

Die Weiden sollten gross sein und NICHT klein wie Rinderpferche und selbstverstaendlich ausbruchsicher sein !!!!

Die Einzäunung so, das sich Pferde daran NICHT verletzen koennen !!!

Also NICHT Vieh-Umtrieb-; Stacheldrahtzäune-; Badewannen mit scharfen Kanten als Traenke auf-; oder Wasser-Traenkenwagen innerhalb der Koppel und nie Verletzungs-Kontrollen der Pferde und ploetzlich immer mehr Zeitaufwand / Kosten (Verbände wechseln / Tierarzt) aber nicht Reiten koennen Ihres verletzten Pferdes wenn es erstmal im neuen Stall einige male auf der Koppel war und z.B. eine schwere Wundinfektion bekommen hat, während Sie mal ein paar Tage aus beruflichen oder anderweitigen Gruenden nicht im Stall waren !!!

Oder Ihr Pferd sogar bereits bei Ihrer Rueckkehr eine Blutvergiftung hat bzw. einer erlegen ist !!!

NATUERLICH unter monatlicher Weiterzahlung der Vollpension mittels Ihres knallhart in der freien Wirtschaft verdienten Geldes !!!

Pferde können sich auch durch die Koppel-Zaun-Lücken gegenseitig Treten, manchmal auch darueber wenn der Zaun nicht hoch genug ist. Das sollte bei der Belegung der Weideflächen berücksichtigt werden, sonst kann es passieren, das ihr Pferd unterm Bauch oder sonstwo plötzlich eine dicke langwierige teuer tierärztlich behandlungsduerftige Schwellung hat obwohl ihr Pferd alleine auf der Koppel stand oder auch eine Platz-; Fleischwunde bis zu Knochenbrüchen und keiner weiß warum bzw. will es mehr wissen ! Natürlich können sich Pferde auch über und durch den Koppel-Zaun beißen !

Boxenhaltung mit Aussenfenstern oder auch ein gut belüftetes Stallgebäude mit hoher Decke ist wichtig sonst droht im Winter eine dauernde Ammoniak-Reizung der Pferde-Lungen bei geschlossenen Stalltueren was zu Dämpfigkeit = COPD führt, Traenken die NICHT einfrieren, Matratzen-Mistung-; oder ev. taegliche Vollauss-Mistung wenn die Boxen Gummi-Boden haben und sich die Pferde so die Sprung-; und Karbalgelenke NICHT beim Liegen auf Beton-; Steinboden aufschuerfen-; wundliegen koennen ! Pferde wiegen ja Einiges !!!

Sattel-Schrank / Kammer und Deckenhalter in einem beheizbaren Raum mit Fenster / Abluft sowie ein Anbinde-; Putzplatz sollte im oder überdacht und windgeschützt am Stallgebäude vorhanden sein !!! Box-; Sattel-Kammer / Schrank-; und Putzplatz sollten nicht zu weit voneinander entfernt sein, sonst verliert man durch die langen Wege täglich viel Zeit und zusammen mit der täglichen Schlepperei des Putz-; und Sattelzeuges sowie des Hin-; und Herführen des Pferdes nervt das auf Dauer gewaltig !!!

Ein Wasser-; Abspritzplatz im-; oder überdacht und windgeschützt am Stallgebäude sollte vorhanden sein !!!

Die Halle sollte min. 20 X 40 m gross sein und Freispringen / Freilaufen des Pferdes erlaubt, ausserdem sollte die Halle NICHT dauernd durch Profi-Pferde-Ausbildungsbetrieb / Reit-Unterricht / Voltigieren gesperrt / belegt sein !!! Ein Reiterstuebchen zum Aufwaermen, Essen-; und Trinken sowie zur Mash-Zubereitung fuers Pferd sollte vorhanden sein !!!

Sand-Reitplatz mit Entwaesserungs-Drainagen-; oder Unterboden !!!

Steht das Wasser nach dem Regen auf dem Sandplatz kann man es aber auch positiv zur Pfuetzen-Gewoehnung oder je nach Wasser-Volumen auch zur Wasser-Gewoehnung-; und Training nutzen !!!

Flutlicht waere toll !!!

Longierhalle-; Zirkel sollte vorhanden sein, wenn nicht sollte die Longier-Erlaubnis in der Halle und auf dem Aussen-Platz gegeben sein !!!

Sprungmaterial: mind. 20 Stangen / 10 Staender / 20 Auflagen !!!

Cavaletti: mind. 4 !!! (ein paar Planken und ein mobiler Kunststoff-Wassergraben waeren auch nicht schlecht)

Im Sommer: Weidegang von morgens bis abends (normalerweise Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang) mit sauberem Wasserzugang, ev. Heuraufen bei Grasmangel und einer Schutzhuette gross genug fuer alle Pferde fuer genug Distanz zu anderen Herdenmitgliedern (wegen Hierarchie-; Stress bzw. Vertreibung in der Pferdeherde) mit festem trockenem Boden bzw. Sonnen-; Regen-; und Windschutz spendende Bäume !!!

Ev. Entwaesserungs-Drainagen-; Graeben-; oder Unterboden !!!

Zur Hitze-; und Bremsen-Zeit (besonders in Regionen mit Sand-; -Feucht und Torfboeden) sollten die Pferde tagsueber in den kuehleren Boxen stehen und nachts auf die Koppeln kommen !!!

Winter-Weide Sandboden oder kleine Holzstuecke

(Finnen-Jogging-Bahn-Boden) oder auch (sehr gut !)

wenn die Koppel fachkundig mit Hart-Plastik-Waben-Platten ausgelegt wurde, so wird sie weder bei Regen noch im Winter matschik,

am Besten mit noch einer dicken Grasdecke darueber, also NICHT

Schotter-; Beton-; Stein-; oder Asphalt-Boden, mit sauberem

Wasserzugang (Tränken die NICHT einfrieren) und Heuraufen

(je nach Koppel-Aufenthaltsdauer der Pferde also ab ueber 4 Stunden) !!!

Matschkoppeln gehen auch, fördern aber Maucke und Strahlfäule und sind manchmal so rutschig, das sich schon einige Pferde auf ihnen die Beine gebrochen haben !!!!

Natuerlich auch ausreichend grosse Winterkoppeln

(also NICHT z.B. nur 16qm fuer 8 Pferde) !!!

KOPPELHALTUNG SPORTPFERDE:

4-6h taeglich vor oder nach dem Training !

Mind. 4-6 h vor dem Training Boxenruhe, Wasseraufnahme und waehrend der Boxenruhe auch mind. 1-2h vor Trainingsbeginn Fuetterung, denn mit vollem Bauch trainiert es sich schlecht !!! Der Auslauf ist wichtig fuer Muskel-; und Ausdauer-Aufbau / Erhalt-; und Regeneration sowie die Psychische Ausgeglichenheit / Entspannung / Erholung des Pferdes ohne das der Reiter auch nur einen Finger krumm machen muss und die Pause vor dem Training ist wichtig fuer die Trainings-Effektivitaet, denn erschoeppt trainiert-; und lernt es sich schlecht ! Ausserdem dient die vorhergehende Boxenruhe als zusaetzlicher Schutz vor Verletzung-; und Überlastung im Training !

DIE OFFENSTALLHALTUNG ist FUER SPORTPFERDE UNGEEIGNET, da hier nur ranghohe Pferde genug Schlaf und je nach Haltung auch Futter und Wasser bekommen. Ausserdem gibt es keine Boxenruhezeiten !!! Zusätzlich brauchen Pferde im Winter, vor allem in der Nacht, so zuviel Energie zum Erhalt ihrer Körpertemperatur die sie dann auch durch Abbau von Muskelmasse herstellen, je nach Futtermenge / Temperatursturz und anhaltender Kälte, besonders wenn sie keine Decke drauf haben !!!

Ausreitgelaende ab Stall mit Wege-Reit-Erlaubnis und Galoppstrecken !!! (Also nicht super Gelaende aber Reitverbot und dauernd Stress und Theater mit Bauern-; Jägern und Behoerden)

Stallzeiten von Sommer 5 / Winter 7 Uhr bis 24 Uhr 7 Tage die Woche !

Naechster Tierarzt NICHT zu weit weg (Notfall / Anfahrtskosten !) !!!

SEHEN SIE SICH UM ob die Anlage fuer die Anzahl der eingestellten Pferde groß genug ist, also genug Putzplätze, Weidefläche und Hallenzeiten überhaupt vorhanden sind, weil sonst ist ständig Gedränge, Wartezeiten und Platzmangel was die Koppeln, Putzplätze, Reithalle, Reitplatz, Longierhalle, Sattelkammer und Wasserplatz betrifft.

ERKUNDIGEN Sie sich wer im Falle vom Ausfall des Hofbesitzer/in-; und Pferdepfleger/in deren Vertretung uebernimmt, nicht das dann auf einmal Sie fuer Ihr Pferd sind (z.B. wenn Sie gerade im Urlaub sind oder beruflich einige Tage laenger abwesend) !!!

FRAGEN Sie ob auf der Anlage Reitturniere oder sonstige Veranstaltungen stattfinden und falls ja wie oft, wann und wie viele Tage dadurch die Benutzung der Anlage inklusive der Weiden nur eingeschränkt oder gar nicht moeglich ist (natuerlich trotz weiterem Bezahlen des Vollpension-Preises) !!!

KLÄREN Sie auch ob von Ihnen erwartet wird (stillschweigend, Gruppenzwang) sich durch Arbeitskraft in ihrer Freizeit (trotz Ihres bereits knall-harten beruflichen Alltages und bezahlen des Vollpension-Preises) ehrenamtlich an diesen Veranstaltungen oder der Instandhaltung (z.B. Koppelzaeune reparieren, Malerarbeiten ausfuehren) der Anlage zu beteiligen !!!

AUSSERDEM sollten Sie sicher sein koennen, das Alkoholiker/innen (sonstige Drogen-Abhaengige, Leute mit aggressiv Psychischen Erkrankungen, Leute die Abneigungen gegen Personen-; oder Meinungs-Verschiedenheiten mit ihnen an deren Pferden abreagieren) keinen Zugang zu Pferden haben, da nacher weder die/der Alkoholiker/innen selbst weiss was er mit Ihrem Pferd angestellt hat oder passiert ist, geschweige denn Sie selbst.

FALLS also Hofbesitzer/in oder Pferdepfleger/in Alkoholiker/innen sind (oder die in Klammern stehenden Personen), sollten Sie sich unbedingt einen anderen Stall suchen !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

WENN Sie Ihre Stall-Miete bar bezahlen, dann lassen Sie sich immer eine Quittung geben, so nett die Stall-Besitzer/innen auch sein moegen !!!!!!! Menschen und Erinnerungen koennen sich aendern !!!!!!

UNBEDINGT ALLES (!!!) VERTRAGLICH (!!!) festhalten, damit nicht z.B. einfach um 20 Uhr der Hallenstrom abgedreht wird oder der Hof abgeschlossen ist, ohne das Sie einen Schluessel bekommen haben, oder ploetzlich nach Pferde-Einstellung anderweitige Vor-Einstellung gemachte Zusagen / Abmachungen nicht eingehalten werden oder nur gegen auf einmal zusaetzliche Kosten, weil man sich, was diese Zusagen / Abmachungen betrifft, wohl beim Einsteller-Gespraech (dialekt-; kulturell-; oder politisch bedingt ???) völlig missverstanden hatte !!!!!!!!!?????!!!!!!!!!!!!!!

Wenn Sie den Eindruck haben das mit Ihrem Pferd vom Verhalten her plötzlich etwas nicht mehr stimmt z.B. das es auf einmal sehr schreckhaft / ängstlich ist oder neue schlechte Angewohnheiten am Boden-; und unter dem Sattel entwickelt hat oder einen veritlenen Eindruck macht oder Sie den Eindruck haben das ihrem Pferd jemand absichtlich zuviel Hafer füttert damit Sie mit Ihrem Pferd nicht mehr richtig klar kommen z.B. nach einem Disput mit der/dem Einsteller-Anbieter/in oder weil eine Reitlehrer/in meint Sie müßten seine/ihre Hilfe für Ihr knallhart verdientes Geld unbedingt regelmäßig in Anspruch nehmen, weil es mit Ihrem Pferd bisher ohne Reitlehrer zu gut gelaufen ist und anderen im Hof das auch schon aufgefallen ist oder Ihr Pferd nach solchen Disputen-; und Meinungsverschiedenheiten auf einmal Verletzt ist oder Husten hat oder es vermutlich ohne Ihre Erlaubnis anderweitig genutzt / geritten bzw. veritten wird, **sollten Sie einen Privat-Detektiv engagieren oder versteckte Kameras installieren und falls Ihr Pferd manipuliert wird / worden ist vor Gericht ziehen !!!**

Denn so manches Dreier-Gespann bestehend aus Stallbesitzer-; Reitlehrer-; und Tierarzt hat schon an so manchem ahnungslosen Einsteller sich eine goldene Nase verdient !!!

FÜTTERUNG

Fütterungsfaustformel: Heu > 50%

Protein ca. 10%

Getreide < 50%

Fett bis zu 10%

Fütterungsreihenfolge

**Immer erst Rauhfutter z.B Heu ca. 1 h zuvor füttern
erst dann Kraftfutter !!!**

Also morgens vor der Koppel kein Kraftfutter !!!

Fütterungszustand

**KONTROLLIEREN OB UND WIE DAS PFERD FRISST !!!
BEI PROBLEMEN WIE NAHRUNGSVERWERTUNG-STÖRUNG
(PFERDEÄPFEL MIT GANZEN ODER SCHLECHT
ZERKLEINERTEN NAHRUNGSRESTEN), VERLÄNGERTE
KAUZEIT ODER WIEDER RAUSFALLEN VON FUTTER AUS DEM
MAUL SOWIE SCHWIERIGKEITEN MIT DEM TRENSEN-GEBISS,
AN HAKEN AUF DEN BACKENZÄHNEN DENKEN UND BEI
APPETITMANGEL AUCH AN MAGENGESCHWÜRE !!!
BEI ABMAGERUNG AUF JEDEN FALL DEN TIERARZT
HINZUZIEHEN !!!**

Die Rippen sollten leicht tastbar aber nicht sichtbar sein !!!

Richtiger Futterzustand des Pferdes:

Man sollte kaum die zwei letzten Rippen fühlen können !

SCHAETZUNG DES KOERPERGEWICHTES DES PFERDES

$$\frac{\text{Distanz Sitzbein-Buggelenk x} \\ (\text{Brustumfang x Brustumfang})}{11900}$$

Brustumfang wird im Gurtlagenbereich gemessen

Genauigkeit auf +/- 20 Kg genau

Pferd zu dick 5-10% weniger Futter

Pferd zu duenn 5-10% mehr Futter

FUETTERUNG VOR DEM TRAINING

1 KG Heu bis zu einer Stunde vor dem Training ist gut, denn Heu beeinflusst den Blutzucker-Spiegel des Pferdes so gut wie nicht !!! Da Heu das Pferd mit fluechtigen Fettsaeuren als Energie versorgt !!!

Nach Hafer-Fuetterung steigt der Blutzucker fuer ca. 1-1,5 Stunden an und faellt dann bis Stunde 4 einschliesslich nach Fuetterung ab !!!

Das Pferd hat also ab 1-1,5 Stunden bis 4 Stunden nach Hafer-; Kraefffutter-Fuetterung ein Blutzucker-Spiegel tief und sollte deshalb ab 1-1,5 Stunden bis 4 Stunden nach Hafer-; Kraefffutter-Fuetterung am besten nicht trainiert werden !!!

Hafer

Stärkegehalt 45%

Stärkeverdaulichkeit des Korns 80%

Gerste

Stärkegehalt 60%

Stärkeverdaulichkeit des Korns 22%

**Max 1g Stärke pro Kg/KG pro Mahlzeit:
Sonst akute Huf-Rehe-Gefahr !!!**

**Da Stärke in den Dickdarm kommt, dort fermentiert wird,
den ph-Wert senkt und die Darm-Flora schädigt !!!
Es werden dann im Dickdarm toxische Stoffe der
abgestorbenen Darm-Bakterien frei die dann in den
Blutkreislauf gelangen und zu Hufrehe führen !!!**

**Also bei 500Kg/KG nicht mehr als 500g Stärke pro Mahlzeit !!!
Hafer / Kraftfutter : niemals mehr als 2.5 kg auf einmal füttern
sonst droht Hufrehe und Kolik !**

Reiskleie

**Ist gut für magere Pferde da sie deutlich mehr Fett
als Hafer und Gerste enthält !!!**

Kalorienbombe

**Müsli für Senioren da mit hohem Energiegehalt für ein geringer
leistungsfähiges Verdauungs-System hergestellt !!!**

ÖL

Cave: zuviel Öl behindert die Mineralien-Aufnahme !

**Fett (Pflanzenöl): hat 2.25x mehr Energie
als die gleiche Menge Hafer !**

1 Tasse Öl = 240g = 750g Hafer !!

Max. 2 Tassen für ein 500kg Pferd nicht mehr !

**Maximal 160 Gramm pro Tag aufgeteilt auf zwei Mahlzeiten
mit jeweils 80g (leider unterschiedliche Literatur-Angaben !!!)**

WICHTIG das Öl langsam steigernd anfüttern !!!

Gewöhnung: 1/3 Tasse 1-0-1 über 14 Tage

auf eine Tasse 1-0-1, also 2 Tassen steigern !

Am Besten kaltgepresstes Öl

Leinsamenöl aus Leinsamen (enthält wenig Vitamin E)

Reiskeimöl aus Reiskleie (cave Dopingliste wegen

Leistungssteigerung / Muskelaufbau / enthält viel Vitamin E)

Fett braucht zu seiner Aufnahme Vitamin E 400-1000 I.E. / Tag

Vitamin E Zugabe falls noetig nicht vergessen 1-2g / Tag !

Mineraliensubstitution

Cave: zuviel Öl behindert die Mineralien-Aufnahme !

NUR Salzleckstein UND Mineralien-Leck-Stein

oder flache Leck-Schüssel für die Box und Koppel !!!

So koennen die Pferde selbst nach Bedarf ihre

Elektrolyte-; Mineralien-; und Spurenelemente ausgleichen !!!

Wasserbedarf

in Ruhe 20-28 Liter / Tag

im Wettkampf bis zu 60-80 Liter

Bierhefe

Zur besseren Aufnahme von Nährstoffen durch den

Verdauungstrakt und deren besseren Verwertung

bis zu 200g pro Tag

Giftpflanzen
siehe CAVALLO-Giftpflanzen-App

Heu

mindestens 1-2% des Körpergewichtes des Pferdes pro Tag !!!

Heu ist ein Wasser und Elektrolyt-Reservoir und braucht kein Insulin zur Zucker-; und Stärke-Speicherung weil es praktisch nur aus verdaulichen flüchtigen Fettsäuren als Energiespender besteht.

**Ausserdem unterstützt es die richtige Darmflora !
Weshalb man es auch immer ca. 1h vor Kraftfutter füttert !!!**

**Deshalb verhungern Pferde ohne Heu trotz voller Hafer-Tröge !!!
Gewöhnung an neues Heu:
zunächst für 7-14 Tage 50/50 mit dem alten Heu gemischt füttern !**

Bestes Heu die Nährstoffe-; Mineralien-; Vitamine-; und Eiweißgehalt betreffend, auch für Pferdezucht, ist LUZERNE-Heu !!!

**Heumenge:
1,5-2Kg pro 100Kg KG pro Tag !!!
Freßzeit-Dauer ca. 40 Minuten pro 1 Kg Heu !!!**

**Bei Heufütterung:
Heunetz Maschen am besten 4x4cm auf keinen Fall größer als 6x6cm !!! Anbringen 20-30cm über Standhöhe, am besten flaches-breites viereckiges Heunetz an der Wand anbringen.**

**Bei Pferden mit Hufeisen am besten das Heu aus einer Stangenraufe mit 5cm Stangen-Abstand fuettern !!!
So koennen sie nicht im Netz mit den Eisen-Enden haengen bleiben !!!**

Weiden

Eine Stunde weiden entspricht ca. 1 Kilo Heu !!!

Bei HEUSTAUB PROBLEMEN kann man HEULAGE ODER SILAGE FUER PFERDE hergestellt füttern NICHT FÜR RINDER denn die macht Durchfall und Koliken !!!

Mash

Sehr gut für die Verdauung und Darmflora und als warmes Futter im Winter !!! 1-3 mal die Woche !!!

Immer mit heißem Wasser ansetzen da Leinsamen Bitter-; und Giftstoffe enthält die das heiße Wasser zerstört !!!

Deshalb ist die maximale Menge Mash die man trocken verfüttern kann 200g !!! Was man aber nicht machen sollte !!!

Scheren

Ein geschorenes Pferd braucht etwas mehr Futter, weil es schneller friert. Das kostet viel Energie !!!

Entschliesen Sie sich, ein bereits eingedecktes Pferd zu scheren, müssen Sie hinterher eine dickere Decke auflegen. Die Fütterung sollte 100-200 g/qm mehr haben als die Decke, die das Pferd vor dem Scheren getragen hat.

ANWEIDEN IM FRUEHJAHR

1. Woche:

1./2. Tag: 15 Min. Grasen / Weide

3./4. Tag: 30 Min. Grasen / Weide

5./6. Tag: 45 Min. Grasen / Weide

7. Tag: 60 Min. Grasen / Weide

2. Woche:

1./2. Tag: Morgens & Abends je 1h Grasen / Weide

3./4. Tag: Morgens & Abends je 1,5 h Grasen / Weide

5.-7. Tag: Morgens & Abends je 2 h Grasen / Weide

3. Woche:

1.-3. Tag: Morgens & Abends je 2,5 h Grasen / Weide

4./5. Tag: Morgens & Abends je 3 h Grasen / Weide

6./7. Tag: Morgens & Abends je 3,5 h Grasen / Weide

4. Woche: Grasen-; Weidezeiten jeden 2. Tag um eine halbe Stunde verlaengern !

Am Ende der 4. Woche kann das Pferd den ganzen Tag auf der Weide grasen !!!

Fruktane (Graszucker-Stärke)

Morgens aus dem Bett springen und das Pferd zur Koppel bringen. Ab mittag steigt der Zucker munter das Pferd muß von der Koppel runter. Wenn Frost Fruktane wachsen laeßt wird das Weiden ausgesetzt. Ein Tag Pause oder zwei sonst eilt die Rehe schnell herbei !!!

Frostiges oder kaltes Wetter unter 5 Grad und Sonnenschein Gras waechst nicht speichert aber massiv Fruktane anstatt zu wachsen

=> SEHR HOHE REHEGEFAHR

Warmes Wetter über 20 Grad bedeckter Himmel

Gras waechst speichert aber wenig Fruktane

=> GERINGE REHEGEFAHR

Als Vorteile wären z.B die kürzere notwendige Stillzeit, die kürzere notwendige Zeit des Zufütterns bzw. die geringere notwendige Futtermenge sowie das frühere Absetzen ab Geburtstermin und die bessere Entwicklung des Fohlens durch frische Luft und Bewegung mit besserer Gesundheit und Leistungsfähigkeit als Folge zu nennen !!!

(Die frühen Termine von Leistungsprüfungen im Jahr für junge Pferde und dem zu Folge frühen Geburten Anfang des Jahres im kommerziellen Zucht-; und Sportpferdebetrieb, nützen nur der Futter-Mittel-Industrie und den Tieraerzten z.B. das gehäufte Vorkommen, bei Calcium-Überdosierter und / oder zu Energiereicher Fütterung während der ersten Jahre des Wachstums, von Gelenk-Chips)

Futterumstellung der trächtigen Stute

**8 Wochen vor Anpaarung mit Luzerneheu-Fütterung beginnen falls normalerweise keine Luzerneheu-Fütterung erfolgt !!!
Ev. Müsli / Senioren-Müsli falls später erwünscht und normalerweise keine Müsli / Senioren-Müsli Fütterung erfolgt !!!**

Niedrigtragend

**DIE ERSTEN 2 MONATE NACH AUFNAHME
KEINE FUTTERUMSTELLUNG WEGEN ABORT GEFahr !!!
DA DER FÖTUS IN DIESER PHASE AUF VERÄNDERUNGEN
SEHR SENSIBEL REAGIERT !!!**

Danach 7 Monate täglicher Weidegang mit Mineralien-Substitution mittels Lecksteinen oder flacher Leck-Schüssel auf der Koppel !!! Reicht vollkommen aus bei guter Koppelgrasmischung-; Qualität und ausreichender Menge!!!

Hochtragend

**Dann ab 8. Monat 1,25-1,4 fache Energie und 1,5 fache Menge Eiweiß, Calcium und Phosphor durch Steigerung der Luzerneheu-Ration !!! Ev. Müsli / Senioren-Müsli / Zuchtstutenfutter !!! (0,5 Kilo Kraftfutter pro 100kg/KG bei 15% Rohprotein Gehalt des Futters)
Die Stute darf weder abmagern noch fett werden !!!**

**Gegen Ende der Tragezeit fressen die Stuten meist nicht mehr so viel, da das Fohlen den Verdauungstrakt verdrängt.
Jetzt sind viele kleine energie-konzentrierte Mahlzeiten besser deshalb ev. Müsli / Senioren-Müsli / Zuchtstutenfutter !!!
(0,5 Kilo Kraftfutter pro 100kg/KG bei 15% Rohprotein Gehalt des Futters) Eventuell etwas die Heurationen zum Entlasten des Verdauungstraktes kürzen !!!**

Lakation / Stillzeit

**Verdoppelung des Eiweiß-; Calcium-; und Phosphor-Gehaltes mittels Luzerneheu !!! Ev. Müsli / Senioren-Müsli !!!
(1,5kg Kraftfutter pro 100Kg/KG auf mindestens 5 Mahlzeiten verteilt)**

Die Milchleistung steigt jedoch erst langsam an, deshalb allmählich das Futter erhöhen !!!

Hat die Stute wenig Appetit oder gibt nicht genug Milch, so haben sich Rote-Beete-Saft und Malzbier unter das Futter gemischt bewährt !!! Falls es keine anderen Ursachen wie z.B.Haken auf den Zähnen oder Magengeschwüre sind !!!

ERFOLGREICHE WARMBLUT-SPORTPFERDE ZUCHTSTRATEGIEN

**KALIBER und GROESSE bringt die STUTE mit,
somit ist sie diesbezüglich hauptsächlich entscheidend !!!**

Deshalb und weil das Fohlen oft über 60% nach der Mutter kommt und immer nur die Zucht-Stute die sogenannten Mitochondrien / Kraftwerke der Zellen vererben kann und damit die maximale Ausdauer-Leistungs-; und Regenerations-Fähigkeit des Nachwuchses bei artgerechter Haltung und Training, sind die ZUCHTSTUTEN auch der GRÖSSTE STOLZ eines ZÜCHTERS !!!

Da die Vollblut-; und Trakehnerzucht-Verbände ganz genau wissen was sie ihren Zucht-Stuten zu verdanken haben, werden hier die Fohlen mit dem Anfangsbuchstaben nach der Mutterstute benannt, statt dem des Hengstes !!!

**Zu weich gefesselte Stuten und Hengste sind prinzipiell von der Zucht ausgeschlossen da sonst beim Nachwuchs der Fesselträger-Schaden und somit die Unbrauchbarkeit als Reitpferd vorprogrammiert ist !!!
(wird leider heutzutage aus kommerziellen Gründen nicht mehr 100% beherzigt !!!)**

Mindestens jede 5. Generation sollte man Araber= OX oder Angloaraber= AA oder Shagya Araber = Sh.A einkreuzen, zur Robustheits-; Gesundheits-; und Kraft-Ausdauer-; Leistungs-Erhaltung-; oder Steigerung innerhalb der Warmblutlinien.

Zum Beispiel steht in der 3. Vor-Generation im Stammbaum des Elite Trakehnerhengstes E.H. Sixtus der Hengst Burnus AA, der wiederum aus einer Anpaarung eines Sh.A Hengstes x einer Kisberi-Felver Stute hervorging, die wiederum ihrer Rasse entsprechend viel AA und XX in ihrem Blute führte, inklusive der Stute Kincsem XX die mit 46 gewonnen Rennen ins Guinness Buch der Recorde eingetragen wurde.

Leider hat Sixtus einen schlechten Charakter und vererbt diesen auch 50/50, also ca. jedem 2. Fohlen, im Gegensatz zu seiner 100 % Vererbung seiner ansonsten Top-Veranlagungen !!! Aber wenn man mit einem seiner gekörnten Söhne guten Charakters züchtet kein Problem !!!

Bei Russischen OX sollte man allerdings immer ganz genau hinsehen, denn diese werden in Russland nach Rennbahn-Leistung und nicht Distanz-Leistung, wie OX normalerweise, selektioniert und gezüchtet, was teilweise schon zur gleichen Problematik wie beim Englischen Vollblut = XX geführt hat !!! (siehe weiter unten)

Natürlich kann man auch durch den regelmaessigen Einsatz von Achal-Tekkinern = Turkmenen in der Warmblut-Zucht den Erhalt-; oder die Verbesserung der oben beschriebenen Eigenschaften erreichen, zumal diese Pferderasse geschichtlich schon des öfteren mit dem Araber verwechselt wurde !

So wurde Byerly Turk, einer der drei Gründer-Stammhengste des Englischen Vollblutes = XX als Araber = OX geführt und Turkmen-Atti der 1791 nach Preußen kam, 16 gekörnte Söhne hinterließ und dessen Blut in vielen Trakehnern fließt, ebenfalls einfach als Araber = OX geführt !

Am Besten nimmt man allerdings SHAGYA-ARABER in der Dressur-; Spring-; und Vielseitigkeits-Sportpferdezucht zum Erhalt-; oder der Verbesserung der oben beschriebenen Eigenschaften.

Denn der Shagya-Araber hat mehr Kaliber als AA, OX und der Achal-Tekkiner = Turkmene sowie mehr Größe als OX und der Turkmene.

Außerdem hat der Shagya-Araber einen sehr Guten Charakter und ist wie AA, OX und der Achal-Tekkiner ebenfalls vererbungssicher, gibt diese Eigenschaften also auch seinem Nachwuchs, der Stute (Kaliber/ Größe/ Charakter) entsprechend, nach Möglichkeit weiter.

Shagya-Araber wurden ursprünglich in Ungarn z.Z.v. K&K für die Kavallerie gezüchtet.

Neben den oben beschriebenen Eigenschaften machen Shagya-Araber oft auch gute Springpferde wenn sie mit Warmblut angepaart werden ! Gute Jagd-; Vielseitigkeit-; und Geländepferde wie AA und OX natürlich vorrangig auch !

Noch besser ist Shagya-Araber-Blut über Shagya-Araber Stuten in die Warmblutzucht einzukreuzen, da auf Grund der zwei Geschlechts-XX-Chromosomen die 100 Prozentige Weitergabe der oben beschriebenen Eigenschaften gegeben ist, jedoch natürlich mit einer wesentlich geringeren Nachkommenrate (max. 1 Fohlen pro Jahr, am Besten für Stute und Fohlen allerdings max. nur jedes 2. Jahr) !

Im Gegensatz zum Hengst mit XY-Chromosomen, bei dem es deshalb am Besten ist wenn sein Nachwuchs ein Stutfohlen wird um so das komplette Frischblut / Erbgut in die Warmblutlinie zu bekommen, was dann nachfolgende Hengste weitergeben können !!!

Shagya-Araber-Stuten entstandene Stutenlinien innerhalb von Warmblutzuchten, z.B. die A2A Schalmei ShA-Linie in der Trakehnerzucht, bringen immer wieder top gesunden leistungsfähigen Nachwuchs hervor !!! Insgesamt gibt es 5 solcher Linien innerhalb der Trakehnerzucht !

Es gibt aber auch z.B. die berühmte Linie des Hengstes Fetysz OX innerhalb der Trakehnerzucht, der in Polen gezüchtet und gekauft wurde !!!

Im Falle der A2A Schalmei ShA-Linie gekreuzt mit dem Trakehnerhengst Zauberklang entstand der Hengst Sedar, gezüchtet von einem Tierarzt im Frankenland, der sich sogar für die Western-Horse-WM qualifizierte und teilnahm.

Sein Nachwuchs ist durchgehend sehr leistungsbereit-; fähig-; und vielseitig, sehr gesund, hat top Beine / Hufe und ist sehr anhänglich !

Also sogenannte "Ein-Mann-Pferde", heute auch "Ein-Frau-Pferde" genannt, wie die meisten Trakehner auch und bei der Kavallerie früher-; und Jagdreitern heute noch erwünscht und somit völlig ungeeignet für 08/15 Massen-Pferde-Ausbildungs-Betriebe oder für Schulpferde-Betriebe !!!

Natürlich sind Sedar seine Nachkommen hauptsächlich im Springsport und Gelände zu Hause.

Englisches Vollblut=XX (Rennpferde) sollte man nur nach 4 XX-freien Warmblut-Generationen , erneut zur Schwung-; und Leistungserhaltung-; oder Steigerung wieder einkreuzen !!!

Nicht öfter, da sich heutzutage sonst die ganze über 100 Jahre entstandene XX-Hochleistungs-; Inzucht-Problematik in der Warmblutzucht mit ausprägt (schlechte Hufe, oft zu weich gefesselt, Allergien, schlechte Futtrigkeit, Nervosität, Panikattacken, Lungenblutung, Impotenz, Kleinwuchs trotz kalibriger Stute, Klopphengst, schlechtes Immunsystem z.B Husten-; und Infektanfälligkeit ein geringer Kratzer führt oft z.B. gleich zur Phlegmone /Blutvergiftung usw.)!!!

Es sei denn man möchte sich einen eigenen Futtermeister, Pferdepfleger, Tierpsychologen, Pferdeflüsterer, Tierarzt, Osteopathen und Hufschmied beim Züchten oder Kauf eines XX-verseuchten Pferdes gleich mit einstellen müssen und sehr selten-; oder gar nicht sein Pferd reiten können dafür aber staendig irgendwelche Probleme-; und Stress-; mit seinem Pferd haben und sich gezwungener Maßen dauerhaft im Stall aufhalten ;-)

**Deshalb und damit das Kaliber des Warmblutes nicht zu gering wird, sollte auch der XX-Anteil nach XX-Anpaarung in den Folgegenerationen der Warmblutzucht nicht über $\frac{1}{4}$ XX-Anteil züchterisch erhöht werden !!!
Des weiteren sollte man nur einen ganz sorgfältig ausgesuchten XX-Hengst nehmen, er muss nicht oder sollte nicht unbedingt Derby Sieger gewesen sein, Hauptsache gesund, möglichst nicht weich gefesselt, bestmögliche Hufe, Guten Charakter und Gute Nerven !!!**

Auch hier waere die XX-Veredlung über eine XX-Stute besser, haette aber eben auch die gleichen oben beschriebenen niedrigen Nachwuchszahlen, im Gegensatz zum Hengst, zur Folge !

Da solch ein sorgfältig ausgesuchter XX-Hengst heutzutage schwer zu finden ist, gab es in der Trakehnerzucht z.B. bis in die 90er Jahre, seit der ausgeprägten XX-Hochleistungs-; Inzucht-Problematik, immer fuer 10 Jahre einen zeitlich prägenden sehr sorgfältig ausgesuchten XX-Hengst !!!

Solcher sorgfältig ausgesuchten XX-Hengste bedienten sich natürlich auch andere Warmblutzuchten !

Heute allerdings gibt es leider, auf Grund von jungen Laien-Züchtern die glauben egal welches XX und soviel wie möglich XX sei ein züchterisches kommerzielles Sportpferde-Leistungs-All-Heilmittel, auch jede Menge XX-verseuchte Trakehner !

So wie damals als Trakehnen kurz vor dem wirtschaftlichen Ruin stand, da auf Grund von zuviel XX der Trakehner zu wenig Kaliber hatte und zu nichts mehr richtig zu gebrauchen war.

Das war die Grundvoraussetzung für die Legende des Hengstes Tempelhueter, dessen Vater zwar auch XX war (allerdings zu einer Zeit, da XX noch nicht so die Inzucht-Problematik hatte wie heute), aber dessen Mutter ihm sehr viel Kaliber vererbt hatte, was er auch sicher weitergab und so Trakehnen durch seinen Nachwuchs vor dem finanziellen Ruin rettete !

**Also eigentlich hatte Tempelhueters Mutter-Stute Teichrose und die noch vorhandenen hochkalibrigen Trakehnerstuten durch ihre Kaliberweitergabe an ihren Nachwuchs Trakehnen damals vorm finanziellen Ruin gerettet !!!
Sonst wäre der Trakehner heute schon lange nur noch Geschichte !**

Diese jungen Laienzüchter glauben sogar das OX-; AA-; und Sh.A-Blut schädlich fuer die Trakehner-Sportpferde-Zucht wäre, obwohl es ohne OX-; AA-; und Sh.A-Blut den Trakehner und seine legendäre Leistungen niemals gegeben hätte bzw. geben wuerde und obwohl lebende Beweise des Gegenteils, z.B. in Form des Elitehengstes Sixtus und seinen Nachfahren existieren !!!

Aber O.K., manch menschlicher Nachwuchs muss eben Fehler wieder und wieder machen und fatale neue Fehler dazu, obwohl die Weitergabe von Geschichtlichen-Informationen-; Wissen-; und Erfahrungen genau das verhindern sollen !!!

Die Franzosen und ihre Selle Francais Pferderasse (hauptsächlich für Springen-; und Vielseitigkeit geeignet !), haben dieses Problem jedenfalls nicht, da man hier noch einheitlich über mehrere Generationen denkend züchtet und geschichtlich immer noch bewährte Zuchtstrategien beibehält.

Normalerweise hat man bei der F1-Generation, also den ersten Nachkommen einer Anpaarung unterschiedlicher Rassen die Eigenschaften passend 50 / 50 kombiniert auf die ganze F1-Generation verteilt.

In der darauffolgenden F2-Generation jedoch, also der Enkelkindergeneration, kommt es dann aber oft zu unpassenden Kombinationen, also z.B. Grosser schwerer Kopf / dünner Hals oder schwerer Rumpf / weich gefesselt / dünne Röhrbeine !

In der Trakehnerzucht ist das jedoch eher selten der Fall, da durch das schon seit Jahrhunderten praktizierte Veredeln durch Einkreuzen von den Spezialrassen XX, OX , AA und Sh.A , der Trakehner sich diesen Rassen genetisch deutlich angenähert hat im Gegensatz zu anderen Pferderassen !!!

Natürlich entscheidet die Haltung der Stute, Trächtigkeitsverlauf und Aufzucht des Fohlens, z.B. Geboren im Mai, viel Weide-Auslauf und top Futter z.B. Luzerneheu während der Trächtigkeit, der Milchzeit und bis zum Absetzen, sowie die sich anschliessende Zeit nach dem Absetzen, also die weitere Haltung und Ausbildung, mehr als 90% über die Zukunft und Entwicklung DES FOHLENS, selbst aus einer PERFECTEN ANPAARUNG !!!!!!!!!!!!!!!!

Übrigens, die Anpaarung mit sorgfältig ausgesuchten Vollbluttrabern oder Hackneys ergibt auch oft super Springpferde !!!

Berühmtestes Springpferd diesbezüglich war Halla unter Hans Günther Winkler (HGW), deren Vater-Hengst ein Vollbluttraber mit Namen Oberst war und die Mutterstute ein Französisches erbeutetes Warmblut mit Namen Helene !!!

Halla selbst wurde als Hessisches Warmblut geführt !

QUELLEN-NACHWEIS

INGRID UND REINER KLIMKE

Grundausbildung des jungen Reitpferdes (Dressur Springen Gelände)

Verlag: Franckh Kosmos Verlag; Auflage: 7 (5. März 2012)

ISBN-10: 3440124835

ISBN-13: 978-3440124833

RUDOLF ZEILINGER

DVD Die Schule des Pferdes

Teil 1: Anreiten und Anlongieren

**(Das "Anreiten" wird auf den weiter unten
aufgefuehrten DVDs nicht gezeigt !!!)**

Format: PAL

Sprache: Deutsch

Anzahl Disks: 1

FSK: Infoprogramm

Studio: pferdia tv, Thomas Vogel

Produktionsjahr: 1996

Spieldauer: 45 Minuten

ASIN: B000BQ52CO

INGRID KLIMKE

3 DVDs Grundausbildung für Reitpferde Teil 1-3

Das 4- bis 6-jährige Pferd

Format: PAL

Sprache: Deutsch

Region: Region 2

Anzahl Disks: 3

FSK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Studio: Pferdia.TV

Produktionsjahr: 2009

Spieldauer: 270 Minuten

ASIN: 3939547417

INGRID KLIMKE

REITE ZU DEINER FREUDE

Verlag: Franckh Kosmos Verlag (1. Auflage 2016)

Sprache: Deutsch

ISBN: 9783440148730

INGRID KLIMKE

APP fuers Handy :

Ingrid Klimke Pferdetraining

von Thomas Vogel

fuer Iphone, Ipad, Ipod touch

<https://itunes.apple.com/de/app/klimke-pferdetraining/id581521679?mt=8>

fuer Android Systems

<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.pferdia.pferdetraining&hl=de/>

Falls einer der oberen Links nicht funktioniert, diesen in zusaetzlichem / neuem Browserfenster
in die leere / vorher geloeschte Browser-Adressen-Zeile kopieren und "Enter druecken" !

BARBARA WELTER-BÖLLER & MAXIMILIAN WELTER

GUTES TRAINING SCHÜTZT DAS PFERD

(Schonende Ausbildung nach Osteopathischen Grundsätzen)

Verlag: Cadmos (12. Oktober 2016)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 384041069X

ISBN-13: 9783840410697

HORST BECKER

Handbuch der Doppellongenarbeit:

Dressurausbildung an der Longe & Doppellonge

Verlag: Cadmos (17. März 2014)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3840410460

ISBN-13: 978-3840410468

HORST BECKER

DVD Die Grundlagen der Longen- und Doppellongenarbeit

Anzahl Disks: 1

FSK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Studio: Ralf Schauwacker

Erscheinungstermin: 14. Dezember 2012

Spieldauer: 45 Minuten

ASIN: 3840445078

OLIVER HILBERGER

GYMNASTIZIERENDE ARBEIT AN DER HAND

Verlag: Cadmos (9. Auflage 2015)

Sprache: Deutsch

ISBN: 978-386127449-0

JANE SAVOIE

Positiv denken – erfolgreich reiten

Verlag: Franckh Kosmos Verlag; Auflage: 2 (9. Juni 2009)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3440120961

ISBN-13: 978-3440120965

CHRISTIAN SCHACHT

Reitpferde richtig beurteilen

Potenziale erkennen, Talente fördern

Verlag: Franckh Kosmos Verlag; Auflage: 1 (6. Februar 2011)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3440119890

ISBN-13: 978-3440119891

ANTHONY PAALMAN

Springreiten

Verlag: Kosmos; Auflage: 8 (Januar 2004)

Sprache: Deutsch (übersetzt aus dem Englischen)

ISBN-10: 3440095738

ISBN-13: 978-3440095737

PHILIPPE KARL

IRRWEGE DER MODERNEN DRESSUR
(Die Suche nach einer "klassischen" Alternative)

Verlag: Cadmos (5. Auflage 2014)
Sprache: Deutsch
ISBN: 978-3-86127-413-1

PHILIPPE KARL

2 DVDs DIE SCHULE DER LEGERETE TEIL 1-2

Format: PAL
Sprache: Deutsch
Region: Region 2
Anzahl Disks: 2
FSK: Freigegeben ab 14 Jahre
Spieldauer: 212 Minuten
ASIN: B003TZF94A

Nancy S. Loving

Go the Distance:
The Complete Resource for Endurance Horses

Verlag: Quiller Publishing Ltd (6. Februar 2006)
Sprache: Englisch
ISBN-10: 1872119026
ISBN-13: 978-1872119021

Renate Ettl

**Pferde gut in Form:
Richtiges Training für Fitness und Gesundheit**

Verlag: Müller Rüschnikon; Auflage: 1 (30. März 2007)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3275015931

ISBN-13: 978-3275015931

Udo Buerger / Otto Zietzschmann

**Der Reiter formt das Pferd:
Tätigkeit und Entwicklung der Muskeln des Reitpferdes**

Verlag: FN-Verlag; Auflage: 3 Reprint-Ausg. 1939 (1. Januar 2007)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3885423839

ISBN-13: 978-3885423836

Dr. A. Nyland

The Kikkuli Method of Horse Training

Publisher: Smith and Stirling; Revised edition (2008)

Language: English

ISBN-10: 0980443075

ISBN-13: 978-0980443073

Claudia Goetz

**Praxishandbuch Freispringen:
Gymnastik - Training - Abwechslung**

Verlag: Cadmos Verlag (1. März 2008)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3861274477

ISBN-13: 978-3861274476

Christiane Gohl

Was der Stallmeister noch wusste

Verlag: Franckh Kosmos Verlag; Auflage: 5 (4. Januar 2013)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3440130258

ISBN-13: 978-3440130254

Rainer Hilbt

Longieren

Verlag: BLV Buchverlag (15. September 2013)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 383541187X

ISBN-13: 978-3835411876

Sascha Brueckner / Antje Rahn

Pferdekauf heute

Verlag: FN-Verlag; Auflage: 3. völlig überarbeitete Neuauflage. (6. Juli 2010)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3885427389

ISBN-13: 978-3885427384

Wilfried Gehrman

Doppellonge

Eine klassische Ausbildungsmethode

Verlag: FN-Verlag; Auflage: 1. Auflage 1998 (1. Juli 1998)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3885423278

ISBN-13: 978-3885423270

Wilfried Gehrman

DVD Doppellonge

Format: Dolby, PAL

Sprache: Deutsch, Englisch

Anzahl Disks: 1

FSK: Infoprogramm

Studio: FN Verlag / DVD

Erscheinungstermin: 15. September 2003

Produktionsjahr: 1997

Spieldauer: 45 Minuten

ASIN: B0000VJ12U

Kirsten Jung

**Rueckentraining mit dem Kappzaum
Pferde loesen, ausbilden, gymnastizieren**

Verlag: Franckh Kosmos Verlag; Auflage: 1 (9. Juni 2009)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3440115313

ISBN-13: 978-3440115312

Carola Wozniak

**Leitfaden zur Hengsthaltung und Hengsterziehung
Be-The-Leader-Training,
Die vier Gehorsamkeitsrituale nicht nur für Hengste**

Verlag: Wozniak, Carola; Auflage: 1., Aufl. (31. Oktober 2012)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3000396071

ISBN-13: 978-3000396076

Monty Roberts

Die Sprache der Pferde

Verlag: Gustav Lübbe Verlag in der Bastei Lübbe AG Auflage: 2002 by Bastei Lübbe AG

Sprache: Deutsch (übersetzt aus dem Englischen)

ISBN: 978-3-404-60550-7

Stefan Brosig

**Galopptraining für Renn- und Freizeitpferde:
Eine Beschreibung des klassischen Trainings**

Verlag: Books on Demand; Auflage: 2., Aufl. (8. August 2008)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 383702640X

ISBN-13: 978-3837026405

Rabea Schmale

SHOW REITSCHULE

<http://www.das-spanische-pferd.de/de/zkuslektionen/steigen/>